Nr. 60. Samstag, den 10. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Febr. bis 11. März Mk. 1. bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest, für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddingshaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ministerpräsident Dr. Braun gegen den Bau des Panzerkreuzers.

Die Durchführung des Notprogramms. — Der Völkerbundsrat vertagt den ungarisch-rumänischen Optantenstreit bis Juni.

Ein Erfolg Ungarns in Genf.

Genf, 9. März.

In der heutigen Vormittagssitzung des Völkerbundsrates schlug der englische Außenminister Chamberlain als Berichterstatter für den ungarisch-rumänischen Optantenstreit vor,

der Rat solle zwei Persönlichkeiten, die im Weltkrieg neutral gebliebenen Staaten angehören, dem gemischten ungarisch-rumänischen Schiedsgericht beiordnen. Ferner solle die rumänische Regierung anstelle des zurückgezogenen Schiedsrichters einen neuen Schiedsrichter in den gemischten Schiedsgerichtshof entsenden. Das Schiedsgericht solle auf der Grundlage des Vertrages von Trianon die Ansprüche der ungarischen Optanten wegen Enteignung ihres Grundbesitzes durch die rumänische Regierung in Durchführung der rumänischen Agrarreform prüfen.

Chamberlain wies u. a. darauf hin, daß damit die ihm als Berichterstatter zur Verfügung stehenden Mittel der Empfehlungen erschöpft seien. Der Völkerbund habe keine Möglichkeit, ohne Zustimmung der beiden Parteien einer von ihnen seine Entscheidung aufzuerlegen. Der Streit habe inmitten Europas einen Herd von Konflikten und Gefahren geschaffen, der die Beziehungen zwischen zwei großen Völkern gefährde. Es bestehe eine Gefahr für den Frieden der Welt. Die Verantwortung liege jetzt bei den beiden Regierungen und bei den Mitgliedern des Rates. Briand (Frankreich) ergriff das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er sich grundsätzlich mit dem Vorschlage Chamberlains einverstanden erklärte. Er forderte die ungarischen und rumänischen Vertreter auf, sich im Interesse der Gerechtigkeit, des Völkerbundes und des Weltfriedens, wenn der Rat dem Vorschlag Chamberlains einmütig zugestimmt habe, zu einer Lösung dieser ernsten Frage bereit zu erklären.

Reichsminister Dr. Stresemann

gab seiner Befriedigung über den Vorschlag Chamberlains Ausdruck, durch den bewiesen sei, daß der Rat in dieser schwierigen Angelegenheit nicht zu einem non possomus gelangt sei. Dr. Stresemann erklärte, er hätte, wenn der Vorschlag Chamberlains nicht erfolgt wäre, beabsichtigt, die Verweisung an den Haager Gerichtshof zu beantragen. Weiter ging Dr. Stresemann auf die grundsätzliche Frage ein, ob für die Verweisung einer Angelegenheit an den Haager Gerichtshof die Einstimmigkeit oder nur ein Mehrheitsbeschluß notwendig sei. Diese Frage könne auf die Dauer nicht ungelöst bleiben. Werde der Gedanke der internationalen Gerichtsbarkeit erschüttert, so würde das die Erschütterung der Grundgedanken des Völkerbundes, der Verhütung von Kriegen und der Abrüstung bedeuten. Es handele sich heute darum, ob die Probleme der Nachkriegszeit vom Völkerbund gelöst werden könnten, ohne ein unter der Asche fortglimmendes Feuer zu hinterlassen. Wenn man heute erkläre, daß die Entwicklung der internationalen Streitschlichtung zu langsame Fortschritte mache, so sei das undankbar. Wie in bürgerlichen Streitigkeiten, könne auch im internationalen Leben die Lösung oft lange auf sich warten lassen. Das sei kein Bankerott des Völkerbundes, wohl aber, wenn der Bund erklären müßte, daß er alle Möglichkeiten zur Erledigung eines Konfliktes erschöpft habe.

Nachdem sämtliche am vorliegenden Streitfalle nicht beteiligten Ratsmitglieder in kurzen Worten ihre Zustimmung zum Vorschlage Chamberlains erklärt hatten, brachte Chamberlain seinen Vorschlag formell als Antrag ein.

Vertagung auf Juni.

In der Nachmittagssitzung faßte der Rat nach langen, vielfach äußerst bewegten Debatten den Beschluß, die endgültige Entscheidung über den ungarisch-rumänischen Optantenstreit auf die Juni-Session des Rates zu vertagen. Da sich die ungarische Regierung bedingungslos mit dem heute vormittag vom Rat einstimmig angenommenen Beschluß der Entscheidung des Streites durch den gemischten Schiedsgerichtshof und Ernennung zweier neutraler Zusatzrichter einverstanden erklärt hat, wurde beschlossen, die rumänische Regierung aufzufordern, auf der Basis der bisherigen Beschlüsse, im besonderen der heutigen Vormittagsentscheidung, in eine nochmalige endgültige Prüfung dieser Stellungnahme einzutreten.

Der rumänische Außenminister Titulescu stellte die Forderung, daß die beiden neutralen Zusatzrichter die Anweisung vom Rat erhielten, sich an das juristische Gutachten des Dreierausschusses vom September vorigen Jahres zu halten. Da der Rat (besonders Chamberlain, Briand und Dr. Stresemann) dieser Bedingung nicht beistimmte, sondern darin eine mit der Unabhängigkeit der Schiedsrichter unvereinbare Forderung sahen, konnte eine endgültige Entscheidung nicht erzielt werden. Unter diesen Umständen wurde nach längerer Aussprache der Beschluß auf Vertagung gefaßt. Titulescu erklärte, es liege kein Anlaß vor, eine Aenderung in der Haltung der rumänischen Regierung zu erwarten, die durch ihn als Außenminister jetzt bereits ihren Standpunkt endgültig bekanntgegeben habe. Er werde jedoch entsprechend dem Wunsche des Rates den heutigen Vormittagsbeschluß der rumänischen Regierung zur neuen Prüfung vorlegen und sodann auf der Juni-Tagung dem Rat die endgültige Stellungnahme seiner Regierung mitteilen.

Die Empfehlung des Rates.

In geheimer Sitzung nahm der Rat heute abend die von Chamberlain empfohlene Empfehlung einstimmig an. In der Empfehlung wird betont, daß der Rat seine Empfehlung vom 19. September 1927 auch weiterhin für nützlich erachte. Dann heißt es weiter: „Der Rat ernennt zwei Angehörige der im Kriege neutral gebliebenen Mächte, damit diese dem gemischten Schiedsgericht, so wie es auf Grund von Artikel 239 des Vertrages von Trianon geschaffen ist, d. h. unter Einschluß des rumänischen Schiedsrichters, der durch seine Regierung wieder eingesetzt wird, beigegeben werden und damit diesem fünfgliedrigen Schiedsgericht die Klagen unterbreitet werden, die auf Grund des Artikels 250 des Vertrages von Trianon von ungarischen Staatsangehörigen anhängig gemacht worden sind, die infolge der Durchführung der Agrarreform auf dem an Rumänien gekommenen Gebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie enteignet worden sind."

Der Rat genehmigte ferner den Text des Schreibens, durch das Spanien und Brasilien aufgefordert werden, im Völkerbunde zu bleiben. Costarica, das bereits 1924 aus dem Völkerbunde ausgetreten ist, soll aufgefordert werden, wieder in den Bund einzutreten. Die Türkei soll aufgefordert werden, sich an den Arbeiten des Abrüstungsausschusses zu beteiligen.

Der Landtag über die Politik des preußischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 9. März.

Der preußische Landtag beginnt heute die zweite Beratung des Haushaltes des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten.

Abg. Dr. **Waentig** (Soz.) vermißt den einheitlichen festen Willen in dem Bestreben, die Staatsverwaltung zu vereinfachen. Trotzdem müßten Widerstände geradezu zwangsläufig verschwinden. Das zeige sich besonders auf finanziellem Gebiete. Hinsichtlich eines bald kommenden Reichsfinanzausgleichs könne man hoffnungsfreudig gestimmt sein.

Abg. **Steinhoff** (Dnl.) erklärt, es werde in der Welt nicht verstanden, daß der preußische Ministerpräsident dauernd Vorstöße gegen die deutsche Fahne begehe und die Leidenschaften in dieser Frage aufpeitsche. Ferner sei unverständlich die Behandlung des Falles Claß. Die Auffassung, er habe Putschabsichten gehabt, widerspreche auch dem Urteil des Staatsgerichtshofes. Auch in der Frage des Panzerkreuzers gebe das Verhalten des Ministerpräsidenten Anlaß zu schwerer Kritik. Was tue der Ministerpräsident gegen das unerhörte Verhalten des Roten Frontbundes und der Kommunisten, das Woche für Woche zu beobachten sei? Was tue er gegen die dauernden Ueberfälle? (Stürmische Unterbrechungen bei den Kommunisten.) Das, was die Deutschnationalen geleistet hätten, könnten sie vor ihrer Wählerschaft jederzeit vertreten. (Lachen und Unterbrechung links.) Seine Freunde seien sich einig in dem Bestreben: Heraus aus der Parlaments- und Parteiwirtschaft. (Beifall bei den Deutschnationalen, große Unruhe und Gegenkundgebungen links und in der Mitte.)

Ministerpräsident Dr. Braun

beantwortet eine deutsch-nationale Anfrage wegen der Ablehnung des Panzerkreuzers durch Preußen im Reichsrat. Er führt dabei u. a. aus, seine Darlegung, daß Deutschland wohl berechtigt, aber nicht verpflichtet sei, seine Rüstungen bis zur Grenze des Versailler Vertrages auszubauen, sei von dem deutschnationalen Vorredner als eine unerhörte Stellungnahme bezeichnet worden. Er (der Ministerpräsident) befinde sich dabei aber in einer sehr guten Gesellschaft, und zwar in der der Reichsregierung; denn auch diese habe zum Beispiel den Bau von weiteren Torpedobooten als unzweckmäßig bezeichnet. In der Frage, ob es zweckmäßig sei, ein Panzerschiff von 10 000 Tonnen zu bauen, befinde sich die preußische Staatsregierung mit der Verneinung dieser Frage auch mit dem Sachverständigen der Marineleitung in Uebereinstimmung. Noch vor zwei Jahren sei die preußische Staatsregierung mit der Marineleitung in der Beurteilung dieser Angelegenheit durchaus konform gegangen. Jetzt plötzlich aber erkenne die Marineleitung die Leistungsfähigkeit solcher 10 000 Tonnenschiffe wieder an. Dagegen halte die preußische Regierung an ihrer alten Auffassung fest. Bemerkenswert sei auch die offene Erklärung des Reichswehrministers im Reichstag über die deutsche Flottenpolitik vor dem Kriege. Nach der Erklärung des Reichswehrministers werde es nicht bei einem Schiff bleiben. In Frage stehe eine Serie von vier Schiffen mit einem Kostenaufwand von insgesamt schätzungsweise 320 Millionen Mark. Mit Rücksicht auf die immer mehr steigenden Daweslasten

verneine die preußische Staatsregierung Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit

solcher Bauten im gegenwärtigen Zeitpunkt. Soll man nicht lieber das Schwergewicht der deutschen Außenpolitik nicht auf solche Machtinstrumente, sondern als eine wehrlose Nation auf Recht und Verständigung legen? Wenn erklärt werde, das Panzerschiff sei als ein Küstenschutz gegen eine Blockade notwendig, so sei doch merkwürdig, daß im Reichsrat gerade auch die Vertreter von Hamburg und Lübeck, die doch am ehesten wegen einer Blockade besorgt sein müßten, gegen dieses Panzerschiff gestimmt hätten. Glaube man ferner wirklich, daß im Kriegsfalle mit den vier Panzerschiffen der Weg nach Ostpreußen gesichert werden könne, während die Gegner über zahlreiche Unterseeboote verfügten? Wenn man Ostpreußen helfen wolle, so soll man in erster Linie den wirtschaftlichen Druck mildern, unter dem es leide. Er halte den Bau des Panzerkreuzers umsomehr als unproduktiv, als erhebliche Mittel für produktive Ausgaben sowohl in Preußen wie im Reiche fehlten. Weiter erklärte der Ministerpräsident, er werde nach wie vor bestrebt sein, die Verwaltung mit republikanischen Beamten zu besetzen. Ein Universitätsprofessor in Greifswald habe es fertig gebracht, die Reichsfahne vom Universitätsgebäude herunterzureißen und diese Handlung mit dem Worten zu begleiten „Schwarzrot-Mostrich muß herunter". Angesichts dieser ungeheuerlichen Sachlage habe sich das Staatsministerium veranlaßt gesehen, das Urteil des Disziplinarhofes zu revidieren und auf Amtsentlassung zu erkennen. Wenn sich Beamte in dieser Weise gegen die verfassungsmäßigen Farben vergingen, so sei in der preußischen Verwaltung kein Platz mehr für sie. Zum Schluß wendet sich der Ministerpräsident gegen die Ausführungen eines deutschnationalen Abgeordneten, der behauptet habe, der deutsche Osten habe zwei Gegner, die Polen und die preußische Regierung. Das sei die schlimmste Demagogie, die überhaupt in den politischen Kampf hineingetragen werden könne.

Die weitere Aussprache.

Abg. Dr. **Schwering** (Z.) widerspricht der deutschnationalen Auffassung im Falle Claß. Jedenfalls sei es besser, wenn die Regierung eingreife, als wenn der Staat zugrunde gehe. Heute beklagten sich die Deutschnationalen über Parteipolitik, vor dem Kriege hätten sie aber selbst das schlimmste Parteiregiment geführt, das man sich denken könne. Der politische Rundfunküberwachungsdienst habe gut gearbeitet. Unerhört sei der deutschnationale Vorwurf, das Regime Braun sei eine Aera des Niederganges gewesen.

Abg. Dr. **v. Campe** (D. V. P.) erklärt, der Wiederaufstieg des deutschen Volkes sei auf die nationalen Kräfte, die in ihm und nicht zuletzt in seiner Wirtschaft ruhten, zurückzuführen. Parlament und Volk müßten es sich ernstlich verbitten, daß Preußen und das Reich ihre Streitigkeiten immer nur auf dem Wege über den Staatsgerichtshof austrügen. In der Tonart habe Preußen Fehler über Fehler gemacht.

Ministerpräsident Dr. Braun äußert sich dann über die Frage des Anschlusses kleiner Länder an Preußen und den Austausch von Ex- und Enklaven. Wenn der Wunsch zu einem Aufgehen in Preußen vorhanden sei, werde sich das Aufgehen in Preußen ganz von selbst ergeben. Ein offizielles Angebot über den Anschluß Lippes an Preußen sei nicht ergangen. Im übrigen könne ja Preußen beim Anschluß eines kleinen Landes weder wirtschaftlich noch politisch gewinnen. Es würde höchstens seinen ohnedies verhältnismäßig geringen Einfluß im Reichsrat noch mehr verlieren.

Abg. **Wiegershaus** (Völk.) erklärt, bei der kurzen Redezeit, die der Aeltestenrat festgesetzt habe, sei es ihm unmöglich,

die würdelose Rede des Ministerpräsidenten

auch nur einigermaßen gebührend zurückzuweisen. (Stürmische Unterbrechungen links.) Seine Partei habe sich daher entschlossen, die dem Hause zugedachte Lächerlichkeit nicht mitzumachen.

Abg. Dr. **Marcksty** (Dnl.) betont, das übertriebene parlamentarische System und die Parteiwirtschaft in der Gesamtpolitik beeinträchtigten die Stärke des Staates. Die ganze Feindschaft gegen die Reichswehr sei dadurch veranlaßt, daß diese bisher noch nicht den Händen der Sozialdemokratie ausgeliefert worden sei. Politisch sei die Aera Braun eine Zeit des Niederganges und der Zersetzung gewesen.

In der Einzelaussprache wendet sich

Abg. **Stolt** (Komm.) gegen den Geheimfonds, der dem Ministerpräsidenten zur Verfügung stehe, und erklärt, daß die Sozialdemokraten früher solche Geheimfonds sehr scharf abgelehnt hätten. Der Fonds solle gestrichen werden, ebenso der Posten von zwei Millionen Mark für die preußische Gesandtschaft in München.

Damit schließt die Besprechung. Die Abstimmungen finden später statt.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 12 Uhr.

Wahlvorbereitungen des Zentrums.

Berlin, 9. März.

Die Besprechungen des Parteivorstandes des Zentrums mit den Vorsitzenden und Generalsekretären der Landesorganisationen sind heute beendet worden. Am Vormittag wurde Bericht über die Lage in den Ländern und in den Provinzen erstattet. Am Nachmittag trat ein Ausschuß des Parteivorstandes mit den Vertretern der Provinzen und der Länder in eine Besprechung über die Reichstagskandidaten ein. In den wichtigsten Gegenden sollen die Kandidaten im wesentlichen unverändert bleiben. Im Rheinlande soll aber unter allen Umständen an sicherer Stelle der frühere Reichsernährungsminister Dr. Hermes aufgestellt werden, der zur Zeit noch die deutsche Abordnung für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen leitet und der außerdem in die Führung der dem Zentrum nahestehenden Bauernvereinigungen berufen worden ist.

Genfer Gebräuche.

Ausschüsse — Ausflüchte — Auswege.

In Genf ist wieder einmal der Völkerbundsrat zu einer Tagung zusammengetreten. Da dies in regelmäßigen Abständen zu geschehen pflegt, erübrigt es sich, auf jede einzelne Tagung des näheren einzugehen, wenn nicht ein besonderer Anlaß vorliegt. Auch die jetzige Tagung könnte den Anschein erwecken, als ob es sich um herzlich unbedeutende Angelegenheiten handelte, die für Deutschland kaum von irgendwelchem Belang sind. Man könnte beispielsweise sagen: Was geht uns der Waffenschmuggel zwischen Italien und Ungarn an, was kümmert uns die Frage, ob Spanien und Brasilien wieder in den Völkerbund eintreten, was schert uns der ungarisch-rumänische Optantenstreit usw. Trotzdem lohnt es sich für uns, den gegenwärtigen Verhandlungen einige Beachtung zu schenken. Abgesehen davon, daß es für das Ansehen des Völkerbundes, dem wir ja nun einmal angehören, nicht unwesentlich ist, ob Staaten wie Spanien und Brasilien dem Bunde angehören oder nicht, hat für uns besonders der italienisch-ungarische Waffenschmuggel eine gewisse Bedeutung, wenn man seine Aufmerksamkeit auf das in diesen Verhandlungen häufig wiederkehrende Wörtlein Investigation richtet. Schon früher haben wir Veranlassung gehabt, uns mit der sogenannten Investigation zu befassen. Das war zu jener Zeit, als die Militärkontrolle über Deutschland aufgehoben wurde. An ihre Stelle sollte von Fall zu Fall die Investigation treten. Die merkwürdige Art, mit der solche fremdsprachliche Ausdrücke in den allgemeinen politischen Sprachschatz übergehen, hat uns gleichfalls schon früher beschäftigt, und wir haben damals wohl nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß Investigation nichts weiter als Untersuchung oder Forschung bedeutet. Ein Investigationsausschuß ist also nichts anderes als ein Untersuchungsausschuß, der nach dem Wunsche der Entente-Staaten an die Stelle der Kontrollkommission treten sollte. Auch die Investigationsausschüsse würden nichts weiter sein als Schnüffel-Ausschüsse, und wir haben deshalb seinerzeit mit Recht darauf gedrängt, daß das Investigationsrecht der Siegerstaaten nach Möglichkeit beschränkt wurde. Frankreich, in dessen Schoß alle diese Schikanegedanken geboren werden, ist es natürlich auch in diesem Falle gewesen, das den Anspruch darauf erheben darf, der Investigation — vorläufig allerdings zunächst nur auf dem Papiere — zum Leben verholfen zu haben. Wie sehr ihm dieses Schmerzenskind am Herzen liegt, geht daraus hervor, daß es den Zwischenfall vom Gotthardt dazu benutzen wollte, ein praktisches „Exempel zu statuieren".

Der Vorsitzende des Völkerbundsrates, der Chinese Tscheng Lo, hat, wie es scheint, etwas eigenmächtig eingegriffen, worüber man sich sowohl in Italien als auch in Ungarn einigermaßen entrüstet hat. Der Fall liegt ja verhältnismäßig klar. Aus Italien sind nach Ungarn Waffen geliefert worden, über deren nähere Bestandteile man sich jetzt nicht mehr genau unterrichten kann, weil durch das rasche, vielleicht allzu rasche Eingreifen des genannten Ratspräsidenten eine nähere Untersuchung im Augenblick nicht mehr möglich ist. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Italien indirekt Ungarn unterstützt, um ein Gegengewicht gegen Jugoslawien zu bekommen. Das erscheint den Italienern umso notwendiger, als in der letzten Zeit Frankreich engere Beziehungen zu Jugoslavien angeknüpft hat, und in der italienischen Presse ist mit etwas verbissener Ironie darauf hingewiesen worden, Frankreich täte besser daran, vor der eigenen Türe zu kehren und sich um die Waffentransporte zu kümmern, die über Toulon nach Jugoslavien gehen. Man sieht also auch hier wieder, wie sich die Gegensätze zwischen Italien und Frankreich auswirken. Frankreich unterstützt Jugoslawien, Italien unterstützt Ungarn. Der Balkan macht demnach seinem alten Rufe, der Brandherd Europas zu sein, alle Ehre; denn tatsächlich handelt es sich nicht um die Streitigkeiten zwischen den verhältnismäßig unbedeutenden Balkanmächten allein, sondern um die großen Machtgruppen, die um den maßgebenden Einfluß im Mittelmeere ringen. Dieser Streit zieht aber noch weitere Kreise; denn Frankreich kam es nicht nur darauf an, seinem jugoslavischen Freunde zur Seite zu stehen, sondern ihm war vor allen Dingen daran gelegen, einen der berühmten Präzedenzfälle für das Investigationsverfahren zu schaffen. Wahrscheinlich täuscht man sich nicht in der Annahme, daß Frankreich schon bei der Aufdeckung des italienisch-ungarischen Waffenschmuggels seine Hände im Spiel gehabt hat; denn bei der Passivität der österreichischen Politik ist es kaum anzunehmen, daß Oesterreich auf eigene Faust gehandelt hat. Vielmehr darf man ohne weiteres voraussetzen, daß schon hier stärkere Mächte ihre Hände im Spiel gehabt haben. Vielleicht hätte man den ganzen Waffenschmuggel überhaupt nicht an die große Glocke gehängt, wenn nicht von Frankreich ganz andere Pläne bei der weiteren Verfolgung dieser Angelegen-

heit in Aussicht genommen gewesen wären. Unverkennbar lag von seiten des Quai d'Orsay die Absicht vor, endlich einmal mit der Einsetzung eines Investigationsausschusses Ernst zu machen. Ungarn sollte der Prüfstein sein, da das Land der Magyaren das Karnickel gewesen war, das den Anfang gemacht hatte, d. h. das Land, das zum erstenmale offiziell bei einer richtiggehenden Waffenschiebung entdeckt wurde.

Im Hintergrunde lauern natürlich ganz andere Pläne. Die Investigation ist vor allem als ein Mittel gedacht, das man früher oder später einmal gegen Deutschland anzuwenden plant. Da jedoch der brave deutsche Michel wirklich abgerüstet und bisher noch keinen Anlaß zum Einschreiten gegeben hat, versuchte Frankreich zunächst einmal eine Investigation über Ungarn aufs Tapet zu bringen. Frankreich ging in seiner Unverfrorenheit sogar soweit, Deutschland selbst für seine Pläne gewinnen zu wollen. Briand schickte seinen journalistischen Sekundanten Sauerwein vor, um zunächst einmal mit der Presse Fühlung zu nehmen, und ging in seinen Andeutungen sogar soweit, daß es fast den Anschein gewann, als ob er uns als Gegenwert eine Erörterung über die Räumungsfrage anbieten wollte. Wohlverstanden: eine Erörterung über die Räumungsfrage auf der Junitagung des Völkerbundes. Daß aus dieser Erörterung für Deutschland keine greifbaren Ergebnisse herausspringen würden, lag auf der Hand. Die französische Zumutung erscheint obendrein schon um deswillen umso dreister, als bekanntlich im Jahre 1930 ohnehin die Räumung der zweiten Zone auf Grund des Versailler Friedensvertrages erfolgen muß. Die deutsche Unterstützung hätte also den Herren Franzosen wahrlich nur geringe Opfer auferlegt, wir aber wären wieder einmal die Dummen gewesen. Deshalb ist es erfreulich, daß Dr. Stresemann nicht auf die französischen Leimruten gekrochen ist. Herausgekommen ist selbstverständlich bei der ganzen Sache überhaupt nicht viel. Zunächst einmal hat der Fünferausschuß der Großmächte getagt, und der Rat hat sich am Mittwoch bemüht, in aller Eile den ganzen Streitfall in der Versenkung verschwinden zu lassen. Diese Versenkung nennt sich diplomatisch: Ausschuß. Man hat einen Ausschuß gebildet, der die sachliche Seite des Falles prüfen soll, und hat mit der Untersuchung drei Diplomaten beauftragt, von denen man annimmt, daß sie so unbeteiligt wie möglich sind. Es sind dies der holländische Außenminister Beelaerts, der chilenische Gesandte Villegas und der finnische Außenminister Prokopé. Dieser Ausschuß wird, wie üblich, die Köpfe zusammenstecken, wird raten, aber niemals taten, sondern wenn es hoch kommt, wird es gehen, wie es Scheffel so schön in einem seiner bekannten Studentenlieder besingt: „Es saßen bis nach Mitternacht beisammen die Hochweisen, und weil das Sprechen durstig macht, ließ man den Becher kreisen." Dagegen wird es nicht so kommen, wie es der Kehrreim dieses Liedes besagt: „Die Welt ist rund und muß sich drehn, was oben war, muß unten stehn." Das wird im Gegenteil ganz gewiß nicht eintreten, vielmehr kann man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß alles beim Alten bleiben wird. Ungarn hat seinen Nasenstüber weg, und die gereizte Stimmung bleibt.

Wichtig ist nur, daß kein Präzedenzfall durch die sogenannten Investigationen geschaffen wird. Daran ändern auch die Liebenswürdigkeiten nichts, die am Mittwoch in der öffentlichen Ratstagung der rumänische Außenminister Titulescu als Sprecher der Kleinen Entente auf der einen Seite und der ungarische Bevollmächtigte, General Tanczos, auf der anderen Seite miteinander ausgetauscht haben. Namentlich der heißblütige Ungar hat sich kein Blatt vor den Mund genommen und allen Beschwichtigungsversuchen zum Trotz darauf bestanden, daß zwischen der Kleinen Entente und Ungarn eine Spannung vorhanden sei, die gar nicht weggeleugnet werden könne und von ungarischer Seite auch nicht weggeleugnet werden solle. Die Großmächte haben fein säuberlich ihre Hände aus dem Spiel gelassen, mit ruhigen Mienen dem Streite zugesehen und dann den Kleinen, wie man es mit ungezogenen Kindern zu tun pflegt, ihr Spielzeug weggenommen. Sie haben den Streitfall fürsorglich in eine Schachtel = Ausschuß gepackt, und man kann nun getrost abwarten, was dabei herauskommen wird. Das ist das wichtigste Ereignis, das sich in Genf zugetragen hat. Um den Kern der Sachen geht der Völkerbundsrat, genau wie der Völkerbund selbst, immer noch wie um einen heißen Brei herum. Die Führer der Großmächte vertreten nach wie vor den Grundsatz: „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß." So verspricht denn auch diesmal wieder alles in schönster Harmonie zu verlaufen. Man sucht einen Ausweg, indem man zu Ausflüchten greift und einen Ausschuß einsetzt, der hinter den Kulissen die Sache ins Reine zu bringen hat. Das ist das alte Verfahren des Völkerbundes, und dabei wird es auch für absehbare Zeit noch sein Bewenden haben.

Dr. F. K.

Eine grobe Taktlosigkeit.

Berlin, 9. März.

Ein Berliner Spätabendblatt hat in einer Betrachtung über den Besuch des afghanischen Königspaares in Berlin eine Rechnung aufgestellt über das, was der Besuch auf der einen Seite gekostet und was er auf der anderen Seite an Bestellungen eingebracht hat. Ein solches Verfahren wäre an sich schon taktlos, wenn die Angaben in dem Artikel wenigstens richtig wären. Das ist aber nicht der Fall, denn alle sachlichen Angaben sind falsch. König Amanullah hat die Absicht, die deutsche Industrie in weitem Umfange bei der Gründung von Fabriken und bei dem Bau von Bahnen in Afghanistan heranzuziehen. Er hat die Absicht, in Europa das Material für eine Zuckerfabrik, für eine Blechfabrik, für eine Baumwollpresse und für eine Baumwollwäscherei, für verschiedene chemische Fabriken sowie für die Anlagen zur Herstellung einer Reihe anderer für Afghanistan lebenswichtiger Erzeugnisse zu erwerben. Die Aufträge konnten jedoch noch nicht vergeben werden, weil sich der König erst in Deutschland durch eigenen Augenschein Klarheit über die vorhandenen Möglichkeiten verschaffen wollte. Der König hat während seines Aufenthalts in Berlin die Reichsregierung über die Zuteilung von Sachverständigen für diese Fragen ersucht, die ihm auch aus dem Reichswirtschaftsministerium und aus dem Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellt worden sind. Diese Sachverständigen haben an den

Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Industriellen

teilgenommen. Gleichzeitig sind finanzpolitische Verhandlungen geführt worden, jedoch nicht, wie verschiedentlich gemeldet wurde, über einen 10 Millionen-Kredit, sondern über einen Exportkredit im Rahmen der bekannten Exportkreditversicherung. Dabei ist grundsätzlich, wie das üblich ist, vereinbart worden, daß, falls der König Aufträge nach Deutschland gibt, ein Teil der Aufträge in bar bezahlt wird, während der Rest zunächst auf Exportkreditversicherung genommen werden soll. König Amanullah hatte ursprünglich die Absicht gehabt, sich im Anschluß an seinen Londoner Aufenthalt wieder nach Paris zu begeben. Er hat jetzt seinen Plan geändert und wird direkt von London wieder nach Berlin zurückkehren und sich hier noch zehn Tage aufhalten. Er hat zwei Vertrauensleute, einen Professor der Technischen Hochschule in Berlin und seinen Chefingenieur in Deutschland, damit beauftragt, Offerten für das Wirtschaftsprogramm einzuziehen und wird auf Grund dieser Offerten und der Offerten, die er aus England eingeholt hat, über seine Bestellungen in Europa entscheiden.

*

Telegrammwechsel zwischen dem Afghanenkönig und dem Reichspräsidenten.

Berlin, 9. März.

Der König von Afghanistan hat aus Aachen folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten gerichtet:

„Im Begriff, Deutschland zu verlassen, ist es mir und der Königin ein herzliches Bedürfnis, Ihnen, sehr verehrter Herr Reichspräsident, und dem ganzen deutschen Volk unseren aufrichtigsten und innigsten Dank für die uns erwiesene liebenswürdige Gastfreundschaft zum Ausdruck zu bringen. Wir werden an die schönen Tage, die wir in Deutschland verleben durften, stets die freundschaftlichste Erinnerung bewahren. Empfangen Sie die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Wohlergehen und den weiteren Wiederaufstieg des ruhmreichen deutschen Volkes."

Der Reichspräsident erwiderte telegraphisch wie folgt:

„Ew. Majestät danke ich herzlichst für die so freundlichen Abschiedsgrüße. Ich erwidere sie mit den aufrichtigsten Wünschen für einen guten weiteren Verlauf der Reise und das Wohlergehen Ew. Majestät und der Königin, sowie für eine glückliche Zukunft des afghanischen Volkes."

Der Stand des Notprogramms.

Berlin, 9. März.

Die Beratungen des Kabinetts über das Notprogramm sind soweit abgeschlossen, daß alle in Betracht kommenden Entwürfe dem Reichsrat oder dem Reichstag vorliegen. Von den drei Gesetzen, die die Landwirtschaft betreffen, ist das zollfreie Kontingent von Gefrierfleisch und die Ausdehnung der Exportscheine auf Schweine und Fleisch vom Reichsrat angenommen worden. Das Rentenbankkreditgesetz wird voraussichtlich in der nächsten Woche vom Reichsrat erledigt werden. Das Gesetz über die Invalidenrenten ist vom Reichstag in der ersten Lesung verabschiedet worden und wird im sozialpolitischen Ausschuß weiter behandelt werden. Das Kriegsschädenschlußgesetz ist vom Reichsausschuß ebenfalls in erster Lesung angenommen worden. Die zweite Lesung erfolgt in der nächsten Woche. Der Nachtragsetat für 1927 hat den Reichsrat passiert und liegt jetzt dem Reichstage vor. Der Nachtragsvorschlag für 1928 ist dem Reichsrat heute zugegangen. Er enthält, wie bereits gemeldet, keine wesentlich neuen Personalforderungen, hauptsächlich die Positionen, die sich aus der Annahme der Besoldungsreform ergeben und außerdem ganz unaufschiebbare Beförderungen, die nicht politische Behörden, wie das Statistische Amt und andere, betreffen. Die Verordnung über die Erhöhung der Kriegsrentnerfürsorge liegt dem Reichsrat vor. Sie kann ohne einen Beschluß des Reichstages nach Zustimmung durch den Reichsrat vom Reichskabinett verkündet werden.

Das Wohnungsbauprogramm des Wohnungsausschusses.

Berlin, 9. März.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages erledigte heute sein ausführliches Wohnungsbauprogramm, in dem die Reichsregierung ersucht wird, zur Deckung des Fehlbetrages der Dauerkredite für den Wohnungsbau des Jahres 1927 für ausländische Anleihen bis zu 350 Millionen Mark die Bürgschaft zu übernehmen. Bei Neubauten sollen neben Kleinsiedlungsbauten und Eigenheimen Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Küche bevorzugt werden. Neben der Hauszinssteuer sollen die verfügbaren Fondsmittel, auch solche der Sparkassen und Versicherungsanstalten, möglichst weitgehend herangezogen werden. Die Hauszinssteuer-Hypotheken und Darlehen sollen ausschließlich für den Kleinwohnungsbau verwandt, die Rückzahlung der Hauszinssteuerschulden soll durch besondere Vergünstigungen erleichtert werden. Ueber die Verwendung dieser Steuer für den Finanzbedarf und den Wohnungsbau sollen die Länder alljährlich der Regierung Bericht erstatten. Zum Schluß erklärt es der Wohnungsausschuß für notwendig, den Altbedarf an fehlenden Wohnungen, den durch Abbruch unbrauchbaren Wohnungen und Behelfsbauten und den durch Eheschließungen entstehenden jährlichen Baubedarf sowie den entsprechenden Bestand an Leerwohnungen planmäßig bis Ende 1935 zu decken und die einer solchen planmäßigen Wohnungspolitik des Reiches etwa entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Zu diesem Zweck soll in jedem der nächsten Jahre eine Anzahl von Wohnungen hergestellt werden, die möglichst weit über 200 000 hinausgeht.

Große Personalveränderungen im diplomatischen Dienst.

Berlin, 9. März.

Ueber das große Revirement im deutschen diplomatischen Dienst sind nunmehr die Vorarbeiten abgeschlossen. Die Agrements sind von den betreffenden Staaten sämtlich eingegangen. Von diesem Revirement werden ungefähr 70 Diplomaten, darunter Botschafter, Gesandte, Botschaftsräte, Legationsräte usw., betroffen werden. Die Namen der betreffenden Beamten des diplomatischen Dienstes werden bekanntgegeben, sobald der Reichsaußenminister wieder nach Genf zurückgekehrt sein wird.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 9. März.

Die Verhandlungen über die Frage der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Berliner Werkzeugmacher nahmen heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Schlichters für Groß-Berlin und Brandenburg, Reichsminister a. D. Wissell, ihren Anfang. Von den Vertretern des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde gefordert, daß der Schiedsspruch unter keinen Umständen für verbindlich erklärt werde. Seitens des Verbandes Berliner Metallindustrieller wurde demgegenüber betont, daß der Schiedsspruch den Forderungen der Werkzeugmacher ganz erheblich näher komme. Die Verhandlungen wurden heute nachmittag kurz nach 4 Uhr beendet. Der Schlichter wird morgen früh ½10 Uhr seine Entscheidung verkünden.

Die Ortsleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat beschlossen, ohne Rücksicht auf das etwaige Ergebnis einer Entscheidung des Schlichters den Streik der Werkzeugmacher auszudehnen. Von dieser Verbreiterung der Streikbasis werden der A. E. G.-Konzern, die Firma Suckatis und die N. A. G. mit zusammen 47 000 Arbeitern betroffen.

Abschluß der Verkehrsdebatte im Reichstage.

Berlin, 9. März.

Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums fort.

Abg. **Engberding** (D. V. P.) erklärt: Wenn das Verkehrsministerium nicht die Rolle eines Regulators in der Frachtenfrage spielen könne, so trage der Reichstag die Schuld daran, indem er es unterlassen habe, dem Ministerium der Reichsbahn gegenüber die nötige Rückenstärkung zu geben. Das Schicksal Ostpreußens hänge wesentlich von der Gestaltung der Frachten ab. Durch den Dortmund-Ems-Kanal habe die dortige Industrie im Jahre 1926 220 Millionen an Frachten erspart. Die Erweiterung dieses Kanals sei unumgänglich.

Abg. Frau Dr. **Lüders** (Dem.) wendet sich gegen die Absicht der Reichsbahn, durch eine andere Einteilung der Klassen im Personenverkehr das Reisen zu verteuern.

Abg. **Hartmann** (Dnl.) beklagt die mangelnden Eisenbahnverbindungen in dem wirtschaftlich so stark entwickelten Freistaat Sachsen.

Abg. Dr. **David** (Soz.) hält auch in Mainz einen Brückenneubau für erforderlich.

Abg. **Groß** (Z.) fordert Frachterleichterungen für die süddeutsche Wirtschaft, besonders für Mannheim. Nicht nur für den Osten, sondern auch für den Westen sei ein dringliches Verkehrsprogramm nötig. Wenn die Reichsbahn ihre Haltung nicht ändere, stände man vor den schwersten Lohnkämpfen.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

erklärte auf Anregungen und Anfragen in der Aussprache, hinsichtlich der Arbeitsvergebungen bei der Reichsbahn habe er sich persönlich dafür eingesetzt, daß die mittleren und kleinen Betriebe weitgehend berücksichtigt würden. Wegen des Baues der drei Rheinbrücken sei eine Vereinbarung mit den Ländern erzielt und ein Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben worden. Die Gesamtkosten würden 42 Millionen betragen. Der Bau der Mainzer Brücke sei Sache Hessens und der Stadt Mainz. Wenn aus politischen Gründen hier eine Reichsunterstützung für notwendig gehalten werde, dann falle das in das Ressort des Ministeriums für die besetzten Gebiete. Zum Zeppelinbau erklärte der Minister, daß nach Auskunft Dr. Eckeners die Fertigstellung noch 1,1 Millionen erfordere. Dieser Betrag stehe nach den Ausschußbeschlüssen zur Verfügung. Solange die Reichswasserstraßendirektion nicht an das Reich übergegangen sei, könne man sich auch nicht mit ihrer Verlegung beschäftigen. Die Strombaudirektion habe im übrigen schon mehr als 75 Jahre in Koblenz ihren Sitz. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß das Aachener Gebiet unter großen Schwierigkeiten zu leiden habe. Die Reichsbahn habe eine weitere Frachtermäßigung abgelehnt. Der Minister betonte demgegenüber, daß die Reichsbahn aus politischen und wirtschaftlichen Gründen diesem Gebiete die Hilfe nicht versagen dürfe. Hinsichtlich der Luftfahrt sei er gleichfalls der Auffassung, daß ein Strich unter die Vergangenheit gezogen werden müsse. Es sei unmöglich, zu einer internationalen Ausstellung aufzurufen, wenn nicht die Industrie selbst in sich einig und geschlossen dastehe.

Staatssekretär Dr. **Gutbrod** erwiderte auf weitere Anfragen, daß die Reichsbahn es abgelehnt habe, die Kündigung der Siesta-Gesellschaft zurückzunehmen. Das Ministerium sei nicht in der Lage, die Zurücknahme der Kündigung zu erzwingen. Hinsichtlich der Uebernahme von Bahnhofswirtschaften durch die Mitropa habe die Reichsbahn zugesichert, daß Altona eine Ausnahme bleiben und die Vergebung anderer Bahnhofswirtschaften in der früheren Weise geschehen solle. Bei der Regulierung der Unterweser werde sich die Schädigung bestimmter Einzelinteressen nicht vermeiden lassen.

Etliche Redner bringen noch Einzelwünsche vor. Dann schließt die Aussprache. Das Haus vertagt sich auf Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Politische Uebersicht.

+ **Wandlungen eines Abgeordneten.** Der Abgeordnete Kaiser (Anklam), der vor einiger Zeit von der Völkischen Freiheits-Partei zur Deutschnationalen Volkspartei übergetreten war, hat an das Landtags-Büro ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er aus der deutschnationalen Partei ausgetreten sei und hinfort die Bezeichnung „Altsozialistische Partei" als Parteibezeichnung führen werde.

+ **Die Regierungskrise in Mecklenburg.** Der mecklenburgische Landtag untersagte gestern Dr. Heipertz die Weiterführung der Amtsgeschäfte als Staatsminister. Darauf trat Dr. Heipertz zurück. Freiherr Dr. v. Reibnitz ist demnach zurzeit alleiniger Geschäftsminister.

+ **Wahlen zum Londoner Grafschaftsrat.** Bei den Wahlen zum Londoner Grafschaftsrat wurden gewählt: 77 Konservative (— 7), 42 Arbeiterparteiler (+ 8) und 5 Liberale (— 1).

+ **Korfanty klagt gegen die Gültigkeit der Sejmwahlen.** Die Partei Korfantys hat beim obersten Verwaltungsgericht in Warschau gegen die Gültigkeit der Sejmwahlen Klage eingereicht.

„Lady Windermeres Fächer".

Von

Dr. Heinz **Wildhagen**, Bochum.

Die Uraufführung von „Lady Windermeres Fächer", die am 22. Februar 1892 im St. James-Theater in London stattfand, wurde eine Sensation für London und ein Triumph für den Autor. Am Ende des Stückes wollte der Beifall kein Ende nehmen, bis schließlich Oskar Wilde an der Rampe erschien. Die Zigarette in der Hand stand er da, der bezauberndste Mensch, von dem man weiß. Sein bestrickender Charme war nicht nur Entschuldigung genug, war vielmehr darüber hinaus Mittelpunkt aller Gespräche der Londoner Gesellschaft, war der Gegenstand ihres Kultes, Maßstab der Mode.

„Ich freue mich sehr, meine Damen und Herren, daß Ihnen mein Stück gefällt. Ich bin überzeugt, daß Sie seine Vorzüge ebenso hoch einschätzen, wie es von meiner Seite der Fall ist."

Das Publikum überschüttete ihn mit Ovationen. Es muß etwas ausgegangen sein von ihm im lebendigen Kontakt, das jeden, und wie seine Freunde berichten, auch den geschworensten Verächter seiner Kunst unweigerlich in seinen Bann schlug. Ungleich stärker und unentrinnbarer als alles, was er je geschrieben, soll sein persönlicher Austausch, ja schon seine bloße Gegenwart fasziniert haben. Es werden Wunderdinge erzählt von seiner verblüffenden Rednergabe, seiner unerschöpflichen Phantasie, die mit allem zu jonglieren verstand, die gleicherweise im Paradox und Aphorismus, im Gleichnis und in der Parabel improvisierte, die ein Brillantfeuer von Geist und Witz verschoß.

Das Jahr 1892 bedeutet Oskar Wildes glücklichste Zeit, den Höhepunkt seines Geistes, seines Genies. Er übertraf sich selbst, er war mit Recht „der König des Lebens". Wie ein kurzer nördlicher Sommer ist diese üppige Entfaltung — schon nahen (und für den, der es aus seinen Dichtungen zu lesen vermag: von ihm geahnt) die Gespenster des Abgrundes. Noch steht er im Zenith. Der erste Schritt auf ein ihm bis dahin völlig neues Gebiet, auf die weltbedeutenden Bretter, war nicht nur geglückt, er war ein Triumph geworden. Er atmete den Weihrauch des Ruhmes in vollen Zügen: „Lady Windermeres Fächer" war der große Schlag seines Lebens geworden.

Wie später seine anderen Konversationsstücke, so ist auch dieses sein erstes Gesellschaftsdrama Ausdruck jener Seite seines Wesens, die wir in ihrer Hauptwirkung nur aus den Erzählungen seiner Biographen rekonstruieren können, seiner ihm und nur ihm eigenen Art, sich gesellig zu geben. Nicht der tiefsinnige Dichter Wilde, nicht der Problematiker, nicht der Aesthetiker und Philosoph ist hier am Werk. „Neben seinen dichterischen und ästhetischen Anlagen herrschte ein Drittes, das wohl ein Geistiges war, aber doch nur ein Oberflächenspiel über den großen, ins Weltganze gehenden Bewegungen des Geistes darstellte: der Esprit. Der Esprit bewegt sich in der Sphäre zwischen Intellekt und Temperament, und obgleich er einen Widerschein aller menschlichen Kräfte erborgt, ist sein Glanz doch ein unstäter und vergänglicher." Es ist richtig, daß die eigentliche Handlung von „Lady Windermeres Fächer" mehr oder weniger Vorwand für Wilde war, um nach seiner Art und nach seinem Stil über die Gesellschaft reden zu können. Dennoch liegt auch in dem Vorgang selbst schon etwas wie Kritik verborgen: Die öffentliche Meinung, die so leicht die Brandmarke aufdrückt, löst sich bei näherem Zusehen in das Nichts eines puren Klatsches auf. Kritik ist auch die Haltung der Menschen vor ihrem Schicksal: Tragische Motive klingen an, um alsbald wieder abgebogen zu sein in konventionelle Geborgenheit. An ganzen Pulverfässern von Leidenschaft und seelischen Erschütterungen liegt die Lunte, um im Moment vor der Explosion zu verglimmen. Die Menschen überziehen alles Geschehene um sich selbst mit jener halb absichtlichen, halb mutterwitzmäßigen Ironie, die Wilde als erster auf ihren Bühneneffekt hin erkannt und mit sicherem Griff nutzbar gemacht hat. So schillert das Werk zwischen Tragik und Komik — es ist nicht ganz das eine und nicht ganz das andere. Es ist das geistvolle Aperçu eines Genies, das der nachhelfenden Hand des Dramaturgen bedarf, wo die bekannte oberflächliche Arbeitsweise des Dichters Gedankensprünge und Unverständlichkeiten zur Folge hat.

= **Auswärtiger Erfolg einer Bochumer Künstlerin.** Friedel Beckmann, aus der Gesangschule C. Gletenberg in Bochum bekannt, hatte jüngst in der Titelrolle der Straußschen Oper „Der Rosenkavalier" im Theater der Stadt Münster einen ungeteilten Erfolg zu verzeichnen. Die Künstlerin wurde bereits für das nächste Jahr für das Fach der ersten Altistin verpflichtet.

= **Theaterdirektor Reinhold Pester in Krefeld †.** Der frühere langjährige Direktor des Krefelder Stadttheaters, Reinhold Pester, ist im Alter von 58 Jahren gestorben. Reinhold Pester kam vor 22 Jahren als Direktor des damals nur das Schauspiel pflegenden Stadttheaters nach Krefeld.

= **Generalintendant Fritz Rémond (Köln) siedelt nach München über.** Der Kölner General-Intendant Hofrat Fritz Rémond, der eben das 65. Lebensjahr vollendet hat und mit Ablauf dieser Spielzeit in den Ruhestand tritt, wird wieder nach München übersiedeln, wo er in den 90er Jahren unter Possart als jugendlicher Held dem Münchener Hofschauspiel angehörte.

= **Der Insulin-Forscher, Dr. Lesser †.** In Mannheim ist der Vorstand des Laboratoriums der städtischen Krankenanstalten, Dr. Ernst Joseph Lesser, im Alter von 48 Jahren plötzlich gestorben. Der Verstorbene hatte schon im Jahre 1918 das Prinzip der Insulinwirkung gefunden, eine Veröffentlichung aus theoretischen Bedenken jedoch hinausgeschoben. Nach dem Krieg kamen dann bekanntlich die Amerikaner damit heraus. Lesser sollte demnächst zum Honorarprofessor an der Universität Frankfurt a. M. ernannt werden.

= **Stadttheater Bochum.** „Lady Windermeres Fächer", die vieraktige Komödie von Oscar Wilde, deren Erstaufführung heute abend in der Inszenierung von Dr. Hans Burbaum in Szene geht, ist für die Vormiete C anberaumt. Für den nicht vormietenden Teil unseres Publikums werden außer den Abonnementsplätzen noch genügend Karten für diesen mit Interesse zu erwartenden Abend zurückbehalten. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 10¼ Uhr. Die für morgen, Sonntag, abend angesetzte Aufführung von Beethovens „Fidelio" gibt, da sie außer Vormiete geboten wird, die weitestgehende Möglichkeit, sich trotz des bisher guten Vorverkaufs noch ausgezeichnete Plätze jeder Art zu sichern. Beschäftigt sind Bella Fortner - Hellbaerth, Elisabeth Kluge, Karl Jank-Hoffmann, Wilhelm Trielaff, Robert von der Linde, Leonhard Kistemann und Dezsö Ernster. Am Montag geht als geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund Serie A Karl Zuckmayers vieraktiges Schauspiel „Schinderhannes" in Szene. Die Oper verspricht für den Anfang der Woche außer einer Aufführung von Thomas' „Mignon", die für die Volksbühne Serie 1 (Nr. 250 bis 400), für den roten Ring und als Wahlvorstellung für alle Ringe am Dienstag gegeben wird, eine Neueinstudierung: Am Mittwoch geht zum ersten Male Friedrich von Flotows romantisch-komische Oper in vier Akten „Martha" in der Inszenierung von Karl Siebold und unter der musikalischen Leitung von Richard Hillenbrand in Szene.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 11. März, außer Vormiete: „Fidelio"; Montag, Bühnenvolksbund, Serie A: „Schinderhannes"; Dienstag, Roter Ring 5 und Wahlvorstellung für alle Ringe sowie Volksbühne Serie 1 Nr. 250 bis 400: „Mignon"; Mittwoch, D 20: „Martha"; Donnerstag, A 20: „Lady Windermeres Fächer"; Freitag, B 20: „Tannhäuser"; Samstag, weißer Ring 8: „Torquato Tasso"; Sonntag, außer Vormiete: „Schinderhannes"; Montag, Bühnenvolksbund Serie B: „Torquato Tasso".

= **Volks-Symphonie-Konzert.** Sonntag vormittag 11¼ Uhr findet im Schützenhofe ein Volks-Symphonie-Konzert des städtischen Orchesters statt. Von Luigi Cherubini kommt die Wasserträger - Ouvertüre und von Ludwig van Beethhoven die Symphonie Nr. 3 in Es-dur (Eroica) zur Aufführung. Karl Fränkle spielt die Serenade Nr. 3 für Violoncello mit Streichorchester von Robert Volkmann. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. Der Einheitseintrittspreis beträgt 60 Reichspfennig einschließlich Kleiderablagegebühr. — Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. (Siehe Anzeige.)

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die März-Ausstellung der städtischen Gemäldegalerie bringt Kollektiv-Ausstellungen von Max Kaus (Berlin), Werner Peiner (Düsseldorf) und Eugen Kerschkamp (Stettin), kleinere Sammlungen von Paul Krüger (Essen) und des verstorbenen Düsseldorfers Karl Johann Lasch, dazu eine größere kombinierte Ausstellung von Malern, die der Richtung der sogenannten „neuen Sachlichkeit" angehören, wie Otto Dix, Karl Großberg, Karlo Mense, Georg Scholz, Georg Schrimpf und andere. Einführungsvortrag Dr. Reiches am Sonntag um 12 Uhr.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Ursache des Seilfahrtunglücks.

y **Erkenschwick**, 9. März. Ein Artikel in „Der Deutsche" hielt es für klar erwiesen, daß es die Grubenverwaltung von „Ewald-Fortsetzung" an der nötigen Sorgfalt habe fehlen lassen. Im Gegensatz zu diesen Behauptungen in jener Zeitung stehen Feststellungen des Vorsitzenden des Deutschen Fördermaschinisten-Verbandes Karl Schuster (Essen), die angesichts der lebhaften Diskussion über die Ursachen der Seilfahrtskatastrophe von Interesse sind. Karl Schuster führt den im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilten amtlichen Bericht an und bemerkt dazu: „Die von den Untersuchungsbehörden hinzugezogenen Maschinensachverständigen haben festgestellt, daß die Schnecke des Getriebes sich an dem Schneckenrand festgefressen hat, wodurch der eigentliche Teufenanzeiger außer Funktion kam. Dieses Fressen der Schnecke kann die verschiedensten Ursachen haben: Es kann verursacht werden durch einen in das Getriebe hineingeratenen Fremdkörper oder durch abgesprengte Gratteilchen des Schneckenrades. Jedenfalls zeigte die Schnecke stark angefressene und ausgeschlitzte Schneckengänge. Der Umstand, daß eine Uebertragung durch Friktionskuppelung stattfand, ermöglichte es, daß der Zeiger des Teufenanzeigers, obwohl das übrige Getriebe stillstand, sich trotzdem in der Fahrtrichtung, aber mit verminderter Geschwindigkeit, weiter bewegte. Es taucht nun die Frage auf, ob der Fördermaschinist sowie auch der zweite Maschinist, der bei der Seilfahrt zugegen sein muß, die Tatsache des Festsetzens des Teufenzeigers hätten bemerken müssen. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich der Teufenzeiger nicht plötzlich festgesetzt hat — das wäre von beiden Maschinisten unbedingt bemerkt worden —, sondern daß der Zeiger des Teufenzeigers sich bis zum Augenblick des Unglücks mitbewegt hat, aber nicht mehr mit der Umdrehungszahl der Maschine korrespondierte. Die Behauptung, daß der Fördermaschinist die Maschine hätte noch frühzeitig zum Abbremsen bringen können, wenn die übrigen Teile der Maschine in Ordnung gewesen wären, trifft somit in keiner Weise zu. **Ausdrücklich festgestellt muß werden, daß wegen des vorgenannten Unglücks weder der Bergaufsichtsbehörde, noch der Werksverwaltung und ihren Organen, wie auch den beiden Fördermaschinisten irgend ein Vorwurf gemacht werden kann. Eine Verkettung unglücklicher Umstände sind im wesentlichen die Ursache dieses Seilfahrtsunglücks gewesen.**

*

Adenauer-Krisis in Köln.

+ **Köln**, 9. März. Wegen des Defizits im Haushalt der Stadt ist es zu einem Konflikt zwischen dem Oberbürgermeister Dr. Adenauer und den Stadtverordneten gekommen. Der Oberbürgermeister will das Defizit, das von der Stadtverwaltung mit 8 bis 9,5 Millionen beziffert wird, durch Steuererhöhungen decken, während im Finanzausschuß vom Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten der Fehlbetrag durch zahlreiche Abstriche und Erhöhungen der Einnahmevorschläge beträchtlich vermindert und für den Rest neue Deckungsvorschläge gemacht wurden. Dr. Adenauer erklärte, daß er unter keinen Umständen den abgeänderten Haushaltsplan der Stadtverordnetenversammlung vorlegen werde. Die von ihm vorgeschlagenen Steuererhöhungen sind nach seiner Meinung absolut notwendig, weil Köln die beabsichtigte Auslandsanleihe nach der Aktion des Reichsbankpräsidenten nicht erhalten hat.

*

:-: **Dortmund**, 9. März. Donnerstag vormittag gegen 8½ Uhr ereignete sich auf der Chaussee Hörde—Schwerte wieder ein schwerer Motorradunfall. Der Fahrer kam mit einem Begleiter auf dem Sozissitz die stark abfallende Chaussee herunter, als die Maschine auf der feuchten Straße ins Schleudern geriet und den ungefähr vier bis fünf Meter tiefen Abhang im Schwerter Wald hinabsauste. Beide Leute blieben besinnungslos liegen und mußten mit einem Kraftwagen nach Schwerte zum Arzt geschafft werden, der außer einem Schädelbruch und mehreren Knochenbrüchen bei dem einen, schwere Rippenbrüche und einen Bruch des rechten Beines bei dem anderen feststellte. Das Motorrad wurde als Schrott abtransportiert. Es handelt sich bei den Verletzten um zwei junge Kaufleute aus Dortmund.

dp **Dortmund**, 9. März. Der fünfzehnjährige Sohn eines Handwerkers K. aus der Burgholzstraße war mit seinem auswärts wohnenden Lehrmeister in Differenzen geraten und hatte diesen verlassen und war zu seinen Eltern zurückgekehrt. Da er anderweitig keine Stellung finden konnte, verlangten seine Eltern von ihm, daß er zu seinem Lehrmeister zurückgehe. Er entfernte sich. Am Dienstag morgen wurde seine Leiche auf dem Bahnkörper der Strecke Huckarde—Mengede gefunden. Er hatte sich vor den Zug geworfen, der ihm den Kopf vom Rumpf trennte.

:: **Osterfeld**, 9. März. Auf der Zeche Vondern ereignete sich Donnerstag ein schweres Unglück. Drei Bergleute wurden von einem entgleisten Personenförderwagen erfaßt und gegen die Wand geklemmt. Einer von ihnen, der Bergmann Larisch, ist kurz darauf gestorben. Die beiden anderen wurden ins Krankenhaus geschafft.

wp **Mengede**, 9. März. Fünf junge Leute lösten von einem auf dem Dortmund-Ems-Kanal liegenden Schiffe einen Kahn und fuhren mit ihm den Kanal bis zur Schwimmanstalt Waltrop hinauf. Nach einiger Zeit vergnüglichen Aufenthalts in einer Wirtschaft kehrte man um. Drei der jungen Leute, die wahrscheinlich ein wenig angeheitert, im Kahne gestanden hatten, fielen plötzlich ins Wasser. Einer von ihnen konnte sich retten und wieder ins Boot gezogen werden. Die beiden andern, die gute Schwimmer gewesen sein sollen, kamen nicht wieder zum Vorschein. Wahrscheinlich sind sie einem Herzschlag zum Opfer gefallen. Die Leichen wurden später geborgen.

-:-: **Milspe**, 9. März. Gestern vormittag geriet im Betriebe der Firma Esser & Co. der siebzehnjährige Lehrling Schnüggmann auf noch ungeklärte Weise mit dem Kopfe so unglücklich unter einen Lastenaufzug, daß ihm der Kopf buchstäblich gespalten und eingedrückt wurde. Der Bedauernswerte war sofort tot.

Probleme deutscher Völkerbundspolitik.

Bochum, 9. März.

Die Genfer Tagung lenkt erneut die Aufmerksamkeit der Welt auf das Wirken des Völkerbundes. Das starke Interesse, das den Problemen deutscher Völkerbundspolitik entgegengebracht wird, gab sich zu erkennen in dem zahlreichen Besuche des Vortrages, der heute abend Reichstagsabgeordneter Prälat Dr. Kaas im Rahmen der Abende hielt, die die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum, und die Weltwirtschaftliche Gesellschaft in Münster veranstaltete.

Oberbürgermeister Dr. Ruer

begrüßte in kurzen Worten unter Hinweis auf die Bedeutung der zu erörternden Fragen die stattliche Vortragsgemeinde und hieß den Redner herzlich willkommen. In großen Linien, mit aller Offenheit und sachlicher Gründlichkeit zeichnete der die Hörerschaft ganz in seinen Bann ziehende Redner ein Bild, das Licht und Schatten der realen Wirklichkeit aufwies. In mannhaften Worten trat Prälat Dr. Kaas ein für die Rechte der Saarbevölkerung und der deutschen Stadt Danzig, für die besetzten Gebiete, für die uns noch verbliebene kleine Wehrmacht, für die deutsche Kolonialbefähigung, für das Selbstbestimmungsrecht auch des deutschen Volkes. Er verkannte aber nicht, welche Schwierigkeiten noch vorhanden sind, um den berechtigten deutschen Forderungen zur vollen Anerkennung zu verhelfen und stellte sich auf die Seite der Außenpolitik Dr. Stresemanns, wobei er von aller Schönfärberei absah. Der Redner fand für seinen zweistündigen Vortrag lebhaften Beifall. Der Kern der Ausführungen war folgender:

„Man mag den Eintritt Deutschlands in den Genfer Bund billigen oder bedauern, die Genfer Institution ist heute eine Realität, mit der es gilt, sich positiv und sachlich auseinanderzusetzen. Unverzichtbares Ziel der deutschen Außenpolitik ist

der geistige Kampf um die Revision von Versailles,

die Rückkehr zu den erstmaligen Wilson-Gedanken vor dem Waffenstillstandsangebot, der stufenweise Ersatz des Gewaltwerkes von Versailles durch eine europäische Ordnung, über der als Richtgedanke der Imperativ des Rechtes und der freien Selbstbestimmung der europäischen Völkereinheiten steht. Inwieweit Genf in der Richtung dieser legalen Revisionsbewegung wertvolle Möglichkeiten bietet, ist zurzeit noch nicht endgültig zu entscheiden. Jedenfalls darf dieser nationale Standpunkt, wenn er selbstverständlich auch der primäre bleiben muß, nicht der allein ausschlaggebende Gesichtspunkt für die objektive Beurteilung Genfs sein. Keine Politik ist kurzsichtiger, keine auf die Dauer erfolgsärmer als die, die sich in einseitiger Egozentrik ihre Entwicklungsmöglichkeit dadurch zu sichern glaubt, daß sie dem Fortschritt des internationalen Gedankens Hemmungen in den Weg legt. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist ein wertvolles und entwicklungsfähiges Aktivum der deutschen Außenpolitik. Ich denke nicht entfernt daran, die Schwierigkeiten zu unterschätzen, die auf den Genfer Wegen unserer warten, aber nur durch deutsche aktive Mitwirkung können innerhalb des Völkerbundes die Kräfte gestärkt und gesammelt werden, die bereit und fähig sind, einer gesunden Fortentwicklung der Genfer Institution und ihrer wachsenden Loslösung von der Mentalität ihrer Gründungszeit zu dienen. Neben der Wahrung unserer nationalen Interessen und Lebensnotwendigkeiten müssen wir uns bewußt einordnen in den aufrichtigen Dienst an den umfassenden Aufgaben der europäischen und der Weltpolitik, an der Festigung und Sicherung des internationalen Rechtsgedankens.

Die erste und vornehmste Funktion des Genfer Bundes ist die einer

internationalen Friedensgemeinschaft,

der leider infolge Fehlens Amerikas und Rußlands der Charakter der Universalität nicht in vollem Umfange zukommt. Mehr als einmal hat der Bund eine bedenkliche Neigung gezeigt, den Schwachen gegenüber stark, den Starken gegenüber schwach zu sein. An Versuchen, die friedenssichernden und kriegverhütenden Bestimmungen des Völkerbundsstatuts zu ergänzen, hat es nicht gefehlt. So wenig Deutschland an irgend welche gewaltsame Korrektur denkt, so energisch muß es seine Forderung nach der Ermöglichung legaler Korrekturen aufrecht erhalten. Wie weit Deutschland bereit ist, aus den Grundgedanken des Genfer Protokolls in vernünftigem Rahmen großherzige Konsequenzen zu ziehen, haben die Locarno-Verträge gezeigt.

Das hartnäckige und mit einem erstaunlichen Aufwand von Beredsamkeit verteidigte Widerstreben gegen den Abrüstungsgedanken auf der Grundlage des heutigen Standes der Sicherheit ist eine klare Preisgabe des Versprechens, das die alliierten und assoziierten Mächte im Friedensvertrag von Versailles gaben.

So lange die Abrüstungsarbeit des Völkerbundes nicht weitere Fortschritte macht, wäre es unverantwortlich, den spärlichen Rest von Wehrhaftigkeit preiszugeben, den das Versailler Abrüstungsdiktat Deutschland gelassen hat. Die größte Bedrohung des europäischen Friedens liegt in der innerlich der Völkerbundsidee widerstreitenden Rüstungsdistanz zwischen den kriegegewinnenden und den kriegverlierenden Staaten Europas.

Diese Distanz muß beseitigt werden, nicht durch Aufrüstung Deutschlands über die Vertragsbestimmungen hinaus, sondern durch Abrüstung der anderen. Deutschlands verantwortungsvolle und undankbare Aufgabe ist es, trotz allem seine positive Mitarbeit nicht zu weigern. Die Unterzeichnung der obligatorischen Klausel des Ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag durch Deutschland ist zweifellos die bedeutsamste, vielleicht die einzig effektive Förderung des Friedensgedankens gewesen, den die letzte Genfer Vollversammlung zu verzeichnen hatte. Die Denkschrift der Reichsregierung zur Sicherheitsfrage ist selbst nach dem Zeugnis des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Breitscheid als geradezu pazifistisch zu bezeichnen. Um so stärker ist

das moralische Recht Deutschlands,

an die Anderen mit der Forderung heranzutreten, in der Abrüstungsfrage uns in baldiger Frist nicht nur mehr Worte hören, sondern auch Taten sehen zu lassen.

Gegenüber den gewaltigen Aufgaben, die dem Völkerbund als internationaler Friedensgemeinschaft obliegen, ist sein Tätigkeitsbereich als internationale Arbeitsgemeinschaft erheblich bescheidener. Trotzdem würde es abwegig sein, wenn man diese Seite seiner Funktion gering achten wollte. Die dem Völkerbunde teils auf Grund seiner Satzung, teils infolge der Friedensverträge oder anderer Verträge obliegenden wichtigen Sonderaufgaben greifen vielfach tief in das deutsche Interessengebiet ein und stellen damit die deutsche Außenpolitik vor schwierige und delikate Probleme. Hierher gehört zunächst die Ueberwachung der Mandatstätigkeit in den ehemals deutschen Kolonien. Von nicht geringer Wichtigkeit ist die völkerbundliche Kompetenz in Minderheitsfragen. Leider ist diese Seite der Tätigkeit des Genfer Bundes noch in ihren ersten Anfangsstadien und außerordentlich verbesserungsbedürftig. Eine Seite völkerbundlicher Betätigung war vermöge ihrer inneren Widernatur von vornherein zum Mißerfolg prädestiniert: die Ausübung der Regierungsfunktionen in Gebieten, über deren politisches Schicksal die Friedensverträge kein endgültiges Urteil zu fällen wagten. Wenn einmal später diese Blätter der Völkerbundsgeschichte geschrieben werden müssen, dann werden

das geknebelte Danzig und die entrechtete Saar

auferstehen als Zeugen. Und ihr Zeugnis wird eine Verurteilung sein.

Will der Völkerbund die letzte Phase seiner saarländischen Tätigkeit mit einem harmonischen Ausklang abschließen, bevor das Volksverdikt des Jahres 1935 oder ein politisches Arrangement vorher seine Treuhänderschaft beendet, dann wird nur eine radikale Rückkehr zu rein sachlicher Behandlung noch imstande sein, das Urteil über seinen verfehlten Exkurs an die deutsche Saar günstiger zu gestalten.

Der Redner wandte sich nunmehr der Frage der Räumung des noch besetzten Gebietes zu und bemerkte: „Deutschland hat in dieser Debatte zweifellos die besseren Gründe auf seiner Seite, Frankreich als im Besitz befindlicher Gegenpartner die bessere praktische und taktische Position. Auch die räumungswilligen Kreise sind in den Gedanken verrannt, aus der Räumung ein Geschäft zu machen. Ich frage: „Ist Deutschland bereit, diesen Weg zu gehen?" und ich frage weiter: „Ist es wirtschaftlich imstande, ihn zu gehen?" Ich wage nicht, diese Frage zu bejahen. Und ich möchte wünschen, daß die verantwortliche Führung der deutschen Außenpolitik peinlich den Eindruck meidet, als ob für sie in der einen oder anderen Frage das „Ja" schon diskutabel sei oder gar feststehe.

Das besetzte Gebiet will nur eine Räumungspolitik, die den sachlichen Gesamtinteressen Deutschlands dient. Es wünscht nicht, daß durch eine forcierte

Räumungspolitik

der Räumungspreis in ungebührlicher und mit der Leistungsfähigkeit des Reiches unvereinbarer Weise hinaufgetrieben wird. Lieber wartet es noch auf den Tag der endgültigen Freiheit, als daß es eine Beschleunigung mit unverantwortlichen Opfern erkaufen möchte. Nur eines verlangt es: daß das Reich seine Entschädigungspflichten für die Sonderlasten der Okkupation besser und wirksamer erfüllt, als in der Vergangenheit.

In der logischen Fortentwicklung des Völkerbundsgedankens ist selbstverständlich für Rheinland-Okkupation und Saar-Regime kein Platz mehr. Sie sind heute schon grundsätzlich zu den Toten zu rechnen. Was noch strittig bleibt, ist der Termin der offiziellen Beerdigung. Zeit und Recht kämpft auf unserer Seite. Sie werden ihr Werk tun. Haben wir nur den Mut, zu warten, bis die Ernte reif ist.

Alles in allem genommen hat die bisherige Zeitspanne deutscher Völkerbundsarbeit, einschließlich der Erfahrungen der letzten Zeit, unbeschadet unerfreulicher Einzelhindernisse den Beweis erbracht, daß Deutschlands Mitarbeit in Genf eine bemerkenswerte Erweiterung der außenpolitischen Wirkungsmöglichkeiten des Reiches bedeutet."

○ **Münster**, 9. März. Die Abgeordneten Dr. Hoffmann (Münster), Dr. Dolezych, Dr. Jacobshagen, Jäger, Lukassowitz, Frau Mehlis, Querengässer, Schäfer, Straube, Wehmeyer und Dr. Weisemann (Dnt., V. P.), Dr. Schmedding, Brockmann, Frau Giese, Köthenbürger und Metzinger (Ztr.) haben im Landtage eine Entschließung eingebracht, die das Staatsministerium ersucht, auf die Reichsregierung mit allem Nachdruck dahin einzuwirken, daß die Oberpostdirektion in Münster verbleibt.

b **Elsen** (Kreis Soest), 9. März. In der Mordaffäre Heitkamp ist insofern eine Wendung eingetreten, als der Knecht Wagner von den Beamten der Landeskriminalpolizei durch die verschiedensten Ermittelungen der Tat ziemlich überführt worden ist. Ob die nächsten Verhandlungen restlos die Angelegenheit klären werden und ob Wagner selbst sich schuldig bekennen wird, bleibt abzuwarten.

b **Oberhausen**, 9. März. Von der Verwaltung der Gewerkschaft „Concordia" wird mitgeteilt, daß Verhandlungen über die Stillegung der ihr gehörenden Zeche „Morgenstern" eingeleitet worden sind, weil die Gewerken die für 1928 erforderliche weitere Zubuße von 300 000 Mark verweigerten, da eine Rentabilität fraglich sei. Die Gewerken setzen sich aus Firmen der Textilindustrie in Rheine und Osnabrück zusammen. Die Zeche förderte im letzten Jahre zeitweise täglich 300 Tonnen bei einer Belegschaft von 300 Mann.

□ **Duisburg**, 9. März. Am kommenden Samstag und Sonntag findet in Duisburg eine Tagung des katholischen akademischen Verbandes statt, die sich die Fühlungnahme mit den christlichen Arbeitern zum Ziele gesetzt hat. Zu diesem Zwecke findet eine Aussprache mit Vertretern der christlichnationalen Arbeitnehmerschaft im Arbeiterheim statt. Die Hauptredner der Tagung sind Dr. Franz Xaver (Aachen) und der aus den christlichen Gewerkschaften hervorgegangene Professor der Universität Karlsruhe, Dr. Theodor Brauer.

\+ **Düsseldorf**, 9. März. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf werden die Verkehrsstreifen der Schutzpolizei in nächster Zeit den ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf bereisen und eine verschärfte Verkehrskontrolle ausüben. Hierbei werden Verkehrssicherheit der Fahrzeuge, deren Kennzeichnung, Beleuchtung usw. geprüft werden; besonders wird darauf geachtet werden, daß von den Fahrzeugführern (Kraftfahrzeuge, bespannte Fuhrwerke, Fahrräder usw.) die verkehrspolizeilichen Vorschriften eingehalten werden.

⊙ **Kaiserswerth**, 9. März. In Kaiserswerth sprangen zwei Personen in der Nacht auf Mittwoch in selbstmörderischer Absicht von der Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtgesellschaft in den Rhein. Während es dem Mann gelang, schwimmend das Ufer zu erreichen, fand die Frau in den Fluten den Tod. Der Mann wurde mit zerschnittenen Pulsadern in der Nähe des Mühlenturms aufgefunden und dem St. Marien-Krankenhaus übergeführt. Er war bis zur Stunde nicht vernehmungsfähig, ist jedoch außer Lebensgefahr. Die Leiche der Frau konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Letzte Telegramme

„Unter anständigen Menschen nicht üblich."

Berlin, 9. März.

Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte fand heute vormittag eine Verhandlung gegen Direktor Isenberg, den früheren Direktor der Phöbus, statt, der hauptsächlich das Marineamt durch seine Angaben zu den bekannten Geschäften bestimmt hat. Isenberg hatte sich wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung und wegen Beleidigung zu verantworten. Die Beleidigung war gegenüber den geschäftsführenden Direktor einer Finanzgesellschaft, den Kaufmann David Oliver, begangen worden, der mit seiner Gesellschaft an den großen Phöbustheatern maßgebend beteiligt ist. Es wurde festgestellt, daß Isenberg tatsächlich in einem Ehescheidungsprozeß der Gattin Olivers über dessen Bezüge falsche Angaben gemacht und diese Angaben noch durch eine eidesstattliche Versicherung bekräftigt hatte. Das Urteil lautete dahin, daß Isenberg an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 20 Tagen zu 3000 RM. Geldstrafe verurteilt wird. Der Vorsitzende bemerkte in der Urteilsbegründung, daß es sich hier um ein Vorgehen handele, wie es unter anständigen Menschen nicht üblich sei.

Oxydgasvergiftungen.

Züllichau, 9. März.

Als heute früh der Fleischermeister Firt Weiß in Mosau bei Züllichau seine Gesellen wecken wollte, erhielt er keine Antwort. Er erbrach die Tür und fand alle sechs von Oxydgasen betäubt vor. Die Verunglückten wurden sofort in das Züllichauer Krankenhaus geschafft, wo Wiederbelebungsversuche angestellt wurden. Bei einem der Gesellen waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos, bei zwei anderen Verunglückten besteht noch schwere Lebensgefahr, während sich die letzten drei auf dem Wege der Besserung befinden.

Drei Arbeiter von abstürzenden Gesteinsmassen erschlagen.

Frankfurt a. M., 9. März.

In einem Steinbruch der Rhein-Main-Donau-A.-G. bei Bürgstadt in Unterfranken wurden heute vormittag drei dort tätige Arbeiter von herabstürzenden Gesteinsmassen erschlagen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß sich durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Monate die Bergmassen gelockert hatten.

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.



Vorteilhafte Angebote



Bunter
Stroh-Hut
mit Bandgarnitur
4.95



Fescher
Aufschlag Hut
Kopf, buntes Stroh geflecht u. gesteppter Seidenrand
7.50



Jugendl.
Hut
Filz, kombin. mit Stroh
6.75



Fescher
Kinder-Filz-Hut
3.95



Entzückendes
Taft-Kinder-Hütchen
2.95



Der karierte **Gummi-Mantel** mit kunstseidener Decke, in viel, modernen Dessins . . 30.00, 25.75, **16.75**

Woll-Kleid aus gutem Woll-Crêpe mit modern. rund. Halsausschnitt Rock mit Falten garniert **26.75**

Kasha-Kleid Die beliebte Jumperform mit reicher Crêpe de chine Garnitur . . . **39.-**

Jumper-Kleid aus reinwollen. Kasha mit entzückender Biesenarbeit, u. handgearbeiteter Garnitur . . **45.-**

Trenchcoat Der Mantel für jedes Wetter 46.00, 35.00, **19.75**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe künstliche Seide	0.95
Damen-Strümpfe Waschseide in vielen Farben . . .	1.95
Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide . . 3,95, 3.45,	2.95
Damen-Strümpfe Prima Seidenflor . . 1.95, 1.85,	1.25
Damen-Strümpfe Macco, schwarz, gute Qual. 1.95, 1.65,	1.25
Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz	2.95
Herren-Socken haltbare Qual., in modernen Mustern	0.95
Herren-Socken Wolle gestrickt 1.65, 1.35,	0.95
Schweiß-Socken gute Qualität 0.55, 0.39,	0.30
Herren-Stutzen extra billig	0.90

Damen-Wäsche

Taghemden Achselschluß, aus kräftig. Hemdentuch	1.25
Taghemden Trägerform, mit Klöppelspitze und Einsatz . . .	1.45
Taghemden Trägerform, stumpf mit Hohlsaum u. schön. Stickerei	1.85
Beinkleider Knieform, mit breiter Klöppelspitze .	1.25
Beinkleider Knieform, mit schöner Festonspitze .	1.65
Nachthemden kräftiges Hemdentuch m. schön. Stickerei-Motiv	2.45
Nachthemden m. Kragen, reich mit Klöppelspitze garniert . .	2.95
Nachthemden mit langem Arm, weiß mit farbig garniert . . .	3.95
Prinzeßröcke mit Valenciennesspitze garniert . . .	1.85
Prinzeßröcke mit breitem Festonvolant	2.45

Herren-Artikel

Oberhemd Bielefelder Fabrikat, weiß u. farbig .	4.95
Oberhemd moderne Ausführung . . 7,90, 6.90,	5.90
Kragen 4 fach Macco moderne Form . . . . . Stück	0.50
Selbstbinder zum Teil reine Seide 1.95, 1.50, 0,95,	0.45
Selbstbinder extra Qualität . . . 4.50, 3.95, 2,95,	2.25
Hosenträger la. Gummi, mit Gummibiese und Lederpatte 1.95, 1.50, 1.25,	0.95
Herren-Ledergürtel in all. Läng., la. Qual. 1.95, 1.50, 1.25,	0.85
Herren-Wollhüte in neuen mod. Formen u. Farben 6.90, 5.50,	4.75
Herren-Sportmützen in den neuest. Ausführ. 1.65, 1.50, 1.35,	0.95
Herren-Schirme solide Qualität 4.95, 3.95,	2.95

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Nr. 60. 35. Jahrg.

Bochumer



Tremonia im Unsch
Attacke. — Um den
an der Waterkante
Ueberraschu

Die heiß umstritt
Regierung ist unter
sich rühmen, die an
ßens zu sein. Es hat
kann, dennoch ist sein
nicht nur den einen
Landstrich zwischen
nen und die Fabrikst
mutigen, waldreichen,
sagenumwobenen Sig
Vormacht auf den
dabei ist Dortmund
Zutun ist ihm das all
gekommen. Der Dor
Vorsitzende des Prov
mindeste Ahnung, da
ein Groß-Dortmund
nicht glaubt, der le
Oberbürgermeisters
Oberhaupt Bochums
war doch stets so ü
von Wohlwollen gege
tungsakademie.) Un



germeister Vertrau
haben würde, so w
Seite finden, wenn
Recht beansprucht!
der erste Kampf a
Neugestaltung im R
munder Konferenz
zu groß werden zu
zu uns. Wer wollt
gesprochen, Dortmu
werden zu beweisen
Recht zugestehen,
schöne Worte wolle

Die Attacke, d
Bochum reiten zu
preußische Regieru
haben erkannt, daß
der beiden Landkrei
geburt war und hal
gung ablehnte, zug
sollen diese beiden
ter Langendreer un
vereinigt werden,
gehegter Wunsch d
striegemeinden erfü
Landkreises Bochu
Laer-Querenburg
zugeteilt. Was v
Ruhr liegt, wird e
jenseits der Ruhr
gen vereinigt. M
in der Südspitze d

Flasch

ROMAN VON F

43)

Sie zog ihn
dessen Glastür t
Die Buchhalterin
Mit ihrer süßeste
„Gott, wie fle
tag. Sagen Sie,
nachsehen, wieviel
hat? Sie ist mir
gangen. Denken
Tasche verloren."
Die Buchhalt
amerikanischen Jo
„Ich glaube,
Frau Baronin B
woch glaube ich."
Fräulein Ne
„Frau Baro
abend bezahlt; d
Dienstag, aber g
einen Moment
Montag bezahlt
„Vielen Dan
die Störung."
Oben auf ih
lustig vor ihren
„Also bin ic
vormittag war di
sammen im Bür
zahlen können
verschwunden. U
Frau Baronin m
nur zu bezahlen
sch aken. Die
gefunden, wie sie
jetzt?"

Bochumer Nachrichten.



Tremonia im Unschuldskleid. — Die mißglückte Attacke. — Um den Haushaltsplan. — Was man an der Waterkante nicht weiß. — Unangenehme Ueberraschungen. — Wir fliegen!

Die heiß umstrittene Eingemeindungsvorlage der Regierung ist unter Dach und Fach. Dortmund darf sich rühmen, die an Umfang zweitgrößte Stadt Preußens zu sein. Es hat mehr erreicht, als es verdauen kann, dennoch ist sein Appetit nicht gestillt; es möchte nicht nur den einen ziemlich öden Eindruck machenden Landstrich zwischen Emscher und Lippe sein eigen nennen und die Fabrikstadt Hörde, sondern auch den anmutigen, waldreichen, hügeligen Kreis Hörde mit der sagenumwobenen Sigiburg und der Stadt Hagen die Vormacht auf den Hengsteysee streitig machen. Und dabei ist Dortmund so selbstlos. So ganz ohne sein Zutun ist ihm das alles und das Landesarbeitsamt zugekommen. Der Dortmunder Oberbürgermeister, der Vorsitzende des Provinzialausschusses, hatte nicht die mindeste Ahnung, daß sich der Provinzialausschuß für ein Groß-Dortmund ins Zeug gelegt hatte. Wer es nicht glaubt, der lese nur die letzte Erklärung des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff. Wie konnte das Oberhaupt Bochums nur so etwas denken? „Dööfpm" war doch stets so überaus bescheiden, triefte nur so von Wohlwollen gegenüber Bochum. (Siehe Verwaltungsakademie.) Und wenn nur Bochums Oberbür-



germeister Vertrauen zu Dortmunds Selbstlosigkeit haben würde, so würden wir Dortmund an unserer Seite finden, wenn auch Bochum für sich das gleiche Recht beansprucht! Daß Dortmund vor Jahren, als der erste Kampf anhub um die kommunal-politische Neugestaltung im Ruhrgebiet, in der bekannten Dortmunder Konferenz alles tat, um nur ja Bochum nicht zu groß werden zu lassen, entsprang doch nur der Liebe zu uns. Wer wollte daran zweifeln? Nun, ernsthaft gesprochen, Dortmund und der Provinzialausschuß werden zu beweisen haben, daß sie Bochum das gleiche Recht zugestehen, wie der Stadt Dortmund. Nicht schöne Worte wollen wir hören, sondern Taten sehen!

*

Die Attacke, die der Hattinger Landrat gegen Bochum reiten zu müssen glaubte, ist mißglückt. Die preußische Regierung und auch der Innenminister haben erkannt, daß der Leydensplan der Vereinigung der beiden Landkreise Bochum und Hattingen eine Mißgeburt war und haben dem Landtag, der diese Vereinigung ablehnte, zugestimmt. Bis zum 1. April 1929 sollen diese beiden Kreise aufgelöst werden. Die Aemter Langendreer und Werne sollen zu einer Mittelstadt vereinigt werden, womit ein berechtigter und langgehegter Wunsch der beiden eng verwachsenen Industriegemeinden erfüllt wird. Der übrige Teil des Landkreises Bochum — die Aemter Gerthe-Harpen und Laer-Querenburg — wird dem Stadtkreis Bochum zugeteilt. Was vom Kreise Hattingen diesseits der Ruhr liegt, wird ebenfalls an Bochum fallen und was jenseits der Ruhr liegt, wird zur Mittelstadt Hattingen vereinigt. Möglich, daß ein paar kleine Nester in der Südspitze dem Amte Sprockhövel im Kreise Schwelm zugeteilt werden. Solchergestalt würden die Verhältnisse im mittleren Industriebezirk auf eine vernünftige Weise geregelt. Die Einwohnerzahl der Stadt Bochum würde damit auf etwa 280 000 steigen. Es würde ein in sich abgerundetes, wohlausgeglichenes Groß-Bochum entstehen, das im Kranze der rheinisch-westfälischen Großstädte einen ansehnlichen Platz einnähme. Man wird auch in den Landkreisen Bochum und Hattingen immer mehr einsehen, daß diese Lösung für alle Teile die beste ist. Wie ohnmächtig kleine Gemeinwesen sind, wenn sie Verkehrsverbesserungen usw. herbeiführen wollen, hat die Stadt Wattenscheid bei der Reichsbahndirektion Essen erfahren.

*

Das Stadtparlament hat am Donnerstag die Beratung des Haushaltsplanes begonnen. Dutzende von Abänderungsanträgen lagen vor; jeder Fraktion sind besondere Dinge ans Herz gewachsen. Und was einem Stadtvater das ganze Jahr über auf der Zunge lag, das kann er bei der Etatsberatung an das Ohr bringen. Kommt noch hinzu, daß wir Wahlen entgegengehen und daß da manches Wort gesprochen wird, das auf die Wirkung außerhalb des Hauses berechnet ist. Wenn sich das in gewissen Grenzen hält, ist nichts dagegen einzuwenden; denn der Wähler freut sich, daß „sein Mann" es „denen da oben" einmal kräftig gegehen hat. Nur darf die Sachlichkeit nicht darunter leiden. Denn letzten Endes handelt es sich gerade in der Kommunalpolitik um ganz nüchterne, reale Dinge, die mit dem Verstande erfaßt sein wollen und mit dem Rechenstift. Hunderte von Wünschen mögen mehr oder weniger berechtigt und ihre Erfüllung wunderschön sein — am Schluß heißt es doch wieder „Haste Draht?" Und so wird denn auch die Etatsberatung wieder die Wahrheit des alten Wortes erhärten: „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen." Die Haushaltserörterungen



gehen nächste Woche weiter, man wird auch dann wohl noch nicht zu Ende kommen und eine dritte Sitzung abhalten müssen. Saure Wochen für Bürgerschaftsvertretung und Stadtverwaltung. Denn so lange sein Etat nicht genehmigt ist, hat jeder Dezernent schlaflose Nächte.

*

Bochum ist bekannt. Nicht nur als die Stadt der Kohle und des Eisens, die Stadt der größten Bergschule Europas, der größten Versicherungsanstalt, des ausgezeichneten Theaters, des guten Bieres und der größten Straßenbahn-Wagenhalle Westdeutschlands, sondern auch als die Stadt, in der der Dichter Dr. Karl Arnolh Kortum „lebte, dichtete und starb." Im „Hamburger Fremdenblatt", Abendausgabe vom 18. Februar, aber findet sich ein Aufsatz, betitelt „Menschen, die der Tod vergaß", in dem es heißt: „Der Dortmunder (?) Arzt und Jobsiadedichter Kortum hat sich bemüht, Mittel zur Verlängerung des Lebens zu finden." Am Alterbassin scheint man verflixt wenig von dem Jobsiadedichter zu wissen, der ein Bürger Bochums war und den man nicht, hundert Jahre nach seinem Tode, nach Dortmund verpflanzen sollte. Wenn die Opferfreudigkeit der Bochumer die Errichtung eines Kortumbrunnens zuwege gebracht hat, dann wollen wir doch auch einige Hamburger nach Bochum einladen, damit sie erfahren, wo Dr. Kortum gelebt hat.

*

Man weiß nie voraus, wie hoch eine Schneiderinnenrechnung und um wieviel ein Baukostenanschlag überschritten wird. Man munkelt, daß der Rathausneubau teurer wird, als er zuerst veranschlagt wurde, und man wispert, daß der Umbau der früheren evangelischen Schule an der Wittener Straße zur Verwaltungs-Akademie, für den 220 000 Mark bewilligt waren, weit mehr kosten werde. An den zuständigen Stellen hüllt man sich in Schweigen — die Nachforderung kommt ja früh genug. Man darf indessen die Erwartung aussprechen, daß sich die Nachforderungen in engen Grenzen halten; denn wir haben keinen Ueberfluß an Reserven, die man für solche Zwecke heranholen könnte. Ganz bedeutend sind die Ueberschreitungen des Kostenanschlages für die Kemnader Ruhrbrücke. Der Bau sollte eine Million Mark kosten; man hat aber 300 000 Mark mehr ausgegeben. Nun sollen der Kreis Hattingen, der ohnehin sein Japsen hat, das Amt Blankenstein, die Provinz, der Ruhrsiedlungsverband und die Stadt Bochum noch jeder 60 000 Mark zulegen — gerade keine angenehme Osterbotschaft. Aber was hilfts? Man wird in den sauren Apfel beißen müssen. Bochum darf das Geld für den Brückenbau als Zukunftshypothek ansehen. Wir hätten dafür allerdings ein wunderbares Strandbad anlegen können. Aber damit wird man uns wohl wieder einmal



auf später vertrösten. Ja, später wirds schöner! Wir legen auf Stratmanns Hof in Harpen, sobald Gerthe-Harpen eingemeindet ist, einen Zentral-Flughafen für das mittlere Industriegebiet an — in Gemeinschaft mit unseren Nachbarstädten Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid und mit Unterstützung der Provinz, deren Lieblingskind wir ja nun einmal sind — und dann wollen wir uns die Luft erobern! Unser altes Maischützenlied ändern wir dann dahin: „Wä fleigt met, wä fleigt met noa Harpen?" Es freut sich schon auf den ersten Flug nach Kabul, um Amanullah einen Gegenbesuch abzustatten und sich ebenso reich mit Autos, Flugzeugen, Silberschmuck und so weiter beschenken zu lassen, euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

* **Reichskanzler a. D. Dr. Cuno in Bochum.** Reichskanzler a. D. Dr. Cuno, Generaldirektor der Hapag, weilte Donnerstag zu kurzem Aufenthalt in Bochum. Sein Besuch hatte rein privaten Charakter. Unter Führung von Generaldirektor Kellermann der Lothringen-Bergbau A.-G. besichtigte Reichskanzler a. D. Cuno nachmittags die Anlagen der zum Lothringen-Konzern gehörigen Eisenhüttenwerke in Gerthe. Er sprach sich über den musterhaften Zustand der nach modernen Gesichtspunkten gestalteten Betriebe sehr anerkennend aus.

** **Der achtzigste Geburtstag.** In voller Rüstigkeit und Frische konnte am 7. März Jean Sahm seinen 80. Geburtstag begehen. In Bruchsal geboren, erteilte er seit 1904 bis 1914 in ganz Deutschland Unterricht im Dekorations-Zuschnitt im Auftrage der Handwerks- und Gewerbekammern, Sattler- und Tapezierer-Innungen und war als Lehrer an Gewerbe- und Fortbildungsschulen tätig. Als diese Tätigkeit durch den Krieg unterbrochen wurde, nahm er die Stelle eines Meisters bei der Firma Louis Schmiedeknecht an, bei der er bis zum Dezember 1925 beschäftigt war.

** **Bestandene Prüfung.** Der Ingenieur Heinz Sonneborn hier, Wagnerplatz 1, hat am Staatlichen Berufspädagogischen Institut in Köln das Abschlußexamen mit dem Prädikat „Gut" bestanden. — Am Technikum Mittweida i. S. bestand der Elektriker Theo Duhme, Feldsieperstraße 12, die Prüfung als Elektro-Ingenieur.

* **Kindergärtnerinnen-Examen.** Unter dem Vorsitz der Frau Oberschulrätin Pfennings bestanden am städtischen Oberlyzeum zu Herne das Examen als staatlich-geprüfte Kindergärtnerinnen mit gutem Erfolg: Ingeborg Gärtner, Irmgard Hasenclever, Anni Kravhorst, Valeria Kazmierowsky, Christel Oeken, Lieselotte Söhnaen.

x* **Ein Bochumer in der Eisenbahnzentralschule in Hanau.** Die Eisenbahnverwaltung hat für ihre Bediensteten in Hanau eine Zentralschule geschaffen. Hier werden besonders die Dienstanfänger für sämtliche Dienstzweige ausgebildet. Die Ausbildung dauert 6½ Wochen einschließlich eines zweimaligen Heimaturlaubes von Samstag mittag bis Sonntag abend. In der Zentralschule ist auch ein Bochumer berufen worden.

× **Bochum — Witten.** In der Notiz über die Eisenbahnverhältnisse in unserer Nummer 58 wurde auch das Projekt Bochum — Witten erwähnt. Leider hat man dieses Projekt wegen zu großer Geländeschwierigkeiten und Kosten wieder fallen lassen. Auch Professor Giese hatte große Bedenken gegen die Ausführung dieser Linie. Eine Ausführung dieser Linie kommt wohl nicht mehr in Frage, da auch in dem geplanten Zentralbahnhof ein Bahnsteig hierfür nicht vorgesehen ist, sondern nur für die Linie Bochum—Castrop.

** **Fahrplanwünsche für die Bergisch-Märkische Strecke.** In den Nachmittagsstunden läßt der Eisenbahnfahrplan von Bochum nach Steele und darüber hinaus zu wünschen übrig. Die Deutsche Reichsbahn hat sich bis jetzt noch nicht dazu verstanden, die auf der Strecke von Bochum-Hbf. nach Steele und Essen schon seit Jahren bestehende Zugpause von 13 Uhr 29 bis 16 Uhr 42 währt, durch Einlegung eines Personenzuges auszufüllen. Die erwähnte Pause beträgt drei Stunden 13 Minuten! Diese auffallend große Lücke ließe sich nun ganz bequem ausfüllen durch den Personenzug 352, der von Dortmund-Hbf., ab 13 Uhr 08, nur bis Langendreer verkehrt, an 13 Uhr 27. Dieser Zug brauchte also von Langendreer nur über Bochum-Hbf. — Steele-Hbf. — Essen-Hbf. weitergeleitet zu werden. Sollte Personenzug 352 sich aber etwa nicht dazu eignen, dann dürfte es sich empfehlen, den Personenzug 534, Dortmund-Hbf. ab 14 Uhr 33, Langendreer an 14 Uhr 51, wo er ebenfalls ausläuft, in der angedeuteten Weise durchzuführen. In der Vorkriegszeit fuhr doch auch noch ein Personenzug von Dortmund-Hbf., ab 13 Uhr 36, über Bochum-Hbf.(an 14 Uhr 04, ab 14 Uhr 06) — Steele-Hbf. (an 14 Uhr 21) — Essen-Hbf. (an 14 Uhr 37) — Mülheim-Ruhr (an 15 Uhr 08) — Duisburg-Hbf. (an 15 Uhr 24) — Düsseldorf-Hbf. (16 Uhr 10) nach Köln-Hbf., an 16 Uhr 59. Das Bedürfnis für einen derartigen Personenzug besteht auch für die Jetztzeit. Das hier Gesagte gilt auch für die Schnellzugstrecke von Bochum-Hbf. über Wattenscheid bis Essen-Hbf., die in der Zeit von

Ein Altersheim des evangelischen Frauenvereins.

Die Generalversammlung des alten evangelischen Frauenvereins fand am 2. März im Marthahaus statt. Nach Schriftverlesung und einführenden Worten des Schriftführers, Pastor Schneider, erstattete die erste Vorsitzende, Frau Justizrat Römer, den Jahres- und Kassenbericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Der alte evangelische Frauenverein kann, als ältester Frauenverein der Stadt Bochum, auch in diesem Jahre auf treu erfüllte Pflichten in den vielen Zweigen seiner Tätigkeit zurückblicken. Der Verein beschäftigt 17 Schwestern, die als Pflegerinnen in der Gemeinde, in den Kinderschulen, in den Handarbeitsschulen, in der Jugendpflege und im Marthahaus segensreich wirken. Die Gemeindeschwestern pflegten 620 Kranke und hielten 105 Nachtwachen. Zu Weihnachten wurden 500 Familien beschert und Ostern viele Konfirmanden gekleidet. Die vier Kindergärten wurden von etwa 400 Kindern besucht. Sie werden dort aufs beste betreut und beschäftigt. Die Schwestern stehen in engem Zusammenhalt mit den Müttern, die monatlich zu einem Mütterabend versammelt werden. Die beiden Handarbeitsschulen, geleitet von Schwestern, die in dem Fach ausgebildet sind, hatten durchgehend 200 Schülerinnen aufzuweisen. Das Marthahaus, Heim für alleinstehende, berufstätige Mädchen, gewährt 65 jungen Mädchen Wohnung und Verpflegung. Die langjährige, bewährte Leiterin macht es ihnen dort traut und heimisch. Mit dem Marthahaus ist eine viel gesuchte Stellenvermittlung verbunden. 335 Stellen konnten vermittelt werden. Die Bügelschule, Metzstraße 18, gibt unter Leitung einer bewährten Kraft Lehrgänge im Fein- und Glanzbügeln, die stets gut besucht sind. Außerdem arbeiten die Mitglieder in vielen sozialen Einrichtungen.

Es gab zwei Jubilarinnen im Verein. Schwester Johannas 79. und Schwester Paulines 80. Geburtstag wurde mit Dank für ihre treue Arbeit gefeiert. Im Verlauf der Versammlung berichtete Schwester Luise über ihre Tätigkeit in der weiblichen Jugendpflege und wies auf die Anfang Mai in Bochum stattfindende große Jugendtagung hin, zu der 800 auswärtige Gäste erwartet werden. Eine Neuwahl wurde getätigt. An Stelle der ausscheidenden Frau Ingenieur Zillekens tritt Frau Landrichter Kracht in den Vorstand ein.

Es sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß sich der Verein als nächstes Ziel den Bau eines Altersheimes für die Großstadt Bochum gesetzt hat. In dieser Zeit der Not der alleinstehenden Frauen des bedrängten Mittelstandes ist dies gewiß eine notwendige und dankenswerte Aufgabe. Möge der Verein hierzu viele Freunde und Gönner finden!

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

43) (Nachdruck verboten.)

Sie zog ihn wütend mit sich zum Büro, durch dessen Glastür trotz des Feiertages Licht schimmerte. Die Buchhalterin saß tatsächlich noch bei der Arbeit. Mit ihrer süßesten Stimme flötete Dela:

„Gott, wie fleißig, Fräulein Neve, sogar am Feiertag. Sagen Sie, liebes Fräulein, möchten Sie mir nachsehen, wieviel meine letzte Rechnung ausgemacht hat? Sie ist mir doch mit meiner Tasche verloren gegangen. Denken Sie nur, so ein Pech, ich habe meine Tasche verloren."

Die Buchhalterin blätterte suchend im großen amerikanischen Journal.

„Ich glaube, ich habe am selben Tag bezahlt, wie Frau Baronin Brunnenfels. Am Dienstag oder Mittwoch glaube ich."

Fräulein Neve sah unter dem Dienstag nach.

„Frau Baronin Brunnenfels hat am Dienstag abend bezahlt; denn es ist die letzte Eintragung am Dienstag, aber gnädige Frau finde ich hier nicht — — einen Moment — — gnädige Frau haben schon am Montag bezahlt — — Hundertsechsunddreißig Mark."

„Vielen Dank, liebes Fräulein, entschuldigen Sie die Störung."

Oben auf ihrem Zimmer stellte sich Dela kampflustig vor ihren Mann hin.

„Also bin ich gescheit oder nicht? Am Montag vormittag war die gnädige Frau Baronin mit mir zusammen im Büro, da hat sie ihre Rechnung nicht bezahlen können. Am Dienstag mittag ist meine Tasche verschwunden. Und am Dienstag nachmittag hat die Frau Baronin mit einem Male Geld gehabt, die Rechnung zu bezahlen und Herrn Hartung einen Ring zu schicken. Die Schwedinnen sind zwei Schritt davon gestanden, wie sie ihn gekauft hat. Kapierst du vielleicht jetzt?"

„Delchen, ich bitte dich," sagte Hildebrandt, jetzt schon wütend, „gib endlich Ruh. Was willst du? Gut, nehmen wir an, die Baronin hätte sich verleiten lassen, die Tasche zu nehmen. Angenommen, du könntest es sogar beweisen. Willst du die Frau ins Gefängnis bringen?"

„Du möchtest dich natürlich bestechen lassen. Großer Kavalier, der Herr. Im Geschäft machst du es vermutlich ebenso. Wenn ich nicht das Geld zusammenhalten würde — — —"

Er leierte herunter:

„Dann hätten wir in diesem Jahre nicht sechsundfünfzig Mille verbraucht, sondern zwei Mark fünfzig weniger. Du kannst nicht leben wie eine Arbeiterin, du hast nichts zum Anziehen und du gibst mir nur zu liebe Gesellschaften. Ist die Walze wieder glücklich heruntergekurbelt? Oder was noch?"

„Jawohl, noch was, aber nicht jetzt."

— — — — — — — — — — — — — — — —

Die Wut des Barons hatte sich bis zum Abend noch nicht gelegt. Er machte ein verkniffenes, drohendes Gesicht und lugte, das Einglas eingeklemmt, nach Herrn und Frau Hildebrandt aus. Der „Schneider" konnte noch etwas erleben. Es gab noch Reitpeitschen und Ohrfeigen in der Welt. Er knüllte gerade das weiße Mundtuch wild zusammen, wie wenn er jemanden beim Genick hätte, als er Hannelore auf sich zukommen sah. Mit einem Blick faßte er sie ins Auge, der allein schon eine Beleidigung war, aber sie schien es nicht zu beachten. Mit freundlichem Lächeln trat sie auf ihn zu:

„Herr Baron, ich habe eben Ihre Frau Gemahlin zu Bett gebracht. Sie ist gar nicht wohl und kann nicht herunterkommen. Ich glaube, es wäre ihr angenehm, wenn Sie ihr Gesellschaft leisten würden. Das Essen habe ich ihr hinaufgeschickt."

„So? Danke!"

Mit absichtlicher Unhöflichkeit in Ton und Haltung stand er auf und ging mit vorgestrecktem Kopf und langen Schritten grußlos davon. Beim Portier kaufte er sich eine dicke Zeitung — um seiner Frau Gesellschaft zu leisten.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Mit einem tiefen Aufatmen setzte sich Hannelore an den Tisch zum Essen nieder. Sie war froh, daß die Eltern noch nicht da waren. Das konnte sie ihrer Mutter nicht verzeihen, daß sie zur Polizei gerannt war. Die Baronin büßte mehr als andere, die man für so etwas auf ein paar Wochen ins Gefängnis setzte. Sie hatte schon gebüßt — jahre- und jahrelang, bevor sie überhaupt etwas begangen hatte. Die Geschichte dieser Ehe, in der im Grunde genommen nie etwas geschehen war, in der die Gatten sich nicht zankten, sich gegenseitig nicht betrogen und die doch ein tägliches Martertum für die Frau war — vielleicht auch für den Mann, wer konnte es wissen, wer konnte heute durch die versteinte, freundlose Maske blicken? — hatte Hannelore aufgewühlt. Diese Ehe mit ihrem Nichts an Ereignissen, der trostlose Weg dieser Zwei durch eine endlose Wüste der Einsamkeit, in der das Herz ausdörrte, in der kein Lachen klang, war aufregender, furchtbarer als die unglücklichen Ehen aller Romane mit Mord — und Todschlag zusammengenommen. Zwei lendenlahme, verhungerte, verprügelte Pferde, die im selben Geschirr zogen und in einer Ruhepause von Schlägen und Arbeit die Mäuler kameradschaftlich aneinanderrieben, waren zehntausendmal glücklicher. Papa und Mama führten auch nicht das, was man eine glückliche Ehe nennt. Es hatte manchmal ernste Zwistigkeiten gegeben, die man vor ihr verbarg, arge Szenen hinter verschlossenen Türen, die sie nicht hören sollte, aber schon als Kind hatte sie mit sicherem Instinkt bemerkt, wenn die Eltern nur das Notwendigste miteinander sprachen, oder Papa wochenlang weder Mittag noch Abend zum Essen kam, sondern erst spät nachts, und dann nicht im gemeinsamen Schlafzimmer schlief, sondern sich im Herrenzimmer aufbetten ließ. Kinderspiel, alles Kinderspiel. Papa ging seine eigenen Wege — heute wußte Hannelore, daß das manchmal recht vergnügte Wege waren — und Mama ließ sich auch nicht in ihren Unterhaltungen stören. Ging zu Bällen, Gesellschaften, hatte ihre Flirts und ließ sich den Hof machen. Auch so durfte keine Ehe aussehen. Oh, sie wußte schon wie — — —.

Bestecke und Teller klapperten, heiteres Geschwätz an allen Tischen mischte sich vieltönig mit der Musik irgendeiner gängigen Operette. Der Weihnachtsbaum flimmerte mit harmlosem Blinzeln. Hannelore war der Hunger vergangen. Sie stand mitten im Essen auf und ging in die Tanzdiele. Die ganze Filmgesellschaft war schon fleißig bei Shimmy und Charleston, Joachim Christ schwenkte unentwegt dicke und dünne, geschickte und ungeschickte Partnerinnen taktfest durch den Saal. Toni hatte gerade eine der blonden Schwedenmädels im Arm.

Also das war der Mann, wegen dem die Baronin — —, und er tanzte unbekümmert, lachend, ahnte nicht einmal, was er angerichtet hatte. Sie hatte auf einmal eine eigentlich grundlose Erbitterung auf ihn. Er kam sofort nach dem Tanz auf sie zu und blieb mit strahlendem Gesicht vor ihr stehen.

„Wie hübsch Sie heute abend aussehen, gnädiges Fräulein. Ich wußte gar nicht, daß Sie so hübsch aussehen können."

Hannelore sah wirklich gut in ihrem teefarbenen Abendkleid aus. Ihre junge, kräftige Gestalt, die keineswegs modisch mager war, doch ebenmäßig und ruhig in den Linien, die festen Arme, die noch etwas sommerliche Bräune hatten, das gesunde, hübsche Gesicht, mit klaren, klugen, etwas eigenwilligem Schnitt — das alles hatte einen wohltuenden Zusammenklang und wirkte auffrischend, erfreulich in seiner Echtheit und natürlichen Selbstverständlichkeit.

Sie runzelte bei Tonis Huldigung die Stirn und sah an ihm vorbei.

„Ist Herr Sörensen hier?"

„Ich glaube nicht, ich habe ihn noch nicht gesehen. Möchten Sie nicht an unserem Tisch Platz nehmen? Bitte! Ich freue mich so, daß Sie da sind."

Sie sah mit einem eigentümlichen, nicht sehr freundlichen Blick an ihm entlang. In der weißen Hemdbrust und aus den Manschetten blitzten Brillanten. An der einen Hand trug er zwei herrliche Ringe. Ob Xandis Ring dabei war? Ihr Mund kräuselte sich spöttisch.

„Tragen Sie immer so viel Schmuck, Herr Hartung?"

„Nicht hübsch?"

Er zog mit einer reizenden Bereitwilligkeit die beiden Ringe von der Hand und ließ sie in der Westentasche verschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

Das Echo des Oberbürgermeister-Duells.

Ein Nachwort Dr. Eichhoffs.

Der Dortmunder Oberbürgermeister sendet uns eine Zuschrift, in der er unter Bezugnahme auf die Ausführungen Dr. Ruers in der letzten Stadtverordnetensitzung, die Erklärung Dr. Eichhoffs vo m7. März stehe in unlösbarem Widerspruch zu der Erklärung, die Dr. Eichhoff am 12. Januar dieses Jahres gelegentlich der Sitzung des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages abgegeben habe, bemerkt: „Das Protokoll gibt den hier in Betracht kommenden Teil meiner Rede vom 12. Januar dieses Jahres wie folgt wieder: „Er (Eichhoff) habe bei diesen Beratungen den Vorsitz nicht geführt, sondern er habe seine Mitgliedschaft für diesen Fall niedergelegt und seinen Vertreter im Provinzialausschuß teilnehmen lassen. Nun wird der Oberbürgermeister von Bochum sagen, es gebe auch andere Wege, um auf die Mitglieder des Provinzialausschusses einzuwirken. Er, Redner, erkläre hiermit vor aller Oeffentlichkeit, daß er absichtlich bei keinem einzigen Mitglied des Provinzialausschusses für Dortmund geworben habe. Das sei eine Zurückhaltung, die man wohl kaum für möglich halten werde, aber es sei so. Er werde es sich natürlich nicht nehmen lassen, bei den Mitgliedern des Gemeindeausschusses des Landtages für Dortmund einzutreten, aber bei den Mitgliedern des Provinzialausschusses habe er es vermieden, eben, weil er selbst Vorsitzender des Provinzialausschusses sei." Ich stelle nur zwei Fragen: 1. Erscheint Herrn Dr. Ruer auch jetzt noch meine Behauptungen leichtfertig"? 2. Wie charakterisiert Herr Dr. Ruer seine eigene oben wiedergegebene Behauptung vom 8. März?" — Dr. Eichhoff sagt dann noch, er versage es sich, auf den übrigen Teil der Rede Dr. Ruers einzugehen, obwohl sie Unrichtigkeiten und Uebertreibungen enthalte.

✤

Die Auseinandersetzung zwischen den Oberbürgermeistern Dr. Ruer und Dr. Eichhoff hat in der westdeutschen Presse ein starkes Echo erweckt. Es verdient festgehalten zu werden, daß es überwiegend zugunsten Bochums erklingt. So schreibt die „Ess. Ztg.": „Nachdem im Landtag die Entscheidung zugunsten Dortmunds gefallen ist und dessen Eingemeindungswünsche fast restlos erfüllt worden sind, hat es wenig Sinn mehr, in die Erörterung der Einzelheiten der von Oberbürgermeister Dr. Eichhoff aufgestellten Behauptungen einzugehen. Die Ausführungen Dr. Eichhoffs haben jedenfalls den Beweis nicht erbracht, daß Dortmund mit seinen Plänen nicht eine besondere Förderung durch die Staatsregierung erfahren hat. Daß Dortmund bevorzugt behandelt worden ist, und daß Interessen, die noch gar nicht dringlich, so Rechnung getragen worden ist, als ob es kaum wichtigere gäbe, das ist nicht nur die Meinung des Bochumer Oberbürgermeisters Dr. Ruer und nicht nur die mancher anderen westfälischen Städte, sondern auch die der öffentlichen Meinung in dem rheinischen Teil des Ruhrgebietes. Die Erklärungen des Dortmunder Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff lassen noch so viele Fragen offen, daß die Vorzugsbehandlung Dortmunds trotz jener Ausführungen feststeht.

Der Vorwurf, der auch von Dr. Ruer erhoben worden ist, daß die besondere Behandlung Dortmunds parteipolitische Hintergründe habe, ist leider nicht mit der Redensart abzutun, daß Dr. Ruer Gespenster sehe. Man braucht sich nur die vom preußischen Ministerium des Innern begünstigten Eingemeindungsvorschläge zu besehen, um klar zu erkennen, wohin die ganze Eingemeindungsfrage gesteuert werden soll. Dr. Ruer hat in seinen damaligen Ausführungen, gegen die der Dortmunder Oberbürgermeister sich jetzt wendet, auf einige andere in dieser Beziehung recht aufschlußreiche Umstände treffend hingewiesen. Der Bochumer Oberbürgermeister hat seinem Dortmunder Kollegen am Donnerstag eine erfrischende Antwort gegeben."

Das Ergebnis der Verkehrszählung im Ruhrkohlenbezirk

Mit Abschluß des Krieges machte sich die schnell zunehmende Zahl der Kraftfahrzeuge und die hiermit wachsende Belastung der Straßen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet besonders stark fühlbar, und es ist an zahlreichen Stellen eine Ueberlastung von Straßen eingetreten, die sich geradezu katastrophal auswirkt. Um Abhilfe zu schaffen, ist das vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk teils geplante, teils schon ausgeführte Netz der Durchgangsstraßen, der sogenannten Verbandsstraßen, entstanden. Es kam wesentlich darauf an, klar festzustellen, ob dieses Verbandsstraßennetz in allen seinen Teilen einwandfrei entworfen ist, sodann den relativen Dringlichkeitsgrad für den Ausbau der einzelnen Strecken zu bestimmen. Zu diesem Zweck wurden unparteiisch und unbeeinflußt planmäßige Verkehrszählungen im Jahre 1926 durchgeführt. Die Vorbereitung übernahm der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und die staatlichen und kommunalen Polizeiverwaltungen unterzogen sich in sehr mühevoller Arbeit der eigentlichen Zählaufgabe. Das Ergebnis der Zählung, an sich eine überaus große Arbeit, liegt jetzt in dem Sonderdruckheft des Siedlungsverbandes der Oeffentlichkeit vor. Das zusammengefaßte Zahlenmaterial wird vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk als Urkundenunterlage bewahrt.

Das Zählgebiet

deckt sich nicht ganz mit dem Zuständigkeitsgebiet des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk. Unter Beobachtung gestellt wurden 1145 Kilometer Durchgangsstraßen, die ein Gebiet von rund 2000 Quadratkilometer aufschließen. Dieses Gebiet wird von 3 537 000 Menschen bewohnt; auf 100 000 Einwohner kommen 32,4 Kilometer Durchgangsstraßen. Für einen Zähltag (Zählzeit 6 bezw. 7 bis 20 Uhr) beträgt im Mittel die Gesamtzahl der im Verkehr erfaßten Fahrzeuge 363 410. Diese Fahrzeuge stellen ein Verkehrsgewicht von 1 172 548 Tonnen dar. Praktisch haben diese Gesamtzahlen wenig Wert, weil die unmittelbare Beziehung zur Straßenlänge fehlt. Brauchbar sind die sogenannten Fahrzeug- und Tonnenkilometer, weil darin nicht nur die Zahl oder das Gewicht, sondern die Länge der durchfahrenen Straßenstrecke zum Ausdruck kommt. Der Verkehr leistet täglich im Durchgangsstraßennetz des Ruhrkohlenbezirks 411 028 Fahrzeugkilometer oder 1 337 183 Tonnenkilometer. Interessant ist es, diese Leistung für Kraftfahrzeuge und Pferdefuhrwerke zu unterteilen. Nach Fahrzeugkilometern stellt sich

der Anteil der Kraftfahrzeuge

auf 55,5 v. H. gegenüber 44,5 v. H. Pferdefuhrwerke. Nach Tonnenkilometern verschiebt sich das Verhältnis etwas durch die verschiedenartigen Verkehrsgewichte der Fahrzeuge. Da finden wir 61,9 v. H. Anteile der Kraftfahrzeuge und 38,1 v. H. Anteile der Pferdefuhrwerke. Bei den Stadtkreisen ist die Höchstbelastung in Essen ausgewiesen mit 50 508 Fahrzeugkilometern und 163 703 Tonnenkilometern. Bei den Landkreisen steht voran Recklinghausen mit 26 478 Fahrzeugkilometern und 82 341 Tonnenkilometern. Anders stellt sich aber das Bild für die mittlere tägliche Belastung der Straßen, bezogen auf 1 Kilometer Länge. Da steht voran bei den Stadtkreisen Duisburg mit 766 Fahrzeugen und 2772 Tonnen Verkehrsgewicht, und bei den Landkreisen Essen mit 357 Fahrzeugen und 1189 Tonnen Verkehrsgewicht.

Für das ganze Durchgangsstraßennetz stellt sich die mittlere tägliche Verkehrsbelastung für 1 Kilometer Straße auf 1167 Tonnen.

In einem besonderen Abschnitt ist die Lage des Verkehrs in Licht und Dunkel untersucht worden. Während auf der Landstraße der Verkehr sich ausschließlich der natürlichen Belichtung anpaßt, rollt der Verkehr auf der Großstadtstraße ohne Rücksicht auf die natürliche Belichtung Tag und Nacht durch. Selbst im Sommer, im günstigsten Jahresabschnitt, rollen 18 v. H. des Verkehrs in der Dunkelheit und 82 v. H. im Licht. Aus diesen Feststellungen ergibt sich die Notwendigkeit, auf den

Stadtdurchgangsstraßen

besser als bisher für ausreichende Beleuchtung zu sorgen, damit der Verkehr ohne Hemmungen und Unfälle auslaufen kann.

Bei Betrachtung der Verkehrsspinnen, die einmal nach Zahl, weiter nach Gewicht, dann auch nach Stundenhöchstbelastung, ferner nach Kraftfahrzeug- und Pferdefuhrwerksverkehr besonders herausgebracht sind, zeigt sich deutlich die übergroße Belastung der Ost-West-Straße Moers — Duisburg — Mülheim — Essen — Steele — Bochum — Dortmund. Kräftig heben sich auch gewisse Nord-Süd-Verkehrsstraßen heraus, insbesondere die Rheinstraße Wesel — Dinslaken — Hamborn — Duisburg — Düsseldorf, die Straße Dorsten — Buer — Essen — Werden — Elberfeld und ferner die Straßen Haltern — Herne — Bochum — Hattingen — Elberfeld und Lünen — Dortmund — Herdecke — Hagen.

Bei Betrachtung der Verkehrsstärken heben sich auch stark die Großstädte heraus: Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund. Nicht zu verkennen ist aber auch, daß das Gebiet Duisburg — Essen — Bochum — Herne — Gelsenkirchen — Bottrop — Oberhausen — Hamborn im ganzen von einem engmaschigen und überall stark belasteten Verkehrsstraßennetz überzogen wird. In dem Verkehrsbild prägt sich aber auch deutlich die Eigenart der Stadtgestaltung aus.

Die Verkehrsspinne der

Pferdefuhrwerke

zeigt uns, daß beim Straßenausbau immer noch mit dem Vorhandensein des Pferdes in großem Umfange gerechnet werden muß. Wir sehen aber auch, daß im Kern der Großstädte ein auffallend starker Pferdefuhrwerksverkehr vor sich geht. Dies sind überwiegend leichte Lieferfuhrwerke, die dem Marktverkehr und zur Schnellbelieferung der Kundschaft (Bäcker, Metzger u. a.) dienen. In der Segerothstraße in Essen fahren 1382 Pferdefuhrwerke gegenüber nur 671 Kraftfahrzeugen.

In besonderen Tafeln sind weiter die stärkst belasteten Straßei des Ruhrkohlenbezirks wiedergegeben. Die Summe aller Fahrzeuge ist am größten in Essen in der Friedrich Ebertstraße im Mittel (2762 Fahrzeuge) täglich. Dann folgen Duisburg, Königstraße (2169), Dortmund, Rheinischestraße 1900), Bochum, Hattinger Straße (1709), Mülheim, Schloßbrücke (1882), Hamm, Nordstraße (1066), Steele, Essener Straße (1082), Gelsenkirchen, Florastraße (1023). Die stärkst belastete Brücke ist die Ruhrbrücke zwischen Duisburg und Ruhrort; täglich 1630 Fahrzeuge, mit 5920 Tonnen Verkehrsgewicht. Bei den Rheinbrücken und den Brücken der unteren Ruhr überwiegt das Kraftfahrzeug bei weitem. Dagegen ist auf den Lippebrücken das Pferdefuhrwerk im Vorrang.

Aus einer Gegenüberstellung ersehen wir, daß

das Straßennetz

im Ruhrkohlenbezirk nur 1/76 des deutschen Straßennetzes darstellt. Die Fläche stellt sich auf 1/228, die Bewohnerzahl auf 1/12 und die Gesamttonnenkilometerzahl auf 1/19. Im Mittelwert des täglichen Gesamtverkehrs für 1 Kilometer Straße steht der Ruhrkohlenbezirk allen in der deutschen Verkehrszählung festgelegten Vergleichswerten voran. Zusammenfassend ist zu bemerken, daß die Durchgangsstraßen im Ruhrkohlenbezirk einen außerordentlich großen Anteil des gesamten deutschen Verkehrs auf sich nehmen müssen. Es wird in Zukunft noch sehr umfangreicher Maßnahmen bedürfen, um den heute schon vorhandenen Fahrverkehr neben dem außergewöhnlich starken Fußgängerverkehr in angemessene Wege zu leiten.

Arbeitgebervorschlag zugunsten der älteren Angestellten.

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages lag am 8. März ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vor, durch den bestimmt werden soll, daß die Kosten der Krisenfürsorge im vollen Umfange auf das Reich übergehen. Gegen diesen Entwurf wurde von der Deutschen Volkspartei eingewendet, daß er keine sozialpolitische Angelegenheit, sondern eine zur Zuständigkeit des Haushaltsausschusses gehörende Frage des Finanzausgleiches sei. Der Ausschuß faßte im Hinblick auf diesen Einwand keinen Beschluß.

Gelegentlich einer im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Gesetzentwurf eröffneten Aussprache über das Schicksal der älteren stellenlosen Angestellten wurde von seiten des volksparteilichen Abgeordneten Dr. Pfeffer ein Vorschlag gemacht, der darauf hinausläuft, daß für diejenigen Arbeitgeber, die sich entschließen, in gewissem Ausmaß ältere Arbeiter und Angestellte zu beschäftigen, entsprechende Ermäßigungen auf dem Gebiete der Gewerbesteuer eingeräumt werden sollten. Es sei verfehlt, sozialpolitisch notwendige Maßnahmen nur durch Zwang erreichen zu wollen, das Mittel der Ermunterung sei in der Praxis entschieden wirksamer. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abgeordneter Esser, begrüßte diesen Vorschlag lebhaft, insbesondere deswegen, weil er von der Arbeitgeberseite komme und den Beweis erbringe, daß man auch im Arbeitgeberlager nicht nur Ablehnung sondern auch positive Mitarbeit an der Lösung sozialpolitischer Probleme findet. Aus seinen praktischen Erfahrungen in den Aachener Tuchwebereien glaube er versichern zu dürfen, daß dieser Gedanke wirksam sein werde und daß er nicht aus den Augen verloren werden dürfe. Auch der Abgeordnete Schneider (Dem.) erklärte, daß der Vorschlag ernsthafter Prüfung wert sei und vielleicht ein Mittel wäre, das auch von seiner Partei ersehnte Ziel zu erreichen. Er möchte indessen jetzt schon die Erwägung anheimgeben, ob nicht in weiterem Verfolg des Gedankens dann für diejenigen Arbeitgeber, die weniger als die vorgesehene Normalzahl älterer Arbeiter und Angestellten beschäftigten, ein Zuschlag zur Gewerbesteuer vorgesehen werden könnte.

---

14 Uhr 01 bis 16 Uhr 40 ebenfalls von keinem Personenzug befahren wird. Zwischendurch verkehren jedoch noch die Eilzüge 44, Bochum-Hbf. ab 14 Uhr 30 und 50, Bochum-Hbf. ab 16 Uhr 08, die beide bis Köln-Hbf. fahren und von denen ersterer auch in Wattenscheid Aufenthalt hat.

✶ **Zehn Jahre Bochumer Ortsgruppe des Verbandes Preußischer Polizeibeamten.** Am morgigen Sonntag begeht die Ortsgruppe Bochum-Nord des Verbandes Preußischer Polizeibeamten die Feier ihres zehnjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet Sonntag abend 8 Uhr in den Räumen der Bürgergesellschaft ein Festkonzert statt, zu dem der Regierungspräsident und die Spitzen der hiesigen Behörden ihr Erscheinen zugesagt haben. Auf Anregung der Berliner Schutzmannschaft, die sich bereits im Jahre 1915 zu Kameradenvereinen zusammengeschlossen hatte, fand sich Ende 1917 die Bochumer Schutzmannschaft unter Leitung des Schutzmanns Kühme zu einer Besprechung in der Wirtschaft Hasselkuß zusammen. In dieser Besprechung wurde eingesehen, daß es auch in Bochum erforderlich sei, eine Vereinigung der Schutzmänner zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen Belange zu schaffen. In einer Zusammenkunft, die kurz darauf stattfand, kam dann die Gründung des Kameradenvereins Bochum-Herne zustande. Die Führung wurde dem Schutzmann Soldan als Vorsitzendem und dem Schutzmann Dietrich als Kassierer übertragen. Zeit und Umständehalber trat die Leitung schon Anfang 1918 zurück. In der außerordentlichen Versammlung wurden dann folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Erster Vorsitzender berittener Schutzmann Nützle, zweiter Vorsitzender Schutzmann Kieslich, erster Schriftführer Schutzmann Patsche, erster Schatzmeister Schutzmann Adlersflügel und mehrere Beisitzer. — Die immer fortschreitenden Verhältnisse erforderten aber bald eine Umgestaltung der Schutzmannsvereinigung, und so kam der Preußische Polizeibeamtenverband zustande, dem sich schon nach kurzer Zeit die kommunalen Polizeibeamten ganz Preußens anschlossen. Die Ortsgruppe Bochum-Stadt hat heute einen Bestand von 592 Mitgliedern. Der Verband, in dem annähernd vier Fünftel der gesamten preußischen Polizeibeamten und zwar sämtlicher Polizeidienstzweige (außer Landjägerei) und aller Dienstarade organisiert sind, kann heute auf die stattliche Zahl von rund 64 000 Mitgliedern zurückblicken.

✶ **Musizierende Volksschüler in der Augusta-Krankenanstalt.** Alljährlich vor Ostern läßt es sich der Schülerchor der evangelischen Volksschule an der Ottostraße unter seinem Leiter Lehrer Voigt nicht nehmen, den Insassen der Augusta-Krankenanstalt durch Liedergaben eine angenehme Unterhaltung zu bieten. Als gern gesehener Gast wurde er auch diesmal in allen Stockwerken der verschiedenen Stationen mit freudigen Augen und empfänglichem Herzen begrüßt. Der bunte Strauß des Dargebotenen, bestehend aus geistlichen Liedern und Volksweisen, fand viele Liebhaber. Weit waren die Türen der Krankensäle und -zimmer geöffnet und wer nur eben gehen konnte, begleitete die kleinen Sänger, um ihnen wiederholt seinen Dank zu sagen. Der gleichfalls zur Stelle gewesene Mundharmonikachor stand auch seinen Mann und blies mit viel Fleiß und Geschick die seinerzeit während des Schülerkonzerts auf dem Schützenhof bekannt gemachten Stücke. Daß diese Neuerung in der musikalischen Erziehung unserer Volksschüler starke Beachtung fand, bedarf keiner Frage.

✶ **Lohnsteuererstattungen für 1927.** Vom G. D. A. wird uns geschrieben: Auf Lohnsteuererstattungen hat jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung oder Streik zeitzweilig nichts verdient. Mit Erfolg kann der Erstattungsantrag auch gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Unterstützung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle usw. beeinträchtigt gewesen ist und deswegen nicht bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge vorgenommen wurde. Weiter sollen alle Fälle berücksichtigt werden, in denen Lohnsteuer abgezogen wurde, obwohl das gesamte Jahreseinkommen den lohnsteuerfreien Betrag von zurzeit 1200 Reichsmark für Ledige, 1320 Reichsmark für kinderlos Verheiratete usw. nicht übersteigt. Die zu erstattenden Beträge schwanken je nach dem Familienstande zwischen 2,40 bis 13,45 Reichsmark für jede volle Woche des Verdienstausfalles. Beträge unter 4 Mark werden nicht erstattet, niemals natürlich auch mehr als 1927 überhaupt gezahlt worden ist. Erstattungsanträge sind, wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, bis 31. März 1928 beim Finanzamt des Wohnortes zu stellen, und zwar Erstattungsanträge infolge Verdienstausfalles unter Benutzung eines von den Finanzämtern zu beziehenden Antragsvordruckes mit folgenden Belegen: die Steuerkarte 1927, eine Arbeitgeberbescheinigung über die Höhe des Lohnes und der Lohnsteuer sowie Angaben über Krankheits-, Arbeitslosigkeits- usw. Zeiten, im Krankheitsfalle ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Aussperrung oder Streik ein Ausweis der Arbeitslosenversicherung oder der Gewerkschaft.

ig **Kündigung der tariflichen Mindestgehaltsätze im Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbe für technische Angestellte Gau Rheinland und Westfalen.** Der Bund der technischen Angestellten und Beamten Gau Rheinland und Westfalen teilt mit, daß die tariflichen Mindestgehaltsätze für technische Angestellte im Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbe Tarifvertragsgebiet Westdeutschland zum 31. März gekündigt werden. Auf die bisherigen Mindestgehälter wird eine Erhöhung von 15 % gefordert. Verhandlungen zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften haben bisher nicht stattgefunden.

× **Germania-Verbandstag westfälischer Bäcker-Innungen (Sitz Bochum) in Bad Lippspringe.** Der Verband hält vom 30. bis 31. Mai in Lippspringe seinen Verbandstag für 1928 ab. Man darf auch für den diesjährigen Verbandstag wieder mit einer regen Beteiligung rechnen, im Hinblick auf die vielen wichtigen wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen, die für das Handwerk an der Tagesordnung sind. Die verschiedenen Kommissionen für die Vorarbeiten sind bereits gebildet; die Stadtverwaltung, Badeverwaltungen und der Wirteverein haben ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt.

::: **Aus Bochum-Hamme.** Aus der Erlösergemeinde wird uns geschrieben: „Durch Gerichtsbeschluß vom 7. d. Mts. ist der Erlösergemeinde die Räumung der Erlöserkirche zu Gunsten der Freikirche in Sachsen u. a. St. auferlegt worden. Urteilsgründe: Die Freikirche hatte von der Erlösergemeinde die Rückgabe einer zum größten Teil aus amerikanischen Geldern stammenden Anleihe von rund 175 000 RM. bis zum 7. d. Mts. verlangt, die bei den gegenwärtigen Schwierigkeiten des Geldmarktes nicht rechtzeitig beschafft werden konnten. Das Gericht hat anerkannt, daß das Grundstück, auf dem die Kirche auf den Namen der Erlösergemeinde erbaut ist, rechtsgültig von der Erlösergemeinde gekauft worden ist. Der Rechtslage entsprechend, muß der Erlösergemeinde demnach bei einem erneuten Prozeßverfahren gegen die Freikirche das Grundstück mit Kirche als unbestreitbares Eigentum zufallen. Die Benutzung der Kirche durch die Freikirche kann also, wenn der Prozeß durchgeführt wird, nur von beschränkter Dauer sein. Die Erlösergemeinde zählt rund 7000 Seelen." — Von der Kreuzgemeinde wird uns geschrieben: „Durch Urteilsspruch des hiesigen Landgerichts vom 7. März ist die Erlösergemeinde zur Räumung der Erlöserkirche verurteilt worden. Die evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde hält am Sonntag nach dem Gottesdienst, um 9½ Uhr im Saale Hucke, Dorstener Straße 213, eine Gemeindeversammlung ab, wozu alle, die über den Gang des Prozesses und dessen Ergebnis Näheres erfahren wollen, eingeladen sind."

✶ **Aus dem Stadtteil Bochum-Riemke.** Dem Bericht über die Gedächtnisfeier am Volkstrauertage ist noch nachzutragen, daß folgende Vereine an ihr teilnahmen: Bergmanns-Verein „Schlägel und Eisen", Evangelisch-Ostpreußischer Arbeiter-Verein, Theater-Verein „Faust-Astoria", Kraft-Sport-Verein „Jung Siegfried", Eisenbahner-Verein, Musikverein „Schlägel und Eisen", Quartett-Verein „Melodia", Spielvereinigung Marmelshagen, Radsportverein „Stahlrad", Radsportverein „Pfeil", Ost- und Westpreußen-Verein, Invaliden-Verein Riemke.

✶ **Verkehrsunfälle.** Am 7. März stieß an der Ecke Königstraße und Moltkemarkt ein Lieferkraftwagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden. — Auf der Hattinger Straße, in der Nähe des Westfälischen Hofes, fand am 8 März, gegen 16 Uhr 20, ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Straßenbahnwagen statt. Personen wurden nicht verletzt. Der entstandene Sachschaden ist gering.

* **Eines Bochumer Wilddiebes Ende vor 45 Jahren.** In diesen Tagen sind 45 Jahre verflossen, seit man einem weit über Bochums Grenzen hinaus berüchtigten Wilddieb das Handwerk legte. Kurz vor Ostern 1883 ereilte ihn die tödliche Kugel. Es war ein gewisser Franz Joseph Kriegesmann, von Beruf Portier auf dem Bochumer Verein. Obwohl er mehrmals — zu seiner Zeit bekannt als hervorragender Schütze — zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden war, konnte er nicht vom Wildern lassen und zog immer wieder hinaus in die Wälder der Nachbarschaft, vornehmlich nach Herten. Auf einem Kinderwagen brachte er dann in aller Frühe seine Beute auf Umwegen in die Stadt. Bei einem Zusammenstoß mit zwei Förstern im Hertener Wald wurde er erschossen. Unter starker Gendarmeriebewachung schaffte man den Leichnam nach hier, wo er als einer der ersten auf dem Friedhof an der Blumenstraße beigesetzt wurde.

✶ **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Unterschlagung, eine wegen Diebstahls. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Urkundenfälschung und Betruges, vier wegen Diebstahls, je eine Person wegen Sachbeschädigung, Paßvergehens, Widerstandes, Bettelns, Betruges.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Hermann Pfeffer, von der Neckestraße, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Das geachtete Jubelpaar ist auch seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Am Donnerstag abend geriet einem Rangierer beim Anzünden der Signallaterne diese in Brand und explodierte in dem Augenblick, als der Rangierer die Laterne untersuchen wollte. Durch die umherfliegenden Teile wurde er im Gesicht schwer verletzt. — Auf der Fahrendellerstraße wurde am Mittwoch mittag gegen 1 Uhr ein Motorradfahrer von auf der Straße spielenden Kindern zu Boden geworfen und verletzte sich schwer. Die Kinder hatten ein langes, starkes Seil quer über die Straße gezogen und hielten das Seil an beiden Bürgersteigen krampfhaft fest, um Seil zu springen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Morgen kein Parkhauskonzert.** Morgen, Sonntag, fällt das Parkhausnachmittagskonzert des Städtischen Orchesters aus. (Siehe Anzeige.)

(-) **Operettentheater.** Die große Operette „Wiener Blut" vom Walzerkönig Johann Strauß findet allabendlich starken Beifall. Die Vorstellungen beginnen pünktlich 8 Uhr. Vorverkaufsstellen im Kaufhaus Alsberg, im Verkehrsverein und an der Theaterkasse. Die Theaterkasse ist geöffnet von 11 bis 1 Uhr und ab 5 Uhr nachmittags, Sonntags von 10 bis 1 Uhr und ab 4 Uhr nachmittags. Telephon 584.

x **Sozial-karitativer Kursus der Arbeiter- und Knappenvereine.** Am Samstag abend um 8 Uhr findet im Kasinozimmer der Bürgergesellschaft der vierte Abend statt. Arbeitersekretär Ziestach (Hagen) hält das Referat über Invalidenversicherung.

)-(**Feierabendgemeinde Bochum-Weitmar.** Am Dienstag, 13. März, 8 Uhr abends, findet im „Waldschlößchen" (Ferd. Ullrich) die vierte Veranstaltung der Feierabendgemeinde Weitmar statt. Es wird ein Abend für Arbeiterdichter der Heimat sein. Otto Wohlgemuth (Buer) und Christoph Wieprecht (Essen) lesen aus eigenen Werken. Wer in ihren Werken gelesen, wird beiden Dichtern für ein großes Können, für das Meistern eines in der Dichtkunst nicht alltäglichen Stoffes, dankbar sein müssen. Gerade dem Industriemenschen wird es interessant sein, mit Dichteraugen ein Land zu schauen, das ihm sonst so unwirklich erscheint, das er selbst täglich in harter Pflicht beackert. Die Darbietungen der Dichter werden durch Liedervorträge der Langendreerer Singgemeinde unter Leitung des Lehrers Fritz Schulte eingerahmt. Die Singgemeinde hat in vielen Orten der engeren Heimat reichen Beifall gefunden. Es wäre zu wünschen, daß auch die letzte Veranstaltung der diesjährigen Vortragsreihe so gut besucht würde wie der Kammermusikabend im Januar. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 0,50 Mark.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Jungfrauen-Kongregation der Liboriuspfarrei.** Am Sonntag veranstaltet die Kongregation der Liboriuspfarrei im Saale der Kaiseraue einen Familienabend. Die Theaterabteilung wird u. a. mit mehreren Bühnenstücken aufwarten.

(b) **Bezirksverband Bochum der katholischen Jugend- und Jungmännervereine.** Der Bezirksverband hat für dieses Jahr eine Reihe von Veranstaltungen und Tagungen vorgesehen. Der Frühjahrs-Delegiertentag findet am Feste Christi Himmelfahrt (17. Mai) in Bochum statt. Vom 12. bis 16. Juni ist eine Vorständetagung in Bochum. Für den 17. Juni ist für die Sportler ein Staffellauf „Rund um den Bochumer Stadtpark" vorgesehen, an dem sich abend eine Festversammlung im Parkhaus anschließt. Vom 29. Juni bis 1. Juli findet in Neisse der diesjährige Verbandstag des Gesamtverbandes Deutschlands statt, auf dem eine Abordnung des Bezirksverbandes vertreten sein wird. Am letzten Sonntag des Monats Oktober begeht der Bezirksverband das Fest des Königtums Christi durch eine kirchliche Feier und eine Saalveranstaltung. In dem idyllisch gelegenen sauerländischen Dorfe Velmede bei Meschede hat der Jungmännerverband ein Jugend-Wanderheim errichten lassen, das zu Ehren des verstorbenen ersten Generalpräses Mosterts den Namen „Karl Mosterts-Heim" erhalten hat.

Traditionsecke

♎ **Verein der Pioniere und Verkehrstruppen Bochum.** Der Verein hielt eine gutbesuchte Monatsversammlung im Vereinsheim Bürgergesellschaft ab. Der erste Vorsitzende, Kamerad Dauh, begrüßte die erschienenen Kameraden und teilte mit, daß die Vorarbeiten für die Errichtung eines Pionierdenkmals des Verbandes Rheinland und Westfalen jetzt abgeschlossen seien. Das Denkmal, das das Wahrzeichen des Pioniers darstellt, soll auf der Schleuseninsel am Kraftwerk Kahlenberg in Mülheim-Ruhr zur Errichtung kommen. Die Stadt Mülheim hat in entgegenkommender Weise den Platz und das Material für den Unterbau unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Es wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Der Vereinsfechtmeister gab den Dank der Fechtschule Bochum für die abgelieferten Beträge an den Verein weiter, der in der Sammlung für die Kriegerwaisen sich lobenswert gezeigt hat. Es wurde bekannt gegeben, daß vom 2. bis 4. Juni in Köln eine Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehemaligen Pionierbataillons Nr. 7 und dessen Kriegsformationen stattfindet. Zahlreiche Kameraden haben sich für die Teilnahme eintragen lassen.

Die Filmschau finden unsere Leser auf Seite 9.

✶ Vereins-Kalender ✶

Frauenklub und D. F. F. Montag, 4 Uhr, Parkhaus: Vortrag von Dr. Ilse v. Hülsen-Reicke.

Unsere großen Abteilungen für

Teppiche, Gardinen, Vorhänge

sind eine Sehenswürdigkeit.

Das Haus ist wie eine öffentliche Ausstellung zwanglos zu besichtigen

EICK SÖHNE ESSEN

Jürgen Claus

Gottes Güte schenkte uns einen

Sohn

In dankbarer Freude

A. Milewski und Frau
Anna-Maria geb. Clemendt

Bochum, den 6. März 1928
z. Zt. Diakonissenhaus Witten

Die Verlobung ihrer Tochter Therese mit Herrn Franz Grass geben bekannt

Adolf Claes und Frau
Elise geb. Kappel

Weitmar, den 11. März 1928
Schützenstraße 38

Meine Verlobung mit Fräulein Therese Claes gebe ich hierdurch bekannt

Franz Grass

Hattingerstraße 443

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Jesaja 55. Vers 8-9

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und meine Wege sind nicht eure Wege, spricht der Herr. Sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag morgen meine innigstgeliebte Gattin, unsere teure, gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Sabina Hühn
geb. Engel

nach langem, mit grosser Geduld getragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland, im Alter von fast 48 Jahren, zu sich zu nehmen in die Ewigkeit

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Valentin Hühn nebst Kindern und Verwandten

Hordel, Nausis, Holzheim, Werda, Schwabsburg, Mühlhausen, Nierstein, Cassel, Imshausen, Bönen, Wattenscheid, den 9. März 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Hordel, Hannoverstraße (bei der Ev. Kirche) aus
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche

---

Was steht ihr an den Gräbern
In stillem, stummem Schmerz
Und quält mit finstern Sorgen
Das arme, bange Herz?
Sie sind nicht tot, sie leben,
Die ihr begraben habt.
Das Grab wird wiedergeben,
Was ihr dem Grabe gabt

Heute abend 8.15 Uhr entschlief sanft und plötzlich meine in Bochum zu Besuch weilende, innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Emma Schmidt
geb. Mrowka

im 45. Lebensjahre

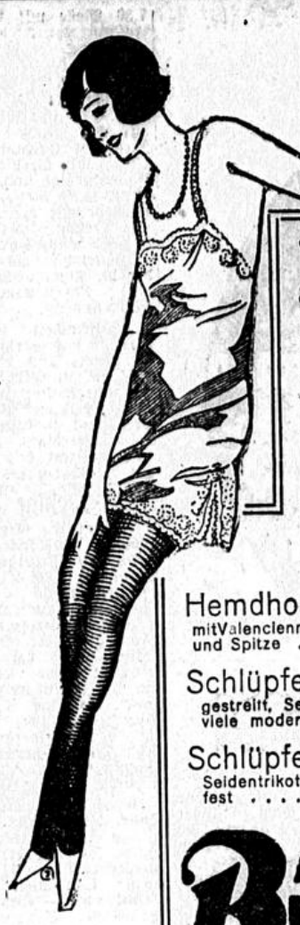
In tiefer Trauer

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schmidt
die Söhne Heinrich, Walter u. Erich
Frau Emilie Mrowka

Berlin-Steglitz z. Zt. Bochum, Bln.-Steglitz, Bln.-Neukölln, Bln.-Pankow, Blankenburg, Bochum, Weitmar, Mengede, Fulda und Wüstegiersdorf, den 8. März 1928

Die Beerdigung findet Montag, den 12. März, nachmittags 2½ Uhr vom Augusta-Krankenhaus aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher

---



Damen-Wäsche

Bekannt durch auserlesenen Geschmack, hervorragende Verarbeitung und äußerste Preiswürdigkeit. Unsere große Spezialabteilung beweist Ihnen auch heute wieder die überragende Leistungsfähigkeit unseres Hauses

Taghemd solide Ausführung mit Stickerei . 2.10 **1.95**
Nachthemd mit farbigem Besatz **3.95**
Taghemd mit Valenciennesspitze u. Einsatz **2.95**
Nachthemd echt Klöppelhandarbeit . . . **4.95**
Hemdhose mit Valenciennes-Einsatz und Spitze 3.50 **2.90**
Prinzeßrock mit Valenciennes-Spitze und Einsatz **3.90**
Schlüpfer gestreift, Seidentrikot, viele moderne Farben **4.95**
Trikotrock gestreift, Kunstseide in vielen Farben . . . 6.95, **5.25**
Schlüpfer Seidentrikot, maschenfest **6.90**
Trikotrock „Maschenfest", außergewöhnlich . . . 10.50 **8.90**

Hermann Buschhoff
BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE
Erstes Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen

Statt besonderer Anzeige

Freitag morgen entschlief sanft ganz unerwartet und plötzlich unser liebes einziges Söhnchen

Karl-Heinz

im Alter von fast 5 Jahren.

In unsagbarem Schmerz
Heinrich Rasche u. Frau
Lina geb. Hölscher

Bochum, den 9. März 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. März, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Wielandstr. 64, aus statt.

Danksagung

Für die Beweise innigster Teilnahme anläßlich des Heimganges meines geliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters, sprechen wir allen, insbesondere dem Herrn Pfarrer Krämer für seine trostvollen Worte, unsern tiefempfundenen Dank aus.

Frau Auguste Bednarz
nebst Kinder
Boch.-Weitmar, im März 1928

Schütze Dich u. Deine Familie
durch **Beitritt** zu unserer
Familienkasse LM22
Beerdigungshilfe Wohlfahrt
Direktion Bochum
Kohlenstraße 145
Telephon 5520
Verlangen Sie unverbindlich Aufklärung

Nach 11 jähriger Fachtätigkeit, u. a. 3 Jahre Assistent in Riep's Zahnklinik, Leitung Professor Dr. Venn in Dortmund, habe ich mich in Gerthe-Hiltrop als Dentist niedergelassen

Hans Lindemann,
Dentist
Gerthe-Hiltrop,
Freiligrathstrasse 93, neben der neuen evgl. Kirche Hiltrop

Vom 15. März ab befindet sich meine Praxis

Friedrichstr. 13¹

Sie ist mit modernem Institut für Röntgenuntersuchung und Behandlung und mit physikal. Heilinstitut (Einrichtungen für Höhensonne, Diathermie, Elektrotherapie, Vierzellenbad und medizin. Bädern) verbunden. Das Heilinstitut ist täglich von 9 1½ und 4–7 Uhr, Sonnabends von 9–2 Uhr geöffnet.

Sprechstunden: vormittags 11–1½ Uhr, nachmittags 5–6 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend

Prof. Dr. med. Menzer
Facharzt für innere und Kinderkrankheiten

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Franz Ormeloh

sprechen wir allen, insbesondere den Vereinen von Bochum V für die überaus große Beteiligung an der Beerdigung unseren herzlichsten Dank aus

Familie Wilh. Ormeloh

Bochum, den 10. März 1928

Verlobungs-Vermählungs-Anzeigen
sowie alle Drucksachen billigst
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Zweiggeschäft Pieperstraße 3

Meine Herren!
Ich bin ein 22jähriges Bürgermädchen, christl. Rel., hübsch. Ersch., tadell. Verg. Besitze eine größere Landwirtschaft, schönes Haus, auch Bargeld. Ich versuche es nun auf dies. Wege meinen Lebensgefährten zu finden. Beruf Nebensache, Charakter Hauptbedingung. Zuschriften u. „Bürgermädchen" an die Exp. dieser Zeitung

---

Post unter A. R. zu spät erhalten.
Bitte nochm. schreiben wann und wo.

Heirats-Gesuche

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheiratg. Herren a. ohne Vermögen, Ausk. sof. Stabren, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Jg. Mädchen, 28 J., kath., m. 3-Z.-Wohn., Möbel und Wäsche w. d. Bekch. ein. anst. sol. Hrn. **zwecks Heirat** Nur ernstgem. Zuschriften unt. L. H. 15g an d. Geschst.

Gastwirtssohn, 28 Jahre alt, sucht die Bekt. einer vermög. Dame zwecks **baldiger Heirat.** Einheirat in Gastwirtsch. angenehm. Ehrl. Zuschr. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, unter K. M. 27098 an die Geschäftsst. dies. Zt. erb. Diskr. Ehrens.

Frl., Ostpr., Anf. 30, mit ein. 8jähr. Mädch. wünscht sich bald m. ord. Mann **zu verheiraten.** Witwer angenehm. Anonym zwecklos. Zuschr. unt. S. F. 27361 an die Gesch.

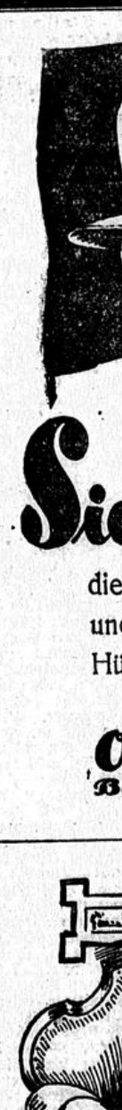
Waise, 29 J., evg., sehr häusl., mit ein. 6jähr. Kinde, sucht die Bekt. eines aufricht., strebsamen Herrn zwecks bald. Heirat. Wohnung vorhand Zuschr. unt. K. M. 27410 an die Gesch.

Verloren
Geschäfts-Aktentasche
enthaltend Kataloge u. Geschäftspapiere, f. Finder wertlos, im Ehrenfeld verloren. Abzug. bei Dühmann & Schmidt, Südbollweg 15. — Tel. 1300. —



Als preiswert, passend, elegant, ist
Nötker's
Kleidung anerkannt
H. J. Nötker
Herrenbekleidung
fertig u. nach Maß
Hochstr. 1 Eingang neben Schauhaus Samson

Opel
die größte Fabrik der Welt
Alle Opel-Fabrikate
Rennmaschinen
Z. R. 3
Flitzer etc.
Außerdem die erstklassig. Marken **Brennabor, Anker, Corona** usw. Wochenraten von **Mk. 3.-** an
Verkaufsstelle
H. Scherzek
Ecke Hattinger-, Ehrenfeldstr.
Eigene Reparatur-Werkstatt



Große Auswahl in passenden Geschenken für die
Konfirmation
J. Wedekind Söhne
Hattinger Straße 29 Königstr. 26
Telefon 2829

Alte Cervelatwurst
mit etwas Rand, Postpaket von 9 Pfd. Inhalt zu RM. 12,50 frei Haus, gegen Nachnahme
H. Rinnenberg Nachf.
Inh. Ludwig Pape **Einbeck**

Pelz gefunden.
Abzuholen (27357 Friederikastr. 75, p.

:: Heu ::
zu verk. Weigel, Marktstr. 351b.

Sie sehen hier
die Hutform des Frühjahrs
und Sie finden die neuesten
Hüte jetzt schon in reicher
Auswahl bei
Offszanka
Bochum - Hochstr. 5

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

---

†
Trauernde
Wollen Sie das Grab Ihres lieben Verstorbenen durch ein Grabmal oder eine Einfassung billig schmücken, so erkundigen Sie sich bezüglich der Preise in der
Steinbildhauerei
Joh. Polla, Bochum-Hamme
Dorstener- u. Amtsstraßen-Ecke

Brauchst Du
Brillen
Denk an
Gillen
15 Kortumstraße 15
Ruf 931.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Falkenroth für seine trostreichen Worte, unsern herzlichsten Dank

Familie Karl Repulski

Bochum, den 10. März 1928

Danksagung

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank aus

Familie Wilh. Becker
Familie Jos. Becker
Familie Heinr. Tasdike

Bochum, den 9. März 1928

Möbel-Ausverkauf
wegen Umzug
Herabgesetzte Preise
Fillo & Finger
Bochum - Alleestr. 13



Große Auswahl in passenden Geschenken für die
Konfirmation
J. Wedekind Söhne
Hattinger Straße 29 Königstr. 26
Telefon 2829

Alte Cervelatwurst
mit etwas Rand, Postpaket von 9 Pfd. Inhalt zu RM. 12,50 frei Haus, gegen Nachnahme
H. Rinnenberg Nachf.
Inh. Ludwig Pape **Einbeck**

„Ein Auge riskier' ich"
sagt Müller, legte ein „Lebewohl"*)-Pflaster auf's Hühnerauge und schon war's weg!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aersten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; C. Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; R. Grasedick, Drogerie z. Engelsburg, Essenerstr.; Drogerie W. Hülshoff, Alleestr. 112; F. u. L. Knepper, Drogerie, Dorstenerstraße 93; F. W. Störing, Stern-Drogerie, Hellwegstr. 1; in Hofstede: Drogerie W. Chapelier, Poststraße 5 1268



Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 11. März 1928.

Sammlung für die bedürftigen Gemeinden der Provinz Westfalen und in den Einsegungsgottesdiensten für bedürftige Konfirmanden.

Christuskirche. 9,45 Klose; 11,15 Ltz. Schmidt, KGD.; 3 Tauffeier, Mayweg.

Lutherkirche. 9,45 Einsegnung, Pf. Schmidt II (Lutherkirchenchor); 3 Prüfung, Glebe.

Friedenskirche. 9,45 Einsegnung (Friedenskirchenchor), Winnacker; 11,30 KGD. Winnacker; 3 Prüfung, Klose.

Pauluskirche. 8 Bockamp; 9,30 Oberlein, Neuwied; 5 Prüfung, Schneider. Freitag 8 Passionsgottesdienst mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, Ritter.

Johanneskirche. 9 masur. Gottesdienst, Schneidar; 11,15 KGD., Bockamp; 3 Prüfung, Ltz. Schmidt. Dienstag 5 masur. Passionsandacht.

Krankenhauskapelle. 9,30 Mayweg.

Herberge zur Heimat. 9,30 Pastor Görtz, Weitmar.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46), 11,15 KGD., Dr. Ehrenberg. Mittwoch 8 Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. Mittwoch 8 Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8 Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden: Mittwoch 8 Uhr Rottstraße 85. Donnerstag 8 Uhr Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr Vereinshaus. Donnerstag 8,15 Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14.

Christl. Verein jung. Männer, Ottostraße 14. Mittwoch 8,15 Familienbibelstunde, Sekr. Engel. Donnerstag 6 Uhr Zusammenkunft des Bibelkreises für Schüler höherer Lehranstalten (B.-K.); 8,15 Bibelstunden für beide Abteilungen.

Evg. Jungmännerverein Wartburg. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.

Stadtmission, Joachimstraße 8. Sonntag 8,30 Gebetsvereinigung, nachm. 2 Sonntagsschule, nachm. 5 Evangelisationsversammlung für jedermann. Donnerstag 8,15 Bibelerklärung.

Zweigstelle Hamme, Glückaufstr. 33. Freitag nachm. 4 Bibelstd. für Frauen.

Zweigstelle Weitmar-Nord, Bethsal. Sonntag abnd 8 Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag abends 8 Bibelstunde.

Kirchlich-evang. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15 Evangelisation. Donnerstag 8 Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3 Bibelstunde. Montag 8 Gebetsstunde. Donnerstag 8 Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Zweigverein des Evg.-ostpr. Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer.

B.-Wiemelhausen-Mianchthon. Sonntag 9,45 Niedermeier: 11,30 Kirchentaufen; 11,30 Kindergottesdienst; 4 Prüfung der Konfirmanden, Althüser. Freitag 8 Passionsgottesdienst, Engelbert. Donnerstag 8 Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Evangelisation für jung und alt. Mittwoch 8 Bibelbesprechstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag morgens 8,30 Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde; 6 Evangelisation. Mittwoch 8 Bibelstunde.

B.-Wiemelhausen-Pauluskirche. Sonntag 10 Prüfung der Konfirmanden; 11,30 Taufen; 11,30 Kindergottesdienst. Freitag 6 Passionsgottesdienst, Niedermeier. Samstag 5 Beichte. — Bergmannsheil: Dienstag 7,30, Englbert.

B.-Altenbochum. Sonntag 9,45 Gottesdienst, Pastor Hevendehl: 11 Kindergottesdienst; 12 Taufen: 3 Prüfung der Konfirmanden des 1. Bezirks. Freitag abend 8 Passionsgottesdienst.

B.-Hamme. Kirche: 8,30 Pastor Simon; 10 Pastor Falkenroth: 11,30 Kindergottesdienst, Missionsinspektor Mundle. — Wegescheid: 10 Pastor Simon; 11,15 Kindergottesdienst, Pastor Falkenroth; 12 Taufstunde. Pastor Falkenroth. Dienstag 8 Uhr Männerbibelkreis im Kirchsaal. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde des Jungmännervereins im Kirchsaal. Donnerstag 8 Uhr Passionsgottesdienst.

B.-Hofstede-Riemke. Sonntag 8,30 Pitsch; 10 Mühge: 11 Kindergottesdienst, Mühge: 12 Taufstunde. Freitag 8 Uhr Passionsgottesdienst, Pitsch. Freitag 9 Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

B.-Hordel. Sonntag vorm. 9,30 Gottesdienst, P. Wessel; 10,45 Kindergottesdienst; 11,45 Taufen: abends 6 Vorbereitung und Feier des hl. Abndmahlees, besonders für die Neukonfirmierten aus beiden Bezirken und ihre Angehörigen, P. Mundle. Die Anmeldung zur Abendmahlsfeir erfolgt von 5,30 an in der Sakristei.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Kraemer: 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Sassenberg, Konfarmation des Bezirks Weitmar; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen. Donnerst. 8: Gemeinschaftsstunde; Freitag 8: Passionsgottesdienst, Pfr. Görtz; Samstag 5: Beichte, Pfr. Sassenberg. — **Bibel- und Gemeinschaftsstunden. In Weitmar:** Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde: Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). — Jugendverein, Sonntag 3: Vereinsstunde; Freitag 8: Bibelkreis, Pfarrhaus 1. — **Ev. Jungmädchenverein Weitmar.** Sonntag 3: Bibelbesprechung. — **Ev. Männer- und Jünglingsverein Weitmar.** Sonntag 11: Posaunenchor; 5: Männerabteilung. — Evgl. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Sonntag 1.30 Jugndabteilung; 5: Männerabteilung; Dienstag 7: Bibelbesprechung: Jungschar; 8: Bibelbesprechung: Jugendabteilung. — **In Weitmar-Mark.** Sonntag 3: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde;7: Jungmännerkreis; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **In Eppendorf:** Sonntag 3: Jugendbund (E. Chr.); 8: Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde.

B.-Weitmar-Nord. Sonntag 9,30 Gottesdienst, Pastor Echternkamp; 10,45 Taufen; 11 Kindergottesdienst; 8 Stadtmission, Evangelisation. Dienstag 8 Stadtmission, Bibelstunde. Mittwoch 8 Passionsgottesdienst, Pastor Dieckhoff. Donnerstag 8 Kindrgottesdienstvorber; 8 Ev. Blaukreuzverein Gebetsstunde.

Nemmingen. Sonntag 9,30 Prüfung der Konfirmanden, Kuhlmann: 11 Kindergottesdienst. Montag 20 Bibelstunde. Freitag 17 Passionsgottesdienst.

Harpen. Sonntag 10 Gottesdienst, Pf. Leich; 11,15: Kindergottesdienst: 12 Taufstunde; 3 Prüfung dr Konfirmanden, Pf. Paulmann.

Hiltrop-Werden. 10: Gottesdienst, P. Fortmann: 11.15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelstunde u. Bibelbespr. im kl. Gemeindehaussaal, Wischerstraße. Vereine: Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehaussaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8. Posaunenchor Donerstag 8. Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5. 5: Chorsingen.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Bonne: 10 Hauptgottesdienst, P. Huser (Konfirmation); 2 Kindergottesdinst, P. Müller; 3 Taufn, P. Bonne. Freitag abends 6 Passionsgottesdienst, P. Heuser — Alte Kirche. Sonntag 9 masur. Gottesdienst, Gem. Lur. — Kapelle zu Höntrop. 10 Hauptgottesdienst, P. Bonne; 11 Kindergottesdienst. — Ev. Krankenhaus. 10 Hausgottesdienst, Gem. Hagemann. — Ev. Schule zu Leithe. 10 Hauptgottesdienst, P. Wessel; 2 Kindergottesdienst.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, 11. März 1928.

Propsteikirche Messen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 lt. Hochamt, 11.15 Messe, 2.30 Christenlehre, Fastenandacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20 Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr: Werktags: 6: 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7,15 und 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Kreuzwegtndacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30 und 8,45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Fastenandacht. Wochentags Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Messe 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Fastenandacht.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt für die höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst, 11,30 Messe m. Predigt, 2,30 Fastenandacht. — An Werktagen 7 Messe, 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen, 8 Singmit Predigt, 9 Messe mit Predigt, 10: Messe mit polnischem Gesang, Rosenkranz, Pastenpredigt mit Andacht, 7 Rosenkranz, 7,25 Fastenpred. u. Andacht. Wochentags 5,30, 6,15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt m. Pred., 2,30 Fastenandacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Messe, 8,15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe m. Pred., 2,30 Fastenandacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt m. Pred., 2,30 Fastenand.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Fastenandacht, Predigt.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mit Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Kreuzweagandacht.

Bochum-West. 7 Frühmesse mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Fastenandacht.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 5 Fastenandacht, Predigt.

Bochum-Weitmar. 6,30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Fastenandacht: 5 Kreuzwegandacht.

Stiepel. 7,30 Messe, 10 Hochamt m Predigt, 5 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6,30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Fastenand.

Laer. 7,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Fastenand.

Langendreer. Marienkirche: 6,15 M., 8 Messe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Fastenandacht. — Bonifatiuskirche: 7,30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Gerthe. Elisabeth. 7 Messe, 8.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Christenlehre und Andacht, 6 Fastenandacht u. Pred. — **Zum hl. Geist.** 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — **Zum hl. Josef.** 7.30 Messe mit Predigt, 10 Messe mit Fastnpredigt, 2.30 Christenlehre u. Andacht.

Werne. 6.45 Messe, 8.15 Messe mit Predigt, 10.15 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6 hl. Messe, 7, 8.30 Messer mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. — **St. Franziskus.** 7.30 Messe, 9 Hochamt mit Predigt, 10.30 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht, 7.15 Fastenpredigt und Andacht. — **St. Barbara.** 6.30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9 Messe mit poln. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 4 Kreuzweg für die Polen, 5.50 Fastenpredigt und Andacht.

Höntrop. 6.45 Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Fastenandacht.

Wattenscheid. Sonntag 6 Uhr Messe, 7 Messe mit Predigt, hl. Kommunion d. Jünglinge und des Jungmännerrings; 8 Messe mit Predigt, hl. Kommunion d. Johanneschule; 9 Messe mit Predigt; 10 Hochamt mit Predigt; 11,30 Messe m. Predigt; 2,30 Fastenandacht; 3,15 Taufe; 8 Fastenpredigt. — Am 17. März feiert unsere Kirche das Fest ihrer Patronin, der hl. Gertrudis.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luther. Erlösergmeinde Bochum-Hamme, Erlöserkirche. Sonntag Oculi, vorm 10 Predigtgottesdienst, Pfarrer Clausen; 11,30 Kindergottesdienst, Pf. Clausen; nachm. 3 Uhr Taufen, Pfarr. Clausen; Jungfrauenverein fällt aus; 4 Gemeindeversammlung in der Kirche. Montag 8 Arbeitsstunde des Jungfrauenvereins bei Räder. Mittwoch 8 Kirchenchorprobe bei Räder. Donnerstag 3 Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke. Freitag 8 Passionsgottesdienst, Pfarrer Clausen, danach Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 7,30 Jungmännerverein. — **B.-Weitmar, Hammerstr. 8a.** Mittwoch 8 Passionsandacht, Pfarrer Clausen.

Ev.-luther. Kreuzgemeinde, Saal Hucke, Dorstenerstr. 213. Sonntag vormittag 8,30 Gottesdienst, Pfarrer Stallmann und Pfarrer Kerle; 9,30 Gemeindeversammlung; 11 Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag abend 8 Kirchenchor. — **Saal Schneider, Hofstede, Poststraße.** Sonntag nachm. 3 Jungfraunverein, Pfarrer Kerle; nachm. 3 Jungmännerverein, Pfarrer Stallmann. Montag abnd 8 Lesestunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Passionsgottesdienst, Pfarrer Stallmann. Donnerstag nachm. 3 Frauenverein. Freitag abend 8 Spielabteilung. — **Saal Irrgang, Alleestraße 213.** Sonntag fällt der Gottesdienst aus. Dtnnerstag abend 8 Passionsgottesdienst, Pfarrer Krle

Ev.-luther. Gemeinde Bochum, Kirche Dibergstr. 52. Sonntag vorm. 8 Predigtgottesdienst, Superintendent Ziemer. Montag 20 Uhr Missionsinspektor Gerber-Leipzig. Mittwoch 18 Uhr Frauenverein.

Int. Bibelforschervereinigung Bochum, Jakobstr. 6. Sonntag 10 vorm. Bibelforscherjugendgruppe; 4 nachm. Bibelstunden. Mittwoch 7,30 nachm. Mannabetrachtung und Zeugnisstunde. Freitag 7,30 nachm. Bibelstudium und Beantwortung von Fragen — **Versammlung Linden, Lutherschule.** Sonntag 4 nachm. Bibelstunden. — **Versammlung Stiepel, Hauptstr. 148.** Sonntag 4 Uhr Bibelstunden. Freitag 7,30 Mannabetrachtung, Gebets und Zeugnisstunde.

Ev. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße. Sonnag 9,30 und 6 Uhr Predigt, Prediger Richter; 11 Sonntagsschule, 7,30 Jugendverein. Freitag abends 8 Vorbreitung zur Feier des hl. Abendmahls.

Freie evang. Gemeinde, Rottstr. 34a. Sonntag morg. 9,30 Predigt, Prediger Freudenwald: nachm. 2 Sonntagsschule; abends 6 Predigt, Prediger Happe: abends 7,30 Jugendbund. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag abend 8 Jugendbund.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag, den 11. März, vorm. 8,15 Gottesdienst mit Predigt. in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage, Versammlung mit Bibelstunde.

1. Baptisten - Gemeinde, Immanuels-Kirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9,30 Bibelstunde, Fleischer; 4 Predigt, Fleischer: anschließend Abendmahl: 11 Sonntagsschule. Mittwoch 8 Bibelstunde. — **Gemeindesaal Hofstederstraße 121.** Sonntag 11 Sonntagsschule. Donnerstag 8 Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammerstr. 8a** Sonntag 11 Sonntagsschule. Donnerstag 8 Bibelstunde.

2. Baptisten-Gemeinde, B.-Weitmar, Am Steinknapp 56. Sonntag 9,30 Predigt: 11 Sonntagsschule; 3 Jugendfest. Mittwoch 7 Andacht. Prediger Krämer.

Neu eröffnet

Übernehme heute die Werkstatt v. Herrn **Joh. Litzinger, Klempnerei-Installation** für Bier, Gas und Wasser. Sanit. Anlagen. Mein Bestreben: Gute Arbeit, billige Preise, prompte Bedienung meiner Kundschaft

Jos. Maßmann
Bochum, Roonstraße 67

Neu eröffnet

Zeugnisabschriften

in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.— 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003 24859

Ein richtiger Stoff
Die besten Zutaten
Korrektester Schnitt..

...Ein Anzug von

Markhoff
Dortmund
Ostenhellweg 37

Prämiliert
mit dem zweiten Preise auf der Ausstellung des Deutschen Herrenmodenamtes in Berlin im Februar 1928

Die Modelle
sind in meinem Schaufenster zu besichtigen

Neue Beispiele grösster Billigkeit

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W.8

Damenwäsche

Damen-Taghemden aus solidem Wäschetuch, mit Stickerei-Einsatz oder Spitze 1.95, **1.25**

Damen-Taghemden in eleganter Ausführung mit Gitterfeston und Klöppel garniert odel mit gebogter Valanciennesspitze 2.90, **2.40**

Damen-Beinkleider mit Stickerei-Ansatz oder mit Klöppel reich garniert 2.40, **1.65**

Damen-Nachthemden mit hübscher Klöppelgarnitur oder mit farbigem Kragen und Blende **2.25**

Damen-Nachthemden mit reicher Valanciennes-Garnierung. 4.90, **3.45**

Damen-Hemdhosen Windelform, mit Klöppelansatz u. Stickereimotiven oder Valanciennes-Spitze mit Stickerei-Motiven 2.60, **1.85**

Damen-Hemdhosen mit feiner Stickerei und Valanciennes hübsch garniert 4.25, **3.75**

Damen-Prinzeßröcke mit hohem Stickerei-Volant oder Valanciennes-Ein- und Ansatz 3.25, **1.95**

Herrenartikel

Einsatzhemden Rumpf aus weißem Trikotstoff mit modernen karierten Einsätzen **1.45**

Einsatzhemden Rumpf aus feinfädigem Trikotstoff mit eleganten Einsätzen in Streifen und Karos . . **1.95**

Oberhemden mit unterlegter Brust u. einem Kragen, gute Zephyr- oder Perkalqualitäten, mod. Muster **4.45**

Weiße Oberhemden Rumpf aus gutem Wäschetuch mit eleganten Batisteinsätzen u. Umlegemanschetten, 5.75, **4.90**

Oberhemden Rumpf aus feiner beigefarbiger Batistqualität mit hübschen modernen Einsätzen und Umlegemanschetten 7.75, **6.90**

Trikotine-Sporthemden schöne elegante Qualität, elegante Ausmusterung **8.50**

Seidene Selbstbinder in hübschen modernen Farben . . . -.95, **-.75**

Hosenträger gute, dehnbare Gummiqualität . . . 1.25, **-.95**

Strickwaren

Damen-Pullover kunstseid. Gewirke, hübsche Farben **3.90**

Damen-Westen reine Wolle in vielen Farben **4.50**

Lumberblusen mit hübschen Seideneffekten **6.90**

Kinder-Pullover feste Qualität, viele Farben . . . . Größe 2 **1.50**
Jede weitere Größe -.15 mehr

Schirme

Damen-Schirme 12 teilig, solide Cöperqualität, schöne Rundhaken . . **2.90**

Damen-Schirme 12 teilig, gute Maccotaffetware, hübsches Griffsort., schwarz u. farb **3.90**

Damen-Schirme 12 teilig, feine Qualität mit Bordüre u. hübschen Griffen **6.75**

Kinder-Schirme 12 teilig, hübsche Celluloid-Rundhaken . **2.90**

Zeitgemäße Unterkleidung

Korsettschoner feine gestrickte Qualität mit Trikotbandträgern . . . . . **-.45**

Hemdhosen für Damen, Windelform, elastisch gewirkt . . . . . -.95, **-.75**

Unterziehhöschen feine Elasticqualität, weiß und farbig . . . . . 1.10, **-.78**

Damen-Schlüpfer schöne Maccoqualität in vielen Farben . . . **1.35**

Damen-Schlüpfer feiner Kunstseidentrikot in schönen Farben . **1.45**

Damen-Schlüpfer feinmaschige Kunstseide, elegante Qualität . **1.85**

Damen-Schlüpfer feinfädige Maccoqualität, schöne haltbare Ware **2.25**

Kinder-Schlüpfer gute Baumwolle mit kurzen Beinen . . .

Größe 1—2	3—4	5—6
-.35	-.45	-.55

Handschuhe

Damen-Handschuhe feine mercerisierte Atlasware in schönen Farben . . . . . **-.78**

Rundstuhlhandschuhe für Damen, gute Florqualität mit verstärkten Fingerspitzen **1.25**

Damen-Handschuhe Rundstuhl, Seide mit Flor plattiert, hübsche Farben **1.95**

Herren-Handschuhe Leinen imit., gute feste Qualität in vielen Farben . . . . . **-.95**

Nappahandschuhe für Damen, kräftige Lederqualität . . 4.50, **3.75**

Glacéhandschuhe gutes elegantes Ziegenleder, moderne Frühjahrsfarben **4.90**

Chairhandschuhe für Damen, feines Gazellenleder, viele Farben **5.90**

Nappahandschuhe für Herren, strapazierfähige Lederqualität . **5.75**

Strümpfe

Damen-Strümpfe solides, festes Gewebe, Doppelsohle und Hochferse . . . . . **-.35**

Seidenflor-Strümpfe mit Naht, feinfädiges Gewebe, Doppelsohle und Hochferse . . . . . **-.68**

Macco-Strümpfe hergestellt aus ägyptischen Garnen, schönes dauerhaftes Gewebe . . . . . **-.95**

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Macco, feines Gewebe von größter Haltbarkeit **1.50**

Herren-Socken . . . . . **-.45**

Herren-Socken lacquard-Fantasie . . . . . **-.78**

Herren-Socken schwere Seidenflorqualität, schwarz und uni Farben . . . . . **-.95**

Fantasie-Socken schöne Jacquardmuster, in guten Seidenflor-Qualitäten . . . . . **-.95**

Kinder-Strümpfe feste gestrickte Qualität, schwarz, Gr. 1 **-.20**
Jede weitere Größe -.5 mehr

Die beste Auslese des Strumpfmarktes sind unsere Spezialmarken

Waschseidene Strümpfe

Waechter Waschseide „Spezial" **1.95**

Waechter Waschseide „Rekord" **2.45**

Waechter Waschseide „Goldperle" **2.90**

Waechter Waschseide „Fama" **3.45**

Waechter

Neues au

Riesenprovisionsf Finc

Die verweigerte Bel Spritschie

Ein interessanter Berliner Gerich Kaufleute fordern von Belohnung von 56 M ger Zeit wurden nä des Spritschmugglers sammen mit seinem hinterziehungen um bi Einer dieser Betrüger urteilt worden und auf vierzig Millionen kus beschlagnahmt wor Geldstrafe zu decken. man die Brüder Sch bächtigte, einen Zivil derung von 85 000 M Reichsfinanzbe die beiden Kauf Prozeß abzubrechen stelle, das ist der Kri behörden, zur Verfüg den Fall, daß man di Vermögen beschlagna zugesichert, außerdem bereit, ihnen die str auszubezahlen.

Auf Grund schri ben die Kaufleute ih den. Es gelang nu beiden Kaufleute, die Bureaus des Finan dort sogar eigene Hilfspersonal einger Anklageschrift gegen zustellen. Außerdem ihres Vermögens h der Brüder Schwa noch laufende Geschä risch waren. Dabei Tat ertappt. Das hohen Freiheitsstraf Deutschland befindli Schwarz zur Deckun

Jetzt beanspruc Nach dem Hambur Ministerium a beiden Kaufleute n das Urteil nicht an men sei, sondern w frischer Tat e behaupteten, es sei Berliner Staatsan fen habe und daß vorgekommen seien. 14 Prozent der u schaft beschlagnahm den gleichen Proze Brüder Schwarz z hatten und das si Sie fordern also i juristischen Kreisen richte in dieser ko werden.

Das gröz

Vor einigen T hansa das zur Zei G. 31" in Dienst Aufbau ungefähr währten dreimoto Wert wurde bei d fung von möglichst mit allem Kom haben 15 Flug verkehr können durch Betten des Rumpfes ist Auf den vorn lie liche Nutzraum, d den vorderen Fr Rumpfes durch gänglich ist, da Waschraum. Al verbunden. In Kabine selbst den

Neues aus aller Welt.

Riesenprovisionsklage gegen die deutschen Finanzbehörden.

Die verweigerte Belohnung für die Aufdeckung der Spritschieberaffäre Schwarz.

Ein interessanter Zivilprozeß wird in Kürze die Berliner Gerichte beschäftigen. Zwei Berliner Kaufleute fordern von der Reichsfinanzverwaltung eine Belohnung von 56 Millionen Mark. Vor einiger Zeit wurden nämlich die Millionenschiebungen des Spritschmugglers Schwarz aufgedeckt, der zusammen mit seinem Bruder das Reich durch Spritthinterziehungen um viele hundert Millionen betrogen. Einer dieser Betrüger ist kürzlich in Hamburg verurteilt worden und sein ganzes Vermögen, das sich auf vierzig Millionen Mark belief, ist vom Reichsfiskus beschlagnahmt worden, um die außerordentlich hohe Geldstrafe zu decken. Einer der Kaufleute hatte, als man die Brüder Schwarz der Spritbetrügereien verdächtigte, einen Zivilprozeß mit ihnen und eine Forderung von 85 000 Mark an sie. Dies erfuhr die Reichsfinanzverwaltung und wendete sich an die beiden Kaufleute, indem sie sie bat, den Prozeß abzubrechen und ihr Material der Fahndungsstelle, das ist der Kriminalabteilung der Reichsfinanzbehörden, zur Verfügung zu stellen. Sie erhielten für den Fall, daß man die Brüder Schwarz fassen und ihr Vermögen beschlagnahmen könnte, einen Satz von 6% zugesichert, außerdem erklärte sich das Reichsfinanzamt bereit, ihnen die strittige Summe von 85 000 Mark auszubezahlen.

Auf Grund schriftlichen Uebereinkommens übergaben die Kaufleute ihr Aktenmaterial den Finanzbehörden. Es gelang nun auf Grund des Materials der beiden Kaufleute, die mehrere Monate hindurch in den Bureaus des Finanzamtes in Berlin arbeiteten und dort sogar eigene Arbeitszimmer mit zahlreichem Hilfspersonal eingerichtet erhielten, eine umfangreiche Anklageschrift gegen die Brüder Schwarz zusammenzustellen. Außerdem konnte man des größten Teiles ihres Vermögens habhaft werden. Nun kehrte einer der Brüder Schwarz nach Deutschland zurück, um noch laufende Geschäfte abzuwickeln, die ebenso betrügerisch waren. Dabei wurde er in Hamburg auf frischer Tat ertappt. Das Gericht verurteilte ihn zu einer hohen Freiheitsstrafe und beschlagnahmte alle noch in Deutschland befindlichen Vermögenswerte der Brüder Schwarz zur Deckung der Geldstrafe.

Jetzt beanspruchen die Kaufleute die Belohnung. Nach dem Hamburger Urteil stellte sich jedoch das Ministerium auf den Standpunkt, daß die beiden Kaufleute nichts bekommen hätten, weil das Urteil nicht auf ihre Anzeige hin zustandegekommen sei, sondern weil einer der Brüder Schwarz auf frischer Tat ertappt wurde. Die Kaufleute behaupteten, es sei nicht ihre Schuld gewesen, daß die Berliner Staatsanwaltschaft nicht rechtzeitig zugegriffen habe und daß ihr die Hamburger Behörden zuvorgekommen seien. Sie beanspruchen daher nicht nur 14 Prozent der von der Hamburger Staatsanwaltschaft beschlagnahmten Werte, sondern darüber hinaus den gleichen Prozentsatz jenes Vermögens, das die Brüder Schwarz zur Zeit der Anzeige in Deutschland hatten und das sich auf 400 Millionen Mark belief. Sie fordern also insgesamt 56 Millionen Mark. In juristischen Kreisen ist man sehr gespannt, wie die Gerichte in dieser komplizierten Angelegenheit entscheiden werden.

*

Das größte deutsche Landflugzeug.

Vor einigen Tagen wurde von der Deutschen Luftbansa das zur Zeit größte Landflugzeug, die „Junkers G. 31" in Dienst gestellt. Sie entspricht im äußeren Aufbau ungefähr der in dreijährigem Luftverkehr bewährten dreimotorigen Junkers G. 24. Besonderer Wert wurde bei dem Bau der Maschine auf die Schaffung von möglichst großem Nutzraum gelegt. In dremit allem Komfort ausgestatteten Fluggasträumen haben 15 Fluggäste Platz. Für den Nachtluftverkehr können die Sessel teilweise oder sämtlich durch Betten ersetzt werden. Die Anordnung des Rumpfes ist in folgender Weise vorgenommen: Auf den vorn liegenden Führerraum folgt der eigentliche Nutzraum, der in vier Abteilungen unterteilt ist, den vorderen Frachtraum, der von beiden Seiten des Rumpfes durch eine große Tür von außen her zugänglich ist, dahinter die drei Fluggasträume mit Waschraum. Alle Räume sind unter sich durch Türen verbunden. In Bezug auf Behaglichkeit übertrifft die Kabine selbst den komfortabelsten D-Zug-Wagen erster Klasse, sodaß die Fluggäste auch physisch in der Lage sind, lange Strecken ohne Unterbrechung im Tag- und Nachtflug zurückzulegen. In den großen und breiten Räumen ist für freie Bewegungsmöglichkeit der Fluggäste Vorsorge getroffen. Das Handgepäck wird in einem eigens eingebauten Raum untergebracht. Der Fluggastraum, zu dem man vorn und hinten durch je eine Tür von außen gelangen kann, enthält an den Seitenwänden eine Anzahl sich gegenüberliegender Ledersessel, während der Durchgang in der Mitte frei bleibt. Zwischen je zwei Sitzen sind Schiebefenster eingebaut, die durch Kurbeln geöffnet und geschlossen werden können. Mit drei luftgekühlten Jupitermotoren zu 420 PS erzielt die G. 31 etwa 170 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde. Während der Dauer des Winterflugplanes wird die Maschine auf verschiedenen internationalen Langstrecken Verwendung finden.

*

In der zwölften Ohnmacht verhaftet.

Seit einigen Wochen erschien bei den Bezirks- und Wohlfahrts-Vorstehern in Berlin eine junge Frau, die ihre Not klagte und um eine Unterstützung bat. Sie erzählte, daß man sie bestohlen hätte, und daß sie dadurch um ihr letztes Erspartes gekommen wäre. Das Ende ihrer Erzählung war immer, daß sie ohnmächtig wurde und nur mit vieler Mühe wieder zum Bewußtsein zurückgebracht werden konnte. Sie ist bei ihren Bittgängen nie ohne Unterstützung entlassen worden. Da sich aber die Vorgänge bei elf Vorstehern in der gleichen Weise wiederholten, wurde die Kriminalpolizei auf sie aufmerksam. Als sie, nun zum zwölften Male, bei einem Beamten erschien und ihre Ohnmachtsszene vorspielte, wurde die Polizei benachrichtigt, die der Ohnmacht ein schnelles Ende bereitete, die Schwindlerin festnahm und sie dem Untersuchungsrichter vorführte

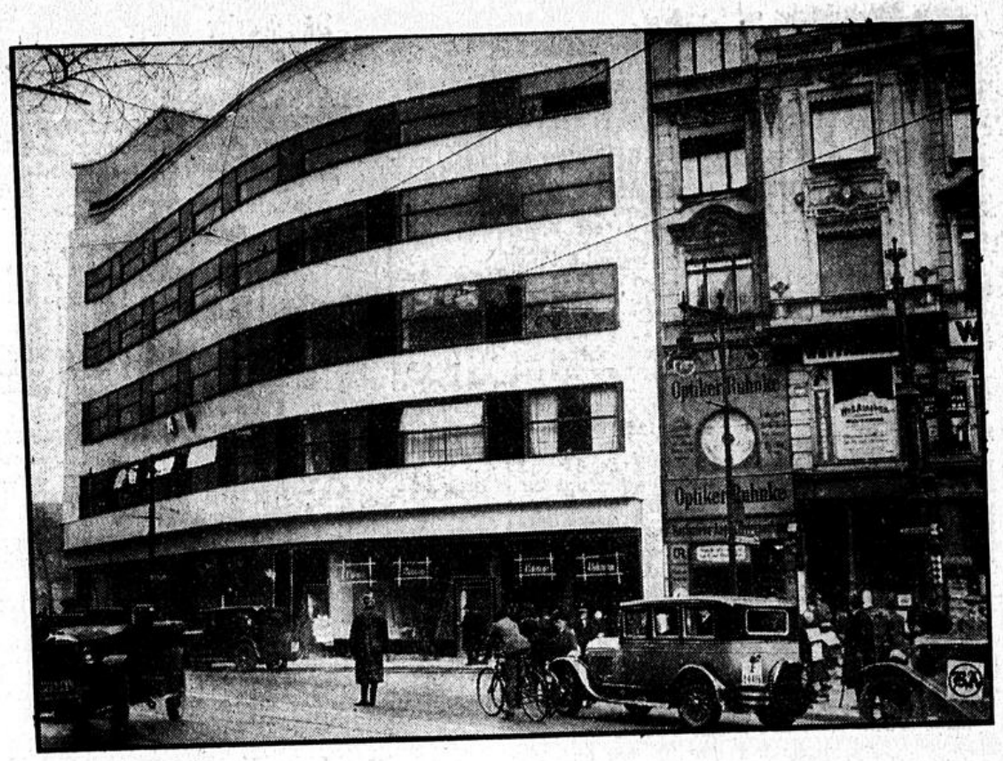
*

Grubenunglück in Schlesien.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf der Grube Herschelswaldau bei Bunzlau. Bei der Auffahrt eines Förderstuhles riß das Seil und der Förderkorb, der von einem Beamten verbotswidrig zum Befördern von Holz benutzt wurde, stürzte ab. Der Beamte erlitt hierbei schwere Verletzungen. Das schadhafte Gestell, das von der Rettungsmannschaft verbotswidrig zur Bergung des Verunglückten benutzt wurde, stürzte bei der folgenden Auffahrt abermals ab, wobei der schwer verletzte Beamte und ein Bergmann sofort getötet wurden und ein weiterer Bergmann so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

*

Moderner Häuserbau in Berlin.



Der Potsdamer Platz fängt an, sich zu „modernisieren". So ist jetzt das Eckhaus Potsdamer Straße-Linkstraße fertiggestellt worden und auch das Kempinski-Haus geht seiner Vollendung entgegen

Ein Tänzchen im Vorübergehen. Ein großes Berliner Kaffeehaus hat, dem Zuge der Zeit folgend, eine Neuheit eingeführt: Tanzunterricht im Kaffee. Es genügt da, zu rufen: „Herr Ober, eine Tasse Kaffee", das berechtigt zur Teilnahme an der Tanzstunde, die gratis jedem frei offensteht, der ahnungslos von der Straße her eintritt. Wer mit nichts als Durstgefühlen gekommen ist, geht mit wesentlichen praktischen Kenntnissen in Blackbottom, Slow Fox und Tango wieder aus dem Lokal. Ein Tanzlehrer übt den Zufallsgästen bei Tanzmusik die Schritte und Takte ein, dazu die Regeln des guten Tones für den Ballsaal — Tanzstunde „en passent", veranstaltet von berechnenden Köpfen als Mittel zur Hebung des Kaffeebesuches.

Ein Kind von einem Pferde erschlagen. In Eberswalde ereignete sich ein Unglücksfall. Der achtjährige Sohn des Bäckermeisters Stöwe, der vor einer Woche ein Fahrrad geschenkt bekommen hatte, fuhr die wenig belebte Straße entlang und geriet beim Einbiegen in die Blumenwerder Straße gegen ein Fuhrwerk der Eberswalder Müllabfuhr-Gesellschaft. Trotzdem der Kutscher die Pferde sofort zurückriß, wurde das Kind doch umgerissen und kam unter die Hufe des einen Tieres. Infolge eines Hufschlages ins Genick trat der Tod auf der Stelle ein.

Schweres Automobilunglück bei Guhrau. Der Sohn des Reisenden Schulz aus Breslau, der den Kraftwagen seines Vaters auf der Chaussee Guhrau—Herrnstadt führte, fuhr gegen einen Baum, wobei sich der Wagen überschlug. Zwei Insassen wurden getötet und zwei weitere leicht verletzt. Schulz selbst mußte schwerverletzt abtransportiert werden.

Steuerhinterziehungen eines Prinzen. Die Sigmaringer Steuerbehörde hat große Steuerhinterziehungen und Verschleierungen bei der Verwaltung des Prinzen Friedrich von Hohenzollern im Zusammenhang mit Holzgesellschaften entdeckt. Die Finanzbehörde hat die Akten beschlagnahmt. Der Prinz, der zur Zeit in Freiburg ist, ist nach Sigmaringen zurückberufen worden.

Das Ende eines Hauszwistes. In einem Hause der Stadiusstraße in Nürnberg erschoß nach voraufgegangenen Mietsstreitigkeiten ein Kohlenhändler einen Kaufmann. Der Täter brachte sich dann selbst einen Schuß in die Schläfe bei, an dessen Folgen er einige Stunden später im Krankenhaus verstarb.

Verurteilte Friedhofsschänder. Die Schänder des israelitischen Friedhofs in Essingen bei Landau, ein Schneidergeselle und ein Landwirtssohn aus Essingen, hatten sich vor dem Schöffengericht in Landau zu verantworten. Der erstere wurde als Anstifter zu zehn, der andere zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. In Lüneburg wurden vier junge Leute, die die dortige Synagoge beschmutzt und mit Hakenkreuzen bemalt hatten, zu Gefängnisstrafen von zwei bis sechs Monaten verurteilt.

Die sinkende Fähre. Eine schwimmende Brücke, die als Fähre zwischen Southampton und Woolston (England) benutzt wird, stieß mit einem Frachtboot zusammen und trieb sinkend den Fluß Itchen hinab. Die 200 Passagiere der Fähre konnten alle gerettet werden.

Unterschlagungen bei der Saarbrücker französischen Bergwerksdirektion. Bei der französischen Bergwerksdirektion in Saarbrücken ist man großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Ein französischer Angestellter, der auch die Buchhaltung unter sich hatte, hat Geldbeträge, die er auf das Bankkonto der Bergverwaltung einzahlen sollte, für sich verwendet, die Zinsen aber regelmäßig abgezahlt. Welche Beträge veruntreut worden sind, ist nicht genau festzustellen. Man spricht von 320 000 Franken. Als unterschlagen ist bisher ein Betrag von 90 000 Franken festgestellt. Bereits am Donnerstag soll die Verhaftung des Täters erfolgt und die Sache dem Gericht übergeben worden sein.

Ein Flugzeug von Geiern zum Absturz gebracht. In Nicaragua wurde ein amerikanisches Marineflugzeug von Geiern angegriffen. Sie zerrissen die Drähte des einen Tragflügels, sodaß das Flugzeug abstürzte. Beide Insassen, die versuchten, sich mittels Fallschirm zu retten, verunglückten tödlich.

Banditenüberfall in Chicago. In Cicero, einem westlichen Vorort von Chicago, drangen zwei Banditen in die „Borin Manufacturing Company" ein. Sie erbeuteten dabei 700 000 Dollar in Wertpapieren und viele andere Wertsachen. Sie konnten entkommen.

Heitere Ecke.



Liebevoll.

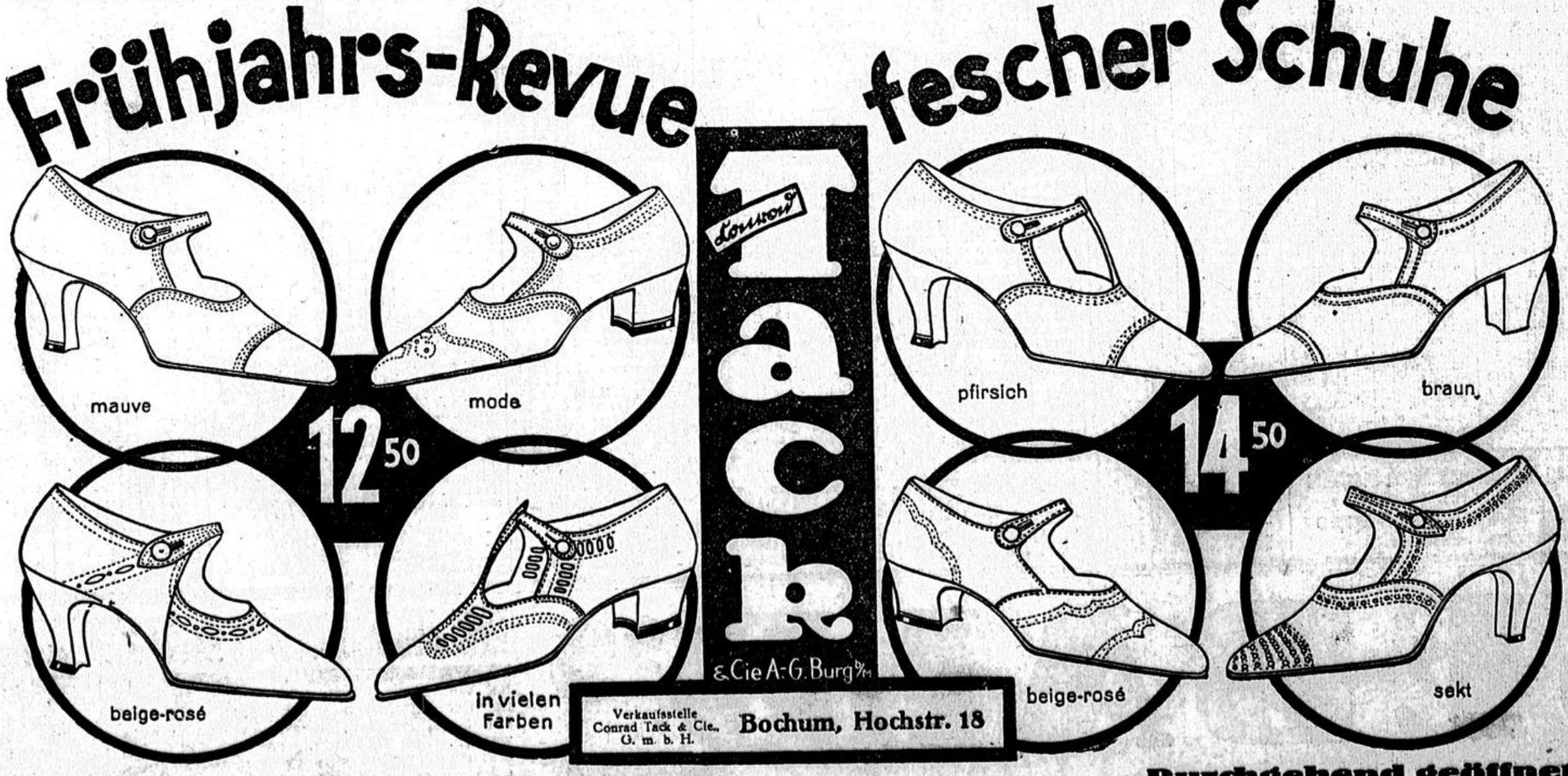
Frau (in einem Telegramm aus dem Bad): „In vier Wochen hat sich mein Gewicht auf die Hälfte vermindert. Wie lange soll ich noch bleiben?"

Mann (überlegt sich und beschließt zu telegraphieren): „Weitere vier Wochen."



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 285

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke Bochum
Große Beckstraße 1.



Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Schon im Herbst des vorigen Jahres entstand eine erhebliche Diskussion über den Bestand und die Andauer unserer Konjunktur. Man war schon damals auf dem besten Wege, diese schöne Konjunktur tot zu reden. Das ließ später glücklicherweise nach, bis in der vergangenen Woche von neuem dieses Problem angeschnitten wurde. Den Anfang machte der Leiter des Instituts für Konjunkturforschung, Professor Wagemann, der vor der Presse seine Meinung über die Konjunktur dahin zusammenfaßte, daß die zu beobachtende Abschwächung zwar zu einem großen Teile saisonmäßig bedingt sei, daß sie jedoch auch in einem tatsächlichen Rückgang der Beschäftigung bestehe und daß wir daher eine „labile Wirtschaftslage" zu verzeichnen hätten. Die Beobachtungen dieses immerhin recht sachverständigen Mannes werden unterstützt durch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammern, die zwar für den Monat Februar eine kaum veränderte Wirtschaftslage gegenüber dem Vormonat feststellen, jedoch einige Anzeichen dafür als vorhanden ansehen, daß die Konjunktur ihren Höhepunkt überschritten habe. Einen erheblichen und alsbaldigen Rückgang glauben die Kammern jedoch nur dann voraussagen zu können, wenn außergewöhnliche Ereignisse, wie umfangreiche Lohnbewegungen oder Streiks eintreten. Leider ist ja die Wahrscheinlichkeit, daß dies der Fall sein wird, ziemlich groß. Die letzten Kundgebungen auf dem Arbeitsmarkte im Bergbau und der neue Streik der Werkzeugmacher in Berlin sowie die Stillegungen großer Betriebe dortselbst zeigen, daß wir immer noch am Vorabend schwieriger Wirtschaftskämpfe stehen und zum Teil schon mitten darin sind.

Zwar hat sich die Lage am Arbeitsmarkte im Reiche etwas besser angelassen. Der Rückgang ist jedoch immer noch recht schwach. Ueber einige wenige Prozent kommt er nicht hinaus. — Die neueste Statistik der Insolvenzen für den Monat Februar zeigt nur einen leichten Rückgang an.

Ein sehr gutes Konjunktur-Barometer stellt gewöhnlich die Leipziger Messe dar, die in diesem Jahr mit einem sehr guten Besuch zu rechnen hatte. Auf den bisher zu Ende gegangenen Spezialmessen war das Geschäft, auch was den Auslandsabsatz anlangt, mittelgut und auch für die am Samstag schließenden Teile der Messe wird ein ähnliches Ergebnis vorausgesagt. Auf der allgemeinen Messe hat vor allem das Ausland überraschend gut gekauft. Die Preisgestaltung paßte sich den in Deutschland schon seit einiger Zeit herrschenden stabilen Verhältnissen an. — Nach dem Kriege ist Leipzig eine neue Konkurrenz in der Utrechter Messe entstanden, die gute Erfolge, auch für deutsche Kaufleute, gehabt haben soll.

Sehr viel wird für die Belebung der Konjunktur auf die Weitergestaltung des Baumarktes ankommen, der den Schlüssel bildet zu einer Reihe von Industrien. In Preußen sind größere Beträge zur sofortigen Verwendung auf dem Baumarkte ausgeworfen worden. Die Jahreszeit gestattet schon jetzt die Aufnahme weiterer Arbeiten.

Die Internationale Rohstahl-Gemeinschaft, die die Produktions-Quoten unverändert läßt, hat durch den plötzlichen Tod ihres Präsidenten Mayrisch einen schweren Verlust erlitten. Seine Nachfolge soll vorläufig auch mit Zustimmung der Belgier und Franzosen Fritz Thyssen übernehmen, der damit ein für die Stahlindustrie sehr verantwortungsvolles Amt auf sich nimmt. Wenn sich die Alarmnachrichten aus Amerika und England bewahrheiten sollten, daß dort ein neues, wesentlich billigeres Verfahren zur Herstellung von Eisen und Stahl mit minderwertiger Kohle als Hilfsstoff, statt wie bisher teuerem Koks entdeckt worden sei, so stehen wir auch in unserer engeren Heimat vor einer großen Umwälzung auf technischem Gebiete. Einstweilen hat nach der neuesten Mitteilung des Stahlwerksverbandes die Besserung im Auslandsgeschäft angehalten, die einen willkommenen Ausgleich für den Rückgang der Inlandsaufträge bildet. Die Deutschen Edelstahlwerke in Bochum haben so gut gearbeitet, daß sie den Verlust der letzten Jahre durch Rationalisierung beseitigt haben und in Zukunft mit einem günstigen Betriebsergebnis rechnen können. — Am Röhrenmarkt hat das Geschäft wesentlich nachgelassen.

Ueber die Lage des Bergbaus hat sich der neue Vorsitzende des Bergbau-Vereins, Dr. Brandi, ausgelassen, der die Lage nicht in rosigen Farben schilderte. Aber auch der preußische Handelsminister hat sich im Landtag über die Aussichten des Bergbaus nicht gerade freundlich ausgesprochen. Auch er bezeichnete das Ergebnis zwar mengenmäßig als gut, im Effekt jedoch als durchaus unbefriedigend. Der Schmalenbach-Ausschuß zur Feststellung der Betriebsergebnisse des Bergbaus ist inzwischen an der Arbeit. Neuerdings wurde auch im Reichstag die Einsetzung einer Enquete verlangt, die eine Prüfung der Gestehungskosten in der Eisenindustrie vornehmen soll.

Ein Bild für unsere zurückliegende Konjunktur gewähren eine Reihe von Geschäftsabschlüssen, die in der vergangenen Woche bekannt wurden. Das Ergebnis der Harpener Bergbau A.-G. 6 % (i. V. 8 %) hat allgemein, vor allen Dingen an der Börse, sehr enttäuscht. Auf dem Stand des Vorjahres werden sich voraussichtlich in diesem Jahre die Ausbeuten von Mannesmann und der Essener Steinkohlen-Bergwerke halten, die beide mit 8 % angegeben werden. Die Rheinischen Stahlwerke würden, wie man sagt, 10 % verteilen. Eine Dividende von 8 % ist auch bei den beiden großen Schiffahrtsgesellschaften, dem Lloyd und der Hapag herausgekommen. An diese Abschlüsse reihen sich die letzten großen Bankabschlüsse, nämlich die der Deutschen Bank und der Diskont-Gesellschaft mit je 10 % (wie im Vorjahre) an.

Schon der letzte Ausweis der Reichsbank zeigte die große Anspannung dieses Instituts und die kritische Lage des Geldmarktes an. Damit ist die Diskontpolitik der Reichsbank, die vor einer Herabsetzung der Diskontrate absah, gerechtfertigt. Der Privatdiskont machte in der vergangenen Woche erhebliche Sprünge. Er ging von 6½ % plötzlich auf 6¾ % in die Höhe, um dann später wieder auf 6⅝ % zu sinken. Die Nachfrage nach Geld ist ungeheuer stark. Man sieht der kommenden Zeit auf diesem Gebiete mit großen Sorgen entgegen.

Trostlos war auch im allgemeinen das Aussehen der Börse in der letzten Woche, die an zwei Tagen schwere Kurseinbrüche aufzuweisen hatte. Der Harpen-Abschluß hatte sehr enttäuscht. Sonst lagen wenig neue Anregungen vor. Das Geschäft war äußerst still und zurückhaltend. Das gleiche Auf und Ab war auch in Essen und Düsseldorf zu beobachten, wo man gleichfall eine erhebliche Geschäftsflaute feststellen konnte. **Dr. J.**

Berliner Börse freundlich.

Starkes Anziehen der Spezialwerte.

Berlin, 9. März.

Die ersten Notierungen zeigten heute Erholungen bis zu 4 %. Hinzu kam, daß wieder für Spezialwerte zum Teil seitens des Auslandes großes Interesse bestand, was zu starken Kurssteigerungen führte. An erster Stelle standen Kunstseidenwerte mit einem Gewinn von 16½ bis 17½ %. Polyphon waren um 10¼ % erhöht. Waldhof plus 5%, Berger und Aschaffenburger Zellstoff plus 5½ %, Holzmann plus 4¾ %, Eisenbahnverkehr plus 4½ %, Gesfürel plus 5 %, Chade-Aktien plus 4 % usw. Diese Spezialbewegungen übertrugen sich im Verlaufe auf die übrigen Märkte, die unter Schwankungen anziehen konnten. Bei den obengenannten Papieren, zu denen noch Essener Steinkohle und Daimler hinzukamen, waren gegen 1 Uhr weitere Gewinne bis zu 3 % festzustellen. Schwach lagen Svenska, die im Verlaufe 5 Mark verloren. Anleihen lagen ruhig. Kleine anfangs erzielte Gewinne gingen im Verlaufe wieder verloren. Ausländer lagen wenig verändert. Industrieobligationen waren gehalten. Devisen waren eher etwas gefragt. Spanien lag unter Schwankungen schwächer. Geld war etwas leichter, Tagesgeld 6½ bis 8½ %, Monatsgeld 7½ bis 8½ %. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde blieb zwar die Grundstimmung freundlich, die Kursentwickelung aber uneinheitlich. Das Geschäft ließ auch in Spezialwerten nach. — Nachbörse: Am Schluß war das Geschäft sehr ruhig. Die Kurse konnten sich zumeist behaupten. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 150¾, Farben 251, Gelsenkirchener 129½, Harpener 161, Mannesmann 143, Phönix 99½, Rheinstahl 152, Schuckert 167½, Siemens 160¼, Vereinigte Glanzstoff 642, Vereinigte Stahlwerke 99½.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 9. März.

Der Terminverkehr eröffnete etwas freundlicher. So hatten Montanwerte Kursgewinne bis zu 3 % zu verzeichnen. Recht lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Mannesmann und Rheinstahl. Kali-Industrie konnten sich von ihrem gestrigen Kursrückgang wieder erholen und wurden im Verlauf recht lebhaft gehandelt.

	9. März Anfk.	Endk.	Kassak	8. März Anfk.	Endk	Kassak
Barmer Bank	143,50	143.25	143.—	142.—	142.—	142,—
Gelsenberg	131,50	129.25	129.—	129.—	128.75	130.—
Goldschmidt	106.50	106.50	106.75	107.—	—.—	105.—
Harp.Bergbau	162 50	161.25	161.—	165.50	159.50	160,—
Mannesmann	142,50	142.25	141.75	141.25	140.—	140.—
Rheinstahl	152,50	152.75	151.75	154.50	150.—	154.—
Ver. Stahlw	99,50	100.50	99.25	99.50	98.25	98.50
Kali-Industr.	183,50	184,—	182,25	183,	182,75	162,—

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse blieb bei ruhigem Geschäft ziemlich unverändert. Am Kohlenkuxenmarkt waren Umsätze nicht zu verzeichnen. Einige Besitzveränderungen kamen auf dem Kohlenaktienmarkt in Lothringen und in Niederrheinische Bergbau auf etwa letzter Kursbasis zustande. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Niedriger angeboten waren lediglich Gute Hoffnung. Auch auf dem Kalikuxenmarkt waren die Kursänderungen sowie die Geschäftstätigkeit sehr gering. Einiges Interesse zeigte sich am Kaliaktienmarkt für Krügershall, Niedersachsen und Wittekind, die zu letzten Preisen aus dem Markt genommen wurden. Industrieaktien lagen geschäftslos.

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt, 9. März.

Die Abendbörse verkehrte ruhig und ohne Geschäft, jedoch im Grundton fest. Montanwerte lagen erholt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 129, Harpener 161, Klöckner 115, Mannesmann 142¼, Phönix 99¾, Rheinstahl 152½, Vereinigte Stahlwerke 99½, A. E. G. 151, Elektrische Lieferungen 162, Elektrische Licht und Kraft 207½, Gesfürel 262, J. G. Farben 251, Felten & Guilleaume 115, Goldschmidt 106, Zellstoff Waldhof 256.

Banken.

* **Commerz- und Privatbank in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von 11 % Dividende vorzuschlagen. Die Gesamteinnahme betrug 61 799 633 Mark (i. V. 54 012 412 Mark), davon erforderten Handlungsunkosten 43 926 303 (i. V. 39 677 704) Mark und Steuern und Abgaben 7 664 860 (i. V. 6 285 020) Mark, so daß ein Reingewinn von 10 208 467 (i. V. 8 049 687) Mark verbleibt, aus dem 11 % Dividende verteilt, 1,5 Millionen Mark dem Reservefonds überwiesen werden sollen und 1,520 Millionen (i. V. 1,517 Millionen) Mark zum Vortrag gelangen. Die Aktiven und Passiven weisen durchweg gegenüber dem Vorjahr stark erhöhte Ziffern aus.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Pfingstmannwerke A.-G. in Recklinghausen-Süd.** Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz des Geschäftsjahres 1927, die nach Deckung des Verlustvortrags aus dem Gründungsjahr der Aktiengesellschaft mit einem Bruttogewinn von 338 544 Mark abschließt. Für Abschreibungen wurden 155 554 Mark verwandt. Nach Berücksichtigung der Maschinenabgänge (13 599 Mark), des Delcredere-Kontos (19 374 Mark), der transitorischen Betriebslasten (5932 Mark) und der Aufsichtsratsvergütung (7500 Mark) verbleibt ein Reingewinn von 166 583 Mark, der gemäß Versammlungsbeschluß wie folgt verteilt wird: 10 % Dividende = 80 000 Mark, Zuführung zum Reservekonto 20 000 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 36 583 Mark. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß die Betriebe ausreichend beschäftigt waren. Die Gesellschaft ist in das neue Jahr mit ausreichendem Auftragsbestand eingetreten.

* **Lüdenscheider Metallwerke A.-G. in Lüdenscheid i. W.** Für das Ende April ablaufende Geschäftsjahr sollen wie im Vorjahr 5 % Dividende verteilt werden.

* **Baugesellschaft Reisholz A.-G. in Düsseldorf.** Für das am 31. Dezember 1927 abgelaufene Geschäftsjahr wird nach wieder 6434 Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 5096 Mark ausgewiesen, der sich um den Vortrag aus 1926 auf 6422 Mark erhöht.

* **Silika- und Schamottefabriken Martin & Pagenstecher A.-G. in Köln-Mühlheim.** In der gestrigen ordentlichen Hauptversammlung in Bochum waren von dem 2,3 Millionen Mark betragenden Aktienkapital 1,728 Millionen Mark vertreten. Von dem im Geschäftsjahr 1927 erzielten Jahresgewinn von 76 586 Mark wurden satzungsgemäß 5 % — 3829 Mark — dem Reservefonds zugewiesen. Es verbleiben dann zuzüglich des Gewinnvortrages vom 1. Januar 1927 153 357 Mark, deren Verteilung wie folgt beschlossen wurde: 5 % Dividende auf das Aktienkapital von 2,3 Millionen Mark = 115 000 Mark, Tantieme für den Aufsichtsrat = 9000 Mark, weitere Zuweisung an den Reservefonds 29 357 Mark, der damit 190 978 Mark beträgt. Die Dividende ist sofort zahlbar. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Generaldirektor Dr. Borbet (Bochum) und Direktor Kleyn (Erkrath) wurden einstimmig wiedergewählt. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Abschreibungen 79 779 Mark verwandt. In der Bilanz erscheinen Schuldner mit 2 171 136 Mark, Gläubiger mit 858 621 Mark. Der Beschäftigungsgrad der Betriebe dieser den Vereinigten Stahlwerken A.-G. nahestehenden Gesellschaft war im Berichtsjahr befriedigend. Die Verkaufspreise waren jedoch durchweg sehr gedrückt. Die sozialen Lasten beeinträchtigten das Geschäftsergebnis sehr beträchtlich. Im Jahre 1927 wurden durch Fusion bezw. Verschmelzung folgende drei Gesellschaften angegliedert: Chamotte- & Dinas-Werke Birschel & Ritter A.-G. in Erkrath, Martin & Pagenstecher G. m. b. H. in Köln-Mülheim; Grubenbetriebsgesellschaft Martin & Pagenstecher m. b. H. in Gückheim. Durch die Fusion der ersten Firma und durch die Auflösung der beiden letztgenannten Tochtergesellschaften entstand die jetzige Gesellschaft, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig mit eigenen Betrieben auftrat. Ueber die Geschäftsaussichten wurde mitgeteilt, daß der Auftragsbestand für die nächsten Monate unter Auswirkung der gebesserten Wirtschaftslage ausreichend sei. Falls keine Rückschläge einträten — z. B. durch das gekündigte Lohnabkommen zum 30. April — könne auch für das neue Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden. — Gegenüber verschiedenen Gerüchten kann festgestellt werden, daß Mathias Stinnes nicht mehr mit der Gesellschaft in Verbindung steht. Er hat seinen Aktienbesitz vor einiger Zeit an die Vereinigten Stahlwerke abgetreten.

* **Internationale Rohstahlgemeinschaft.** Die Verhandlungen wegen des Beitritts der Polen sollen in den Ausschüssen fortgesetzt werden. Die Verhandlungen wegen des Schienenkartells wurden aus Anlaß des Todes des Präsidenten Mayrisch abgesagt.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 9. März

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	244—247	Viktoriaerbsen	46.00—55.00
Roggen märk.	249—251	Kleine Erbsen	34.00—36.00
Sommergerste	221—280	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	217—229	Peluschken	22.00—22.50
Mais, Loco Berl.	229—231	Ackerbohnen	21.00—22.00
Weizenmehl 1)	30.25—34.75	Seradella alt	21.00—23.50
Roggenmehl 1)	33.25—35.30	Rapskuchen	19.50—19.60
Weizenkleie 1)	15.75—15.85	Leinkuchen	22.70—22.80
Roggenkleie 1)	15.75—16.00	trock. Schnitzel	12.90—13.10
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	23.90—24.20

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 9. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 39%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.25 79.25

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 9. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.8	55.8
dto. (O. Ausl.)	14.5	14.6
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.7	99.7
4% Schutzg.-Anl.	6.9	7.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	102.5	102.5
A. G. f. Verkehr.	10	185.0	185.5
Baltimore Ohio	10	116.0	115.7
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	96.7
Elektr. Hochb.	5	85.7	85.7
Hamb. Hochbahn	6	84.7	85.0
Hamburg Paket	6	148.0	149.0
Hamb.-Südamer.	8	207.5	207.0
Hansa	6	223.5	224.0
Nordd. Lloyd	6	148.6	149.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.3	16.5
Pennsylvania	6	—.—	—.
Schantungbahn	—	6.8	6.8
Ver. Elbe Schiff.	5	76.0	74.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	150.5	150.5
Bank f. Brauind.	11	168.0	164.0
Barmer Bankv.	10	143.2	142.2
„ Kreditb.	6	73.5	75.7
Berl. Handelsg.	12	246.5	248.0
„ Hypoth.-B.	10	232.0	230.0
Comm. u. Pr.-B.	11	171.6	171.2
Darmst. u. N.-B.	12	221.0	220.5
Deutsche Bank	10	160.0	160.0
Diskonto-Komm.	10	153.5	154.5
Dresdener Bank	10	154.7	156.0
Mitteld.Kreditbk	9	210.0	212.7
Osnabrück. Bk.	5	88.5	89.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.0	118.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	149.0	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	133.2	133.0
Preuß. Zentralb.	9	171.0	169.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	146.5	145.2
Reichsbank	10	195.1	196.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.0	129.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	146.0	147.5
Adler Portland	10	139.0	138.0
AdlerOppenheim	6	217.0	217.0
Adlerhütt.-Glas	8	128.0	128.0
Adlerwerke	—	78.5	78.5
Akt. f. Bauausf.	—	84.0	86.0
Alexanderwerk	—	66.7	68.0
Alfred Delligsen		155.0	155.0
A. E. G.	8	150.1	150.0
Allg. Elektr.G.V.	5	78.0	79.0
Allg. Häuserbau	7	130.0	129.0
Alsen Portland	14	228.0	229.5
Ammend. Papier	15	211.0	215.0
Anhalter Kohlen	6	100.0	100.0
Anker-Werke	10	195.0	194.5
Annab. Steingut	—	48.5	47.7
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	170.0	164.7
Askaniawerke	—	58.0	58.0
Augsb.-N.Masch.	5	99.0	99.0
„ Has.Brau.	6	91.0	91.2
Bachm.&Ladew	12	237.7	238.5
Baer & Stein	10	188.0	188.0
Balke Maschin.	6	124.5	125.0
Bamag	—	24.2	24.5
Bamberger Malz	8	112.5	112.0
Banning. Masch.	—	27.0	26.7
Baroper Walzw.	—	97.5	99.0
Bartz & Co. Lag.	—	83.0	82.2
Basalt	6	85.0	85.5
Bast & Co.	12	236.0	235.5
Bayr. Motorenw.	12	183.0	182.2
Bayr. Spiegel	—	66.0	66.5
Bazar	14	146.0	149.0
J. P. Bemberg	8	460.0	448.0
Bendix Holzb.	—	.5	—.0
Jul. Berger	15	331.0	329.0
Bergmann E.	8	170.5	168.0
Berl. Gub. Hutf.	16	—.0	—.0
„ Holzkont.	5	103.5	102.5
„ Kindel-Br.	18	460.0	460.0
„ Karls. Ind.	—	79.7	80.1
„ Masch.	6	115.0	115.5
Berth. Messing	7	99.0	98.0
Beton u. Mon.	9	115.7	116.0
Biel. mech. Web.	—	107.0	112.0
Boch. Viktoria	7	118.0	117.0
Bösperd. Walzw.	5	67.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	177.0	177.2
Braunk. u. Brik.	10	166.0	166.0
Braunschw. K.	10	216.0	216.0
„ Jute	6	143.0	148.5
„ Masch.	4	71.0	71.7
Breitenb. Zem.	9	160.2	160.5
Bremen-Besigh.	—	67.2	68.0
„ Vulkan	8	143.0	143.0
„ Wollk.	8	225.7	226.5
Brown-Boveri	8	150.2	148.5
Buderus	—	92.5	93.0
Busch Lüdensch.	—	95.0	91.5
„ Waggon	—	61.0	62.0
Büttnerwerke	5	75.0	78.0
Butzke & Co.	7	111.7	111.7
Byk Gulden	—	82.0	81.0
Calmon Asbest	—	46.8	45.5
Capito u. Klein	—	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	196.0	195.0
Charl. Wasser	7	115.5	115.0
Chem Buckau	5	106.0	106.0
„ Grünau	5	85.0	85.0
„ Heyden	4	129.7	130.2
„ Milch	—	39.5	40.0
„ Gelsenk.	5	74.2	75.7
„ Albert	6	112.0	109.0
Chillingworth	8	92.0	90.0
Concord. chem.	4	61.0	61.0
„ Berg		92.0	94.0
„ Spinn.	10	132.5	134.0
Conti-Coutchouc	10	109.1	109.0
Corona Fahrrad	—	63.8	65.0
Cröllwitz Papier	10	144.0	144.0
Daimler Motor.	—	91.0	89.5
Deutsche Atlant.	—	101.2	103.7
Dtsch. Conti Gas	8	167.6	168.0
„ Asphalt	6	—.0	153.0
„ Babcox	9	137.2	137.0
„ Erdöl	6	122.6	122.0
„ Fenstergl	—	5.0	5.0
„ Gußstahl	4	98.2	100.0
„ Jute	—	145.5	147.0
„ Kabel	6	85.0	85.0
„ Lin.-Unt.	15	305.2	307.8
„ Linoleum	15	265.0	265.0
Dtsch. Maschin.	—	59.8	59.8
„ Schachtb.	4	98.0	98.0
„ Spiegel	—	71.1	72.7
„ Steinz.	12	254.5	255.0
„ Tel. u. K.	—	116.2	116.2
„ Ton u. St.	10	163.2	144.0
„ Wolle	—	50.0	50.0
„ Eisenh.	4	87.2	85.5
Dittm., Neuhaus	3	93.5	93.5
O. Dörffler	—	127.0	128.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	215.0	216.0
„ Ritt.- „	20	336.0	336.0
„ Union- „	12	252.0	252.0
Dresd. Gard.	8	126.2	127.2
„ Schnellpr.	10	127.1	127.0
Dürener Metall	—	191.0	—.0
Dürkoppwerke	—	68.2	65.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	321.5	322.0
„ Eisenh.	—	64.0	65.0
„ Höf.-B.	12	161.0	163.0
„ Kamm.	4	101.7	102.5
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	123.0	121.1
Egestorf Salzw.	8	127.7	127.5
Eisenb. Verkm.	8	156.0	152.7
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	196.0	195.0
Elektr. Lieferg.	10	161.0	163.0
El. Licht u. Kr.	10	207.0	206.0
Engelh.Brauerei	12	194.0	196.0
Elsäß. Bad.Wolle	—	30.5	31.0
Enzinger	6	36.5	36.0
Erdmannsd. Sp.	6	116.0	117.0
Erlang. Baumw.	9	172.0	171.5
Eschw. Bergw.	14	201.0	202.0
Essen. Steinkohl.	8	133.0	130.9
Excelsior Fahrr.	6	100.2	103.5
Faber Bleistift	6	65.0	63.0
Fahlb. List & Co.	10	129.0	130.0
I. G. Farbenind.	10	251.0	249.0
Fein-Jute-Spinn.	4	120.5	120.5
Feldm. Papier	12	206.5	204.5
Felten & Guill.	6	115.5	113.5
Flöther Masch.	4	25.0	84.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	71.7	73.0
Fraust. Zucker	8	—.0	—.0
Freund Masch.	—	27.7	27.7
Friedrichsh.Kali	5	153.0	151.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	102.0
Froebeln Zucker	6	81.5	81.0
Gaggenau	—	33.5	34.0
Gebhard & Co.	7	125.0	125.0
Gebhard &König		67.2	—.
Gelsenk. Bergw.	—	128.8	129.7
G. Gentsch. & Co.	—	96.5	96.0
Germania Portl.	14	190.5	192.0
Gerresh. Glas	8	135.0	133.0
Ges. f. el. Unter.	10	260.7	258.0
Gildemeist.& Co.	5	100.5	100.0
J. Girmes & Co.	10	237.0	237.0
Gladb. Wollind.	12	188.0	188.0
Glasm. Schalke	15	184.5	185.0
Glauzig. Zucker	5	92.0	92.0
Glockenstahl	—	34.0	35.0
Glück Auf Gelsk.	7	138.0	139.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	144.5	143.0
Th. Goldschmidt	5	107.7	105.1
Görlitzer Wagg.	8	22.7	22.8
Guano-Werke	6	—.	85.0
Georg Grauert	—	50.0	50.0
Greppiner Werk.	10	130.2	130.5
Gritzner Masch.	7	142.0	140.5
Grün & Bilfinger	10	165.0	162.0
Gruschw. Textil	5	97.0	97.7
E. Grundlach	6	102.0	102.0
Haberm.&Gluck.	8	77.2	78.0
Hackethal Draht	5	189.0	187.6
Hageda	8	119.5	118.2
HallescheMasch.	10	140.0	140.0
Hamb. El. Werke	10	151.7	153.5
Hammersen	6	151.6	152.0
Hann. M. Egest.	—	62.0	64.0
Harb. Eis. u. Br.	8	115.5	114.5
Harb. W.-Gum.	6	82.0	82.2
HarkortB.St.-Pr.	—	24.5	24.2
Harpener B.	8	163.0	163.0
Hartmann M.	—	22.8	23.0
Hedwigshütte	8	106.2	107.7
Hein, Lehm.&Co.	—	90.0	90.0
Held & Franke	—	57.0	55.5
Hemmor. Portl.	15	246.0	246.0
Hilgers.Verzink.	5	74.5	75.0
Hille-Werk	—	25.8	25.8
Hilpert Masch.	—	90.0	90.0
Hindrichs-Auff.	8	102.7	106.0
Hirsch-Kupfer	—	115.0	117.2
Hoesch	8	137.0	137.0
Hoffmanns St.	4	73.0	70.0
Hohenlohe W.	7	93.2	90.2
Ph. Holzmann	12	141.7	136.0
A. Horch & Cie.	—	105.2	106.2
Hotelbetr.-Ges.	11	180.0	182.0
Höxter-Godelh.	—	51.0	51.5
Hubertus Br.	7	135.2	135.0
Humboldtmühle	—	67.0	67.0
Huta Breslau	—	135.0	135.5
C. M. Hutsch.	4	69.0	69.0
Httw. C.W.Kays.	—	109.0	109.0
„ Niedersch.	6	118.0	118.0
Ilse Bergbau	8	237.0	233.5
„ Genuss	8	119.0	119.5
Industriebau	6	138.5	137.0
Isenbeck	7	99.5	99.5
Jeserich Asphalt	10	136.2	139.2
J. A. John Akt.	10	129.0	129.7
Max Jüdel & Co.	8	130.0	130.0
Jülich Zuckerf.	—	68.2	68.0
Junghans Gebr.	4	84.2	86.0
Kahla Porz.	—	107.0	103.2
Kaiser-Keller	—	69.0	70.0
Kaliwerke Asch.	10	166.7	168.5
Kalker Masch.	—	17.5	—.
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	175.7	175.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	105.0	105.5
Klauser Spinn.	7	65.0	65.0
Klöcknerwerke	7	114.8	114.5
C. H. Knorr	10	163.5	163.0
Koch, Adlernäh.	4	102.5	103.0
Kolb & Schüle	12	183.0	182.0
Köln-Neuessen.	9	136.5	137.0
Köln-Gas u. El.	6	91.0	91.5
Kölsch Walzeng.	—	51.5	52.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	46.5	48.0
Kontinent Asph.	4	126.0	126.0
„ Wass.	—	39.2	38.8
Körbisdorf Zuck.	—	98.5	98.5
Körting Gebr.	8	81.0	81.5
Körtings Elektr.	8	115.0	115.0
Kötitzer Leder	8	138.2	138.5
Krauß & Co.	—	150.2	151.2
W. Krefft	8	129.5	129.5
Kromschröder	10	165.8	166.7
KronprinzMetall	5	116.0	119.0
Gebr. Krüger	6	115.0	115.0
Küppersb. & Co.	11	190.0	191.0
Lahmeyer & Co.	10	153.0	154.0
Laurahütte	—	73.0	72.8
Leipz. Landkraft	6	93.0	93.0
Leonhard Br.	7	140.0	—.
Leopoldgrube	6	80.0	79.5
Linde's Eism.	10	149.0	149.0
Carl Lindström	10	400.0	408.0
Lingel Schuhfab.	4	82.5	85.0
Lingner Werke	7	113.0	112.7
L. Loewe & Co.	10	241.0	237.0
C. Lorenz	6	105.0	103.0
Lüdenscheid M.	5	—.	96.0
Lünebrg. Wachs	5	85.2	85.5
Magdeb. Allg. G.	4	88.5	88.5
„ Bergw.	—	88.2	88.0
Magdeb. Mühlen	10	115.2	115.0
C. D. Magirus	—	48.7	—.
Mannesm.Werke	4	142.0	141.2
Mansfeld Bergb.	7	112.0	111.5
Marie, kons. Bw.	—	37.7	34.7
Martini & Hün.	12	145.0	145.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
„ Buckau	10	141.0	141.0
„ Kappel	—	70.7	71.7
Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	211.0	205.0
„ Sorau	12	234.0	234.0
„ Zittau	4	101.5	102.0
Merkur Wollw.	10	175.0	175.0
Mayer Kaufm.	4	90.2	90.2
Miag	10	136.0	137.5
Mimosa A. G.	15	271.0	271.0
Minimax	10	120.7	121.0
Mix & Genest	9	133.5	133.5
Motoren Deutz	—	63.0	62.2
Mühle Rüningen	10	127.5	125.5
Mühlheim Brgw.	7	120.0	120.0
Müller Speisefett	—	—.	.
Nationale Auto	6	91.5	93.5
Natronzellstoff	10	146.7	145.2
Neckars. Fahrz.	8	61.2	60.0
Neckarwerke	9	135.0	135.0
Niederl. Kohlen	10	161.0	161.0
Nordd. Kabel	8	155.0	150.5
„ Steingut	10	180.7	180.5
„ Wolle	10	203.0	204.5
Nürnb. Herk.-W.	5	74.0	74.0
Oberschl. E.-B.		95.0	91.0
„ Koksw.		90.8	91.2
Oesterr. E. V.	3	27.5	27.5
„ Siemens	6	12.5	—.
Oeking Stahlw.	—	30.0	30.0
E. F. Ohles Erb.	—	40.2	41.0
Orenst. & Koppel	4	130.5	130.5
Ostwerke	12	257.5	259.0
Ottens. Eisenw.	—	21.2	21.7
Panzer A.-G.	8	52.5	50.0
Peters Union	8	100.0	100.0
Phönix Bergbau	—	98.5	99.1
Phönix Braunk.	6	85.7	91.0
Julius Pintsch	5	173.0	173.0
Pittler Werkzg.	7	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	156.0	157.0
Pöge Hermann	6	102.0	103.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	86.5	87.0
Polyphonwerke	9	283.0	288.5
Poppe & Wirth	6	82.5	84.0
Prestowerke	6	97.0	97.0
Rasquin F. Farb.	4	109.0	109.0
Rathen. Dampf	—	—.	
Rathgeb. Wagg.		82.0	82.5
Rauchw. Walter	6	93.0	93.5
Ravensbg. Spin.		—.	
Reichelt Metall	—	—	89.7
Reisholz Papierf.	12	224.0	225.0
Rheinfeld. Kraft	10	178.5	177.5
Rhein. Braunk.	10	244.7	241.2
„ Elektr.	9	149.0	150.0
„ Elektr.-V.	—	81.0	84.5
„ Möbelst.-M.	8	151.0	159.0
„ Spiegelglas	12	161.6	165.0
„ Stahlwerke	—	151.2	153.2
Rh.-Westf.-Kalk.	8	129.0	124.0
„ Sprengst.	4	92.7	93.2
Rhenania Chem.	—	57.0	55.0
David Richter	12	201.0	201.0
Riebeck	6	140.0	140.2
Riedel	—	45.0	45.1
Roddergr. Br.-K.	27	645.0	645.0
Th.Rosent. Porz.	5	118.7	119.8
Rositzer Zucker	5	—.	69.8
Ferd. Rückforth	—	87.7	87.5
Rütgerswerke	—	95.5	94.7
Sachsenwerk	6	117.0	116.0
Sächs. Gust. D.	6	145.5	145.5
„ Waggon	—	56.0	58.1
„ Webstuhl	8	144.5	142.0
Salzdetfurth	12	259.0	216.5
Sarotti	12	179.5	178.2
G. Sauerbrey M.	—	60.	60.0
Scheidemandel	—	21.3	21.8
Schering chem.	—	—.	228.0
Schlegel Brauer.	14	205.5	207.0
Schles. Bg. u. Z.	12	120.2	121.5
Schles. B. Beuth.	12	169.7	163.5
„ Cellulose	10	135.0	135.0
„ El. u. GasA.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	65.1	67.0
„ Portland	10	198.0	198.5
„ Textil	—	71.5	72.0
Hugo Schneider	6	107.2	109.5
Schött, Hermann	-	60.7	61.0
Schub. & Salzer	16	339.0	337.0
Schuckert & Co.	7	165.7	165.5
Schultheis-Patz.	15	321.7	322.0
Schwaben Bräu	15	270.0	271.0
Schwelm. Eisen	10	—.	—.
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Solingen	—	44.0	44.0
Siegersdorf. Wk.	8	101.1	104.0
Siemens Glasind.	8	146.0	145.0
Siemens&Halske	12	260.0	260.7
Sinner Aktien	10	82.0	80.0
Sonderm.& Stier	—	87.0	87.2
Sonderm. & St. B	—	25.3	25.5
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.0	40.0
Staßf. Chem. F.	2	37.1	38.0
Stett. Chamotte	3	—.	—.
„ Elektr.-W.	12	142.0	142.2
Stöhr & Co.	8	209.8	207.0
Stoewer Nähm.	8	48.2	—.
Stolberg. Zink	8	182.5	183.0
Gebr. Stollwerk	9	141.1	141.7
Strals. Spielk.	15	233.0	232.0
Svens Ka	15	393.0	399.0
Tack & Co.	6	107.5	107.5
Tafelglas	7	118.0	118.7
Teleph. Berlin	—	57.0	57.2
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thüris V. Oelfb.	6	98.5	98.5
Thür. Gas Leipz.	8	154.2	154.5
Tietz Leonhard	6	205.0	204.5
Transradio	8	124.1	125.5
Triptis Akt.-Ges.	3	88.2	87.7
Tuchfabr. Aach.	10	119.2	119.2
Tüllfabr. Flöha	4	95.0	95.0
Union Chem. Pr.	4	68.0	68.5
Union Gießerei	-	34.0	34.0
Varzin. Papierf.	8	135.0	133.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	91.2	91.5
„ Böhl. Stahlw.	8	161.0	161.0
„ Chem. Charl.	10	150.0	150.0
„ Dtsch. Nick.	11	160.1	160.1
„ Glanzst. Elb.	15	635.0	617.0
„ Gothaniaw.	8	—.	—.
„ Märk. Tuch	—	87.0	89.5
„ Met. Haller	6	80.1	82.0
„ Ver. Portl.	12	229.0	230.0
„ Schm. u. M.	5	76.0	75.0
„ Smyrna T.	7	156.2	152.2
„ Stahlwerke	6	100.0	99.2
„ St. Z. u. Wiß.	8	201.0	201.0
„ Thür. Metall	—	66.0	66.0
„ Ultramarin	10	139.0	139.0
Viktoriawerke	6	88.5	89.0
Vogel Telegr.	6	84.5	84.7
Vogt & Wolf	4	—.	136.0
Vogtl. Masch.	4	72.0	70.0
Vogt & Haeffner	6	174.0	176.0
Vorw. Biel. Sp.	—	26.2	26.2
Vorwohl. Portl.	12	176.5	177.5
Wandererwerke	12	172.0	170.0
Warst. Gruben	8	125.0	123.0
Wasserw. Gelsk.	7	139.5	139.2
A. Wegelin Ruß	10	134.0	135.0
Wegel.& Hübner	7	113.2	115.0
Ludw. Wessel P.	—	30.0	30.0
Westf. Dinnond.	5	71.7	70.7
„ Draht	5	85.0	86.0
„ Kupfer	10	79.0	82.0
Wick. Portl.-Z.	10	147.1	147.5
Wicküler Brau.	12	211.0	241.0
H. Wißner Met.	10	132.7	134.7
Wittener Gußst.	—	60.0	60.0
Wittkop Tiefbau	10	134.0	137.0
R. Wolf	—	50.0	49.5
Zeitzer Masch.	10	160.5	160.0
Zellstoff-Verein	10	151.0	151.0
„ Waldhof	12	253.2	249.7
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	-	165.0	162.0
Neu Guinea	8	705.0	705.0
Otavi	11	43.1	43.0
Dtsch. Petrol.	-	65.0	65.0
Slomann	—	92.5	92.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

SEBALD'S HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2a



GARDINEN-AUSSTELLUNG

UND SPEZIAL-VERKAUF FÜR IHR HEIM!

UNSERE SCHAUFENSTER U. INNENDEKORATION ZEIGEN IHNEN NEUESTE ENTWÜRFE ZUR WOHNLICHEN GESTALTUNG IHRER RÄUME

Halbstores mod. Strichzeichnungen, auf gutem Filetgrund . . . Stück 10.50, 7.50, **5.75**

Filet-Stores vornehme Stopfungen, auf geknüpftem Netz . . Meter 15.95, 12.00 **9.75**

Tüll-Stores bestickt, mit wirkungsvollen Seideneffekten . . Stück 25.00, 17.95, **12.50**

Tüll gewebt für Falten-Stores, weiß und sandfarbig . . . . Meter 4.25, 3.50, **2.65**

Tüll Kunstseide, ecrüfarbig, elegante Ausführungen, . . . Meter 8.50, 6.95, **5.50**

Voile Fantasiegew. Ia Schweizer-Qualitäten, in geschmackvollen Musterungen, Meter 4.50, 3.70, **2.50**

Druckstoffe für Schlafzimmer-Dekorationen, Indanthrenfarbig . . . Meter 4.75, 3.80, **2.95**

Querstreifen modern, in aparten Pastellfarben, 130 cm breit . . . Meter 8.50, 6.95, **2.65**

Brokate Kunstseide, eleg. Farben, moderne Ausmusterungen . . . . Meter 9.75, 6.80, **4.75**

Vornehm und geschmackvoll
sind die Anfertigungen unseres Ateliers für moderne Innendekoration

FERD. KOPPEL BOCHUM HELLWEG 2

Herren-Anzüge

Konfirmanden-Anzüge
Uebergangs-Mäntel

aparte Neuheiten

Feinste Qualitäten — mustergültige Verarbeitung — modernste Formen

Durch Ersparnis riesiger Unkosten **enorm billige Preise**

Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft

Herm. Lewin

Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch
Kein Laden — Keine Schaufenster

Auf Kredit

Komplette
Küchen
von **25** Mark Anzahlung an

Komplette
Schlafzimmer
von **100** Mark Anzahlung an

Einzel-Möbel
ohne Anzahlung

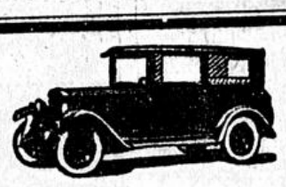
ferner liefern wir mit geringer Anzahlung

Herren- und Damengarderobe

M. Tolcziner

Bochum
ABC-Straße 9

Kleine Anzahlung — Kleine Anzahlung



Wanderer

Automobile
Motorräder
Fahrräder

Weltbek. Qualitäts-Fabriken

Vertreter:

W. Taddigs
Friedrichstr. 34, Tel. 1427

Sanwald-Plan-Bochum

Führer
Straßen-Verzeichnis
Stadtplan

Die unentbehrliche Idealkarte für Jedermann. Patentamtlich geschützt. In allen Buchhandlungen erhältlich

Buchheim - Verlag - Bochum

Postfach 262

Bruch-Heilung

„Hermes" — „Hermes"

Ohne Operation, ohne Berufsstörung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunl. Maße erzielt u. uns in Hunderten von Fällen bestätigt.

Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.: Meine Brüche, ein Leisten- und ein faustgroßer Wasserbruch, bestanden zus. seit 5 Jahren, nun bin ich sie beide los und spüre nichts mehr davon. Der Wasserbruch verschwand nach nur einmaliger Behandlung. **Wilhelm Jansen, Herborn b. Hamm i. W.**, 24. 11. 27. — Trotz meiner schweren Arbeit als Landwirt ist zu meiner großer Freude mein Leistenbruch durch Ihre einfache und doch so gute Behandlung vollständig ausgeheilt. **Heinrich Scherfeld, Steinbründorf**, 9. 9. 26. — Dem „**Hermes**" Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche. **Heinrich Klepper 76, Holzhausen b. Stolzenau**, 3. 1. 28. Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in:

Wanne-Eickel: Montag, den 12. März, nachm. 4—7½ Uhr, Hotel Westfälischer Hof.
Herne: Dienstag, den 13. März, vorm. 9—1 Uhr u. nachm. 3—7 Uhr, Hotel Schlenkhoff, Bahnhofstr.
Gelsenkirchen: Mittwoch, den 14. März, vorm. 9—1 Uhr u. nachm. 3—7 Uhr, Bahnhofs-Hotel.
Bochum: Mittwoch, den 14. März, vorm. 9—1 Uhr u. nachm 2—6 Uhr, Domhotel Kaiserhof.
Essen: Donnerstag, den 15. März, vorm. 9—1 Uhr und nachm. 3—7 Uhr, Hotel Vereinshaus

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. Aeltestes und größtes ärztliches Institut dieser Art a4802

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Suche Flechten aller Art **Biete** Offene Bei...
Magen, Darm, Milz, Nieren, ... zasthm se, Ga ...
Wassersucht, Lungentuberku... ...eberk...
steine, Kropf-, Zucker-, Krebs-, ...
Viele polizeilich beglaubigte Danks... ...n von dankbaren Patienten

Schultheis Hell-Licht-Institut
Bochum, Rosenstraße 4, 1. Etage
Krankheitsteste lung durch Augendiagnose und Urinuntersuchung. Urin mitbringen
Sprechstunden von 10 bis 12 und 3—7 Uhr; Samstag nachmittag keine Sprechstunden

---



---

3 neue prachtvolle
Pianos

zu günstigen Bedingungen in nur gute Hände zu verleihen oder zu verkaufen. Adressen v. Interessenten erbeten unter 3179 a d Westd. Ann Exped Dortmund, Postfach 701

L. Samuel

Inh.: **E. Hoffmann**
Buddenbergstr. 17

Ihr Wunsch

Beleuchtungskörper
preiswert und gut zu kaufen
kann erfüllt werden
wenn Sie mein
außergewöhnliches Angebot beachten:

Zug-Lampe, 4 flammig, mit Seidenschirm 60 cm Durchmesser . . . . Mk. **32.00**
Echte Krone, 4 flammig . . . . . Mk **13.00**
Marmor-Schlafzimmer-Ampel m. Seid.-Posam. **9.50**
Küchen-Lampe komplett . . . . . Mk. **3.00**

Klischees

in Autotypie und Strichmanier

fertigt schnellstens u. preiswert

Bochumer Anzeiger

Mehrere gebrauchte
Auto-Untergestelle

für Lieferwagen geeignet, spottbillig abzugeben L. L. 9

Fahrzeug-Werke Lueg
Bochum und Essen

Dauerwellen
Neues unschädliches Verfahren
Haltbare Dauer-Krause-Wasserwellen Henné-Färbung
Bubikopf-Pflege
August H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstraße 53 Telefon 1132

Nun bin ich über 100 Jahre alt



Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico", den ich mit bestem Erfolge genommen habe, kann ich nur als ganz hervorragend zur Erhaltung der Gesundheit und Lebenskraft, zur Erhöhung des Lebensgefühles und der Fernhaltung von Altersbeschwerden halten. Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico" hat mir bisher sehr wohlgetan und ich nehme ihn deshalb ständig weiter. Mauen, 14. 8. 27. Gartenstr. 6. Frau Miese. Wieder ein neues Zeugnis seltenen Hundertjähriger über die Wirkungskraft dieses Lebenselixiers, das die Konstitutionskraft stärkt, lebhafteren Stoffwechsel bewirkt, die Aktivität der Lebensfunktionen steigert und Krankheiten durch gute Blutbeschaffenheit verhindern hilft. In Apoth. u. Drogerien erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit Marke „Medico" und Firma Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. So bleibt man lebensfrisch und kann, ohne zu altern, all werden

mit Reichels Wacholderextrakt

Bestimmt zu haben bei: Stadtdrogerie, Bernhard Altmikus, Bongardstraße 19, Carl Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser Friedrichplatz, Flora-Drogerie, Else Hoffmann, Hattingerstraße 11, Dr. F. und H. Knepper, Dorstenerstraße 93 I, Wörishofener Kräuterhaus, Reinhold Marnach, Viktoriastraße 3, Moltke-Drogerie, M. Reinhardt, Moltke-Markt 39 und Brüderstraße, Drogerie Göring, Hellweg 1



Lack-Spangen von **9.80** an



Spangen-Schuh braun, Crepsohlen **16.50**

Jungmeier

Hochstraße 12



H. Halbschuh braun, mit Crepsohlen **15.75**



H. Halbschuh von **9.80** an

Thomée	6	—.	—.
. Oelfb.	6	98.5	98.5
s Leipz.	8	154.2	154.5
onhard	6	205.0	204.5
lto	8	124.1	125.5
kt.-Ges.	3	88.2	87.7
. Aach.	10	119.2	119.2
Flöha	4	95.0	95.0
hem. Pr.	4	68.0	68.5
ießerei	–	34.0	34.0
Papierf.	8	135.0	133.5
l. Pr. G.	5	91.2	91.5
Stahlw.	8	161.0	161.0
n. Charl.	10	150.0	150.0
h. Nick.	11	160.1	160.1
zst. Elb.	15	635.0	617.0
anlaw.	8	—.—	—.—
r. Tuch	–	87.0	89.5
Haller	6	80.1	82.0
Portl.	12	229.0	230.0
n. u. M.	5	76.0	75.0
rna T.	7	156.2	152.2
lwerke	6	100.0	99.2
. u. Wilh.	8	201.0	201.0
r. Metall	–	66.0	66.0
amarin	10	139.0	139.0
werke	6	88.5	89.0
elegr.	6	84.5	84.7
Wolf	4	—.—	136.0
Masch.	4	72.0	70.0
Haeffner	6	174.0	176.0
Biel. Sp.	–	26.2	26.2
l. Portl.	12	176.5	177.5
rerwerke	12	172.0	170.0
Gruben	8	125.0	123.0
w. Gelsk.	7	139.5	139.2
olitn Ruf	10	131.0	135.0
& Hübner	7	113.2	115.0
Wessel P.	–	30.0	30.0
Dinnond.	5	71.7	70.7
Draht	5	85.0	86.0
Kupfer	10	79.0	82.0
Portl.-Z.	10	147.1	147.5
er Brau.	12	211.0	241.0
ner Mot.	10	132.7	134.7
er Grüst.	—	60.0	60.0
p Tiefbau	10	134.0	137.0
t	—	50.0	49.5
Masch.	10	165.5	160.0
ft-Verein	10	151.0	151.0
Waldhof	12	253.2	249.7
n.-Werte			
Ostafrika	–	165.0	162.0
uinea	8	705.0	705.0
	11	43.1	43.0
Petrol.	-	65.0	65.0
nn	—	92.5	92.5

Berlin, 9. März

aaten per 1000 Kilo- n Reichsmark

	46.00—55.00
	34.00—36.00
	25.00—27.00
	22.00—22.50
	21.00—22.00
	21.00—23.50
	19.50—19.60
	22.70—22.80
zel	12.90—13.10
ken	23.90—24.20

letalle.

ktrolytkupfernotiz

n., den 9. März 1928

	134.75
h.	47.50—48.00
n	2.10—0.00
	2.14—0.00
n	3.50—0.00
l.	0.95—1.00
	78.25 79.25

TUR

chen Wirksamkeit Schuppenbildung Mittel übertroffen glänzend bewährt ie beruhigt und Weise. AV2a

Achtung Hausfrauen

Einladung

In unseren Ausstellungs-Räumen, Ecke Kortum- u. Brückstraße 1. Etage, finden

vom 12. bis 18. März 1928,

jeden nachmittag punkt 4 Uhr

Vorträge über:

praktisches Kochen, Backen, Braten, Grillen u. s. w. mit modernsten Kochherden statt

Eintritt frei! **Verteilung von Gratis-Kostproben!**

Blume & Co. G. m. b. H.

Bochum, Kortumstraße 2, Ecke Brückstraße

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 20. Februar 1928

Bei der Firma Maschinenbau und Industriebedarf Stach & Bange in Bochum: Die Firma lautet jetzt: Maschinenbau und Industriebedarf Hanns Stach. Frau Luise Bange ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, die Gesellschaft damit aufgelöst. Hanns Stach ist alleiniger Inhaber der Firma.

H. R. A. 2245.

Am 21. Februar 1928

Bei der Firma Westdeutsche Isolierindustrie Wilhelm Charpentier in Bochum: Die Firma lautet jetzt: Westdeutsche Isolierindustrie August Charpentier. Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf den Kaufmann August Charpentier in Bochum.

H. R. A. 1760.

Am 22. Februar 1928

Bei der Firma Gesellschaft für Straßen- und Tiefbau mit beschränkter Haftung in Bochum: Die Firma ist erloschen.

H. R. B. 386.

Am 23. Februar 1928.

a) Die Firma Michels & Co. in Bochum und als deren persönlich haftender Gesellschafter der Ingenieur Richard Michels in Bochum. Kommanditgesellschaft seit 1. Februar 1928. Es ist ein Kommanditist vorhanden.

H. R. A. 2261.

b) Die Firma Bielefelder Wäschehaus Frau Pauline Kempmann in Bochum und als deren Inhaber die Ehefrau Stadtamtmann i. R. Ernst Kempmann, Pauline geb. Hentrei, in Herne. Dem Stadtamtmann i. R. Ernst Kempmann in Herne ist Prokura erteilt.

H. R. A. 2262.

Am 24. Februar 1928

a) Die Firma Radio- und Reklame-Wochenschau Josef Wiemann in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Josef Wiemann in Bochum. Dem Kaufmann Albert Erzhöfer in Bochum ist Prokura erteilt.

H. R. A. 2263.

b) Bei der Firma Josef Reintjes & C. Amsingh G. m. b. H. in Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet. Die Firma ist erloschen.

H. R. B. 588.

Am 25. Februar 1928

Bei der Firma Gewerkschaft Urania in Bochum: Die Firma ist erloschen.

H. R. B. 205.

Am 27. Februar 1928

Bei der Firma Ernst Ebenfeld in Bochum: Die Firma und die Prokura des Fritz Hornburg sind erloschen.

H. R. A. 1670.

Am 28. Februar 1928

Die Firma Lenßen & de Groot in Bochum und als deren Inhaber die Kaufleute Anton Lenßen und Bouke de Groot, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Februar 1928.

H. R. A. 2264.

b) Bei der Firma Georg Diermann in Bochum: Die Firma ist erloschen.

H. R. A. 1716.

Am 29. Februar 1928

Bei der Firma J. Schmidt in Bochum: Die Firma ist geändert in Adolf Schmidt.

H. R. A. 197.

Am 1. März 1928

a) Bei der Firma Rudolf Kraemer in Bochum, H. R. A. 2102.

b) Bei der Firma Nickel & Poebel in Bochum, H. R. A. 1809: Die Firmen sind von Amtswegen gelöscht.

Am 2. März 1928

a) Bei der Firma Victoria Brauerei Aktiengesellschaft in Bochum: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Februar 1928 ist die Uebertragung des gesamten Vermögens der Aktiengesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation an die Schlägel-Scharpenseel-Brauerei-Aktiengesellschaft zu Bochum beschlossen.

H. R. B. 26.

b) Bei der Firma Carl Rumpf & Co. in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma und die Prokura des Carl Rumpf sind erloschen.

H. R. A. 2189.

Preußische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges.

Berlin NW. 7, Unter den Linden 48/49

Für obige Gesellschaft nehme ich Darlehnsanträge auf städtischen und ländlichen Grundbesitz zu zeitgemäß günstigen Bedingungen entgegen. Vermittlungsprovision ist an mich nicht zu zahlen a5269

Generalagent Paul König

Dortmund, Hagenstraße 28 — Ruf 9427

Städtische Singschule

Anmeldungen für das neue Schuljahr **Dienstags von 5½ bis 6½ Uhr nachmittags** und außerdem an den **Sonntagen** des 25. März und 1. April **mittags 10½ bis 1 Uhr** im Musikzimmer der Singschule (ABC-Str.) Aufnahme finden gehör- und stimmbegabte Kinder von 9—12 Jahren, deren Anmeldung durch die Eltern geschehen muß. Zur Aufnahme in den Abendkursus (Frauen- u. Männerstimmen) ist ein Alter von wenigstens 17 Jahren, bei Männern ein solches von mindestens 19 Jahren erforderlich. Das Schulgeld beträgt monatlich 1 Mk. für das Kind und 2 Mk. für den Erwachsenen. Auf schriftlichen Antrag hin können Freistellen gewährt werden a5913

Die Singschulleitung:
Sarrazin

Zur Besetzung geprüfter **Einzelstellen in Pommern** werden Burschen im Alter von 14 bis 18 Jahren, die im Landkreise Bochum wohnen, gesucht. An Lohn wird monatlich bis zu 15 RM., dazu noch eine Treueprämie im Werte von 20 RM. gezahlt. Hin- und Rückreise ist frei. Anmeldungen sofort beim Arbeitsamt Bochum-Land in Bochum, Bismarckstraße 12.

Der Vorsitzende, Landrat:
J. V.
gez. **Henkel**
Verwaltungs-Direktor

Beschluß

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Drogisten Barthel Heeg

in Bochum, Kronprinzenstraße 10, wird auf Antrag des Gemeinschuldners eingestellt, da er nach Ablauf der Anmeldefrist die Zustimmung aller Konkursgläubiger beigebracht hat. Antrag und Zustimmungserklärungen liegen zur Einsichtnahme auf der Geschäftsstelle, Zimmer Nr. 20, auf

Bochum, den 1. März 1928

Das Amtsgericht

Nähmaschinen-Ersatzteile,



Nadeln, Oel, Reparaturen.

Bochum, Friedrichstr. 9a.

Fernruf 110

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 12. März 1928, vormitt. 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse als Vollstreckungs-Behörde folgende Gegenstände:

1 Speisezimmer
1 Herrenzimmer

im Pfandlok. Trankgasse 7 öffentlich meistbietend versteigern. (27465

Thannhäuser,
Vollziehungsbeamt.

Weine vom Faß literweise

Tarragona	1,15
Samos	1,35
Span. Süßwein	1,35
Malaga	1,45

Albert Danzik
neben d. Christuskr.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Lastkraft-Wagen

generalrepariert, in allerbest. Zust., bes. Umstände wegen z. geg. langfr. Zahlg. zu verk. Anst. unt. U. K. 27 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Flechte

Jucken, Ausschl. Hämorrhoiden, Bettkrankh. werd. erfolgreich mit Leupin-Creme behandelt. Erhältl. i. d. Drog. Bürgmann, Ecke Allee- u. Königstraße.

Schöne, eichene Blauer Kinderwagen billig zu verk. Sternstr. 11.

Kapitalien

1000 Mk.

g. fünffache Sicherheit u. Zins. auf 2 Mon. v. Geschäftsmann zu leihen ges. Angeb. unt. B. D. 27327 an die Gesch.

1000-1500 M.

von Geschäftsmann geg. gute Sicherheit u. 10 Prz. v. Selbstgeber zu leihen ges. Angeb. unt. S. A. 27360 an die Gesch.

2000 M. g. Sicherh. v. Selbstg. Bankm. Zins. Ang. u. H. F. 27322 an die Gesch.

Hier ist, was Ihnen gefällt!

Und Sie kaufen leicht, denn alles ist preiswert!



Moderne Kasha-Mäntel jugendliche Formen . . . 59.00 39,50 27.50 **16.90**

Elegante Kasha-Mäntel ganz auf Crêpe de chine, mit und ohne Sommerpelz, 98.00 79.00 59.00 **39.00**

Dieser jugendliche Mantel auf gummierter Seide, in schönen, kleidsamen Karos . . . nur **15.90**



Dieser moderne Mantel aus prima reinwollenem Panama-Kasha, ganz auf K'-Seide **35.00**



Das neue Herrenstoff-Kostüm solide Qualität, Jacke ganz auf K'-Seide **55.00**

Täglich Eingang der apartesten **Frühjahrs-Modelle.** Schon jetzt eine überwältigende große Auswahl.

Neue Herrenstoff-Mäntel fesche, jugendliche und solide Frauen-Formen 39.00 29.00 19.75 **12.90**

Borgzinner

BOCHUM

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur beste streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden Schoner-Decken in jeder Größe, sowie
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schmürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Zur Konfirmation die gute Uhr.

Große Auswahl Billige Preise
auch in
Gold- und Silberschmuck
Bestecken und modernen Silberwaren

Ludwig Mauer
Marienstr. 14 Bochum Ruf 1991

Epilepsie

Nerven, Fallsucht (seel. Leiden), Magen-, Darm-, Nierenleiden, Herzasthma, Wassersucht, Gallensteine, Lungentuberkulose, Gicht, Ischias, Verkalkung, Spezial-Behandlung. Zuckerkranke und Krebskranke, Bestrahlung mit (Sollux)-Höhensonne Jupiterlicht, Massag von Aerztlich geprüften Masseur nachweislich polizeilich beglaubigte Dankschreiben.

Schulthe[illegible], Heil-Licht-Institut
Ros[illegible]raße 4, I. Etage.
Sprechstund[illegible] 10-12 u. 3-7 Uhr. Freitags u. Samstags nac[illegible] keine Sprechstunden. Hausbesuche vorh[illegible] anmelden. (Urin mitbringen)



Transport schw. beis. **Pferde** sowie Wagenpferde u. Ponys erhalten. Empfehle dieselben bei bekannt reeller, preiswerter Bedienung

Elias Heilbronn Wiemelhauserstr. 2 Fernsprecher 928

la. Tafelbutter
heute
ca. 1.75 Mark
per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke)
E. Lorenscheit
Heydekrug. Gegr. 1878 1141

Flurgarderoben

große Auswahl, von 32 Mk. an; eichene Bücherschränke 50 Mk., 65 Mk. usw.; gute Chaiselongues u. Sofas 58 Mk., 68 Mk. usw.; Kleiderschränke von 45 Mark, weißlackierte Schränke, Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, Wohnzimmerbüffets, Speisezimmer, feine Küchen v. 275 Mk. usw. Großes Lager. Zahl.-Erleichterung.

Fachgeschäft
Wilh. Schrudde,
Bochum
Roonstraße 37,
Nähe Martenstr.

Schlafzimmer

in echt Eiche und Ahleiche sehr billig bei (L Sch2
Wilh. Schrudde,
Roonstraße 37.

Kanarienhähne und Zuchtweibchen

in groß. Auswahl.
R. Pillarty,
13. Rottstraße 13.

Schreibtische

gute Ausführ., 80 Mark, eich. Bücherschränke v. 50 Mk. an. Teilzahlung.
Möbelh. Schrudde,
Roonstraße 37.

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871 WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

Für Dekorationen, Teppiche, Läufer von erlesenem Geschmack bringe ich meine Dekorationsabteilung, Bongardstr. 15 in empfehlende Erinnerung

Louis Schmiedeknecht, Bochum
Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen

Mauritiusstraße 29-31 ✣ Wittener Straße 36-40/42 ✣ Bongardstraße 15 ✣ Telefon 3825-26

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Nach dem sportlich verhältnismäßig ruhigen Volkstrauertag beschert das heutige Sportprogramm eine große Fülle bedeutungsvoller Sportereignisse, die besondere Höhepunkte im Fußball, Turnen und Boxsport aufweisen. Im

Fußballsport

ist zunächst der Länderkampf Westdeutschland gegen Luxemburg zu nennen, der im Aachener Waldstadion steigen wird. Das Spiel gilt als Länderkampf des D. F. B. Es dürfte wohl klar sein, daß es unnötig wäre, gegen das kleine Luxemburg die Auslese des großen D. F. B. aufzubieten. Man hat sich nicht nur aus diesen, sondern auch aus rein praktischen Gründen für eine rein westdeutsche Elf entschieden, die in folgender Besetzung antreten wird:

Zolper (Köln); Schröder (Köln), Wiedenbusch (Essen); Flick (Duisburg), Gruber (Duisburg), Heidkamp (Düsseldorf); Behr, Wilke (Aachen), Wirtz (Köln), Euler (Köln), Sackenheim II (Duisburg). Die Mehrzahl der Luxemburger Spieler ist der Elf des Landesmeisters „Spora" entnommen. Dadurch besitzt die Mannschaft viel Einheitlichkeit. Es wäre verfehlt, den bevorstehenden Gang der Westdeutschen als eine geringfügige Angelegenheit zu betrachten. Die im Spiel recht temperamentvollen Gäste werden dem vielleicht größeren technischen Schliff der Westdeutschen außerordentliche Schnelligkeit und gesunden Torschuß entgegensetzen.

Neben den ersten Spielen um die westdeutsche Meisterschaft, die wir an gesonderter Stelle näher behandeln, kommen in den Bezirken und Kreisen noch einige Punkte- und Privatspiele zum Austrag. Im Ruhrbezirk beansprucht das letzte Treffen in der Gruppe I, „Preußen" Essen — S. V. 99 Essen, einiges Interesse. Die Essener „Preußen" haben hier die Gelegenheit, sich durch einen Erfolg von allen Abstiegsbeklemmungen frei zu machen. In der 2. Klasse gibt es in der Wittener Gruppe zwei Punktespiele. S. V. Castrop 1911, der seine Hoffnungen auf die Gruppenmeisterschaft noch nicht aufgegeben hat, wird in Lütgendortmund alle Hebel in Bewegung setzen, um einen Erfolg sicherzustellen. Merklinde sollte gegen Marten die Segel streichen müssen. Witten 92 hat sich den S. V. Lüdenscheid zum Privatspiel verschrieben. In der Bochumer Gruppe hat „Rasensport" Bochum den L. F. C. Laer zu Gast. Besonders auf eigenem Platz ist der in dieser Saison außerordentlich erstarkte „Rasensport" ein schwer zu bekämpfender Gegner, sodaß der L. F. C. alle Hände voll zu tun haben wird. Im Spiel Winz-Baak — SV. Ehrenfeld könnte Ehrenfeld in guten Toren siegreich bleiben. In der Dortmunder Gruppe steht nur das offene Punktespiel Westerfilde — Dorstfeld an.

Gesellschaftsspiele gibt es in allen Klassen. In erster Linie dürfte wohl am Platze die abermalige Begegnung „Preußen 07 Bochum — T. u. S. Bochum interessieren. Im letzten Freundschaftsspiel blieben, wie so oft, die „Preußen" siegreich, da ihr schußfreudiger Angriff weit gefährlicher war als der des technisch wohl sehr guten Gegners. Gerade nach dem unlängst über „Germania" errungenen Sieg des T. u. S. kommt diesem Treffen die Bedeutung eines Prestigekampfes bei, der über die Frage nach dem gegenwärtig stärksten Bochumer Fußballvertreter Aufklärung geben kann. Die „Preußen" sind ja gegenwärtig wieder in bestem Zuge; da sie obendrein den Vorteil des eigenen Platzes haben, würde uns ihr Sieg nicht überraschen. Daß dieser allerdings knapp ausfallen würde, daß dürfte die letzthin merklich verbesserte Form des T. u. S. garantieren. — Der M. B. V. Linden weilt bei dem V. V. 04 Düsseldorf zu Gast, um hoffentlich mit einem Erfolge heimzukehren. „Concordia" Bochum hat den S. V. Königssteele 09, einen alten Bekannten aus der früheren A-Klasse, zu einem Gesellschaftsspiel zu Gast, das einen interessanten Verlauf nehmen dürfte. Der Platzverein wird sich sehr ins Zeug legen müssen. „Phönix" Bochum hat Besuch aus der Herner Gruppe. Gegner ist „Union" Günnigfeld, die sich erst nach erheblichem Widerstand dem Platzverein beugen wird. „Westfalias" erste Mannschaft weilt bei „Rot-Weiß" Essen zu Gast. — Von der zweiten Gauklasse ist das Treffen „Teutonia" Bochum-Riemke — Gerthe-Holthausen zu nennen, das zwei ziemlich ebenbürtige Gegner zusammenbringt.

Handball der Sportler.

Von den Privatspielen der ersten Kklasse interessiert zunächst das Spiel der Polizei Bochum gegen Münster 08, einen guten Vertreter des Westfalenbezirks, der jedoch am Platze so leicht nicht zum Erfolg kommen sollte. Vorher treffen sich die zweiten Mannschaften der Bochumer und Dortmunder Polizei. „Westfalia" Bochum hat mit der ersten und zweiten Mannschaft aus dem Niederrheinbezirk Duisburg-Meiderich zu Gesellschaftsspielen zu Gast.

In der zweiten Klasse fällt morgen mit der Begegnung „Blau-Weiß" Bochum 96 — T. u. S. Bochum relativ die vorläufige Entscheidung über den dritten Platz.

Deutsche Turnerschaft.

Am Sonntag findet im Hagener Stadtwald der erste Kreiswaldlauf des Turnkreises 8a (Westfalen und Lippe) statt. Der Lauf, zu dem 80 Läufer und 20 Mannschaften gemeldet sind, ist zugleich Ausscheidungskampf für die Deutsche Turner-Meisterschaft und wird in zwei Gruppen durchgeführt. — Im Handball werden die Endrundenspiele um die Westfalenmeisterschaft fortgesetzt. In Ahlen spielt „Jahn" Ahlen gegen Tv. Lemgo und in Lüdenscheid Tv. Lüdenscheid 1861 gegen „Jahn" Lüdenscheid. In Führung liegt „Jahn" Lüdenscheid. Die Mannschaft ist noch ungeschlagen und sollte das morgige Treffen gegen den Ortsgegner sicher gewinnen. Das Spiel in Ahlen hat nur noch eine untergeordnete Bedeutung, wenn „Jahn" Lüdenscheid siegt. Im Fußball sind in der ersten Gaugruppe die Pflichtspiele zu Ende. Spitzenführer ist der Sportverein „Fortuna" Dortmund. Dieser trägt am Sonntag ein Spiel gegen den Neuling „Union" Dortmund aus. In der zweiten Gaugruppe stehen Tv. Castrop und Tvgg. „Eintracht" Bochum punktegleich. Zwei Punkte weniger hat Spielverein Dortmund, der aber noch gegen die beiden spielen muß und so evtl. mit ihnen punktgleich werden kann. Am Sonntag spielen: Tv. Castrop gegen Spielverein Dortmund, Tv. Brenschede gegen Tvgg. „Eintracht" Bochum, Tv. Bochum 48 gegen Tv. Kornharpen und „Rot-Weiß" Dortmund gegen Tv. Gerthe.

Im Emscher-Ruhrgau findet am Sonntag vormittag 11 Uhr in der städtischen Badeanstalt eine Gaulehrstunde für Schwimmer und Schwimmerinnen und nachmittags 2,30 Uhr in der Turnhalle Bleichstraße eine Lehrstunde für alle Altersturner des Gaues statt. In letzterer werden die Freiübungen und die Gemeinübungen am Pferd für Köln geturnt.

In Hagen kommen die Fechtwettkämpfe der Altmannenklasse des Turnkreises Westfalen im Florett und leichten Säbel zur Durchführung. Die besten Fechter steigen in die Kreissonderklasse auf und werden an den Endkämpfen im April in Detmold teilnehmen. Acht Vereine haben ihre Meldungen abgegeben, darunter auch der Tv. Bochum 48 mit 3 Fechtern.

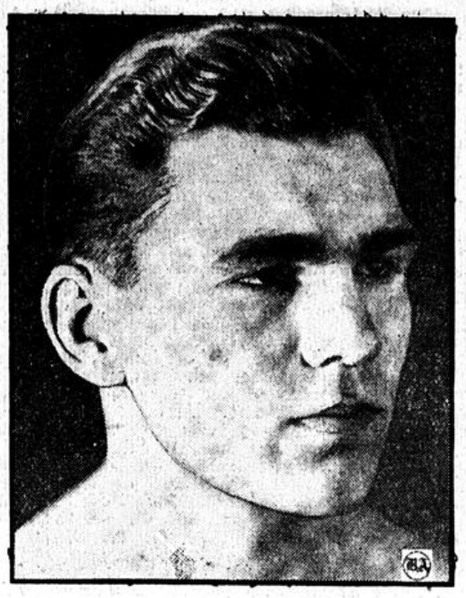
Radsport.

Neben dem gestern begonnenen 20. Berliner Sechstagerennen stehen größere Ereignisse nicht auf der Tagesordnung. — Der R.-V. „Westfalia" 1895 Bochum unternimmt am Sonntag morgen 8 Uhr (Bülowplatz) eine Wanderfahrt nach Kettwig. Die Mitglieder der „Bochumer Wanderfahrer" starten um 12 Uhr am Vereinslokal zu einer Fahrt nach Altenessen.

Pferdesport.

Zum zweiten Mal in diesem Jahr ruft die Gelsenkirchener Trabrennbahn am Sonntag die Freunde des Trabersports zum Besuche auf. Nach dem erfolgreichen Auftakt, den am vorigen Sonntag die neue Saison in Gelsenkirchen mit Massenbesuch und gutem Sport nahm, sieht man den neuen Ereignissen auf der Gelsenkirchener Bahn mit berechtigter Spannung entgegen. Auch der kommende Sonntag wird wieder im Zeichen großer Felder und harter Kämpfe stehen, da für die sieben Rennen des Tages 122 Nennungen vorliegen und die Ställe das beste Material zur Stelle haben.

Schmeling vor einer schweren Aufgabe.



Max Schmeling.



Ted Moore.

Als unser Europameister Max Schmeling vor drei Wochen in Frankfurt a. M. dem Wochen vorher von ihm nach 15 harten Runden nach Punkten besiegten Engländer Daniels durch k. o. unterlag, wollte mancher Sportfreund diese Unglücksbotschaft nicht glauben. Max Schmeling war für viele sozusagen der Inbegriff der Unschlagbarkeit. Seine meist entscheidende Siege verzeichnende Erfolgserie war zu groß, der Eindruck dieses k. o.-Sieges über Bonaglia im Titelkampf um die Europameisterehre noch zu frisch. Daß jedoch Schmelings Selbstvertrauen keine Einbuße erlitten hat, beweist der Umstand, daß er bereits am Sonntag in der Westfalenhalle mit dem gefürchteten Engländer Ted Moore die Handschuhe kreuzen wird. Um die außergewöhnliche Spannung, mit der man diesen Kampf erwartet, in einen Ausdruck zu bringen, sei festgestellt, daß Ted Moore im Laufe seiner 200 (!) Kämpfe den gleichen Daniels k. o. schlug, der seinerseits Schmeling den ersten, bitteren k. o. beibrachte. Einen Begriff von der hohen Klasse des Engländers gibt auch die Tatsache, daß er bereits zweimal mit dem Weltmeister Harry Greb (Amerika) um die Krone im Mittelgewicht — Moore steht auf der Grenze von Mittel- und Halbschwergewicht — gekämpft hat. Er unterlag damals nach Punkten, angesichts der ungewöhnlich großen Schlagkraft Grebs ein ehrenvolles Abschneiden. Er focht weiterhin mit Leo Lomski, Tommy Loughrau (dem jetzigen Weltmeister) und Tiger Flowers. Schmeling hat also tatsächlich einen Gegner von höchster Klasse, gegen den er Gelegenheit hat, sich für seine Niederlage herauszupauken. Schmeling wird die ganze Vielseitigkeit seines Stils, alle seine boxerischen Fähigkeiten aufbieten müssen, um gegen Moore zum Erfolg zu kommen. Der Nahkampf dürfte für Schmeling Gefahren bergen, da Moore auf diesem Gebiet Spezialist ist. So dürfte ihn „Maxe" aus der Distanz mit kühlem Kopf boxen, um den Sieg zu erzwingen. Leider hat sich die Leitung der Westfalenhalle noch in letzter Stunde zu einer Programmänderung gezwungen gesehen; denn Hein Domgörgen, der mit dem Engländer Roland Todd kämpfen sollte, leidet laut ärztlichem Attest an einer Rippenquetschung, so daß er am Sonntag nicht kämpfen kann. Für ihn ist der bekannte Kolonialfranzose Alonzo, ein guter Techniker, gewonnen worden. Aus dem Rekord des Engländers erwähnen wir seinen entscheidenden Sieg über Jack Walker und den Punktsieg über Ted Kid Lewis. Auch er kämpfte mit Loughran. Das zweite deutsch-englische Treffen bestreiten die Schwergewichte E. Rösemann (Hannover) und Alf Bright, einer der besten englischen Schwergewichte, der u. a. Stanley, Phil Scott und Frank Goddard mit Erfolg boxte. Rösemann ist kein großer Techniker, aber ein Kerl mit Herz und Schlagkraft. Ob sein Können diesmal zum Erfolg ausreicht, sei dahingestellt. Die Rahmenkämpfen sehen die Paarungen Bolze (Duisburg) — Blatzezek (Dortmund) und Ensel (Köln) — Eder (Dortmund) vor, in denen die Dortmunder ihre Befähigung zum Berufsboxen erbringen sollen.

F. C.

Der Meisterkampf der Kunstturner.

Das Bühnenschauturnen der Turngemeinde Bochum.

Wie schon mehrfach berichtet, tritt die Turngemeinde Bochum am heutigen Abend 8 Uhr im evangelischen Vereinshaus mit einem großen Bühnenschauturnen vor die Oeffentlichkeit. Im Vordergrund der Veranstaltung werden die Vorführungen der Westfalenriege stehen, die auf dem Gebiete des Kunstturnens ja anerkannt Großes leistet. Daneben wird die Turngemeinde mit Freiübungen der Schüler, Stabübungen der Turner, Körperschule, Keulenschwingen und Tanzreigen der Turnerinnen und mit der Vorführung des Filmes vom Dortmunder Kreisturnfest aufwarten.

Der Meisterschafts-Auftakt im Westen

Beginn der westdeutschen Endspiele im Fußball.

Am morgigen Sonntag erfolgt im Westdeutschen Spielverband der Start zur Meisterschaft mit drei Begegnungen in der „Runde der Ersten", während die Spiele in der Trostrunde erst am 25. März ihren Anfang nehmen. Der einzige Bezirk, der seinen Meister noch nicht ermittelt hat, ist der Bergisch-Märkische, dessen Kandidaten „Fortuna" Düsseldorf und „Schwarz-Weiß" Barmen sind. Von den Bezirksmeistern des Vorjahres haben sich bisher lediglich Schalke 04 und „Kurhessen" Kassel abermals in die Meisterrunde hineingespielt. Manch neues Vereins-Gesicht taucht diesmal auf. Das Interesse des Ruhrbezirks wird auf Gladbeck gelenkt, in dessen neuzeitlicher Kampfbahn (Westfisches Stadion)

Schalke 04 gegen Hagen 72

anzutreten hat. Die Schalker Meistermannschaft hat inzwischen ihren Rechtsaußen Huppertz, dessen beabsichtigte Abwanderung nach Gladbach-Rheydt noch kürzlich dementiert worden war, verloren, der durch Kampmann ersetzt wird. Sonst ist die Elf mit den allgemein bekannten Leuten zur Stelle. Man darf wohl in den Ruhrbezirksmeister das Vertrauen setzen, daß er sich auf Grund seines reiferen Spiels gegen den Meister von Südwestfalen erfolgreich durchsetzen wird. Immerhin ist der zähe Hagener Kämpe, der in den letzten Spiele eine ausgezeichnete Form an den Tag legte, nicht zu unterschätzen. Die Südwestfalen haben immer ehrlich und entschlossen gekämpft; wenn sie es im westdeutschen Endgalopp nie zu größten Ehren gebracht haben, so ist der Grund nicht zuletzt in der die spielerische Entwicklung hemmenden georgrapischen Lage des Bezirks zu suchen.

„Preußen" Krefeld und „Kurhessen" Kassel

treffen sich in der Krefelder „Grothenburg". In ihrem spielerischen System haben diese Mannschaften viel gemeinsam, lediglich im Innensturm ist Krefeld ausgezeichneter. Die Krefelder haben ihren Weg zur Bezirksmeisterschaft mit einer bemerkenswerten Beständigkeit zurückgelegt und in den zweimaligen Erfolgen über den Duisburger Altmeister ihre große Kampfkraft bewiesen. Vielleicht werden sie in der heutigen Endrunde noch eine ganz besondere Rolle spielen. „Kurhessens" wuchtiges Spiel, gestützt von dem alten Haudegen Pfannkuch im Mittellauf, darf jedoch keineswegs unterschätzt werden, zumal auch die Abwehr, in der der Repräsentative Weber überragt, sehr vorteilhaft besetzt ist. Wir rechnen mit einem erbitterten Ringen, das eine knappe Entscheidung für Krefeld bringen sollte.

S. Vg. Köln-Sülz 07 und „Borussia" Rheine

sind die Gegner des in Köln auf dem Platze der 99er steigenden Treffens. Die Swatosch-Elf dürfte ihre ballkulturelle Ueberlegenheit sicher mit einem Erfolg gegen die westfälische Meisterelf zum Ausdruck bringen, obschon wir keineswegs verkennen, daß Rheines recht einheitliche Mannschaft, die ein weitmaschiges, wuchtiges Spiel pflegt und über große kämpferische Qualitäten verfügt, energischen Widerstand leisten wird. Wenn Kölns Schlußleute einigermaßen auf dem Posten sind, kann der Sieger nur Sülz heißen. Im übrigen: lassen wir nun die Tatsachen sprechen.

F. C.

Um die westfälisch-hessische Boxmeisterschaft.

Die große Veranstaltung im Schützenhof. — André Picard und Max Schmeling als Gäste

Wie wir schon in unserer ausführlichen Vorschau vom Freitag meldeten, finden heute abend im Schützenhof die Amateur-Boxmeisterschaften von Westfalen-Hessen statt. Am Freitag abend wurde in Recklinghausen die Zwischenrunde ausgetragen. In den Hauptkämpfen siegte im Federgewicht Stange (BSK. 19) Bochum) in der ersten Runde über Liescheidt (Datteln), der aufgab. Im Weltergewicht schlug Markert (Dortmund) den Titelverteidiger Denski (Dortmund) nach Punkten, und im Halbschwergewicht siegte Titelverteidiger Bialojahn (Herne) über Heitling (Recklinghausen). Die heutige Endrunde sieht also folgende Paarungen:

Fliegengewicht: Uwis (Dortmund) gegen Wienkotte („Astoria" Bochum), Bantamgewicht: Piotrowski 2 (BSK. 19) gegen Schmitz (Dortmund), Federgewicht: Stange (BSK. 19) gegen Ruhwedel (Hagen); Leichtgewicht: Wieser 2 (BSK. 19) gegen Art (Kassel), Weltergewicht: Moser (Wattenscheid) gegen Markert (Dortmund), Mittelgewicht: Skibinski („Astoria" Bochum) gegen Wieser 1 (BSK. 19); Halbschwergewicht: Stich (Hagen) gegen Bialojahn (Herne); Schwergewicht Wörmann (Münster) gegen Neusel (Wanne).

Daß es in allen Klassen besten Sport absetzen wird, ist so gut wie selbstverständlich. Die Sieger werden bekanntlich durch Direktor André Picard (Dortmund), der voraussichtlich noch Max Schmeling sowie die am Sonntag in Dortmund kämpfenden Engländer mitbringt, durch persönliche Ueberreichung von Ehrenkarten für den Dortmunder Großkampftag besonders geehrt werden. Die Organisation des Kampfabends, der sicher ein ausverkauftes Haus bringen wird, liegt bei den Bochumer Boxvereinen B. S. K. 19 und „Astoria" in besten Händen.

FRÜHLINGSBOTEN
gleichen unsere Frühjahrsmodelle
in den bekannten 6 Preislagen
12.50 15.50 18.50 21.- 24.- 27.-
und dazu die passenden Strümpfe
garantiert erste Wahl.
SALAMANDER
MARKE SALAMANDER
Bochum, Bongardstr. 14
Durchgehend geöffnet

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung Gerthe.

s **Gerthe**, 9. März. Freitag nachmittag fand im Amtshause unter Leitung von Gemeindevorsteher Schulte eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Der ordentliche, von Bürgermeister Ibing eingebrachte Haushaltsplan für 1928, den wir bereits veröffentlichten und der mit 2 259 777,40 Mark in Einnahmen und Ausgaben abschließt, wurde zunächst in erster Lesung erledigt. Der nächsten Sitzung wird die endgültige Verabschiedung vorbehalten sein. Die Steuersätze, so führte der Bürgermeister eingangs u.a. aus, hätten leider infolge der hohen Ausgaben, zumal für das Schulwesen, nicht herabgesetzt werden können. Es wurde dann über die Festsetzung der Hundesteuer für 1928 beraten. Die Hundesteuer-Ordnung für die Gemeinde Gerthe ist von der Aufsichtsbehörde nur für das Rechnungsjahr 1927 genehmigt worden. Bevor die Genehmigung für das kommende Rechnungsjahr nachgesucht wird, beantragte die Verwaltung, daß die jetzigen Steuersätze (für den ersten Hund 10 Mark, für jeden weiteren 25 Mark) auch weiterhin erhoben werden sollen. Die Gemeindevertreter beschlossen dementsprechend. — Im Rechnungsjahr 1926/27 ist von der Erhebung von Entwässerungsgebühren durch Beschluß der Gemeindevertretung abgesehen worden. Die Verwaltung beantragte jetzt, Beschluß zu fassen, ob für das Rechnungsjahr 1928 diese Gebühren erhoben werden sollen. Es wurde beschlossen, diesen Punkt der Tagesordnung mit der zweiten Lesung des Haushaltsplanes zu verbinden. — Der Antrag des Ziegenzuchtvereins Gerthe auf Errichtung eines Stallgebäudes für die Ziegenzuchtstation wurde dahingehend erledigt, daß die Vertreter beschlossen, nochmals mit dem antragstellenden Verein zu verhandeln. — Die Erweiterung der Räume des Säuglingsheimes in Harpen ist ausgeführt worden. An Kosten wurden insgesamt 2157 Mark aufgewendet. Die bisherige Miete betrug bei einer Fläche von 228,01 Quadratmetern 1500 Mark jährlich = 6,58 Mark pro Quadratmeter. Die hinzugekommene Fläche beträgt 118,65 Quadratmeter. Auf Antrag der Verwaltung wurde die Miete auf 22,50 Mark festgesetzt. — Nach dem Erlaß des Unterrichtsministers vom 19. November 1927 sind die Schulen verpflichtet, neben der Reichsflagge auch die Landesflagge zu hissen. Zur Durchführung des Erlasses sind für die hiesigen Schulen noch elf Stück Landesflaggen zu beschaffen und die hierzu erforderlichen Masten aufzustellen. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 1100 Mark. Der Antrag der Verwaltung auf Bewilligung dieser Summe wurde angenommen. — Es folgte eine geheime Sitzung.

*

st **Querenburg**, 9. März. Als vierte Veranstaltung der Feierabendgemeinde findet am Sonntag, 25. März, abends 8,30 Uhr, im Saale des Wirtes Schneider ein „Lautenlieder-Abend" des Lautensängers Ernst Duis-Prerow statt.

f **Gerthe**, 9. März. Die Hellwegstraße von der Bergstraße bis an die Wirtschaft Cöppencastrop wird jetzt auf beiden Seiten mit Bürgersteig versehen. — Bei Errichtung der Wartehalle an der Straßenbahnhaltestelle Heinrichstraße wurde der Transformator des Elektrizitätswerks Westfalen in diesem Gebäude untergebracht. Jetzt wird das Kabel umgelegt, sodaß der saulenförmige Transformator an der Castroper Straße endgültig verschwindet.

ö **Gerthe-Hiltrop**, 9. März. Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein hält am Sonntag, 18. März, nachmittags 5 Uhr, seine Monatsversammlung ab. An diese schließt sich ein Vortrag.

ö **Harpen**, 9. März. Am Sonntag, 11. März, nachmittags 3 Uhr, ist in der Kirche die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden von Pastor Paulmann. Abends 8 Uhr hält Pastor Leich einen Vortrag über die Harpener Knochen- und Scherbenfunde im Gemeindeheim unter Vorzeigung der Fundstücke. Dazu ist jeder eingeladen. Kosten entstehen nicht.

* **Harpen**, 9. März. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt eine Mitgliederversammlung ab, die zahlreich besucht war. Nach Erledigung einzelner Punkte der Tagesordnung teilte der Gemeindevertreter Ernst Beck mit, daß die Gemeindevertretung beschlossen habe, einen Bürgersteig an der Dorfstraße in Harpen in kurzer Zeit anzulegen. Gemeindevertreter Beck wurde beauftragt, bei dem Bürgermeister und Gemeindevorsteher dahin zu wirken, daß eine baldige gemeinsame Besprechung der fraglichen Anlieger stattfindet. Die Versammlung führte lebhafte Klagen darüber, daß sich einige Straßen im schlechten Zustande befinden. Nach Mitteilung des genannten Gemeindevertreters sollen die Straßen, Grünerweg, Hiltroper Straße und die Wodanstraße ausgebessert werden. Die Vorstände der Vereine im Landkreis Bochum haben eine gemeinsame Aufgabe zwecks Aufhebung der Kreiswohnungsmangelverordnung an die Kreisverwaltung gerichtet. Es wurde beschlossen, in der nächsten Versammlung, die am 1. April stattfindet, einen Vortragsabend über Bergschäden von dem Bergschädenbureau-Versicherungsverein Gelsenkirchen abzuhalten.

))((**Langendreer**, 9. März. Am Mittwoch vormittag gegen 7 Uhr wurde auf dem Hofe der Roonschule am Crengeldanz ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden, dessen Tod infolge Verblutung eingetreten war. Die Polizei hat die Ermittelungen nach der Kindesmutter aufgenommen. Irgendwelche Angaben über den Fall nimmt die hiesige Polizeiverwaltung entgegen. — Der seit dem 4. März vermißte Günther Plewe aus Werne konnte in Sodingen aufgegriffen und seinen Eltern wieder zugeführt werden. Das Gerücht, das Kind sei von Zigeunern mitgenommen, entspricht nicht den Tatsachen; doch liegt die Vermutung nahe, daß es Zigeunern nachgelaufen ist, weil sich in seiner Begleitung noch ein Kind aus Castrop-Rauxel befand.

f **Werne**, 9. März. Eine Bundesvorstandssitzung hielt der bis jetzt 84 Vereine mit etwa 1500 aktiven Turnern umfassende „Bund der freien Turnvereine Rheinlands und Westfalens" im Verkehrslokal des Werner Turnklubs von 1921 ab. Das diesjährige Bundes-Turnfest findet am 19. und 20. Mai in Werne statt. Die Vorbereitungsarbeiten wurden dem Turnklub 1921 zugedacht.

Protestkundgebung der Industrielandwirte

d **Dortmund**, 9. März.

Zu einer machtvollen Kundgebung hatten sich etwa 3000 Landwirte der rheinisch-westfälischen Industrie-Landwirtschaft im großen Saale des „Fredenbaums" in Dortmund am Freitag nachmittag eingefunden. Landrat a. D. Overweg (Reichsmark) leitete die Versammlung, an der auch zahlreiche Vertreter der Behörden, insbesondere der Finanzbehörden, der Industrie und der Haus- und Grundbesitzervereinigungen teilnahmen. Die Versammlung wurde einberufen von dem „Westfälischen Bauernverein", dem „Westfälischen Landbund", dem „Bezirksverband Industriegebiet", der „Landes-Kulturgesellschaft Hellweg" und von der „Landeskulturgesellschaft Sauerland". In seiner Begrüßungsrede nahm der Vorsitzende kritische Stellung zu der gegenwärtigen

Finanz- und Kommunalpolitik

in Stadt und Land. Die Frage der Stellung der Beamten zur Landwirtschaft war der Gegenstand längerer Erörterungen. Der Beamte müsse in Zukunft den Landwirten gegenüber mehr Verständnis für seine Nöte aufbringen. Wenig Verstehen habe man bisher bei den Vollstreckungsabteilungen der Finanzämter gefunden. Es sei notwendig, gegen die Regierungsmaßnahmen, die die Existenz des Bauernstandes und die Erhaltung des Eigentums von Grund und Boden bedrohten, mit allen Mitteln zu protestieren.

Referat über das Thema: „Bauernnot ist Volksnot." Seine eindrucksvolle Rede wurde mit stürmischem Beifall bedacht. Danach hielt der Direktor des Westfälischen Bauernvereins (Bezirksbund Industriebezirk), Dr. Baumeister, einen ausführlichen Vortrag: „Was fordert die Industrie-Landwirtschaft zum Schutze ihres Eigentums?" In großen Zügen machte der Redner auf die akuten Fragen der Industrie-Landwirtschaft aufmerksam unter gleichzeitiger Aufstellung der Forderungen, deren Erfüllung der bäuerliche Grundbesitz zwecks Erhaltung seines Eigentums an Grund und Boden von Reichs- und Staatsregierung unbedingt erwartet. Die Landwirtschaft des Industriegebiets verkenne nicht, daß sie im Interesse der Allgemeinheit auch in Zukunft große Opfer bringen müsse, sie verlange aber, daß hierbei ihre landwirtschaftlichen Interessen genau so hoch geachtet und gewertet werden, wie die der anderen Berufsstände. Sie verlange weiter, daß der durch die Verfassung der gewährleistete Schutz des Privateigentums auch auf ihr Eigentum Anwendung finde. — Für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft komme es nicht allein darauf an, theoretisch die Heiligkeit und Unverletzlichkeit des Eigentums anzuerkennen, es sei vor allem notwendig, daß diese formelle Einstellung auch materiell in der praktischen Handhabung der Gesetzgebung aufrichtig und gewissenhaft befolgt werde. Die Industrie-Landwirtschaft fordere daher von der Regierung und den Parteien eine Wirtschaftspolitik, die diesen ihren fundamentalen Standesanschauungen Rechnung trage und die in die drei Worte gekleidet werden können: „Glaube, Heimat und Vaterland!"

Nach der Aussprache wurde eine

Entschließung

von den Versammelten einstimmig angenommen, in der es heißt: „Die heute zu mehreren Tausenden in Dortmund versammelten Landwirte des Industriegebiets erblicken den Grund für die Notlage der Landwirtschaft auch im Industriegebiete in der falschen Wirtschafts- und Finanzpolitik der letzten Jahre. Sie sind der Auffassung, daß kleine Mittel nicht mehr zu helfen vermögen. Es bedarf deshalb notwendig der Erganzung durch weitere grundlegende Maßnahmen, die dazu beitragen: erstens das Mißverhältnis zwischen den Einnahmen des Landwirtes und seinen Betriebsausgaben, Schuldenzinsen und öffentlichen Lasten zu beseitigen und zweitens, die landwirtschaftliche Rentabilität wieder herzustellen. Als Maßnahmen werden dann die bekannten, auf anderen Versammlungen schon erhobenen und von uns mitgeteilten Richtlinien gefordert, die hinzielen auf Drosselung der Einfuhr nicht lebensnotwendiger Güter, Niederschlagung der staatlichen Grundsteuer, Abschaffung der zehnprozentigen Lohnsteuer, an deren Stelle wieder das frühere Steuersystem treten soll, Niederschlagung aller rückständigen Steuern und weitgehendste Berücksichtigung der trostlosen Verhältnisse in der Landwirtschaft bei der bevorstehenden Einkommensteuerveranlagung; energische und rasche Entschuldungsaktion durch Darlehnsbewilligungen zu billigem Zinsfuß, durchgreifende Vereinfachung des Verwaltungsapparates, Anpassung der sozialen Lasten an die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft und Ausmerzung der Mißstände auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge; besonderen Schutz für die Landwirtschaft des Industriegebiets gegenüber den schädigenden Einflüssen von Industrie und Kommunen auf das Grundeigentum." Zum Schluß wird schnellste Durchführung des Notprogramms der Reichsregierung unter Ablehnung aller nicht in der Sache liegenden Widerstände der Staatsregierung verlangt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Was wird aus den Strandbädern an der Ruhr?

Vor einigen Jahren wurde durch die Gemeinden Blankenstein, Stiepel und Welper das bekannte Strandbad auf der Ruhrinsel gegenüber Blankenstein errichtet. Der Andrang war an heißen Sommertagen riesig. Im vergangenen Jahre wurde unterhalb der Kosterbrücke durch die Gemeinde Welper in Verbindung mit den Arbeitersportvereinen des Bezirkes das Strandbad Welper errichtet; die Kosten betrugen 28 000 Mark. Nach einer feierlichen Eröffnung durch die Behördenvertreter herrschte hier einige Wochen ein recht reger Betrieb. Gegen Ende des Sommers wurde jedoch das Bad polizeilich geschlossen; wie es hieß, aus hygienischen Gründen. In der Zwischenzeit hat nun auch die Gemeinde Stiepel Vorbereitungen für eine großzügige, moderne Strandbadeanlage oberhalb der Kemnader Ruhrbrücke getroffen und ein größeres Gelände teils angekauft, teils für lange Jahre gepachtet. Nach dem jetzigen Stande der gutachtlichen Aeußerungen darf angenommen werden, daß die geplante Anlage der Gemeinde Stiepel nicht die Genehmigung finden wird. Dagegen dürfte das Strandbad in Welper genehmigt werden, da die Gemeinde Welper bereit ist, die Abwässer von Hüttenau durch eine Kanalisation bis unterhalb des Bades zu leiten, wodurch der erstgenannte Grund in Fortfall kommt. Für den ablehnenden Standpunkt der Sachverständigen ist fast ausschließlich die Befürchtung einer Typhusverbreitung bestimmend gewesen. Es wäre an der Zeit, daß sich die Stadt Bochum mit den Nachbargemeinden des Ruhrtales zusammenschlössen, um zunächst einmal die Bedingungen für eine Strandbadanlage bei der Regierung zu erfahren und dann in gemeinsamer Arbeit eine ausreichende, neuzeitliche Anlage zu schaffen, wie sie in der Nähe anderer Großstädte schon lange besteht.

*

n **Blankenstein**, 12. März. Am kommenden Donnerstag findet eine Sitzung der Amtsverwaltung statt, die sich vorwiegend mit Beamtenangelegenheiten befassen wird. U. a. wird die Frage der Ortsklasse erörtert werden. Blankenstein gehört zur Ortsklasse B; die Besoldung erfolgte auf Grund von Beschlüssen bisher für die Verwaltungsbeamten nach den Sätzen für die Ortsklasse A.

-hd- **Brebenscheid-Stüter**, 9. März. Im Lokale „Voß zur Mühlen" fand an den letzten drei Tagen unter guter Teilnahme ein Obstbaukursus statt, wobei sehr anregende Ausführungen gegeben wurden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 9. März. Das Fest der goldenen Hochzeit begehen die Eheleute Wilhelm Vinke, Katzbachstraße 26. Das Ehepaar wohnt bereits 53 Jahre in Wanne-Eickel. — An der Hochschule für Leibesübungen in Spandau bestand das Examen als staatlich geprüfter Turn- und Sportlehrer stud. phil. Kurt Rosenbaum aus Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 9. März. Donnerstag früh kam es auf der Hindenburgstraße in Wanne-Eickel zu einer schweren Messerstecherei zwischen mehreren Bergleuten, die aus einer geringfügigen Ursache in Streit geraten waren. Nachdem man sich zunächst mit den Fäusten bearbeitet hatte, griff man zum Messer und brachte sich gegenseitig furchtbare Verletzungen bei. Dabei erhielten die Bergeute Max M. und Johann D. tiefe Messerstiche in Kopf, Rücken und Leib, so daß sie blutüberströmt auf der Straße liegen blieben und von sofort herbeigeeilten Passanten auf dem schnellsten Wege ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Dort liegen sie auf den Tod darnieder. Der Täter wurde verhaftet und hat seine Täterschaft eingestanden.

hg **Wanne-Eickel**, 9. März. Auf „Hannover 1/2" schlug ein fallender Steinblock dem Gesteinshauer Streitberger den Schädel ein. Der Bedauernswerte war sofort tot.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

th **Wattenscheid**, 9. März. Die Bochumer Straßenbahngesellschaft hat auf der Linie G (Richtung Höntrop-Wanne) eine bemerkenswerte Verkehrsverbesserung eingeführt. An der äußeren Einfriedigung an der evangelischen Kirche ist nämlich ein besonderes Stechsignal angebracht worden. Dieses Signal hat den Vorteil, daß es ständig funktioniert, während ein Lichtsignal häufig versagt und zu Zusammenstoßen oder wenigstens erheblichen Verzögerungen Anlaß gibt. Die Neueinrichtung hat sich bisher gut bewährt.

* **Wattenscheid**, 9. März. Durch die Annahme des westfälischen Umgemeindungsgesetzes wird die Stadt Gelsenkirchen demnächst aus dem Polizeipräsidialbezirk Bochum-Gelsenkirchen ausscheiden, um mit der Polizeidirektion Recklinghausen verbunden zu werden. Wattenscheid gehörte bisher in polizeilicher Hinsicht zum Polizeiamt Gelsenkirchen. Es besteht angeblich die Absicht, Wattenscheid nunmehr mit dem Polizeiamt Bochum in Verbindung zu bringen. — In der Bochumer Straße entstanden in der erst neu errichtenden Straßendecke erhebliche Senkungen. Durch die moderne Teermakadamdecke gestaltete sich die Arbeiten sehr schwierig. Es mußten die vorgefundenen Hohlräume, die vermutlich auf bergbauliche Einwirkungen entstanden sind, sorgfältig ausgestampft werden, um einer Wiederholung vorzubeugen.

* **Wattenscheid-Höntrop**, 9. März. Pfarrer Bechthold wird mit seiner Familie Anfang der nächsten Woche das evangelische Pfarrhaus an der Emilstraße beziehen. Die Einführung als Pfarrer des Pfarrbezirks Höntrop erfolgt bekanntlich am Sonntag, 18. März. — Die Vereinigten Stahlwerke A.-G., Abteilung Bochumer Verein, haben auf ihrem Gelände am Hellweg neben der Walzwerksiedlung versuchsweise ein Stahlhaus errichtet. Das Haus ist seit einigen Tagen von einem Werkmeister des Röhrenwalzwerk bewohnt. Es enthält fünf Zimmer mit Waschküche, Vorratsraum und Badeeinrichtung. Durch einen wirkungsvollen Anstrich fügt es sich dem Landschaftsbilde gut ein. Vom Hellweg aus führt ein aus Bruchsteinen gefertigter breiter Treppenabgang durch einen bereits mit Anpflanzungen versehenen großen Vorgarten zu dem auf Fundament (aus Beton) stehenden Stahlhause hin. An der Westseite des Hauses sind Spalierlatten angebracht, an die sich wilder Wein emporranken will. Der Bochumer Verein beabsichtigt, in nächster Zeite weitere sechs Stahlhäuser auf demselben Gelände zu errichten.

Stadtkreis Herne.

* **Herne**, 9. März. Der Herner Kriminalpolizei gelang es gestern, die größte Zahl der in den letzten Monaten in Herne, Sodingen, Gerthe und anderen Orten in der Umgebung begangenen Einbrüche durch die Festnahme einer weitverzweigten Bande von Einbrechern aufzuklären. Die Einbrecher wurden in ihrem Schlupfwinkel aufgestöbert und festgenommen. Dabei wurden auch die großen Diebeslager entdeckt, und zwar befand sich eins in Bergen, eins in Sodingen und eins in Herne. Vorgefunden wurden mehrere Nähmaschinen, große Mengen von Herrenmänteln und Anzügen, Grammophone, Seife, Wäsche, Uhren, ein ganzes Schuhlager, das wahrscheinlich aus der vollständigen Ausraubung eines Schuhwarengeschäftes herrührt, Spielzeuge, Schürzen und alle möglichen Gebrauchsgegenstände, in neuem und gebrauchtem Zustande. Die gestohlenen Waren wurden in der Kriminalwache in der Mont Cenisstraße untergebracht und füllen hier ein ganzes Zimmer aus. An den Konfektions- und Wäscheteilen befanden sich noch die Preisschilder, doch waren die Herkunftsbezeichnungen sorgfältig entfernt. Es ist festgestellt worden, daß die Bande, unter der sich einige langgesuchte schwere Jungen befinden, seit längeren Monaten nur von Einbrüchen gelebt hat und mit den gestohlenen Waren einen schwunghaften Handel trieb. — Der Belegschaft der Zeche „von der Heydt" wurde gestern von der Zechenverwaltung mitgeteilt, daß die Zeche mit der Zeche „Julia" zusammengelegt werden soll, und zwar sollen die Reviere 1 bis 8 und 6 schon ab 1. April auf „Julia" einfahren, die anderen Reviere folgen später. Die Uebertagebelegschaft wird entsprechend vermindert.

Stadt Steele.

th **Steele**, 9. März. Auf dem nordwestlichen Zechenplatz der Zeche „Heinrich" in Ueberruhr wurde im vorigen Jahre mit dem Bau einer neuen Kohlenwäsche und Brikettfabrik begonnen. Diese Neuanlagen sind im Laufe des Winters in Betrieb genommen worden. Um nun Platz für die Erweiterung des Zechenbahnhofs zu gewinnen, wird die alte Brikettfabrik, die direkt neben der neuerrichteten liegt, abgebrochen. Auf dem gewonnenen Gelände sollen noch mehrere Schienenstränge zur Erweiterung des Zechenbahnhofes angelegt werden. Für den Landabsatz der genannten Zeche ist an der Hauptstraße eine ganz modern eingerichtete Kippanlage hergestellt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

In der Notwehr darf man den Gegner niederbogen.

§a **Bochum**, 9. März. Der Klempnergehilfe Heinrich Otto von hier war vom Schöffengerichte von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen worden. Der bei der vorliegenden Tat verletzte 53jährige Bergmann Rowalski hatte auf dem Wege der Nebenklage gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Zwischen Otto und Rowalski kam es am Abend des 2. September v. J. auf der Poststraße zu einem Auftritt und schließlich zu einem Handgemenge, bei dem Rowalski sich durch Fall in die Scherben einer ihm entglittenen Flasche blutige Verletzungen im Gesicht zugezogen hat. Seine Freunde eilten herbei und nun befand sich Otto drei Angreifern gegenüber. Da er von Rowalski am Halse gewürgt wurde, befreite sich der Angeklagte, der einem Sportverein angehört, durch mehrere wohlgezielte und treffende Boxerstöße. Der Staatsanwalt beantragte bei dieser Sachlage die Verwerfung der Berufung des Nebenklägers. Wenn der Angeklagte sich drei Gegnern gegenüber sehe, so sei er in vollem Rechte, wenn er von seiner Borkunft gebührend Gebrauch mache. Das Gericht kam dann auch zur Verwerfung der Nebenklage. Die Kosten derselben hat der Nebenkläger zu tragen.

*

Fahrlässige Tötung in der Grube.

§a **Bochum**, 9. März. In dem Prozeß gegen den Schießmeister Hermann Schollenbruch aus Bochum-Grumme wegen fahrlässiger Tötung in der Grube, über den wir bereits am Mittwoch eingehend berichtet haben, wurde am Freitag das Urteil gefällt. Es lautete wegen fahrlässiger Tötung des Bergmanns Seite beim Abbrennen eines Sprengschusses am 28. Oktober 1927 unter Tage der Zeche „Constantin der Große", Schacht 6 und 7, auf 50 Mark Geldstrafe anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von sechs Tagen. Das Gericht fand ein Verschulden des Angeklagten Schollenbruch darin, daß er nach dem Rufe „Es brennt" nicht die erforderliche Zeit mit dem Abtun des Schusses gewartet habe, damit sich Seite in Sicherheit habe bringen können.

*

§a **Bochum**, 9. März. Der Vorzeichner Siegfried Wannatorski von hier hatte sich abermals wegen Betruges vor Gericht zu verantworten. Im ganzen wurden dem Angeklagten fünf Betrugsfälle nachgewiesen. Er erhielt drei Monate Gefängnis. — Der Kraftwagenführer Martin P. durchfuhr auf der Alleestraße den Zwischenraum zwischen einem vor dem Bochumer Verein haltenden Auto und einem aus der Richtung Essen kommenden Straßenbahnwagen. Dadurch sollte er einen Zusammenstoß mit der Straßenbahn herbeigeführt haben. Bei den widersprechenden Zeugenaussagen kam das Gericht wegen mangelnden Beweises zur Freisprechung des Angeklagten. — Am 26. Februar 1927 wurden die auf der Castroper Straße Streifendienst ausübenden Polizeibeamten von zwei Damen um Schutz gebeten, die von sechs jungen Burschen belästigt wurden. Da diese sich nicht ausweisen konnten, sollten sie mit zur Wache gehen. Es kam nun zu einem Handgemenge gegen die Polizeibeamten, die, um sich behaupten zu können, von dem Polizei-Gummiknüppel Gebrauch machen mußten. Zwei der Burschen wurden zu je 45 Mark Geldstrafe verurteilt.

§ **Bochum**, 9. März. Zu dem Bericht in der Freitagsnummer betr. Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz wird uns noch mitgeteilt, daß die Untersuchung vom 10. November durch den Polizeitierarzt Dr. Schmitz vorgenommen wurde, nicht durch das Nahrungsmitteluntersuchungsamt. Dr. Weinstein wurde als Sachverständiger vernommen.

§a **Wattenscheid-Günnigfeld**, 9. März. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verurteilte das erweiterte Schöffengericht den Bergmann Anton Nataizak von Wattenscheid-Günnigfeld wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Absatz 3 des Strafgesetzbuches zu acht Monaten Gefängnis.

Das Möbelhaus
Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstr. 2-3

Ihr
bester Möbel-Berater!

Dieses Haus kann nicht umgangen werden, wenn Sie Ihren äußersten Vorteil herausholen wollen! Es bietet Ihnen eine ungewöhnlich große Zimmer-Auswahl! / Es zeigt in jeder Geschmacksrichtung nur das ausgesucht Beste, was der Möbelfabrikant auf den Markt bringt! / Es bedient Sie mit Preisen, deren Billigkeit von keinem Haus / in keiner Stadt / überholt wird! Wie wichtig das für jeden Möbelkäufer ist braucht nicht weiter betont zu werden

Ziehen Sie Vergleiche!

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Im Ufa-Theater läuft in diesen Tagen der zweite Teil des Films „Königin Louise", der den Leidensweg der schönen Preußenkönigin nach den schmachvollen Niederlagen von 1806 bis zu ihrem frühen Tode im Jahre 1810 veranschaulicht. Wir sehen nach dem Zusammenbruch von Jena und Auerstädt die unstete Flucht der Königin bis in den nordöstlichsten Winkel Preußens, während die Heere des korsischen Usurpators bis hoch nach Ostpreußen vordringen. Wir erleben die Herzensnot der um den Bestand des Vaterlandes ringenden Frau, die auch nicht vor dem demütigenden Bittgang nach Napoleon zurückschreckt. Die Intrigue des zäsarischen Beraters läßt jedoch den anfänglich anscheinend erweichten Korsen wieder in seine Unnachgiebigkeit erstarren, und so erfüllt sich das Geschick des in der Not auch von Rußland verlassenen Preußens. Und mit diesem Schicksal vollendet sich auch das der königlichen Frau, einer der verehrungswürdigsten Frauen der preußischen Geschichte. Mady Christians ist auch in diesem Teil sehr groß in ihrer Rolle. Erschütternd die Sterbeszene der noch im Tode durch ein Lächeln verklärten Königin. Sehr wirkungsvoll von den übrigen Darstellern ist u. a. Wiemann als entschlußloser, starrer König Friedrich III. und v. Schlettow als Louis Ferdinand, die bei Saalfeld gebliebene preußische Hoffnung. Daß die gestellten Schlachtbilder zu sehr das Atelier verraten, beeinträchtigt nicht den ausgezeichneten Gesamteindruck des Werkes. — Im Beiprogramm gibt es neben der reichhaltigen Ufa-Woche und einem belehrenden technischen Kulturfilm u. a. sehr interessante Bilder aus dem Fußballtreffen um die Ruhrbezirksmeisterschaft zwischen Schalke 04 und „Schwarz-Weiß"-Essen zu sehen.

::: **Welt-Lichtspiele.** Der neue Spielplan zeigt eingangs einen Film von zeitgenössisch-historischer Bedeutsamkeit, den weltbekannten Roman der schwedischen Dichterin Karin Michaelis „Das gefährliche Alter". Freilich hat der Verfasser des Drehbuches sich keineswegs sklavisch an den Text des Werkes gehalten, sondern er hat ihn jeder Bitterkeiten entkleidet, die ihm zu eigen waren. Trotzdem ist der große Leitgedanke des Romans, der das Recht der alternden Frau auf Liebe manifestiert, auch im Bildstreifen plastisch und eindringlich herausgearbeitet worden. Der Glanzpunkt ist Asta Nielsen in der Hauptrolle. Diese Schauspielerin von Seele, Nerven und Geschmack verwächst, wie immer, mit der Figur, sie erlebt wahrhaft alles Leid, erlebt wahrhaft große Freude der Befreiung und lächelt am Ende entsagungsvoll in dem wehen Wissen, daß alles vorbei sei. . . . — Der folgende Film, „Der Stierbändiger", ist eine prächtige Wildwestsensation mit Fred Thomsen und seinem Wunderhengst „Silberkönig". Es ist ein Bildstreifen, in dem Kraft und List, Kühnheit und Heldenmut, Schönheit und Liebe Triumphe feiern. — Abschließend bringt die Spielfolge eine Groteske, die schallende Heiterkeit hervorruft.

::: **Kammerlichtspiele.** Ein Rheinfilm voll Sonne und Freude: „Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein" eröffnet das neue Programm. Der Zuschauer erlebt sieben entzückende Akte von deutschen Strom, von Wein, Lied und Liebe. Die Wirkung des Bildstreifens wird unterstützt durch Opernsänger Egon Reichenbach (Düsseldorf), der mit geschultem Tenor das bekannte Lied vom rheinischen Mädchen zu Gehör bringt. — Der nächste Film „Lederstrumpf" ist ein Indianerschlager von äußerst spannender Handlung. Sieben Akte führen in den Wilden Westen mit seinen Sioux- und Chayenne-Indianern, die erbittert-fanatischen Kampf gegen die weißen Eindringlinge führen. Wildtöters Ringen um das Blockhaus am See ist so eindringlich-lebendig dargestellt, daß man bedauert, wenn der Film abgelaufen ist. — Ein wissenschaftlich hochwertiger Kulturfilm beschließt das gute Programm.

::: **Lichtspiel-Bühne.** Nun ist der neue Film „Königin Luise" zum ersten Male über die Leinwand gerollt. Der erste Teil, der die Jugend der Fürstin bis zum Tode Friedrich Wilhelms II. schildert, ist eine technisch hervorragende Arbeit, mit Bildern von Schönheit und intimem Reiz. Die Gestalt der Königin Luise verkörpert Mady Christians, eine rechte „Jungfer Husch", der man gern glaubt, daß sie sich nicht leicht in die strenge Etikette des Berliner Hofes hineinfinden und daß ihr die gestrenge Gräfin Voß (von Adele Sandrock meisterhaft verkörpert) oft genug als Schreckgespenst erschienen sein mag. — Im Beiprogramm wird ein Alpenfilm: „Meereisleuchten — Firnenglanz" gezeigt. Wundervolle Bilder von den Alpen mit ihrem Schnee erfreuen das Auge des Beschauers. — Eine Groteske, die Wochenschau und ein Kulturfilm vervollständigen den Spielplan.

(•) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Das Jugendheim Meinolphusstraße zeigt den Film „Die Sporckschen Jäger" nach dem bekannten Wildererroman „Bataillon Sporck" von Richard Skowronek. Kein Militärfilm! Ausgezeichnet ist der Film in der Besetzung der Hauptrollen: Otto Gebühr, Karl Steinrück, Grete Mosheim. — In dem Film „Jagd auf Menschen" gibt Carlo Albini seine Glanzleistungen. — Karten sind im Vorverkauf im Jugendheim zu haben: Samstag von 14 bis 16 Uhr, 19 bis 21 Uhr, Sonntag von 15 bis 21 Uhr.

::: **Bilderschau.** Die Bilderschau zeigt in ihrer Kulturfilmvorführung am Sonntag, 11. März, 11¼ Uhr, den interessanten und spannenden Film „Urwelt im Urwald am Amazonas". Dieser Film ist das Ergebnis einer deutschen Expedition in das Urwaldgebiet des Amazonenstromes. Die Filmbilder zeigen die interessantesten Vertreter der Schenswürdigkeiten eines fernen Landes in naturgetreuer Wiedergabe. Wessen Herz für die Wunder der Natur schlägt, der versäume es nicht, die Bilderschau zu besuchen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. März 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die Hochdruckgebiete über Skandinavien und bei Island haben sich verstärkt und südwärts ausgebreitet, während das flache Tiefdruckgebiet über Frankreich fortbesteht. In Frankreich war es heute früh meist trübe, vielfach mit Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen + 2 und — 4 Grad.

Im Gebirge ist vielfach etwas Neuschnee gefallen, doch sind die Sportmöglichkeiten sehr beschränkt und auch auf den höchsten Erhebungen des Harzes, des Thüringer Waldes und des Schwarzwaldes vorhanden. Das Sauerland ist schneefrei. Allgemein ist Wintersport nur im Riesengebirge möglich.

Vorhersage bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung und meist trocken nachts Frost.



Bettwaren nur vom führenden Spezialgeschäft

Bettfedern rein und leicht . . . Pfd. 3.75, 2.80, 1.95 — 0.70
Halbdaunen und Rupfedern . . . Pfd. 5.50, 4.90, 4.30 — 3.60
Weiße Federn und Gänsehalbdaunen . . . Pfd. 7.50, 7.00, 6.50 — 5.90
Bettinlett 80 breit 1.95, 130 breit 3.20, 160 breit 3.90, 2.60, 2.90 — 1.45
Bettinlett garantiert echt 80 breit 2.40, 130 breit 3.90, 3.50, 160 breit 4.75, 4.20 — 2.10
Bauerndaunen eigene Verarbeitung, fabelhafte Füllkraft . . . 12.50 — 9.80

Holz-Kinderbett fein weiß lackiert . . . 38.00, 35.00, 22.50 — 16.50
Metallbetten für Erwachsene, 28.00, 24.50, Ia Fabrikat 22.50 — 19.50
Matratze in Fasson 3teilig mit Kell 31.00, 38.50, 36.50, 33.50, 25.00 — 22.50
Ideal-Unterbett eigene Fabrikation . . . 28.50, 26.50 — 24.50

Täglich moderne Bettfedern-Reinigung

Bettenhaus **Buschhoff**
BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE
Erstes und größtes Spezialgeschäft

Nächste Woche 14. u. 15. März Ziehung der großen
Wohlfahrts-Geldlotterie
Nur Bargewinne im Betrage
Hauptgewinne eventuell: 100000 M, 50000 M, 20000 M, 10000 M
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlb.
Lose zu M. 3.00 Postgebühr u. Liste 35 Pfg.
in Bochum vorrätig
TRASS
Lotteriebank, Wilhelmsplatz 10

J. DROBIG
AUTOMOBILE
BOCHUM
Meine Verkaufsbüros befinden sich jetzt
Alleestrasse 24
Fernruf 4666

Vertretung der
Büssing
Brennabor
Stoewer
Nash
Overland-Whippet
Willy's-Knight
Personen-, Liefer-, Last-Wagen
Omnibusse

Einer sagt es dem anderen!
daß die besten LS4
Möbel
in riesiger Auswahl
schönster Modelle, allererstklassigster Verarbeitung, zu billigsten Preisen mit Zahlungserleichterung nur bei
Möbel-
Sebastian
nur Bochum, 4 Herner Straße 4
Straßenbahnhaltest. Kortländer
zu finden sind.
Besuchen Sie mich bei Bedarf und überzeugen Sie sich

Erfinder-Vorwärts
strebende Verdienstmöglichkeit? Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis durch Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 7.

Möbel
wie:
Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel
steigen immer noch im
Preise ganz enorm
Bei uns finden Sie eine reichhaltige Auswahl zu noch überaus günstigen Preisen
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum
Jägerstraße 2, Kronenstr.-Ecke
Teilzahlung gestattet

Zur Einsegnung die gute Uhr

Max Pander
Uhren, Gold- u. Silberschmuck. Bestecke
Hernerstraße 9

Parkettböden
werden sauber und zu den billigsten Preisen wieder wie neu abgezogen und gespähnt.
Joh. Voß, Beethovenstraße 8.

Ueberflüssiges Fett

können Sie ganz leicht verhindern. Trinken Sie einfach Dr Ernst Richters Frühstücks-kräutertee dann werden Sie schlank und bleiben jung. Hören Sie, was Herr Sanitätsrat Dr. A. D. in A. schreibt: „Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bis 15 Pfund leichter geworden u. frischer, wie 10 Jahre jünger." Wenn Sie Ihr Gewicht auf gesunde Weise verringern wollen, dann beginnen Sie noch heute.
1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete Mk. 10.—
In allen Apotheken und Drogerien.
Institut Hermes, München
Baaderstraße 8.

Gut erhaltene **Anzüge** Mäntel usw. kauft Kranzenblum, Essen, Segerothstr. 25, Fernspr. 22084.

Einige wen. gebr., z. T. nur kurze Zeit vermietet gewesene **Pianos** schwarz u. Eiche, f. vorteilh. m. günst. Beding. z. verkauf. Hohrath, Pianohaus Dortmund, Burgwall 21.

Nähmaschine sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Düppelstr. 4, part., l. Besichtig. 4—7 Uhr.

Sehr gut erhalt. Damenfahrrad billig abz. (26753 Bohm, Hubertusstr. 10 I.

Lieferauto f. 10 b. 20 Ztr. unt. günstig. Zahl.-Bedingungen zu verkaufen. — Ang. unt. D. U. 83 an d. Geschäftsst. d. Ztg.


So kleidet Sie die Firma
Carl Knepper
Bochum, Brückstraße LK19

Größtes Mittagsblatt in Württemberg

Württemberger Zeitung Stuttgart

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren
verpichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Bessere Herde, wie wir führen, gibt es nicht!

riesige Auswahl, fabelhaft günstige Zahlungsweise, jeder Herd mit Garantie

Blume & Co.

Bochum
Kortumstraße 2
Ecke Brückstraße

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover

Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all Prüfung. a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg. Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion.

Klavier-Unterricht

erteilt

FRAU BERTHA M. SCIPIO

Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III.

Lernt Stenographie!

Kurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Tattersall

Westfalenstall

Reitunterrichts - Kurse

auf besonders hierzu geeigneten Pferden

Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden

Inhaber:

Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn

Telefon Bochum Nr. 5730

Lessingschule (Fr. Engel)

Beste Vorbereit. für alle Klassen seit 1905, Reilg. Unterricht, kleine Klassen, auch Abendkurse für

Obersekunda und Abitur

Anmeldung täglich. Geh. Rat Looser, Gahlenschestraße 196 LL13

Berlitz

Neue Kurse beginnen

Französisch

Englisch

Russisch

LB45

Lehrer der betreff. Länder

Uebersetzungen

Spanisch

Italienisch

Geschäftszeit von 9–12, 3–8 Uhr

Nur Lindenallee 1 Essen

Schools

Institut Hofmann

St. Goarshausen am Rhein

gegr. 1853. Ref. Realgymnasium und Realschule mit Erziehungsheim. Allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Einrichtungen, gute Verpflegung mässige Preise

Prof. Dr. G. Müller

Kalkuhlsche Oberrealschule

(Internat)

Aufnahme in allen Klassen (VI bis OI). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.

Oberkassel–Bonn

Nichtversetzte

können durch Nachhilfe u. Prüfung die höhere Klasse erreichen. Meldung sofort. Geh. Rat Looser, Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 19.

Gründlichen

GESANG-UNTERRICHT

nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold

Frau D. Schunke

Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Gesangunterricht

erteilt

Frau Else Jung

dipl. Gesang- und Klavierlehrerin

Graf-Engelbertstr. 32 I Tel. 3130

M. Stude Thomasstraße 39. Lehrer für künstl. **Zither-, Lauten u. Gitarrespiel**

Geprüfte Instrum. äußerst preiswert. Zahl.-Erleichterung. Violin-Unterr. wird gründl. erteilt. Pr. mäß. Die Ausbild. ist universal. Eval. Vereinsh. Mühlenst.

Musik- und Orchesterschule Merkert

Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße

Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Gründlicher **Gesangunterr.**

n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Näh. Bussmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4–5, 7–8.

Gründlichen **Klavier-Unterricht**

ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe. **Unterricht** Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Jg. Engländ. ert. **Unterricht** in d. engl. Sprache. Preis nach Vereinbarung. Ang. unt. B. A. 27312 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Lauten-, Mandol.- **Einz.-Unterr.** Fr. Panse, Jakobstraße 17.

Technikum Lemgo

Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik Betriebstechnik

Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur



Billige Böhmische Bettfedern

Nur reine gutfüll. Sorten Ein Kilo: graue geschlissene Mk 3.–, halbweiße Mk. 4.–, weiße Mk. 5. , bessere Mk. 6.–, 7.–, daunenweiche Mk. 8.–, 10.–, beste Sorte Mk. 12.–, 14.–, weiße ungeschlissene Rupfedern Mk. 7.50, 9.50, 11.–. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. Benedikt Sachsel – Lobes Nr. 225 bei Pilsen (Böhmen). KA4

Echte Harzer von Mk. 10.– an Zuchtstämmchen Vorsäng., Käfige, Futter Vogelarznei. Illustr. Preisliste frei Großzucht. Heydenreich Bad Suderode 142 i. Harz

---

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Landeskonservatorium der Musik zu Leipzig

Direktion: Professor Max Pauer

86. Studienjahr, zur Zeit 750 Studierende

Vollständige Ausbildung in der Musik als Kunst und Wissenschaft: Theorie der Musik und Komposition, sämtliche Instrumentalfächer, Gesang, Dirigieren usw. Orchester-, Chor- und Opernschule. Staatliche Prüfungen. Im Laufe des Studienjahres finden 6 Orchester-, 3 Chor-, 10 Solisten-, 20 Orgelkonzerte, 1–2 Opernaufführungen und ca. 40 Vortragsabende (Solisten- u. Kammermusikkonzerte) statt. Sämtliche Aufführungen öffentlich

Kirchenmusikalisches Institut der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens

Direktion: Professor Max Pauer und Professor D. Dr. Karl Straube

Ausbildung und Prüfungen als Kirchenmusiker (Kantoren und Organisten) Im Institutsgebäude: 1 Konzertorgel und 6 Uebungsorgeln

Aufnahmeprüfungen für beide Institute am 12. u. 13. April, vorm. ½9 Uhr

Prospekte mit Anmeldeformularen kostenlos

Leipzig C 1, Grassistraße 8 — Telefon 23228 und 21594

Stadtgespräch

ist unsere diesjähr. Motorradausstellung

Unsere Marken:

A. J. S.
D-Räder
Ernst-Mag
F. N.
Gillet
Imperia
Stock
Tornax
Zündapp

Eigene Reparaturwerkstatt mit Tankstelle und Garagen

Motorradfahrschule im Hause

Gerthenrich & Wolf

Bochum, Herner Straße 22

Telefon 3933

Düngekalk

Thomasmehl

Kainit

sowie sämtliche Hölzer und Baumaterialien auf Lager

Heinrich Schlenkhoff G. m. b. H.

Ehrenfeldstraße 44 Telefon 991

Direkt am Güterbahnhof Ehrenfeld

Ruf 5855 LB18

Kranker

bevor es heißt zu spät wende Dich an Heil-Institut **Büscher**

Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. Viele Dankschreiben

---

Ihre Zeugnisse

werden schnell und sauber abgeschrieben Dtzd. 0.80 Mk., 2 Dtzd. 1.50 Mk., 3 Dtzd. 2.00 Mk. **Schreibstube** Juliusstr. 4, 2. Etg. Telefon 5592

Kaufen Sie

Nähmaschinen

Bemberg Waschseide

in Wahl in besonders feinmaschigem Gewebe, moderne Farben 3.75, **2.50**

Bemberg Luxus-Qualität

extra lang, Wolfsdorfs Spezial-Strumpf, alle neuen Modefarben, äußerst solide **4.50**

im Vaihauspalast

Wolfsdorf

Bochum, Hochstraße 15

Echter Kreuzfuchs

völl. neu, umständehalber für 100 Mk. zu verk. Ottostr. 4, 1. Stock. Besichtig. 6–7 Uhr 27374

Gelegenheitskauf!

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., blau, abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Modellhut-Ausstellung



In unserer bedeutenden Spezial-Damenhut-Abteilung zeigen wir die letzten Modelle der führenden Pariser und Wiener Salons sowie eigene Entwürfe.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

Clemens

Speise- und Herrenzimmer-Ausnahme-Tage vom 10. bis 17. März

Unsere Möbel-Werbe-Tage hatten einen durchschlagenden Erfolg, welcher selbstverständlich ausschließlich auf unsere bekannt billigen Preise zurückzuführen ist. Viele Kunden haben erkannt, daß es wirklich nicht schwer ist, sich für verhältnismäßig wenig Geld behaglich und schön einzurichten. Unser heutiges Angebot verlangt natürlich raschen Entschluß, damit Sie sich auch eines von diesen schönen Zimmern zu diesen Preisen sichern können. Und unser bekannt diskretes Zahlungssystem macht Ihnen den Kauf noch angenehmer. — Hier einige Preisbeispiele! — Also bitte, wählen Sie!

Speisezimmer	Speisezimmer	Speisezimmer	Speisezimmer	Speisezimmer	Herrenzimmer	Herrenzimmer	Herrenzimmer
Büfett 160 cm breit, mit Vitrinenaufsatz, Kredenz mit Aufsatz, Ausziehtisch, Stühle mit echtem Leder, Ausnahme-Preis komplett **425.-**	echt Eiche, Büfett mit Aufsatz, Kredenz mit Aufsatz, sämtliche Türen v. innen mahagoni poliert, Ausziehtisch, Stühle mit echtem Rindleder, Ausnahmepreis kompl. **460.-**	echt Eiche, modernes Modell, Büfett 180 cm breit, innen 4 Silberzüge, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle mit echtem Rindleder, Ausnahmepreis komplett **540.-**	echt Eiche, ein wundervoll mod. und gediegenes Teil, Büfett 2 m breit mit 4 Innenzügen, Kredenz m. 2 Zügen, Ausziehtisch 4 Stühle mit Rindl., Ausnahmepreis kompl. **675.-**	echt kaukas. nußbaum poliert, Büfett engl., 2 m breit, Vitrine mit Glasböden, schwerer runder Ausziehtisch, 4 Stühle mit Leder oder Stoffbezug, Ausnahmepreis kompl. **890.-**	echt Eiche, Bücherschrank 160 cm, Schreibtisch mit 4 Zügen, runder Herrenzimmertisch, 1 Schreibtischsessel mit echt. Rindleder, 2 Stühle mit echtem Leder, Ausnahmepreis komplett **480.-**	echt Eiche, Bücherschrank 2 m breit, mit polierten Seitentüren, Schreibtisch 165 cm breit, runder Tisch, 2 Stühle m. Leder, 1 Sessel m. Led., Ausnahmepreis komplett **780.-**	kaukas. nußbaum, Bücherschrank, Schreibtisch, runder Tisch, 1 hoher Sessel, 2 Stühle; ein Zimmer, welches gefallen muß, Ausnahmepreis komplett **875.-**

Schlafzimmer Ritzeiche oder Glanzbirke 390.- 425.- 450 **490.-**

Schlafzimmer echt Eiche 465.- 495.- 580.- **590.-**

Möbelausstattungshaus **Heinr. Schmidt & Co. Nachf.** Bochum, Hattinger- u. Pieperstr.-Ecke

Küchen natur und weiß lackiert 245.- 295 325.- **350.-**

Klubsessel v. 85.- an, Flurgarderoben v. 28.- an Chaiselongues von 45.- an



ROMAN
VON
ROBERT HEYMANN.

5 (Nachdruck verboten)

„Ja, ein Nest auf einem Wüstenplateau. Rein mohammedanisch. Hier hat Kemal Pascha mit seinen Reformgesetzen noch nichts zu sagen. Für unsere Landung liegt es günstiger als Maskat. Die Küste der Straße von Ormuz ist bergig."

Das Fahrzeug stieg gegen den Wind. Höher und höher. Der Kurs war südlicher als zuvor. In scharfem Strich getrennt, türmten sich schneeweiße Sanddünen auf, zwischen denen kobaltfarbene Schatten lagerten.

Der weiße Vogel schien in Glut zu schweben. Erbarmungslos brannte die Sonne. Blendendes Licht, sengende Hitze ringsum. Die Quecksilbersäule des Thermometers in der Kabine stieg und stieg.

Hopkins erhob sich und stieß das Fenster in der Vorderwand des Rumpfes auf. Zwar war die Luft die vom frischen Gegenwind der Fahrt hereinhauchte, nicht kühler, aber es war doch Bewegung darin, die drückende Hitze wurde weniger fühlbar.

*

Mittag. Aus der im rotvioletten Dunst schwimmenden Ebene tauchte eine Stadt auf.

Holländer blickte auf Kompaß und Uhr. „Es muß Ibra sein."

Wie erstarrt im Sonnenbrand lagen die eng zusammengedrängten Mauern. Eine Art Schloß, palastartig, mit silbergau bestaubtem Garten. Flimmernde Steine, tief eingeschnittene, schluchtähnliche Gassen. Staub und Sand — Sand, Staub und Sonne. —

Eine lange Kette hochbeiniger Dromedare kam, eins hinter dem anderen, über die Düne heran. Die Karawane strebte der Stadt zu. Seitwärts hing schlaff und unbeweglich vom hohen Mast ein Tuch in den Farben der englischen Flagge.

„Dorthin!" rief der Monteur. Im selben Augenblick meldete der Empfangsapparat eine drahtlose Nachricht.

Der Engländer nahm sie ab. „Die haben Glück gehabt — oder wir, je nachdem", meinte er lachend. „Wenige Minuten später wären wir gelandet und nicht mehr drahtlos zu erreichen gewesen."

Manfred beschrieb eine Spirale. Der Motor arbeitete angestrengt..

Plötzlich rief der Monteur halblaut:

„Donnerwetter — Mr. Holländer —" und las vor: „Bombay aufgegeben vom Polizeipräsidenten — verhaftet Iwan Slawinski an Bord —"

Der Monteur drehte sich um.

„Er ist noch da, Mr. Holländer!"

„Dumme Geschichte! Wir sind doch keine Polizisten!" sagte der Flieger, während er über die törichte Bemerkung des aufgeregten Monteurs lächelte. Er ging rasch nieder. Unten lief das Volk zusammen. Kamele bildeten Verkehrshindernisse, Warenballen stapelten sich. Mit der Ruhe und dem Sichgehenlassen des Orientalen erwarteten alle die Landung des Riesenvogels. Die Basare hatten geschlossen, alles Leben floß auf dem freien Platz in der Nähe des Palastes des Beis zusammen.

✦

Ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht.

Farbige Gewänder auf langen, dürren Gestalten. Spielende, schmutzige Kinder. Im Hintergrunde unförmig verhüllte Frauen, die neugierig spähten und doch um alle Schätze des Morgenlandes nicht gewagt hätten, näherzukommen. Die Männer suchten gleichgültige Mienen zu machen. Es ziemt sich nicht, Verwunderung und Erstaunen in aller Öffentlichkeit zu zeigen. Sie standen regungslos, nur die Augen in den bronzenen Gesichtern flackerten unruhig. Die meisten sahen wohl zum erstenmal im Leben ein Flugzeug. Ein Alter war da, dem hing der Bart bis weit über die Brust herab. Er lief eilig davon, nachdem er wie eine Bildsäule der Landung zugesehen hatte.

Auch die bewaffnete Macht des Staates Omân war vertreten. Ein Offizier mit edelsteinbesetztem Schwertgriff und einem Bart, der das ganze Gesicht überzog. Er kreuzte die Arme über der Brust.

„Salaam, Effendi —"

Holländer verstand kein Wort der feierlichen, arabisch gehaltenen Ansprache. Kurz entschlossen half er sich, indem er dem Manne auf europäische Weise die Hand reichte: „Aleikum!"

Die Passagiere stiegen aus. Der Pilot winkte den englischen Ingenieur herbei. „Ich soll auf drahtloses Ersuchen aus Bombay einen Passagier festnehmen."

Der Ingenieur nickte und winkte dem Monteur, der mit ihm gekommen war. So standen sie, vier Mann, und ließen die erstaunten Passagiere durch ihr Spalier.

Slawinski erschien, blieb stehen, zündete sich eine Zigarette an und hielt sie ganz erschrocken in der Luft, als Manfred ihm die Hand auf die Schulter legte:

„Ich bin beauftragt, Sie festzuhalten. Der Resident in Maskat wird über die weiteren Maßnahmen entscheiden."

Aber im selben Moment versprühte die in die Luft gehaltene Zigarette einen Regen von feurigen Sternen, ein beißender und beizender Nebel stieg auf und legte sich den Männern vor die Augen. Die Hände fuhren instinktiv nach dem heftig schmerzenden Gesicht — eine Weile stand eine kleine Wolke von übelriechendem Gas in Kopfhöhe über dem Boden.

Als Manfred und seine Gehilfin endlich wieder zu sehen vrmochten, war Iwan Slawinski verschwunden. Nicht einmal die Passagiere hatten ihn bei ihrer panikartigen Flucht vor der Rakete gesehen.

„Mr. Holländer," sagte der Monteur, „ich weiß nicht, aber da stimmt etwas nicht bei dem Vergaser am Backbordmotor —."

Schon stand der Flieger bei den beiden Monteuren vor der geöffneten Maschine. Der jüngere setzte den Schraubenschlüssel an.

„Ich möchte den Vergaser herausnehmen —"

„Wir haben höchstens zwei Stunden Zeit," meinte Manfred zweifelnd.

„Genügt reichlich. Länger werden wir auf keinen Fall damit zu tun haben."

11.

Abenteuer in Ibra. — Im Harem des Bei gefangen. — Der Bericht des Indiers. — Der geheimnisvolle Russe. — „Heraus mit der weißen Frau!"

Ibra ist winzig klein. Eigentlich nur eine einzige Straße, die sich durch die ganze Ansiedlung hindurchzieht, von einem Stadttor zum anderen. Alles übrige sind Sackgassen. Gewundene Wege, winklig und eng, die sich am Ende zwischen den Häusern und Gärten totlaufen, keinen weiteren Ausgang haben.

Ringsum wogte das Gedränge der Neugierigen. Kamele wurden vorbeigetrieben, mit lautem Geschrei trottete der Treiber einer Anzahl Lastesel daher. Die langohrigen grauen Tiere trugen auf jeder Seite bastgeflochtene Körbe, die weit abstanden, die schmale Straße noch verengten. Die Passagiere schlenderten plaudernd dahin.

Plötzlich blieb Körner stehen.

„Wo ist Miß Woodward?"

Theodore l'Oron zeigte seitwärts.

„Sie ist durch dieses Tor gegangen. Der Indier mit ihr. Ich sah sie, wie ich ein Stück allein stadteinwärts voranging."

„Stehlen Sie hier nur keine Frauen!" sagte Hollein und ging hinüber.

In der Tür stand ein Mann mit einem weißen Turban, eine altertümliche Waffe, eine Art Hellebarde, in der Hand.

„Ist hier eine Dame eingetreten?"

Der Araber bewegte ungeduldig den Kof. Er schien kein Wort Englisch zu verstehen.

Hollein wollte an ihm vorbei in den Hof. Da nahm der Wächter eine drohende Haltung ein. Die Speerspitze senkte sich. Der Journalist faßte in die Tasche nach seinem Browning. Körner Hand legte sich auf seinen Arm. „Vorsicht! Wir sind hier mitten unter fanatischen Mohammedanern."

„Herr l'Oron, war es diese Tür?" fragte Hollein.

„Ja."

Hopkins war an der Mauer entlanggegangen. Jetzt kehrte er zurück. „Das Gebäude scheint zum Palast des Bei zu gehören. Was hat sie dort zu suchen? Sollte sie hier —?" Welche Torheit, dachte er.

Eilig strebte die Gruppe der Passagiere dem Stadttor zu, nach dem freien Platz, auf dem das Flugzeug stand.

„Miß Woodward ist in den Palast des Bei gegangen!" rief Körner dem Flieger entgegen.

„So rufen Sie sie wieder heraus. Wir sind bald fertig, die Reise geht weiter."

„Man läßt uns nicht eintreten."

Manfreds Brauen zogen sich zusammen. „Wir haben keine Zeit. Wir müssen vor Sonnenuntergang in Karachi sein."

„Wir müssen uns aber doch über das Schicksal der Engländerin Gewißheit verschaffen!" rief Hollein.

„Darüber gibt es keinen Zweifel," erwiderte Manfred.

Lo stand neben dem Flieger. „Was denn! Was denn! Miß Woodward weiß ebensogut wie wir alle, was von jeder Verzögerung abhängt. Sie soll sich nicht in sinnlose Abenteuer einlassen, wenn ihr daran liegt, mit uns zu fahren. Was will sie bei den Frauen dieses Wilden?"

„Ich weiß nicht, was Du willst," wandte sich Manfred an Frau Lo. „Ich habe durchaus kein Recht, mich in Miß Woodwards Angelegenheiten zu mischen — aber einfach spurlos verschwinden darf sie natürlich nicht —"

Er sah auf die Uhr.

„Wir haben noch fast eine Stunde Zeit. Kein Grund also zu übertriebener Besorgnis."

Er setzte sich neben seinen Apparat und rauchte eine Zigarette. Der Ingenieur hatte sich in den Palast des höchsten Polizeibeamten des Bei begeben, um die Spur des Russen zu suchen. Aber er fand wenig Verständnis und Entgegenkommen.

So verging eine weitere halbe Stunde, während Manfred die Arbeit des Mechanikers überwachte, als plötzlich unter den Passagieren Bewegung entstand. Der Inder, der Miß Woodward begleitet hatte, kam atemlos gelaufen. Sein weißer Anzug war zerfetzt.

„Sir!" rief er, nach Atem ringend, zu dem Piloten. „Die Dame ist im Palast des Bei. Man hat sie gefangen. Ich bin entkommen!" Und während sich alle Passagiere um ihn sammelten, berichtete er: Miß Woodward hatte ihn durch einen englischen Vertrauensmann in Bagdad schon vor Wochen anwerben lassen. Er sei ein reformistischer Mohammedaner und Anhänger der modernen Richtung. Er hatte sich erboten, Miß Woodward in den Harem des Bei zu begleiten. Sie wollte im Auftrag der englischen Liga für Frauenrechte den Frauen Broschüren über die Unabhängigkeit der modernen Türkin bringen und die Haremsfrauen auffordern, sich der allgemeinen Bewegung der Emanzipation anzuschließen.

„Wir gelangten in den Vorgarten des Palastes. Ich wies dem Wächter einen Brief des höchsten Mullah in Aegypten vor, und während ich mich mit ihm unterhielt, schlüpfte die englische Miß in einem Burnus in das Innere des Palastes. Sie hatte eine genaue Beschreibung des Hauses bei sich. Ich setzte mich in dem Garten nieder, während der Soldat am Eingang den heiligen Brief studierte. Plötzlich vernahm ich — es mochte eine Stunde vergangen sein — einen langgezogenen Schrei — ich stürze in den Palast . . . reiße Teppiche beiseite . . . stürme durch Hallen aus Granit . . . da bringt mich ein kleiner amerikanischer Ofen zu Fall. Im gleichen Augenblick bin ich von Bewaffneten umgeben, werde hochgerissen, durch steinerne Korridore geschleift und stehe plötzlich vor dem Bei. Er ist ein Mann von etwa fünfzig Jahren, ernst und würdevoll . . . maschallah . . . ich glaube, er ist



So reinigt VIM Ihre Hände!

V.204

Vim putzt schnell bei Arbeitsende
Außer allem auch die Hände.



Die Wette gewonnen

habe ich jedesmal, wenn ich meinen Abtei-Likör und daneben den französ. Benediktiner von Kennern probieren ließ. Keiner vermochte bisher, weder mit verbundenen, noch offenen Augen beide Fabrikate voneinander zu unterscheiden. Ebenso gut kann man auch auf Chartäuser wetten. Überhaupt alle aus **Reichel-Essenzen** selbst hergestellten Liköre sind so zu werten. Sie bestehen im Vergleich mit den teuersten Marken jede Probe. Erhältlich in Drogerien und Apotheken, echt aber nur mit Marke „Lichtherz". Dr. Reichels Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch **Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4**

Reellste und billigste Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3,— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Is. 7,50 M. gereinigte gerisf. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. **Prima Vollbaunen** 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch.
Neu-Trebbin 239
Oderbruch. Gänsemästerei
Gegründet 1852.

Fahrrad
(Göricke) mit Holzfelgen, wen. gefahren, günst. zu verk.
Drüge,
Wielandstr. 30.

Ein Meisterwerk der Klavierbaukunst!
ist das
SCHMITT Resoval-Piano
von unsern hervorragendsten Künstlern bevorzugt und bestens empfohlen
■ Günstige Teilzahlungen ■
Carl Schmitt Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**



Künstl. Augen
fer igen nach der Natur und passen ein
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
in Essen Hotel Vereinshaus, Bachstr. 1, a. Haup.bahnhof, am 19. u. 20. März
in Dortmund Hotel Westfalenhof, Burgwall 10–12 vom 21.–24. März 1928
AA5

Teilzahlung gestattet
Phönix - Herde
Versand frei Haus, auch nach auswärts.
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18

Bonzo und Lissy



Excelsior Reifen wünschen Dich zu fahren!
Excelsior

Möbel / Herde
Bettsteller aus Holz und Metall mit besten Auflagen **Federbetten, Plüsch- und Ledersofas, Chaiselongues, Kleiderschränke,** 1-, 2-, un. 3-türig. **Waschkommoden, Nachtkonsolen,** sowie sämtliche **Einzelmöbel** zu billigsten Preisen auf **Teilzahlung**
Spickermann
Rottstraße 55, Ecke Roonstraße

Bei **Nerven**
leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Mannesschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304

1867–1927, 60 Jahre 25439
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999 Gegr. 1867 Aeltestes Büro am Platze

Parkett-Fußböden
liefert, verlegt und zieht ab
Christ, Burger, Bochum
Kanalstr. 73, Telef. 749, Gegr. 1908
Vertriebsgemeinschaft Deutscher Parkettfabriken G. m. b. H. LB37

4rädriger Wagen für Händler sehr billig zu verkaufen, Marienst. 38, 3. E. r.

Gut erhaltenes
Pony-Geschirr
zu kaufen gesucht.
Jenniges, Ottostr. 46.

gerecht, aber die Schuld lag ja bei uns, bei mir und bei der englischen Dame. Er fragt mich zornig, was ich im Palast zu suchen habe, und wie ich die Augen erhebe, sehe ich neben ihm . . ."

„Den Russen!" wirft Hollein unter atemloser Spannung aller Anwesenden ein.

Der Indier nickte. „Der Russe sagte scharf, ich sei ein Spion, und die englische Lady sei im Auftrag der englischen Regierung in den Harem gedrungen, um die Frauen aufzuwiegeln . . . der Bei befahl, ohne weiter ein Wort zu verlieren, mich ins Gefängnis zu werfen. Auf dem Wege riß ich mich los . . . zum Glück trug keiner der Manner, die mich verfolgten, eine Schußwaffe. Ich erreichte den Garten, riß den Wächter um und gelangte hierher."

Manfred sah auf die Uhr.

„Die Herren mit Waffen machen sich fertig! Keinerlei voreilige Handlung! Die Waffen verstecken! Frau von Eik und die zwei Monteure bleiben bei dem Flugzeug. Vorwärts!"

Ohne ein Wort der Gegenrede fügten sich die Passagiere. Die Herren waren alle bewaffnet.

Eben kam der englische Ingenieur zurück und erklärte, er werde bei dem Residenten energische Beschwerde führen. Da aber niemand wußte, was inzwischen mit der Engländerin geschah, so blieb es bei dem festen Entschluß, sie zu befreien.

So stellte sich ihrem Verlobten in den Weg.

„Manfred, ich warne dich zum letztenmal! Gelte ich dir weniger als diese Abenteurerinnen, für die du fortgesetzt Leben und Ehre aufs Spiel setzest?"

„Weder die Amerikanerin noch Miß Woodward ist eine Abenteurerin," erwiderte Manfred ernst. „Mag die Idee von Miß Woodward abenteuerlich gewesen sein — ist es das Ziel meines Fluges nicht auch? Abenteuer suchen, heißt stark sein, froh, mutig und frei — ein Schuft, wer eine Frau in solcher Lage im Stiche ließe."

Schon stand er an der Spitze seiner kleinen Schar. Aber inzwischen waren die Vorgänge bei der Bevölkerung durchgesickert. In großem Halbkreis standen und lagerten die Einwohner der Stadt seit der Ankunft des Luftschiffes um dieses herum. Bisher hatten die Eingeborenen sich schweigend verhalten. Jetzt wurden ihre Stimmen immer lauter, und als sich Manfred mit den fünf Männern zum Palast des Bei begab, wälzte sich eine schreiende Menge hinterher.

Der Indier war bei den Monteuren zurückgeblieben, um im Notfalle Frau von Eik und das Flugzeug zu verteidigen. Kein Europäer, kein Engländer befand sich weit und breit. Die Situation wurde für die Europäer von Minute zu Minute kritischer, denn die Menge der Mohammedaner hatte jetzt die kleine Schar vollkommen von dem Flugzeug abgeschnitten.

Ein alter Mann mit Prophetenbart — derselbe, der den Ankömmlingen bei der Landung aufgefallen war, drängte sich vor. Er verneigte sich tief mit verschränkten Armen: „Wollt ihr zum Mächtigen sprechen, Herren?" radebrechte er englisch.

„Wir müssen augenblicklich zum Bei," sagte der englische Ingenieur. „Du bist Dolmetsch! Komm' mit!"

„Verzeihe, Herr, der Erhabene liebt die Franken nicht. Er ist auch nicht gekommen, als euer weißer Vogel vom Himmel niederstieg."

„Gleichgültig. Wir haben mit ihm zu reden."

Der Alte hob die Arme seitwärts. „Er wird euch morgen empfangen. Noch heute will ich zu ihm gehen."

„Unmöglich! Wir wollen ihn sofort sehen."

„Er tut es nicht, Effendi — — —"

„Er muß!!"

„Insch' Allah — — —." Der Araber schritt dem Stadttore zu, die Männer mit Holländer an der Spitze hinter ihm. Hopkins folgte in kurzem Abstand. Um seine Lippen lag ein überlegenes Lächeln. „Die Fahrt ist aus —"

Dr. Hollein prüfte seinen Browning. Hopkins holte ihn ein. „Stecken Sie das Ding weg. Mit Gewalt erreichen wir nichts. Die Kerle sind uns überlegen. Jedenfalls — ade Weltrekord!"

Ingrimmig schob Hollein die Waffe in die Tasche zurück.

In dem mit blauen, schriftverzierten Kacheln ausgelegten Eingange hockten drei Soldaten. Jeder von ihnen hielt ein Gewehr in der Hand. Der Weißbärtige ging hin und sprach mit ihnen. Sie lachten. Einer stand auf und holte aus der Tasche eine Handvoll blanker Messingpatronen, die er liebevoll betrachtete.

„Ich habe dir gesagt, Effendi, es wird heute nicht gehen," wandte sich der Dolmetsch an den Ingenieur. Da schritt Manfred Holländer schon mit großen Schritten durch das Tor. Drei Gewehre senkten sich ihm entgegen, er wich nicht, rief den Dolmetsch nur über die Schulter an: „Sage ihnen ich will zum Bei!"

Der Alte ließ laut singende Töne hören, es schallte und klang in der Halle. Unmittelbar darauf stand ein alter Araber zwischen den Soldaten. Er kreuzte die Arme und sah mir einem spöttischen Blick aus seiner ergebenen Stellung herauf.

„Sage ihm," schrie der englische Ingenieur, „wir könnten in einer Stunde nach Maskat fliegen. Der Resident wird mit gemischten Gefühlen hören, daß ein Beamter des Staates Oman eine Engländerin gefangen hält!"

Der Dolmetscher redete leise und eindringlich.

Der Alte im Tor verschwand. Nach einer Viertelstunde kehrte er zurück. „Der Mächtige will die Franken im Garten des zweiten Pavillons empfangen."

In Begleitung dieser abenteuerlich bewaffneten Gestalten, die nun auftauchten, ging es durch einen gewölbten Gang, dann durch mehrere Zimmer, die außer Kissen und Teppichen keinerlei Einrichtungsgegenstände enthielten. Von einer offenen Galerie aus trat man in einen etwas verwilderten Garten, der im stäubenden Silber, das auf allen Blättern lag, den Eindruck einer seltsamen, fremdartigen Schmiedearbeit machte. Die Pflanzen muteten an wie von grauem Metall getrieben, die staubbekrusteten Baumrinden wie Silberfiligran.

Bei einem trockenen Brunnen hockten die Begleiter nieder. Die Europäer standen dicht beisammen. Auch Hopkins hielt sich in dieser Umgebung nicht mehr abseits.

Zu jeder anderen Zeit wäre es ein wirkliches Erlebnis gewesen, sich im Hause eines morgenländischen Großen umzusehen. Aber hier klopfte die Sorge im schnellen Takt des rinnenden Blutes. Minute auf Minute verging, Stunden — verlorene Zeit — — —

12.

„Die Frau gehört dem Manne, in dessen Harem sie geht". — Ein verhängnisvoller Schuß. — Der Kampf. — Verloren. — Unerwartete Rettung.

Zwei Männer kamen, breiteten Decken am Boden aus, belegten sie mit Kissen. Zwei andere stellten sich mit langgestielten, fremdartig geformten Fächern daneben.

Dann endlich erschien der Bei. Hager, reich gekleidet, das Schwert an der Seite. Er ging schnell, leicht vornübergebeugt. Eine schmalrückige Nase, sprang aus dünnem, stark ergrautem Barte.

Der Bei setzte sich auf den vorbereiteten Platz, blieb unbeweglich. Kniend brachte der Dolmetscher sein Anliegen vor, ohne den Herscher von Ibra dabei anzusehen.

„Die Franken wollen die weiße Frau sehen, die hier als Gast weilt."

„Sie wird bei uns bleiben," erwiderte kurz der Bei.

„Sie gehört zu unserem Flugzeug und reist mit uns."

Ueber des Beis magere Züge huschte ein Lächeln. „Sie ist in mein Frauenhaus gekommen, sie will im Harem bleiben."

„Ich verlange ihre sofortige Freilassung!" rief Manfred.

„Eine Frau gehört dem Manne, in dessen Harem sie geht. Bei uns gilt unser Recht, das eure kümmert uns nicht. Warum soll ich nicht halten, was Allah mir sandte?"

Da rief der Engländer zornbebend: „Soll der englische Resident, der mächtig ist, dem Sultan sagen, daß du gegen die Gesetze verstößt? Auf unserem Flugzeug weht die englische Flagge, es ist englischer Boden, ein Stück England geht mit uns. Auf unserem Flugzeug gilt englisches Recht, nicht deines. Tue, was du willst, ich bitte dich nicht um das, was einer von dir fordern wird, der mächtiger ist als du."

Einer von des Beis Begleitern beugte sich zu ihm, flüsterte eifrig, der andere hob die Arme: „La il laha il Allah, Mohammed rassul Allah!"

Der Herrscher von Ibra schlug abwehrend mit der flachen Hand durch die Luft. Körner zog die Uhr. „Es ist sechs vorüber, um drei wollten wir abfliegen."

„Der Teufel soll den Bei und seine Sippe holen!" schrie Hollein in deutscher Sprache. Holländer winkte ihm Schweigen zu. Er merkte, den Beratern des Machthabers waren Bedenken gekommen. Eine Beschwerde beim Residenten war sicher für ihn unangenehm. Der Sultan in Maskat würde ihn bestimmt nicht decken. Mit England anbinden, bedeutet für einen Staat wie Omän die Freiheit verlieren, Kolonie werden. —

Vielleicht hätte der Bei jetzt gern nachgegeben, er wollte nur nicht seine Niederlage zugestehen.

Der Dolmetscher übersetzte: „Der Bei fühlt sich beleidigt, weil die Fremde in das Frauenhaus eingedrungen ist."

„Verzeih. Die Fremde wollte dich nicht kränken. Nach der Sitte unseres Landes ist es eine Höflichkeit der Frauen, daß sie die Frau des Mannes besuchen, der mit ihrem Gatten Geschäfte hat. Sie fürchtete wohl, dich zu kränken, wenn sie nicht deinen Frauen einen Besuch machte. Sie wollte dir eine Ehre antun, doch der Wächter hat sie mißverstanden."

Die beiden Ratgeber, die hinter dem Bei knieten, nickten zustimmend. Der Mann auf dem Kissen strich sich nachdenklich den Bart. Hopkins sah auf die Uhr. Es war kurz vor sieben Uhr abends. „Ist die Fremde deine Frau?" fragte der Bei.

„Ja, sie ist meine Frau," erwiderte Manfred fest und hart. Eben wollte der Bei den Befehl geben, die Gefangene frei zu lassen, alle sahen es und atmeten auf . . da wurde der Vorhang beiseite geschoben und — der Russe Slawinski trat ein.

Er war hier offenbar so gut wie zu Hause, denn er stellte sich ohne weiteres neben den Bei und rief Manfred Holländer zu: „Was erzählen Sie dem Bei für Lügen? Was wollen Sie überhaupt hier? Der Bei erweist Ihnen viel zu viel Nachsicht . . ."

„Ah!" rief der Ingenieur, „Sie sind ein Abgeordneter Moskaus? Sie wollen hier Blut säen? Wir sind beauftragt, Sie zu verhaften!"

Ein Lachen war die Antwort . . . und dann krachte ein Schuß. Niemand wußte, woher er gefallen war. Die Europäer konnten beschwören, daß niemand unter ihnen geschossen hatte . . . aber der Bei machte eine hastige Bewegung und sank zu Boden.

Was nun folgte, war unbeschreiblich. Ein Teil der Mohammedaner eilte dem Bei zu Hilfe, mehrere warfen sich gegen die Europäer.

Da ertönte Manfreds sonore Stimme:

„Beisammen bleiben! Niemand darf sich absprengen lassen! In die Zenana!"

Und schon eilte er in langen Sprüngen in das Innere des Palastes. Der Russe war verschwunden. Zwei Mohammedaner fielen unter den Boxhieben Manfreds und des Engländers. Da tauchte ein weißes Kleid auf . . . Violet Woodward eilte ihren Rettern entgegen. Sie wurde rasch in die Mitte genommen . . . ein paar Hiebe links und rechts . . . der Ausgang war frei — aber da erhielt die kleine Schar plötzlich Feuer. Die mit Schußwaffen versehene Leibgarde des Bei eröffnete das Feuer auf die Europäer, und rasch zogen sich diese in die Deckung des Steinganges zurück.

Sie warfen sich hinter die Säulen und erwiderten das Feuer, aber Salve auf Salve krachte außen, immer näher schoben sich die Soldaten des Bei heran, man merkte, daß es kriegserprobte Leute waren, die von einem Offizier geführt wurden. Nur die Dunkelheit in der Halle hatte bisher die Europäer vor Verlusten bewahrt.

„Die Sache steht verzweifelt," sagte Körner ruhig und machte, während die Kugeln mit spritzendem Knall auf die Steinwand schlugen, eine Eintragung in sein Notizbuch. Jetzt wuchs das Lärmen draußen zu einem ohrenbetäubendem Geheul an, eine wilde Woge von Menschen wälzte sich heran, die Soldaten stellten das Feuer ein . . . es nahte das Verhängnis. Die Menge draußen hatte von der Katastrophe im Palast erfahren und stürmte den Garten.

Die Männer drinnen sahen sich an. Sie waren verloren. Schon zeigten sich die ersten Körper der rasenden Mohammedaner, die sich den Kugeln der verhaßten Fremden ohne Scheu aussetzten, da tönte ein Hornsignal . . . Neues Geschrei . . . die Soldaten stürmten herein, der Offizier voran mit einem weißen Tuch auf dem Säbel. Trotzdem wurde in der Verwirrung noch ein Eingeborener erschossen, aber die Soldaten wandten sich jetzt gegen die eingedrungenen Einwohner, die mit Prügeln und Messern gegen die Fremden vorgehen wollten, und trieben sie hinaus.

Dann hörte man schnelle Schritte, die Soldaten präsentierten, und wie die Europäer langsam aus ihren improvisierten Verschanzungen hinter Polstern und Kissen hervorkamen, da stand ein ergrauter Europäer im weißen Anzug vor ihnen. Ein ernstes, aber energisches Gesicht, die Schläfen angegraut, wie gepudert. Auf den ersten Blick als Engländer erkennbar.

Und nun erschien ein Herr im roten Mantel, die Soldaten warfen sich zu Boden. Der Herr sah mit seinen großen, schwarzen Augen in dem dicken Antlitz böse auf die Verwüstung.

Der Ingenieur sprang vor und meldete militärisch den Vorgang. Alle begriffen: Der Resident und der Sultan.

Der Resident übersetzte dem Sultan. Dieser begab sich in das Innere des Palastes.

Inzwischen begrüßte der Resident die Europäer. Manfred war von einigen Kolbenstößen übel zugerichtet. Hopkins blutete aus einer Stirnwunde.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Möbel-Ausstellung

welche zu den schönsten und größten Westdeutschlands zählt, zeigt Ihnen das was Sie suchen und zwar nur auserlesene Modelle bei günstigster Preisgestaltung

Eichen-Schlafzimmer	910.- 760.- 625.-	590.-
Eichen-Speisezimmer	800.- 670.- 590.-	480.-
Eichen-Herrenzimmer	825.- 710.- 575.-	450.-
Küchen natur lackiert u. Weißlack	510.- 440.- 325.-	250.-
Edelholz-Schlafzimmer Birke, kaukasisch Nußbaum, Kirschbaum, Mahagoni usw.	1650.- 1300.- 1075.-	925.-
Edelholz-Speisezimmer kaukasisch Nußbaum, Kirschbaum, Mahagoni, Birke usw.	1575.- 1525.- 1100.-	950.-
Edelholz-Herrenzimmer Birke, kaukasisch Nußbaum, Kirschbaum, Markassa	1650.- 1300.- 1075.-	875.-
Schleiflack-Schlafzimmer elfenbein, perlgrün usw.	1100.- 900.-	775.-

Spezial-Abteilungen: Teppiche — Gardinen — Dekorationen

Das Möbelhaus der Großstadt

STRAUSS & BAUMGARTEN

Bochum, Brück- und Heinrichstraßen-Ecke

Schokoladen / Pralinen / Süßigkeiten

kauft man nur in den Geschäften

„Zur süßen Quelle"

Eigene Schokoladenfabrik

Brückstr. 42, Bongardstr. 25, Kortumstr. 10, Hochstr. 24, Marienstr. 21, Hattingerstr. 14, Beckstr. 17, Alleestr. 140, Kortumstr Ecke Corso

Direkter Verkauf von der Fabrik ohne Zwischenhandel an den Verbraucher, daher konkurrenzlos billig bei gleicher Qualität

DOLOMIT

der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften

Nur noch kurze Zeit

im

Total-Ausverkauf

erhalten Sie auf meine Qualitätsware

30 bis 50% Rabatt

Julius Cramer

Herrenmodeartikel

Friedrichstr. 14

Beste deutsche Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, geschlissene Mk. 0.80 und 1.–, halbweiße Mk. 1.20, weiße, flaumige Mk 2.–, 2.50 und 3.–, Herrschaftsschleiß Mk. 4.–, bester Halbflaum Mk. 5.– und 6.–, ungeschl. flaum. Daunfedern Mk. 2.20, 2.80 und 3.25. Flaumrupf Mk 3.80 und 4.80. Daunen weiß Mk. 7.–, hochfein Mk. 10.–, zollfrei gegen Nachnahme; von 10 Pfund an postfrei.

Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück.

Ausführl. Preisliste u. Muster kostenlos.

BLAHUT

Rud. Blahut, Bettfederngroßhaus. Deschenitz 841 C., Böhmerwald

1 Zimmerofen bill. abzug. Bes. Samst. 3 bis 4 Uhr. Heinrichstr. 7 II.

Großer, gut erh. Majolikaherd f. 25 Mk. verkauft. Dorstenerstr. 286, pt.

1 gebr. Hobelbank zu verkauf. (27408 Marienstr. 6, Laden.

Haben täglich 1500 bis 2000 Liter

Vollmilch

geliefert oder im ganzen an zahlungsfähige Abnehmer auf Jahresabschluß abzugeben

Molkereigen. Benninghausen

(Kr. Lippstadt) Fernruf 20 a5762

Größere Molkerei in der Nähe von Hamm hat noch ca. 2000–3000 Liter

Vollmilch

abzugeben. Während der heißen Sommermonate wird auf Anforderung jedes gewünschte Quantum geliefert und für erstklassige, gute haltbare Ware garantiert. Offerten unter C. D. 6021 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

. und dann krachte
er gefallen war.
aß niemand unter
Bei machte eine
n.
ich. Ein Teil der
fe, mehrere warfen

timme:
darf sich absprenen-

Sprüngen in das
par verschwunden.
den Vorhieben
tauchte ein weißes
lte ihren Rettern
te genommen . . .
der Ausgang war
ar plötzlich Feuer.
garbe des Bei er-
und rasch zogen
nges zurück.

n und erwiderten
chte außen, immer
Bei heran; man
waren, die von
die Dunkelheit in
vor Verlusten be-

gte Körner ruhig
sprühendem Knall
ntragung in sein
raußen zu einem
wilde Woge von
paten stellten das
gnis. Die Menge
Palast erfahren

an. Sie waren
Körper der ra-
Kugeln der ver-
en, da tönte ein
die Soldaten
it einem weißen
e in der Verwir-
n, aber die Sol-
ebrungenen Ein-
gegen die Frem-
hinaus.

e, die Soldaten
ngsam aus ihren
Zolstern und Kis-
er Europäer im
aber energisches
pudert. Auf den

ten Mantel, die
herr sah mit sei-
icken Antlitz böse

elbete militärisch
esident und der

tan. Dieser be-

die Europäer.
n übel zugerich-
unde.

tsetzung folgt.)



Zu vermieten

Ladenlokal

im Neubau an der Trankgasse 6,50 Mtr. breit, 12 Mtr. tief, mit 2 Schaufenster u. Eingangst. an der Straße, zum 1. Mai d. J. billig zu vermieten. Näheres **W. Hilgemann, Arch. B. D. A. Christstraße 6**

Lager

ca. 60 qm, trocken, Mitte der Stadt, elektr. Licht und Fernsprechanschl., ferner ein Lagerkeller sofort zu vermieten
J. Schlüter, Rechenerstraße 1

*** Büro ***
an der Königsallee mit sep. Eingang zu verm. Zu erfr. in der Geschäft. (27439

Ladenlokal

mit einem Zimmer im Zentr. der Stadt zu verm. Einricht. muß käuflich übernomm. werd. Ang. unt. T. S. 27321 an die Geschäft. ds. Ztg.

Ladenlokal

mit 2 evtl. 4 Zimm., 110 qm überdecktem Hofraum, 6 Mtr. br. Einfahrt, Lage bes. für Metzg. gut geeignet, in Ehrenfeld zu verm. Angeb. u. B. K 27346 an die Geschft. dsr. Ztg.

Ladenlokal

zu vermiet. (27418
Kortenpfad 3, Nähe Kaiser-Friedr.-Platz

Ladenlokal

im Mittelpunkt der Stadt, wo seit Jahren ein Konfitüren-Geschäft betrieben worden ist, zu vermieten. Ang. u. N M 27423 an d. Geschft. d. Z.

2 Büro-Räume im Mittelpunkt der Stadt ab 1. Apr. zu verm. Zu erfr. vormitt. v. 11 Uhr ab. Moltkestr. 3, 1. Etg.

Pferdestall

für 3 Pferde, zwei große Kellerräume, f. jed. Betrieb, sof. zu verm. Angeb. u. B. C. 27365 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimm. zu vermieten.
Zu erfr. u. 27359 an d. Geschft. d. Z.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (27459 Beethovenstr. 18, 3. E.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (27372 Wittenerstr. 78, pt.

Gut mbl. Zimm. in Ehrenf. zu verm. Dibergstr. 9, 2. E. l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (27326 Bessemerst. 41, 4. E.

Wohn- u. Schlafzimm an 2 Herr o. Dam. billig zu vermieten. Fürstenstr. 15, 3. E.

Gut möbl. Zimmer a. nur bess. Hrn. m. voll. Pens. p. sof. z. vm. Schillerstraße 20.

1 möbl. Zimm. an Eheleute ohne Kinder abzug. Angeb. u. F. 27409 an die Geschft. d. Ztg.

Möbl. Zimmer in ruh. Hause z. v. Christstr. 40, 2. E. r.

Gut möbl. Frontz. an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. Hugo-Schultzstr. 47, 2. E. l., N. Knappsch.

2 gut möbl. Frontz. (1 Wohn- u. 1 Schl.-Zimmer) m. Heizg., elektr. Licht a. bess. Herrn z. 15. 3. od. 1. 4. zu vermieten. Neustraße 21 II.

Möbl. Zimmer an eine Person sofort zu vermieten. Roonstr. 65, 1. Etg.

Saubere **Schlafstelle frei** Nibelungenst. 13, 1. E.

Schlafstelle frei Fahrendellerstr. 26.

Billige Schlafstelle frei. Klosterstraße 20, 1.

Saubere **Schlafstelle frei** Helenenstraße 4.

Schlafstelle frei H. Peter, Adolfst. 26.

2 saubere Schlafstellen frei. Hohenzollernstr. 3, 2. E. l.

Miets Gesuche

Wohnungen

Ruhige Mieter (2 Person.) suchen zum 1. April evt. früher oder später eine abgeschlossene **5 Zimmer-Wohnung** auch Neubau. Ang. nur mit Preisang. unt. E. F. 5542 an die Geschft. dsr. Zt.

4 Wohnräume nebst Küche und Bad im Ehrenfeld oder Stadtgartenviertel zum 1. Juni evtl. später gesucht
Angebote unter G. H. 5791 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Junges kinderloses Ehepaar sucht beschlagnahme frei **2 Zimmer-Wohnung** Miete bis zu Mk. 60. event. Vorauszahlung
Offerten unter W. W. 27383 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Ein älteres Ehepaar ohne Kinder sucht für sofort **4-5 Zimmerwohnung** abgeschlossen. Miete kann für 1 Jahr im voraus gezahlt werden
Angebote unter W. Sch. 27 320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungs-Tausch

Biete: 4 Zimm., 1 Mans., Diele, Balkon, Bleiche in sonniger Lage
Suche: 6 oder 5 Zimmer und 1 Mansarde
Joachimstraße 8, 2. Etage, links

3 Büroräume in Stadtmitte gelegen, parterre oder I. Etage für Arztpraxis gesucht
Angebote unter E. F 5790 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang, zentrale Lage, von Herrn per 1. April gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter L. K. 46 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Tausche meine 3-Z.-Wohng. nebst Stall u. Gart. v. Zeche Constantin geg. 3-Z.-Wohnung. Angeb. unt. J. L. 27202 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Aeltere alleinsteh. Beamtenwitwe sucht ein großes oder 2 kl. Zimmer zu mieten. Rote Karte vorhanden. Ang. u. H T 26363 an d. Geschft. d. Z.

::: 2 Zimmer ::: gegen 3 zu tauschen gesucht. (27337 Schulstr. 13, 1. Et.

Tausche 2 schöne Zimmer gegen 2 andere. Ayerta, Wörthstr. 34.

Tausche meine 3—4-Z.-Wohnung, Alleestr., Portier 3, geg 2—3 Z. Ang. unt. M. 27378 an die Gesch. d. Zt.

Brautpaar sucht 2-Z.-Wohnung ev. werden auch Möbel mitübern. Ang. u. B A 27435 an d. Geschft. d. Z.

4- b. 5-Zimm.-Wohnung wird von Lehrerin für bald oder bis zum Spätherbst ges. Angeb. unt. T. P. 27197 an die Gesch.

Wohn.-Tausch Gesucht w. 3 Zimm. Geb. w. 2 sch. Zimmer. Eisaßstr. 8, 1. Et.

Wohn.-Tausch In Ehrenfeld schöne gemütl. 3-Z.-Wohnung mit Diele und allen Bequemlichkeiten geg. 3-Z.-Wohn. daf. zu tausch. ges. Ang. u. D. L. 27450 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal in verkehrsreich. Gegend für sofort od. später gesucht. Angeb. u. S. H. 27343 an die Gesch. d. Zt.

Autogarage für Privat-Wagen, mögl. Stadtmitte, zu mieten gesucht. Angeb. unt. K. H. 27302 an die Gesch.

Für einen saub., ruh. Handw.-Betr. wird eine **Werkstatt** im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Ang. u. W V 27433 an d. Geschft. d. Z.

möbl. Zimmer

1—2 leere od. teilweise möblierte **Zimmer** v. jg. Ehep. gesucht. Angeb. unt. G. A. 27375 an die Gesch.

Bess. Herr sucht z. 1. 4. g. mbl. behagl. **Zimmer** Angeb. m. Preis u. F. D. 27403 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Berufstät. Dame sucht nettes möbliertes Zimmer in gutem Hause. Angeb. unt. U. S. 27393 an die Gesch.

Möbl. Zimmer mögl. Mittelpunkt der Stadt, von bess. Herrn gesucht. Ang. u. V S 27427 an d. Geschft. d. Z.

Akad. Kfm. sucht **frdl. Zimmer** mögl. Telefon u. Bad, Preis etwa 50 Mk. Nähe Ndbf. o. Südpark. Ang. u. A. K. 27442 an die Gesch.

Ladenlokale

Kleines Ladenlokal in guter Geschäftslage von saub. Spezialgeschäft sofort o. später zu mieten gesucht. (a5764
E. L. Haarmann, Färberei und chem. Waschanstalt, Witten-Ruhr.

Heller trock. Raum, 25—30 qm groß, od. leer, 3. Nähe Friedrichstr., für gewerbl. Zwecke ges. Zu erfr. i. d. Gesch. (27341

Zu verkaufen

Lebensmittelgeschäft an einer Hauptverkehrsstr. sof. zu verk. Angeb. unt. P. F. 27457 an die Gesch.

Gut erhaltener **Schreibtisch** Größe 1,80×0,80, weg. Raummangel billig zu verkaufen. Pieperstr. 42, part.

Wanne-Eickel
Groß. Ladenlokal
12 Mtr. tief, 4½ Mtr. breit in bester Lage, Stadtteil Eickel, zu vermieten.
Angebote unter A. R. 5778 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Julius Willstaedt

Hochstraße 22

Damenhut-Modeschau



Pariser Original-Modelle

Modelle aus eigenen Werkstätten

Die Mode bevorzugt **Exoten u. Exotenstoffe** in allen Variationen

Ich biete zum Kauf an:
herrschaftliche Etagenhäuser in Ehrenfeld an der Pieper-, York- und Hattingerstr., Haus mit Einfahrt, Hofraum und Werkstätten, abgeschl. Wohnungen Nähe Stadttheater, Geschäftshaus (Stadtmitte), Ladenlokal und Wohnung werden für Käufer freigemacht a5796
W. Ronzek, Ottostr. 8, Ruf 3459

Beabsichtige meine im nördl. Stadtbezirk in Bochum liegende **Besitzung** Haus mit 21 Zimmern, Wirtschaft, Saal und 2 Gesellschaftszimmer sofort **zu verkaufen.** Ernste Reflektanten belieben ihre Adresse bei der Geschäftsst. d. Bl. niederzulegen u. L M 5909

2 Bauplätze Nähe Bahnhof Präsident, Straßenfront zirka 0 m, mit ein. mass. 2stöck. Lagerh. bill. zu verkaufen. Zu erfragen unter a 5900 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Betten, Oberbetten und Kissen in bewährten Qualitäten
Oberbett 130/200, mit 6 Pfd. guten Federn Mk. 25,- 22,- **20,50**
Oberbett mit 6 Pfd. guten ½ Daunen Mk. 40,-, 32,- **28,00**
Aussteuer-Oberbetten mit prima ½ u. ¾ Daunen-Füllung Mk. 56,- 49,-, 45,-, 42,- **40,00**
Kissen 80/80, mit 2 Pfd. guten Federn Mk. 7,50, 6,50, **5,50**
Kissen 80/80, mit 2 Pfd. ½ Daunen Mk. 10,40, 9,40, **8,40**
Aussteuer-Kiss. 80/80, m. 2 Pfd. prima ½ Daunen Mk. 15,50, 14,50, 13,50 **12,40**
Lindau's Betten-Spezial-Haus 12a Alleestr. 12a Bettfedernreinigung

Möbel Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Herrenzimmer
Einzelmöbel Betten, Schränke, Konsolen, Kommoden, Plüschsofas, Lederluch-Sofas, Chaiselongues, Stahlrahmen, Auflagen, Küchenbüfetts, Zimmerbüfetts, Bücherschränke, Schreibtische, Tische, Stühle, Kinderwagen, Sportwagen usw. usw.
liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik Bochum, 8 Hernerstr. 8

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für
Einzel-Möbel Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Reformunterbetten, Metallbetten weiß, Waschkommoden, Flurgarderoben, Federbetten, Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung, Chaiselongues u. Decken, Ausziehtische u. Stühle
Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung auch nach auswärts.
Möbelhaus Georg Beerwald, Clemensstraße 4-6

— Besteck — neu, m. Kasten, 128 Teile, 90 Silber, billig abzugeben. Rechenerstr. 6, 2. E.

Prom.-Wag. f. 25 Mark u. eine Waschmaschine bill. z. vk. Antoniusstr. 23, 3. Et.

Schwere und leichte **Pferde** Flachwagen und ein fast neuer Verdeck-Wagen stehen zum Verkauf und Tausch.
Jean Niewel, Bahnhofstr. 13, Telephon 1221.

Gut erh. Kinderwag. preiswert zu verkf. Gahlenscheidtstr. 25, 2. E.

Hochtr. Kuh zu verkaufen. Laer, Kirchhofstraße 1.



Eine Sendung **Schweine** angekommen.
Möller, Wasserstraße 280, — Telefon 3134. —

Brennholz von Abbruch z. verk. Roonstr. 58.

Für nur **5 Mk. Anzahlung** erhalten Sie bei uns
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Ledertuchsofas, Plüschsofas, Korbmöbel, Federbetten, Reformbetten, Steppdecken
zu billigen Preisen und bequemen Raten
Möbelhaus J. Rath Bochum, Brückstraße 51
LR3

Extra billig!



Elegante **Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel Dietrich,** Marktp. 3, Alt. Markt

1 Pferdekarre 4½", 1 Pferdekarre, 2½", 1 Ziehkarre billig zu verkaufen. A. Ostermann, Schmiedemeister, Dorstener Str. 75.



Eine Sendung große und kleine **Schweine** erhalten. Bernh. Breiting, Bochum, Hunscheidstr. 96, Fernruf 2620.



Ein Waggon große und kleine **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.



Heute vormittag trifft eine Sendung erstklassiger **Futterschweine** ein. (27369
Schweinehandlung **Bruns**, Castroperstr. 234a, Fernruf 5397.

Jung. Schäferhund, 9 Mon. alt, 4 Aquarien m. Gest., 1 gr. Holzvogelbauer mehrteilig, billig zu verkaufen. (27419 Schultes, Wasserstr. 205, I.

Leere Kisten zu verkaufen. Schuhhaus Brinkmann, Hochstr. 11.

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. b. Rebbert, Lothringer Str. 12.**

Schallplatten 25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113 I.

Zu verkaufen: 1 Motorrad, Marke Follet, 1000 ccm., 3,8-St.-PS-Motor, Motosacoche, wenig gebraucht. Näheres Freiligrathstr. 14.

Starkes Herrenrad f. 28 Mk. zu verkf. Herner Straße 3.

Herrenfahrrad (Brennab.), fast neu f. 55 Mk. zu verkf. Herner Straße 3.

50 Fahrräder 10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sowie alles, was in der Kauft werd., da alle Ladenlokale aufgebe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! Reparaturen gut und billig. Nur Weitendrink 21 Röder.

Motorrad 750 ccm., M. A. G., ganz billig zu verkf. Frankenstr. Nr. 17. — Ruf 5220. —

N. A. G. 6-Sitzer, spottbillig zu verkf. Volpert, Herner Straße 23.

Motorrad Ardie, 750 ccm., 16 PS, neuwertig, billig zu verkaufen. Meermann, Weitm., Schützenstraße 16.

8/24-PS-R. S. U.-**Personenwagen** (offen) in gut. Zustande, fahrfert., 6-sitzig neu bereift, z. Lastwagen umgebaut, z. verkauf. (27351 Gebr. Brod, Kekesfabr. Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 218. — Telefon 3977. —

Auto Gelegenheitskauf! Personen-Wagen, erste Marke, auch f. Lieferzw. verwendbar, besond. preiswert abzug. Näh. unter C. D. 72 an die Geschft. dies. Zt.

Für Schlächter, Rehpinsch., Zwergdackelchen u. präm. Zw.-Rehpinscherchen billig zu verkaufen. Gundlach, Zucht, Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 83.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus von 6 bis 10 Zimmern bei 15 000 Mk. Anzahlung, zu kaufen gesucht. 6-Zimmer-Etage kann gestellt werden. Offerten erbeten unter H M 27173 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche ein **sehr preiswertes** **HAUS** wenn **möglich** mit Einfahrt, unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Nähere Angaben über Mietsvertrag und Anzahl der Zimmer erwünscht. Schriftliche Angeb. unter P H 26870 a. d. Gesch.

Besitzung **mit 300 qm gewerbl. Raum** im Außenbezirk zu kaufen gesucht
Angebote unter N O 5191 an die Geschäftsstelle ds Blattes

Bauplatz in guter Geschäftslage gesucht. Ang. unt. F. K. 27303 an die Geschäft. dies. Zt.



Schafe und **Ziegen** zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** und **Wildfelle** auch im Balg werden angekauft
Meyer Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697

Für Bäckerladen w. eine gebrauchte, aber noch gut erh. 2 bis 3 Mtr. lange **Theke** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. u. Größe u. V. R. 27362 an die Gesch.

* **Ich kaufe** * getr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

2 große oder ein dreiteiliger **Spiegel** sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter L. Sch. 3 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ein neuer **Flachwag.** für 20—25 Zentner Traglast gesucht. H. Otten, Lothringerstraße 3, — Telefon 2470. —

Vermischtes

Fast neuer — Cutaway, — weil zu klein, für mittl. Fig. äußerst preisw. abz. Näh. Dorstenerstr. 82a, pt.

Fast neuer — Gehrockanzug — zu verk. Brusfw. 96. Zentralgefängnis Haus 10, 2. Etage.

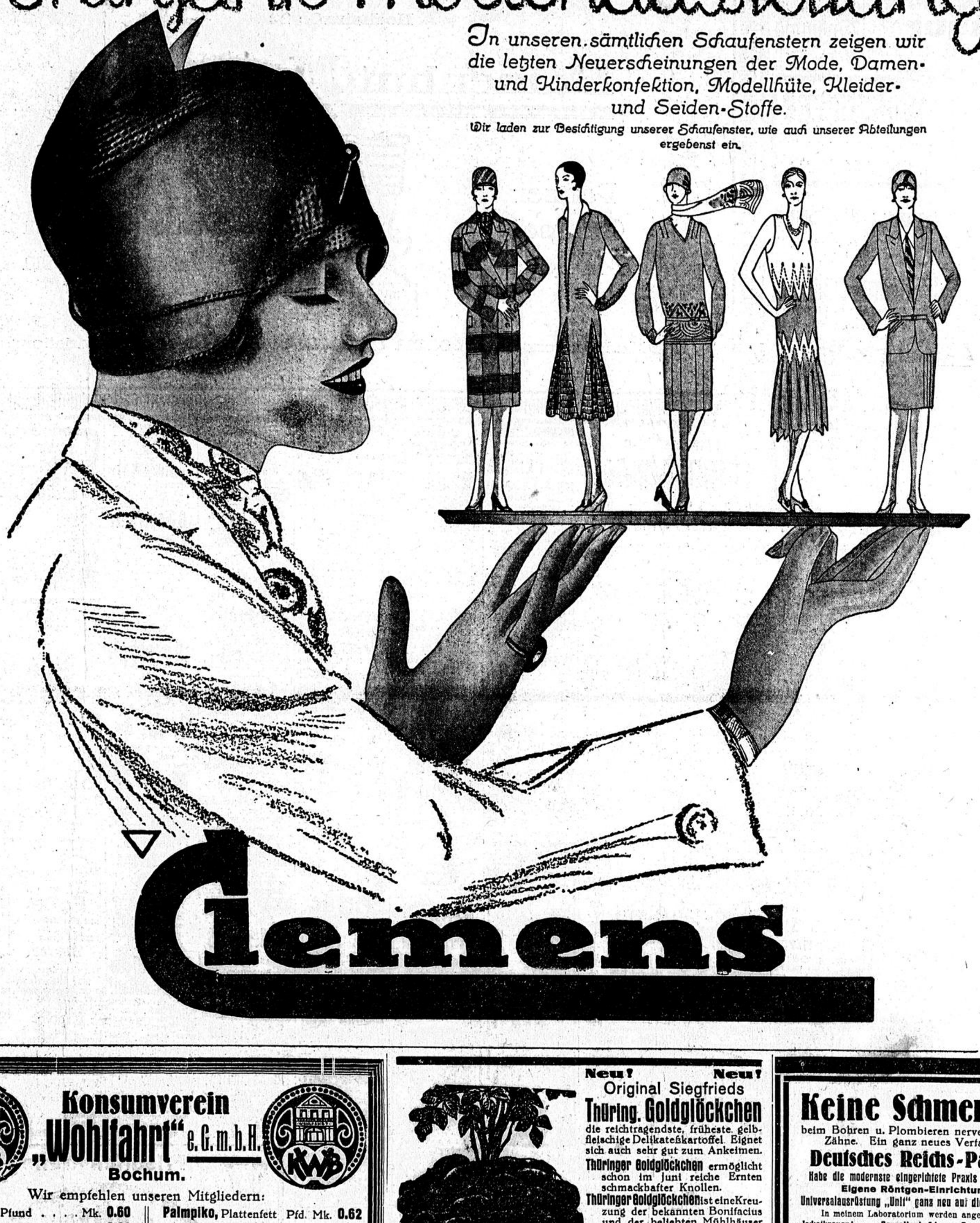
1 Motor, 2 PS und 2 eiserne Futterkrippen zu verkaufen. J. Schlüter, Rechenerstr. 1.



Denk an die Gesundheit!
Wasch mit
Persil
Persil desinfiziert die Wäsche zuverlässig!

17 Friedrichstraße 17
Ecke Friedrich- und Rottstraße — Ecke Friedrich- und Rottstraße
Neu-Eröffnung
Herde - Oefen
Kate & Prickel
Bochum, Friedrichstr. 17
Beste Marken
Reiche Auswahl
Mäßige Preise
Zahlungs-Erleichterung
17 Friedrichstraße 17

Frühjahrs-Modenausstellung



In unseren sämtlichen Schaufenstern zeigen wir die letzten Neuerscheinungen der Mode, Damen- und Kinderkonfektion, Modellhüte, Kleider- und Seiden-Stoffe.

Wir laden zur Besichtigung unserer Schaufenster, wie auch unserer Abteilungen ergebenst ein.

Clemens

Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H.
Bochum.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Kraftfleisch Pfund . . . . Mk.	**0.60**	**Palmpiko,** Plattenfett Pfd. Mk.	**0.62**
Speck, fett, ger. Pfund Mk. 1.12,	**0.96**	**Viktoria-Erbsen** Pfd. . Mk. 0.38,	**0.34**
Speck, fett. ges. Pfund . . Mk.	**1.04**	**Grüne Erbsen** Pfund . . . Mk.	**0.40**
Speck durchw., ger. Pfund . Mk.	**1.18**	**Linsen,** feinste, helle Mk. 0.42, 0.34,	**0.26**
Butter, holl. Pfund . . . . Mk.	**2.36**	**Bohnen,** weiße Pfund Mk. 0.30,	**0.22**
Trinkeier Stück . . . Mk. 0.13,	**0.12**	**Reis,** glasiert Pfund . . . Mk.	**0.34**
Blasenschmalz, dän. Pfd. . Mk.	**0.78**	**Reis,** voll Pfund . . . . . Mk.	**0.26**
Schmalz, amerik. . . . . Pfund	**0.76**	**Bruchreis** Pfund . . . . . Mk.	**0.22**
Flomenschmalz i. Tüt. . Pfd. Mk.	**1.10**	**Ledersohlen** Paar . . . . . Mk.	**0.65**
Margarine, feinste Qualitäten Pfund	**0.95, 0.90, 0.76, 0.74, 0.72, 0.70 0.58**	**Fußbodenlackfarben** Dose Mk.	**1.50**

In allen Vertriebsstellen können anerkannte **krebsfeste Saatkartoffeln** (Preußen, Julinieren, Pepo) aufgegeben werden. Infolge der Verseuchung des Bodens ist nur die Anpflanzung krebsfester Kartoffelsorten zu empfehlen.

Auf alle Waren 5% Rückvergütung

Der Vorstand.

Neu! Neu!
Original Siegfrieds
Thüring. Goldglöckchen
die reichtragendste, früheste, gelbfleischige Delikateßkartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Ankeimen.
Thüringer Goldglöckchen ermöglicht schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.
Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonifacius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.
Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten und brachte in all. Bodenarten, auch schwer. Lehmböd. reiche Erträge, (150—200 Ztr. pro Morgen).
1 Ztr. M. 13.—, ½ Ztr. M. 7.—, ¼ Ztr. M. 4.-, 10 Pfd.-Postkollo M. 2.-
Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige binnen 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. Versand nur bei frostfreiem Wetter. — Reichillustrierte Preisliste umsonst
A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 215,
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle und Saatenkulturen.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nervverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Ersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4246 **Zahnpraxis** Telef. 4246
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

„Riforma"
Entfettungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 (geg. d. Hauptpost)

Dürkopp  **Diamant**
Bismarck- u. Opel-Fahrräder
ferner **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer** und **Herde** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9 Ecke Humboldtstraße. Telefon 2832

Feinste Maß-Schneiderei
auch bei Stoffzugabe
— Mäßige Preise —
Franz Sperbel
Bochum, Buddenbergstraße 4 26885

1 gut erhalt. blauer Kinderwag. (Brennabor) u. 2 gut erhalt. Anzüge für Größe 1,70, braun u. schwarz, sind billig abzugeben. Dorfstr. 23, pt., l.

Unterhaltung Wissen Leben

Berliner Tagebuch.

Jubiläum in der Jägerstraße. — 25 Jahre „grober Gottlieb". — Die Bauernschänke in der Weltstadt. — Berliner Lächler-Woche. — Einen Preis für das fröhlichste Gesicht. — Trabrennen bei elektrischer Beleuchtung. — Der Mückenkrieg. — Der Tod in der Zentralheizung.

In der Jägerstraße gibt es ein Jubiläum: der „grobe Gottlieb" residiert jetzt gerade fünfundzwanzig Jahre. Die Jägerstraße (den Namen hat sie daher, weil ihre Passantinnen keine Jägerwäsche tragen) ist der eigentliche Amüsier-Boulevard der Friedrichstadt. Grell durchschneiden ihre Bogenlampen und Lichtreklamen das Abenddunkel. Tanzpalast neben Tanzpalast, Kabarett neben Kabarett — das staatliche Leihhaus mitten drin. Hier hatte vor fünfundzwanzig Jahren ein Herr Gottlieb Meyer die Idee, die Berliner durch ihren Gegensatz zu erfreuen und zu verblüffen: er richtete eine Bauernschänke ein. Wie er das tat, war für seine Zeit eine kühne Neuerung — als Ausstattungskünstler nahm er geradezu die natürlichen Effekte der modernen Lunaparks und Groß-Revuen vorweg. Das gar nicht sehr große Lokal zeigt in plastischen Dekorationen ein Dorf mit Kuhstall, ein Forsthaus, eine Schule, eine Mühle, über deren Rad das Wasser plätschert, einen Taubenschlag und einen Ziehbrunnen. Die Kellner tragen in Bauerntracht ihre Maßkrüge einher. Aber wenn sie gerade Zeit haben, dann rotten sie sich zu einem Quartett zusammen und geben ein Volkslieder-Potpourri von sich. Denn eigentlich sind sie gar keine Kellner, sondern Künstler, Artisten. Gottlieb Meyer selber war Komiker beim Varieté, seine „rechte Hand", Richard Hirte — hier passend „Richard von Meyer" genannt — war ein begnadeter Musikus, und auch ihre Kollegen haben eine künstlerische Ader. (Einer aus ihrem Kreise, der lustige Peter Pfeiffer, ist inzwischen draußen im Reiche eine große Nummer am Varieté und Kabarett geworden). Für den Verkehr mit dem Publikum hat man sich eine eigene Sprache zurechtgemacht. Urdemokratisch wird jeder (so wars auch ehedem „bei den Preußen", d. h. beim Militär) mit „Du" angeredet und nach einem Quartettvortrag werden wir freundlich ermahnt. „Applaudiert mal ein bißchen, damit euch der Dreck von die Hände fällt!"

Daher der Name „Zum groben Gottlieb".

Hernach sammeln sich die Gäste in feierlichem Zug, um hinab in die Katakomben zu steigen. Dort nimmt man auf Särgen Platz, um den „wissenschaftlichen Vorträgen des Geheimen Vortragenden Rates Professor Dickogenes" zu lauschen, in denen es viel Paprika gibt. Wieder an die Oberfläche gelangt, bestellst du eine Runde Steinhäger zur Stärkung — sie wird in einem großen Geschirr herangebracht. Plötzlich hörst du laut deinen Namen durchs Lokal rufen. Du schaust erstaunt um dich. „Jawoll, dir mein' ich, olle Tranlampe — du sollst ans Telephon kommen!" raunt der „grobe Gottlieb". Tieferschrocken, wieso die Außenwelt weiß, daß du gerade hier telephonisch zu erreichen bist, eilst du zur Quasselstrippe. Aus der Muschel schallt dir ein dröhnendes Gelächter entgegen: „Oller Kuhkopp — bist aber scheen uff den Leim jegangen!" Der Telephonapparat ist nur eine Spielerei, die Leitung endet im Nebenzimmer, wo Gottliebs Ablatus ins Mikrophon spricht, nachdem er vorher bei deinen sich diebisch freuenden Tischgenossen deinen Namen ausgekundschaftet hat. Ein anderer Gast wird von einer festlichen Prozession aufgesucht: mit karnevalistischer Würde überreicht sie ihm ein Dokument, das ihn zum Ehrenmitglied der Gambrinuszunft ernennt, wofür er sich durch eine Stubenlage dankbar zu erweisen hat. Und wie man bei der Helgoländern als gebräunter Kurgast die größte Freude an den seekrank eintreffenden Gästen hat, so jubelt auch beim „groben Gottlieb" das ganze Lokal, wenn ein neu eintretender Gast, der die Späße des Hauses noch nicht kennt, verblüfft darauf hereinfällt.

Als dermaßen der „grobe Gottlieb" vor fünfundzwanzig Jahren seine Bauernschänke aufmachte, war das eine unerhörte Sensation. Er konnte das Geld in Säcken scheffeln und sich bald ein kleines Anwesen bei Berlin kaufen. Draußen im Reich wurde der Typ seiner Bauernschänke überall nachgeahmt — die „groben Gottliebs" schossen wie Pilze aus der Erde. Im Laufe der Jahre hat sich auf die Tradition des „groben Gottlieb" auch etwas Staub gelegt. Die neue Zeit zieht schärfere Verblüffungen und andere Späße vor. Das Geschäft in der Jägerstraße ist nicht mehr so leicht wie früher; man muß sich redlich quälen, um auf die Spesen zu kommen. Ein leiser Krampf geht durch die Bauernschänke und das Mühlrad mit dem plätschernden Wasser und die Quartette der Kellner-Künstler. . .

*

Dazu kommt, daß wir Berliner überhaupt etwas ernster geworden und nicht mehr für jeden Ulk zu haben sind. Ausländern fällt häufig das ernste Gesicht unserer Stadt auf. Im Autobus, in der Untergrundbahn sehe ich mir häufig die Reihen der Gesichter an — selten ein Lächeln, fast jedes Profil voll des Grübelns, des starren, sorgenvollen Nachdenkens. Nun will man etwas mehr Lächeln in unsere Mienen bringen. Ab Sonntag, 11. März, hat Berlin eine Lächlerwoche. Im Auftrag einer Zeitung durchstreifen Kommissionen die ganze Stadt und nageln die Leute fest, die am besten zu lächeln wissen. Zu lächeln auch in schwierigen Situationen. Die besten Lächler bekommen Geldpreise. Sicher hätte neulich Paul Simmel einen Preis bekommen, als er auf seinem Simmelball die ganze Nacht aus vollem Halse lachte, obwohl nur wenige Gäste gekommen waren, die in der weiten Funkhalle ganz verschwanden. Einen Preis wird Max Reinhardt bekommen, wenn er dieser Tage aus Amerika heimkommt und es lächelnd hinnimmt, daß ihm inzwischen die Lustbarkeitssteuer so oft die Abendkasse wegholte. Einen Preis wird der ungarische Komiker Szöke Szakall bekommen, wenn er noch dazu zu lächeln versteht, daß die Theaterpolizei die provisorische und befristete Konzession für sein heiteres „Boulevardtheater" nicht in eine endgültige umwandeln will, weil angeblich kein Bedürfnis vorhanden sei — obschon das Boulevardtheater seit dem Tage seiner Gründung täglich ausverkauft ist! Einen Preis hätten die Inhaber der Trabrennbahn Mariendorf erhalten, wenn sie darüber gelächelt hätten, daß die für eine halbe Million erbaute Beleuchtungsanlage ihrer Bahn, die die Veranstaltung von Abendrennen ermöglichen soll, dennoch die Farben der einzelnen Reiter nicht erkennen läßt und also ganz zwecklos ist. Einen Preis hätte der Page des „Casanova" bekommen, wenn er die ihm von Herrn Zubkoff verabreichten Schläge lächelnd hingenommen hätte. Einen Lächler-Preis verdient sicherlich auch Zubkoff selber, weil er den ihn jetzt in seinem Hotel in Berlin täglich besuchenden Gerichtsvollzieher immer so lächelnd begrüßt. Und seinen Lächlerpreis wirklich verdient wird der erste Preisträger haben, wenn er noch darüber lächelt, daß die Organisation der Lächlerwoche samt der nötigen Propaganda ganze 100 000 Mark kostet, während sich der erste Preisträger hernach mit 300 Mark begnügen muß. . . .

Wenn man in diesen Tagen die Stadt in den Morgenstunden durchwandert, dann stößt man auf seltsam vermummte Gestalten, Männer in weißen Mänteln und Kapuzen, die einer seltsamen Beschäftigung nachgehen.

Sie hantieren mit einem schwefelgelben Pulver, das sie aus riesigen Blechbüchsen in eine Art von Feuerlöscher füllen. Mit diesen Pulverspritzen schreiten sie dann auf die Häuser zu und verschwinden in den Kellern. „Ku-Klux-Klan" denkt man.

Es erweist sich, daß die Kukluxer einem Schwätzchen nicht abgeneigt sind. Was kommt dabei heraus? Die Vermummten mit dem schwefelgelben Pulver sind die Frühlingsboten des Berliner Magistrats, man sieht es ihnen nur nicht gleich so an. Der Oberbürgermeister hat sie ausgesandt, zum zweiten Male. Und so durchschwärmen nun die „Mückenabwehrkolonnen" in den frühen Morgenstunden die Stadt und ihre Umgebung, stöbern die überwinterten Mücken in ihren geheimsten Quatieren auf und geben ihnen das gelbe Pulver zu schlucken, das keine Mückenlunge verträgt.

Im vorigen Jahre gab es erhebliche Widerstände. Nicht jeder denkt im Frühling an die Plagen des Sommers. Erst wenn ihm die Saugrüssel der Mücken im Fell sitzen, glaubt er an die Nützlichkeit der wissenschaftlichen Mückenbekämpfung. Für diese Widerspenstigen mußten ein paar Polizeiverordnungen geschaffen werden. Dann gings. Wie recht das Gesundheitsamt der Stadt Berlin mit dem Beginn des Mückenfeldzuges hatte, beweist die Tatsache (von den erlegten Mücken wird ein bestimmter kleiner Prozentsatz in die städtischen Laboratorien zur Ansicht geschickt), daß man in einigen Wohnhäusern des Berliner Westens sogar ein paar Exemplare der „Anophele-Mücke" fand, jener gefährlichen Insektenart, die zu den Trägern der Malaria gehört.

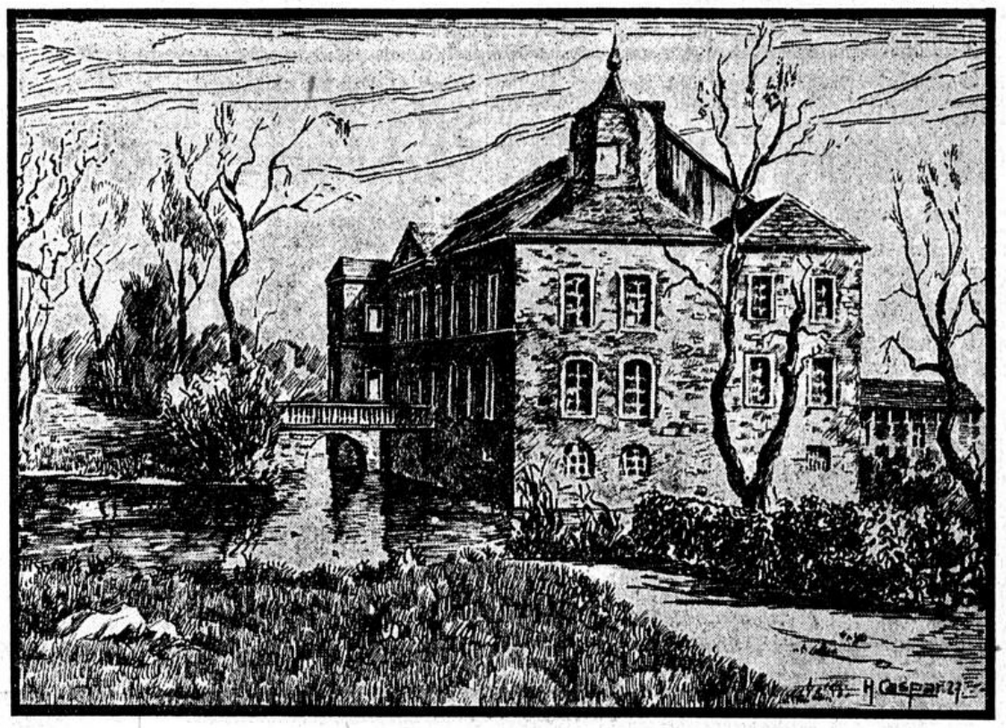
Der Mann mit der Pulverspritze kennt die Lieblingsplätze der Mücken, die meist an den Deckenbalken und an den Röhren der Zentralheizung in dichten Scharen, manchmal traubenförmig geballt, sitzen. Der scharfe Strahl einer Taschenlampe sticht in das Winterlager, im Nu wimmelts und fliegts durcheinander, ein aufgeregter, gefährlicher Schwarm. Aber schon stiebt der gelbe:: Pulverregen drüber hin, man glaubt das Abstoppen des Summens förmlich zu vernehmen, und ein Regen von Insektenleichen rieselt zum Boden. Es ist erstaunlich, wieviel Tausende von Insekten auf einer kleinen Kellerdecke Platz finden.

Draußen an den Seeufern wendet man ein anderes Verfahren an. Da werden die Ränder der Seen mit einer Oelschicht (Petroleum usw.) bedeckt, deren Gase die Insekten und ihre Brut sterben läßt.

Der Berliner Bär.

Aus der Geschichte des Hauses Overdyk

Vergeblich wird der Leser, der nach diesem Bilde im Stadtteil Bochum-Hamme nach dem alten Adelssitz Overdyk Umschau hält, das Gut suchen, mit dem der Name des edlen Grafen Adalbert von der Recke-Volmerstein auf immer verknüpft ist. Unser Bild zeigt das Ritterhaus, wie es vor einem halben Jahrhundert ausschaute. Heute ist es eine verwahrloste Hausruine, umgeben von ein paar kümmerlichen Bäumen, die ihre absterbenden Aeste anklagend in die rauchgeschwängerte Luft strecken. Von den Gräften, die früher die Wasserburg umgaben, ist nichts mehr zu sehen, der Maarbach ist kanalisiert worden und fließt nicht mehr in den Garten hinter hohen, starken Mauern. Die Mauern sind zerfallen, die Steine verschleppt, der Garten ist ein Schuttplatz geworden. Das Ganze ein trostloser Anblick, wie er sich öder nicht vorstellen läßt.



Hier, in der früheren Bauernschaft Goldhamme, bauten sich im frühen Mittelalter die Overdicks (die Schreibweise erfuhr im Laufe der Jahrhunderte Aenderungen) ein festes Haus, umgaben es mit Wall und Graben. Die Bauern in Hamme waren verpflichtet zu Hand- und Spanndiensten. Der Boden hier war fruchtbar, nicht umsonst nannte man diese Bauernschaft „Gold-Hamme". Wogende Saatfelder so weit das Auge blickte! Da und dort ein kleiner Waldbestand. Den klaren, fischreichen Maarbach säumten saftgrüne Wiesen. Eine Stunde mehr nach Norden begann die unfruchtbare Geestlandschaft des Emscherbruchs, in der sich wilde Pferde tummelten, Heidschnucken auf dürrem Boden karge Nahrung fanden, Wölfe nächtens in die Hürden einbrachen.

Haus Overdyk war ein Limburg-Styrumer Lehen, gehörte also ursprünglich zur Isenburger Herrschaft. Nachdem das Geschlecht Overdiek ausgestorben war, saßen auf dem Hammer Rittersitz die von Steinhus genannt Sienes; als Fia von Steinhus 1493 Gerh. v. Loë ehelichte, wurde dieser 1503 mit dem Gut belehnt. 1521 kam das Gut an dessen zweiten Sohn Christoph, ihm folgte sein Sohn Johann als Herr von Overdiek (der alte Name lebte also wieder auf!), er gehörte auch der Stadtvertretung von Bochum an. Sein Bruder Christoph war von 1547 bis 1558 Droste zu Bochum. Johann war verheiratet mit Lutgard von Hasenkamp zu Dorneburg (Eickel). Deren ältester Sohn Wilhelm erhielt 1589 Overdiek zu Lehen. Seine Gattin war Margret von Aschebrock zu Rosthausen. (Dieses Gut ist vor einigen Jahren in Besitz der Stadt Bochum gelangt. Es liegt an der Dorstener Straße hinter Marmelshagen, nahe Eickel-Holsterhausen). Von 1611 bis 1632 war Overdyk im Besitz des Junkers Hans Friedrich von Loë, Drosten zu Wetter. 1654 wurde sein ältester Sohn Hauptmann Christoph Philipp zum Landtage aufgeschworen. Sein Bruder Joh. Vincenz v. Loë war Vorsteher der reformierten Gemeinde in Bochum. Christoph Philipp v. Loë war wie sein Vater Droste zu Wetter, von 1677 bis 1682. Sein einziger Sohn Moritz erbte Overdyk. Von dessen drei Söhnen erbte Clamor Vincenz Adolf das Gut in Hamme, seine beiden Brüder wurden preußische Offiziere. Der älteste Sohn Clamors, Leopold-Dietrich Moritz Ludwig war preußischer Offizier, trat aber nach des Vaters Tode aus dem Heere aus, um das väterliche Erbe zu übernehmen. Das Gut war durch Verkauf der Güter Leuchtenberg und Laer geringwertiger geworden; um die Schulden zu decken, nahm Moritz v. Loë im Jahre 1700 von den Brüdern Wilhelm und Jörgen Surmann zu Hundhamme 500 Taler Darlehen auf. Er vermählte sich mit Johanna Henriette Ahusvera Jacoba von Laer zu Hardenstein; er starb 1754, ein Jahr nach der Geburt seines Sohnes Henrich Johann.

Dann kam Overdyk 1754 in den Besitz der Familie von der Recke. Diese uralte Familie entstammt dem Geschlecht der Grafen von Volmarstein, deren Burg der Graf von der Mark 1288 zerstört hatte. Philipp Heinrich v. d. Recke wurde 1817 von dem König von Preußen unter dem Namen von der Recke-Volmerstein in den preußischen Grafenstand erhoben. Er erhielt die Burgruine Volmarstein zurück und feierte hier inmitten seiner Kinder und Enkel im Jahre 1840 seine goldene Hochzeit. Graf Philipp Heinrich gründete in Hamme, nahe der von Friedrich dem Großen angelegten Gahlenschen Kohlenstraße, eine Freischule. Diese bekam gar bald einen hohen Ruf. Sein Sohn Adalbert, ein edler Menschenfreund, nahm sich das Elend der durch die Kriegswirren verwahrlosten, auf den Land, straßen umherirrenden Kinder so zu Herzen, daß er zunächst einige Kinder mit in das elterliche Haus nahm, dann gründete er die bekannte Rettungsanstalt. Als diese zu klein wurde, kaufte er ein altes Kloster zu Düsselthal und verlegte seinen Wohnsitz dorthin. Sein Vater, Graf Philipp Heinrich, starb 1840, kurz nach der goldenen Hochzeit, im 88. Jahre, bei ihm in Düsselthal. Haus Overdyk kam dann an seinen Sohn, der von 1833 bis 1853 Landrat des Kreises Bochum war. Um dem Volke, für dessen Wohl er besorgt war, billiges Bier zu liefern, hatte er eine Brauerei angelegt. Sein Sohn geriet in Schulden und das alte Gut wurde verkauft und zerstückelt. Die Nachkommen des edlen Grafen zogen nach Schlesien und gründeten dort die große Anstalt Karolinental, die wie die Bodelschwinghsche Anstalt in Bethel viel Segen stiftet. Die Anstalten in Düsseldorf und auf Overdyk blühen weiter und ein Denkmal in Hamme hält das Andenken wach an den großen Philanthropen Graf Adalbert von der Recke-Volmerstein. Zerfällt auch das alte Herrenhaus und dürfte es in einigen Jahren ganz dahin sein — was die Familie von der Recke-Volmerstein Gutes gewirkt hat, beseelt von echtem Seelenadel, das wird nicht untergehen.

Die ehemalige Bauernschaft Hamme ist ein dichtbevölkerter Stadtteil von Bochum geworden. Die Industrie drückt diesem Stadtteil ihr Gepräge auf. Seit im Jahre 1853 die 1847 abgeteufte Zeche „Karolinenglück" mit der ehemaligen Eisensteinzeche „Julius" vereinigt wurde zur Gewerkschaft „Ver. Karolinenglück", ging die industrielle Entwicklung von Hamme unaufhaltsam vorwärts. Im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts erwarb der „Bochumer Verein" die Zeche; sie wurde bedeutend vergrößert und ist heute eine der größten und modernsten Zechen Bochums. Mit dem „Bochumer Verein" gehört sie zu den „Ver. Stahlwerken".

Die alte Ritterherrlichkeit ist vorbei und gewaltige Förder- und Kohlentürme, riesige Gaskessel und Kamine erheben sich dort, wo noch vor hundert Jahren eine alte Wasserburg inmitten fruchtbarer Ackerbreiten von vergangenen Zeiten träumte.

A. Peddinghaus.

Neue Frühjahrshüte.



Besonders bevorzugt in diesem Frühjahr ist der Strohhut in mannigfachen Variationen. Vorherrschend sind Randhüte, wie Glocken und leichtgebogene Schuten aus den beliebten federleichten exotischen Strohgeflechten.

Ein gutes Piano ist der Stolz der Familie. Es fördert den Familiensinn und erhöht die Lebensfreude. Verlangen Sie noch heute meine günstige Offerte. Bequemste Monatsraten. Vorteilhafter Eintausch gebr. gegen bessere Instrumente
Pianohaus Marks, Bochum, Kaiser Wilhelmstr. Telefon 575



Es schmeckt wirklich besser mit MAGGIs Würze
Schon wenige Tropfen genügen

Reisen / Bäder / Verkehr

Wie fährt man nach und in Rußland?

Eigenheiten des russischen Eisenbahnwesens.

Von
Walter Renner.

Das eigenartige Geheimnisvolle, das über einer russischen Eisenbahnfahrt liegt, und das in klassischer Form Leo Graf Tolstoj in seiner „Kreutzersonate" eingefangen hat, ist auch nach der großen politischen Umwälzung des letzten Jahrzehnts nicht verschwunden. Denn die Entfernungen in diesem Riesenreich sind die gleichen geblieben. Die wenigen Gebiete, die durch die Verselbständigung Polens und der baltischen Randstaaten aus dem Reich des Zaren herausgeschnitten wurden, spielen eisenbahntechnisch im Vergleich zu dem verbliebenen Streckennetz eine verschwindende Rolle. Dieses Geheimnisvolle einer tagelangen Eisenbahnfahrt in Rußland kann man nicht schildern, das muß man erleben. Aber um zu diesem Erlebnis zu kommen, ist es doch nötig, einige ganz in der Wirklichkeit verankerte Vorbedingungen kennenzulernen, die auch in Rußland erst eine Fahrt auf der Eisenbahn möglich machen.

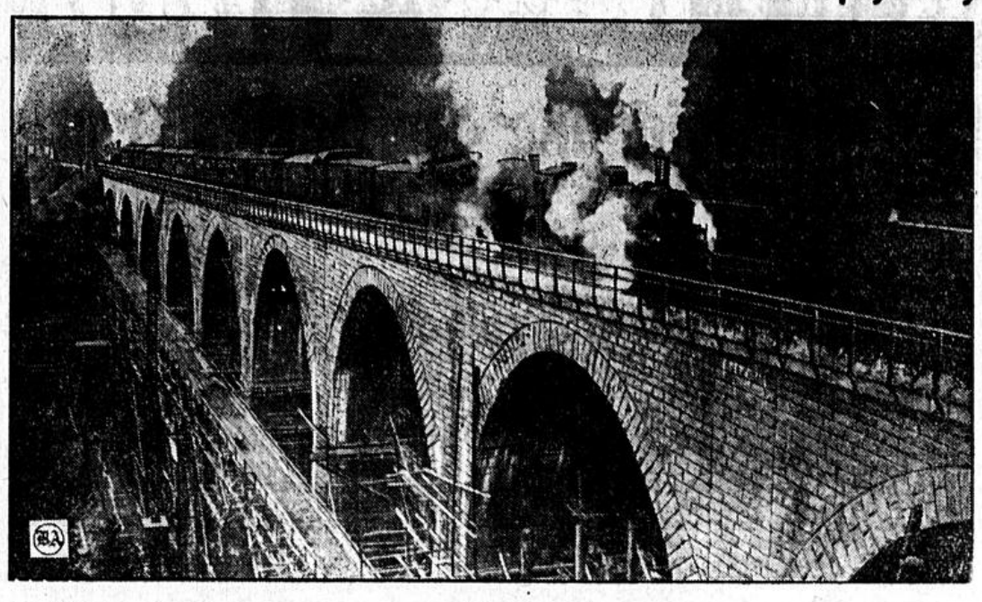
Der Schlüssel zu dieser geheimnisvollen Eisenbahnfahrt liegt, wie überall in der Welt, in den Schalterräumen der Bahnhöfe und vorher in den Büros der ausländischen Konsulate, der Paß- und Visumstellen und der Zollämter. Bevor man die Reise in das Reich der tausend Rätsel antreten kann, muß man einen schriftlichen Antrag bei dem zuständigen russischen Konsulat, der Vertretung, der Gesandtschaft bezw. Botschaft einreichen und auf einem Fragebogen dreimal — so bürokratisch ist man auch in dem freien Sowjetstaat — angeben, woher man kommt, Ziel der Fahrt und wes Nam und Art. Nur die „Lohengrine" unter 16 Jahren sind von diesem Examen befreit, sie rangieren auf dem Fragebogen ihrer Eltern. Das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau erteilt daraufhin die Erlaubnis zur Einreise, und die zuständige Vertretung das Paßvisum. Der Reisende verpflichtet sich außerdem, sich am Ziel seiner Reise der Gouvernementsbehörde zu stellen, die die polizeiliche Kontrolle übernimmt. Also auch hier geht es nach dem in Westeuropa ebenso verwünschten wie notwendigen Schema F, ohne das auch der freieste Staat nicht auskommen kann.

Auch ist etwa die Praxis der „Gleichheit" noch nicht so weit vorgeschritten, daß es nur noch eine Wagenklasse gäbe. Man unterscheidet auf den Sowjetbahnen „weiche" und „harte" Klassen, eine Einrichtung, für deren Einführung auf der deutschen Reichsbahn hin und wieder Stimmung gemacht wird. Aber sämtliche Wagen sind so eingerichtet, daß sie des Nachts als Schlafwagen dienen können, indem die Rücklehnen einfach nach oben geklappt werden, wodurch Polster- oder Pritschenlager entstehen. Mit Rücksicht auf diese Notwendigkeit befinden sich in den einzelnen Abteilen auch nur Plätze für vier bezw. zwei Personen. Und die unendliche Länge einer Eisenbahnfahrt mag schon manche Reisebekanntschaft haben entstehen lassen, bei der dann ähnliche Fragen erörtert wurden, wie in jener großen Tolstoischen „Kreutzersonate".

Die Züge fahren trotz der langen Strecken nicht sehr schnell: die einfachen Personenzüge 30 bis 40 Kilometer in der Stunde, die „Beschleunigten" 40 bis 50 und die Schnellzüge 50 bis 60 Kilometer. In Anbetracht der geringen Dichtigkeit der Zugfolge und der weiten Zwischenräume zwischen den einzelnen Stationen und Kreuzungspunkten erscheint diese Leistung der Bahnen recht gering.

Jeder Reisende muß einen gewissen Prozentsatz (fünf Prozent) in den Fonds für „Aufklärungsarbeiten im Transportwesen" und 15 Kopeken für das Russische Rote Kreuz auf den Fahrpreis zahlen, ganz abgesehen etwa von den auch bei uns üblichen Platzkarten-, Bettwäsche- usw. Zuschlägen. Diese kulturellen und sozialen Abgaben lassen die Neuerung, die das Sowjetsystem gebracht hat, wohl am stärksten empfinden. Sie fördern entschieden das Gefühl dafür, daß Alle für Einen und Einer für alle da sind. Wenn wir bei uns in jedem Falle wüßten, wofür wir Steuern und Zuschläge zu bezahlen haben, würden wir sicherlich auch weniger murren.

Der neue Viadukt über die Ravennaschlucht.



Der seit dem August 1926 im Bau befindliche Viadukt über die Ravennaschlucht der Höllentalbahn (zwischen Freiburg und Donaueschingen) ist nunmehr fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden. Die Baukosten betragen 1,6 Millionen Mark.

Bessere Verbindungen nach den Nordseebädern.

Eine neue Schnellzugverbindung Rheinland—Nordbeich. — Bereits zu Pfingsten Bäder-Schnellzüge.

Im Sommerfahrplan dieses Jahres sind für den Verkehr nach den ostfriesischen Nordseebädern Borkum, Juist und Norderney wesentliche Verbesserungen vorgesehen worden. Während der Hauptreisezeit im Rheinland und in Westfalen wird die Reichsbahndirektion Münster vom 1. August bis zum 12. September ein neues Schnellzugpaar zwischen Düsseldorf und Norddeich verkehren lassen. Das Zugpaar fährt voraussichtlich in folgendem Fahrplan: ab Düsseldorf 11 Uhr 17, ab Hamm 13 Uhr 29, an Norddeich 17 Uhr 37, und zurück: ab Norddeich 11 Uhr 54, ab Emden 13 Uhr 65, ab Hamm 16 Uhr 34 und an Düsseldorf 18 Uhr 31. Vielleicht werden die Züge im Ferienverkehr von und bis Köln durchgeführt werden.

Auch von Berlin aus wird der Verkehr mit Norddeich verbessert weden. Diese günstige Vebindung besteht auch schon über Pfingsten.

Das allen Besuchern Norderneys bekannte Große Logierhaus, das frühere hannoversche Schloß, wird gegenwärtig umgebaut, da alle Zimmer mit fließendem warmen und kalten Wasser und Zentralheizung versehen und einige Einzelzimmer mit Bad eingerichtet werden sollen. Gleichzeitig werden auch warme Seebäder im Hause eingerichtet, damit noch in der kommenden Saison die Gäste von dieser Einrichtung Gebrauch machen können, die vor allen Dingen im Frühjahr, Herbst und Winter eine Kurmöglichkeit schafft, aber auch im Sommer eine besondere Annehmlichkeit bedeutet. — Auch der Umbau des Konversationshauses schreitet rüstig fort; zu Pfingsten soll er beendet sein.

*

Norwegen—Spitzbergen—Island.

Von Jahr zu Jahr üben die nordischen Länder und Gewässer eine höhere Anziehungskraft auf die internationale Touristenwelt aus. Bereits im Vorjahr hatte die Hapag die Fjord- und Polarfahrten wieder aufgenommen und damit glänzende Erfolge erzielt, die sie veranlaßten, die Zahl ihrer Nordlandfahrten ganz beträchtlich zu vermehren. Insgesamt kommen sieben Fahrten nach Norwegen, Spitzbergen, Island und den Ostseeländern mit vier besonders geeigneten Schiffen, nämlich dem Vergnügungsreisendampfer „Oceana", dem Passagiermotorschiff „Orinoco" und den Luxusschiffen „Resolute" und „Reliance" zur Durchführung. Mitte Juni beginnt die erste Nordkapfahrt mit dem Dampfer „Oceana". Anfang und Ende Juli folgen die zweite und dritte „Oceana"-Reise. Ebenfalls im Juli wird die „Orinoco" eine Island- und Spitzbergenfahrt und die „Resolute" eine Fjord- und Polarfahrt antreten. Da im Vorjahre eine unerwartet große Anzahl von Amerikanern sich an den Fjord- und Polarfahrten der Hamburg-Amerika-Linie beteiligten, wird in diesem Sommer eine eigene, von Neuyork ausgehende, Island-, Spitzbergen- und Skandinavienfahrt eingeschaltet. Das Programm der Hapag-Vergnügungsreisen nach dem Norden beschließt eine Skandinavien- und Ostseefahrt des Dampfers „Oceana".

*

Regelmäßige Fahrten nach 500 Hafenplätzen der Welt.

Die ersten deutschen Passagier-Motorschiffe der Nordatlantikfahrt.

Mit beendeter Durchführung des im Jahre 1927 aufgestellten Bauprogramms wird die Hamburg-Amerika-Linie mit einer Gesamttonnage von über einer Million Brutto-Register-Tonnen an der Spitze der deutschen Reedereien stehen, obwohl ihr Schiffspark noch nicht wieder den Vorkriegsumfang — 194 Seedampfer mit über 1,3 Millionen Brutto-Register-Tonnen erreicht hat, mit der sie an der Spitze aller Reedereien der Welt stand. Nach Indienststellung der neuen Schiffe wird die Hapag annähernd 500 Hafenplätze in allen Erdteilen bedienen.

Das Bauprogramm — es sind insgesamt 20 Schiffe mit einer Tonnage von 156 000 B.-R.-T. in Auftrag gegeben — ist bereits zum Teil durchgeführt. Einige Schiffe sind vom Stapel gelaufen und auch schon in den Dienst gestellt. 18 von den 20 Schiffen sind Dieselmotorschiffe; dadurch erhöht sich die Gesamtzahl dieser Schiffe auf 34 mit 240 000 B.-R.-T. Unter diesen Schiffen befinden sich auch die beiden für den Hamburg — Neuyorker Dienst bestimmten, je 17 000 B.-R.-T. großen Passagier-Motorschiffe „St Louis" und „Milwaukee", die die ersten deutschen in der Nordatlantikfahrt verwandten Passagier-Motorschiffe sein werden.

*

Neue Fahrpreise im Seedienst nach Ostpreußen. Für den am 28. März mit MdSS. „Preußen" wieder beginnenden „Seedienst Ostpreußen" (Swinemünde, Zoppot, Pillau, Memel), der mit den beiden Motorschnellschiffen „Preußen" und „Hansestadt Danzig" durchgeführt wird, sind neue Fahrpreise festgesetzt worden. Der Preis für die einfache Fahrt beträgt für Erwachsene von Swinemünde nach Zoppot 14 Mark, nach Pillau 16 Mark und nach Memel 18 Mark, von Zoppot nach Pillau 6 Mark und nach Memel 10 Mark sowie von Pillau nach Memel 8 Mark. Für Kinder von 4 bis 10 Jahren betragen die Fahrpreise die Hälfte. Die gleiche Ermäßigung wird auch Erwachsenen gewährt, soweit sie Gesellschaftsreisen von mindestens 20 Teilnehmern unternehmen, auch Schüler und Studierende erhalten diese Fahrpreisermäßigung bei ihren Reisen zu Beginn und Schluß des Semesters.

Rheinland Kurzeit 1. April — Ende Oktober **Bad Bertrich** **Bezirk Koblenz** Station Bullay Kraftpostverbindung

EINZIGE WARME GLAUBERSALZQUELLE DEUTSCHLANDS

Trink- und Badekuren bei: Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten. Als Sommerfrische und für Terrainkuren geeignet.

Staatl. Kurhotel. I Haus. Zentralhzg. Fließ. Wasser. Pensionspreis 7-10 M. Telephon 42. Staatl. Restaurant Schweizerhaus u. 44 priv. Hotels u. Pensionen. Mineralwasserversand.

Neuerbaute Wandelhalle mit Konzertsaal, Lese- und Gesellschaftsräumen. Prospekte frei d. d. Staatl. Badeverwaltung.

Hotel Adler, Telephon 8. Pensionspreis Mk. 6.— an. Zentralheizung, fließendes Wasser. | **Hotel Dhein,** Heizung, fließendes Wasser, Näheres Hotelprospekt.

Café Müller, Telephon 55, Zimmer mit Frühstück von Mk. 3.— an

Europas höchstes Solbad **Bad Dürrheim** Schwarzwald 700-800 m ü. M. Heilt-verfasst-ernährt

Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus schwerster Formen, Skrofulose, Erkrankungen der Gelenke, Drüsen, Leiden der Atmungsorgane (außer Tuberkulose). Staatl. Solbad, Inhalatorium, 1700 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. Kurmusik. Jährliche Einzelbäderabgabe 110000. Auskunft d. Kurverwaltung.

Restaur. „Zur Waldesruh" Inh. C. Weltkämper. Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Straßenbahnlinie 3 u. 9

Sonntag, den 11. März 1928: **Kaffee-Konzert** mit Tanzeinlagen

Guter Kaffee u. Bauernstuten. **Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.** Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Waldsanatorium Essen-Bredeney Waldstraße 40/42 Telephon 43136 Essen

für Nervenkranke und Erholungsbedürftige

Dr. med. Friedr. Hackländer Facharzt für Nervenleiden und Psychiatrie So30

Schützenhof

Sonntag, den 11. März, ab 5 Uhr: **Tanzvergnügen**

Bad Sooden, Werra

Für d. Sommer f. j. Mädchen Aufnahme z. gründl. Erlernung der Küche u. d. Haushaltes in herrl., waldreicher Gegend. Erholungsaufenthalt, Referenzen. Pensionspreis monatlich 80 Mk.

Frau Adele Schemann, Kurpension

Restaurant August Kepper, Bochum 5

Sonntag, den 11. März 1928, ab 4 Uhr: **Groß. Ball**

Die Musik wird ausgeführt von Ia Jazz- und Stimmungskapelle

Stimmung — Eintritt 50 Pfennig — Humor

Erholung am Siebengebirge

Erholungsbedürftige finden freundliche, familiäre Aufnahme, volle Pension, 4 Mahlzeiten einschließlich 1 Liter Milch 4,75 Mk. Wochenende von Samstag mittag bis Montag morgen 9 Mark. Keinerlei Nebenkosten (eigene Schlachtung).

Angebote an **Frau M. J. Bauer.** Privat-Pension „Am Brunnen", in Oberdollendorf bei Königswinter am Rhein, Heisterbacherstr. 64

Chevrolett

4/5 Tonnen Lieferwagen-Auto fahrbereit, verk. **Schloßfeld-Destillerie,** Stolzestr 6.

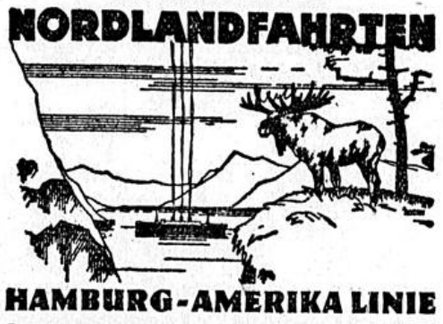
Auf Zum Südpol!

Sonntag 4 Uhr **TANZ**

Jazz-Kapelle **Max Hofner** Wiemelhauserstr. 46

Hochfeines, schwarzpoliertes, kreuzsait. **Piano** groß. Ton, leichte Spielart, dauerhafte Mechanik, f. 675 M. abzug. Neu. Klavier wird auf Wunsch in Zahlung genommen. A. Jünemann, Brückstraße 41.

HAPAG-NORDLANDFAHRTEN



HAMBURG-AMERIKA LINIE

3 Nordkapfahrten mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana" ab Hamburg über Norwegens schönste Fjorde bis zum Nordkap, je 18 Tage.
Vom 14. Juni bis 2. Juli. Preis RM. 475.— und aufwärts.
Vom 4. bis 22. Juli. Preis RM. 475.— und aufwärts.
Vom 25. Juli bis 12. August. Preis RM. 475.— und aufwärts.

Island- und Spitzbergenfahrt mit dem Doppelschrauben-Motorschiff „Orinoco" ab Hamburg über Schottland, Orkney-Inseln, Farör, Island, Spitzbergen, zur Polareisgrenze und zurück über Nordkap und Norwegens schönste Fjorde. Reisedauer 26 Tage.
Vom 7. Juli bis 2. August. Preis RM. 825.— und aufwärts.

Fjord- und Polarfahrt mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Resolute" ab Hamburg über Norwegens schönste Fjorde und Nordkap nach Spitzbergen bis zur Polareisgrenze. Reisedauer 23 Tage.
Vom 19. Juli bis 12. August. Preis RM. 850.— und aufwärts.

Island-, Spitzbergen- und Skandinavienfahrt mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Reliance" ab New York über Island, Spitzbergen, Nordkap, norwegische Fjorde, Bergen, Oslo, Stockholm, Wisby, Kopenhagen, Boulogne s. M., Hamburg.
Vom 30. Juni bis 4. August. Preis RM. 3360.— und aufwärts einschl. Beförderung erster Klasse mit Hapag-Dampfern von Europa nach New York.

Skandinavien- und Ostseefahrt mit dem Vergnügungsreise-Dampfer „Oceana" ab Hamburg durch den Nordostseekanal nach Danzig, Reval, Leningrad, Helsingfors, Stockholm, Wisby, Kopenhagen, Gothenburg, Oslo, Kiel, Hamburg. Reisedauer 17 Tage.
Vom 16. Aug. bis 1. Sept. Preis RM. 425.— und aufwärts.

Kostenlose Auskünfte und Prospekte über diese Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Abteilung Personenverkehr
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und ihre Vertretungen im In- und Auslande

Bochum, Verkehrsverein E. V., Markt 1 (Hotel Kaiserhof)

Hotel Frau Emma, Meran DAS HAUS VON WELTRUF! Alle Errungenschaften moderner Hoteltechnik. Garage-Boxes. Das ganze Jahr geöffnet! Bes.: Fam. Hellensteiner. Dir.: Paul Berger.

Gelsenkirchen Trabrennen Sonntag, 11. März, 2 Uhr. Jahreskarten 30 Mk.

„Sildona" Bochum gegr. 1901

Sonntag, den 11. März, feiern wir im Lokal des Herrn Wilhelm Neuhaus, Alleestr., unser **27. Stiftungsfest** verbunden mit Konzert, Humor und Tanz. Anfang 5 Uhr. Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand

Restaurant Stratmann * Harpen Haltestelle Linie B

Sonntag, den 11. März: **Konzert u. Tanz** Ia Tanzkapelle — Anfang 5 Uhr

Ehrenfelder Lichtspiele Im Jugendheim, Meinolphusstraße

Die Sporckschen Jäger Eine Wildereigeschichte mit Otto Gebühr, Albert Steinrück u. Grete Mosheim in 7 Akten

Jagd auf Menschen 6 Akte mit Carlo Aldini. **„Opel"-Wochenschau**

Aufführungen: Samstag bis einschl. Montag 20 Uhr. Jugendvorstellungen: Jagd auf Menschen, Törichte Jungfrau, Bilder a. Spanien, Wochenschau, Lehrfilm. Sonntag 16 Uhr, Montag 16.30

Restaur. „Zur Glocke" Johanniterstr. 11. Sonntag ab 5 Uhr: **Konzert m. Tanz - Jazz-Kapelle -** Eintritt frei. Es ladet frdl. ein Wirt Franz Busse

Nähmaschine sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Düppelstr. 4, part., l. Besicht. 4—7 Uhr.

Gebrauchte Nähmaschine billig zu verkaufen. Gneisenaustr. 1, 1. Et.

Zöpfe rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an. allergrößte Auswahl. billigste Preise. **OTTO HEBEL** 4 Friedrichstr. 4

Teppiche Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken deutsche Qualitätsware, liefert größt. Teppich-Vers.-Haus Deutschlands **ohne Anzahlg.** in monatl. Raten ab 10. M. Diskr. Behandl. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbes. brieflich unt. G. W. 85 an die Gesch. d. Zt.

Gelegenheitskauf! **2 Pianos** m. Phonola-Einbau u. Notenrollen sow. **1 Stutzflügel** (Weltmarke) tadellos erhalten, sehr billig. **Pianoh. Hohrath,** Dortmund, Burgwall 21.

Flügel Piano Harmonium Cello Violine Klav.-Stimmungen Reparaturen **C. Kuenemann** Kaiserstraße 4

Schach

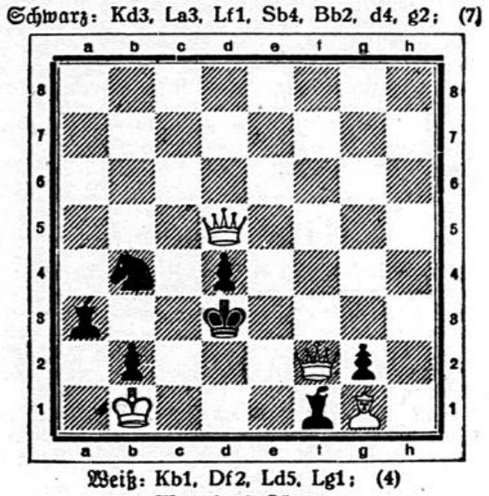
=K =D =T S= L= B=

Redigiert von Josef Münnikes in Bochum.

Problem Nr. 307

von R. **Dietz.** (D. Schztg. 1924)

Schwarz: Kd3, La3, Lf1, Sb4, Bb2, d4, g2; (7)

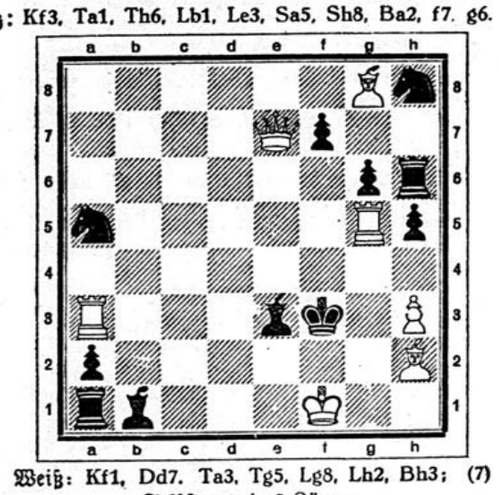


Weiß: Kb1, Df2, Ld5, Lg1; (4)
Matt in 2 Zügen.

Problem Nr. 308

von B. **Kinzowitsch.** (Deutsches Wochenschach 1925.)

Schwarz: Kf3, Ta1, Th6, Lb1, Le3, Sa5, Sh8, Ba2, f7. g6. h5; (11)



Weiß: Kf1, Dd7. Ta3, Tg5, Lg8, Lh2, Bh3; (7)
Selbstmatt in 2 Zügen.

Partie Nr. 130.

Gespielt auf dem Weihnachtskongreß zu Hastings 1927.

In dem stark besetzten Turnier teilten bekanntlich Koltanowski aus Antwerpen und Baratz, ein in Paris lebender Russe, den ersten und zweiten Preis. Unter den Teilnahmern befand sich auch eine Dame, Fräulein Mentschik, ebenfalls eine Russin, die in London wohnt und den Ruf genießt, die beste Schachspielerin der Welt zu sein. Sie ist jedenfalls die erste und — vorläufig — einzige Schachspielerin, die sich mit Meistern erfolgreich messen kann. In dem besagten Turnier hat sie zwar keinen Preis erstritten, aber sie hat gegen die vier Ersten 2½ durchaus reguläre Punkte erzielt — eine respektable Leistung! Baratz hatte versucht, sie durch eine riskante Partieanlage in Verwirrung zu bringen, eine altbewährte Taktik gegen schwächere Spieler. Im folgenden werden wir sehen, wie bitter sich diese Geringschätzigkeit gerächt hat. Kein Meister hätte die Partieanlage des Anziehenden schlagender widerlegen können.

Weiß: **A. Baratz** — Schwarz: Frl. Vera **Mentschik.**

Damenindisch.

1. b2—b3	d7—d5	10. Sd2—f1	Tf8 - d8
2. Lc1—b2	Sg8—f6	11. Sf1 - g3	. . .

Wird glänzend widerlegt. Aber Weiß stand bereits schlecht.

3. e2 - e3	g7—g6	11. . . .	Sg6×g4!!
4. Sg1—f3	Lf8—g7	12. h3×g4	. . .
5. h2—h3	0—0	Auf 12. L×g7 folgt nämlich Sg4×e3! usw.	
6. g2—g4	. . .		

In der Hoffnung, die Gegnerin zu verwirren; die aber entwickelt sich logisch und unbefangen. Der Textzug war nicht gut.

6. . . .	c7 - c5	12. . . .	Lg7×b2
7. Lf1 — g2	Sb8—c6	13. Ta1—b1	Lb2—c3+
8. d2—d3	Lc8—d7	14. Sf3—d2	. . .
9. Sb1—d2	Dd8—c7	Sonst folgt einfach L×g4.	
		14. . . .	Sc6—e5!
		15. Lg2—f3	. . .

f2—f3 scheitert an S×d3+ nebst D×g3+ usw.

15. . . .	Dc7—a5	25. c2—c3	. . . .

droht L×d2+ 16. D×d2 S×f3+ usw.

16 Sg3—f1	Da5×a2	Weiß hält h7—h6 für einen Verteidigungszug und glaubt, inzwischen d 3 Feld d4 sichern zu können. Wie sich aber gleich zeigt, enthielt der Zug eine gewaltige Drohung.	
Droht S×f3—f3 nebst D×b2+			
17. Li3—e2	Da2—a5	25. . . .	Dc7×f4+!!

Hier konnte auch Lg4 geschehen. Weiß ist aber ebenfalls verloren.

Das war sie! Auf K×f4 folgt Le5 +, da h6 dem König das Fluchtfeld g5 genommen hat.

18. f2—f4	Se5 - c6	26. Kg3—f2	Sc6—e5!
19. Ke1—f2	Da5—c7!	Weiß gibt auf.	
20 Le2—f3	d5 - d4!		
21. Sd2—e4	d4×e3+		
22. Kf2—g3	. . . .		

Auf S oder K×e3 folgt immer L×d4!

22. . . .	Lc3—g7		
23. Sf1×e3	Ld7—e8		
24. Dd1—f1	h7—h6!		

Gegen die vielen Drohungen gibt es keine Verteidigung mehr. Frl. Mentschik hat di Partie ausgezeichnet geführt. Anm. von H. Kmoch im „Neuen Wiener Journal."

? Rätselecke. ?

Der Stern.

14. März 1803 — 14. März 1928.

Links beginnend und von oben nach unten gelesen, bedeuten die Zahlenreihen folgendes:

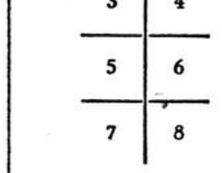
			1					
		6	3	17				
	1	8	2	18	15			
1	8	9	15	8	6	15		
1	3	9	14	15	6	9	20	1
2	2	10	7	7	6	15	21	7
3	5	11	10	10	7	15	7	3
4	6	7	8	2	19	16	4	20
5	7	12	7	8	16	2	20	21
	8	13	4	16	7	3	21	
		7	15	7	8	3		
			7	4	13			
				6				

1. Titel der an der Spitze des Islams stehenden Fürsten.
2. früheres deutsches Längenmaß.
3. Zeuge vor Gericht.
4. Eine Fahrt in heiße Länder.
5. Fritzchens steter Aerger.
6. ehemals deutsches Königreich.
7. Sportart.
8. Titel hervorragender Personen im Orient.
9. Trinkgefäß.

Bei der von uns gedachten Lösung nennt die unterste neunbuchstabige Wagerechte einen bekannten Maler des 19. Jahrhunderts (†), während die oberste neunbuchstabige Wagerechte den berühmten Dichter nennt der vor 125 Jahren verstorben ist, dessen Name jedoch unauslöschlich in uns Deutschen weiterleben wird.

*

Kreuzrätsel.



1 2 Stadt in Italien
3 4 Stadt in Sachsen
5 6 Gotteshäuser
7 8 Spitzen
2 3 Vorname
4 6 Bezeichnung für Gegenstand
3 6 ein Sinn
1 8 5 6 Ort in Bayern.

*

T	i	g	e r
.	?	?	. .
?	.	?	. .
.	.	.	? ?
.	.	?	? .
?	.	?	. .
?	.	?	. .
B	l	u	m e

Verwandlung.

Wie kann man mit Hilfe von ? Zwischenstufen „Tiger" in Blume verwandeln? Die Verwandlung soll durch Aenderung von je zwei Buchstaben geschehen, wodurch jedesmal ein neues Hauptwort entsteht. Die Stellen, an denen die jedesmalige Aenderung geschehen soll, sind durch ein ? bezeichnet.

*

Dreisilbiges Silbenrätsel.

Als Kind fühlt' ich die ersten beiden
Gar oft auf meinem Rücken tanzen;
Doch bald vergaß ich meine Leiden,
Durft ich mich tummeln mit dem Ganzen.
Heut mag' ich mit der letzten jagen
Nach Ost und West, nach Süd und Norden,
Nicht kenn' ich größeres Behagen —
Zum Ganzen ist es mir geworden.

*

Magisches Quadrat.

a	a	a	a	a
e	e	f	f	f
f	h	l	r	r
r	s	s	s	u
u	u	u	u	u

deutscher Dichter,
Stadt in der Schweiz,
Gestalt aus „Quo vadis?"
ehemaliger französischer Präsident,
minderwertiger Alkohol,

Die gefundenen Wörter müssen wage- und lotrecht gleichlauten.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Auszählrätsel: Man beginnt mit dem zweiten Buchstaben, überschlägt je vier davon und findet dann: Aus nichts wird nichts, das merke wohl, / Wenn aus dir etwas werden soll. — **Musikalisches Füllrätsel:** Stumme von Portici. Tancred. Rigoletto. Armide. Dämon. Euryanthe. Liebestrank! Lustige Weiber. Afrikanerin = Stradella (Flotow). **Füllrätsel:** Dekan, Erato, Reval, Raabe, Ohlau, Seine, Ebers, Nervi = Der Rosenkavalier. (Richard Strauß). **Rätsel:** Knochenmehl.

Nr. 10. Samstag, den 10. März. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Kinderglück ....

Seht unseren hellen Kindersaal!
Jubel und Jauchzen allzumal —
kommt nur, Ihr Gäste! .....
Luget der Frühling zum Fenster hinein,
sitzen darinnen die Kinderlein — —
hundert blanke Augen!
Sendet der Sommer den Feuerblick,
blühet ein liebliches Kinderglück
mitten in Sonnen!

Singet der Herbstwind sein wildestes Lied —
werden die Kleinen doch nimmermehr müd —
lauschen ihm gerne .....
Und kommt auch der Winter, der grimmige Mann,
so lachen die Kinder ihn fröhlich an —
singen ihm Lieder!
Seht unseren hellen Kindersaal!
Jubel und Jauchzen allzumal —
kommt nur, Ihr Gäste! .....

Blankenstein — **Wanda Hagemann.**

Das fliegende Messer.

Von

Hans **Scheffler-Breitenbach.**

Ich hatte es gottlob seit Jahren schon vergessen — das fliegende Messer, das mich aus schreckhaftester Wirklichkeit in Nacht und Traum verfolgte —, bis ich es gestern wieder erlebte, im Varieté: ein Chinese, mit großen Messern nach dem starren Haupte eines Mädchens werfend, ihm also, auf den Bruchteil eines Zentimeters exakt, einen pfeifenden und klirrenden Rahmen zu geben. Seit Jahrzehnten schon führen Chinesen diese Nummer vor, ohne daß jemals ein Unfall vorgekommen wäre; und immer ist es so, wie wenn es noch immer derselbe Chinese wäre und das gleiche Mädchen, ewig in Jugend und Mut — „weil sie nicht sich leben", wie es im Tao te king des großen Laotse heißt.

Weil ich mich aber einmal lebte, mein Ich nicht lassen konnte und heute noch nicht mein Selbst vollenden kann, war mir dieses fliegende Messer einmal gräßlichste Nähe des Todes. Das war also:

Ich lebte als junger Student in einer kleinen süddeutschen Universitätsstadt, begehrte Begehren, fühlte in mir dichterischen Aufstrom, ging weniger in die Kollegs als in die Wälder, Tanzsäle und auch wohl in das Varieté, das mir heute noch ein buntes Abbild tänzerischen Wesens zu sein scheint, in dem alle Wesenheiten leicht und spielerisch und erdentbunden, schweben können. Da war denn auch einmal eine fabelhafte Chinesentruppe; keulenwerfend, schirmbalanzierend, feuerkreiselnd, zopfhängend, räderschlagend, messerwerfend — oder nein — eigentlich war es nur dieser eine Chinese, der ein Dutzend schmalster, schärfster, spitzester Messer nach eines chinesischen Mädchens starrem Haupt warf, so teuflisch sicher seines Ziels. Meinem ersten Besuch folgte ein zweiter, ein dritter — chinesische Lyrik schwang in mir, wurde zu Gedicht:

„Ihre zarten Lenden beben wie Zweige hängender Weiden.
Ihre Arme rauschen in Wolkenschleiern aus weißen Seiden.
Zierlich und lang ist der Schwung ihrer Brauen getuscht.
Weißkühl ist ihre Stirn, als ob Mondlicht darüber huscht."

Tu-schi-niang hieß meine heimlich Angebetete, wie die einundsiebenzigste in dem alten Buche der „Hundert Schönheiten". Ob ich es wagen durfte, ihr mein Gedicht zu schicken? Ob ich auf eine Antwort hoffen konnte oder gar auf eine Einladung? Ich ersehnte es. Ich bangte aber auch zugleich davor — denn da war der Mann mit dem fliegenden Messer. Gehörte jenem diese weißkühle Stirn, als ob Mondlicht darüber huschte? „Wer des Genügens Genüge weiß, hat ewig genug." Was kümmerte mich die Ewigkeit! Ungenügsam hatte meine Jugend zu sein, um jung zu bleiben! Kurz entschlossen sandte ich dem Mädchen mein Gedicht. Tage lang harrte ich vergeblich auf Antwort. Bis ich eines Morgens Antwort und — Einladung zitternd in Händen hielt.

Uebermorgen sei das letzte Auftreten der Truppe; die Männer würden zu Würfelspiel und Wein gehen; am anderen Morgen in der Frühe müsse man abreisen; im Zimmer 88, vierter Stock des Münchner Hofs, werde ich eine Viertelstunde vor Mitternacht zum Tee erwartet.

Ich werde kommen — schrieb ich beglückt und umgehend zurück. Ein Teebesuch — welche Gefahr konnte mir hier drohen! Das war eine lyrische Angelegenheit, vielleicht auch eine verliebte, aber noch keine leidenschaftliche.

Nachdem ich die drei Abende jedesmal wieder im Varieté gewesen war, zitternd das unheimlich sichere Fliegen der Messer um das angebetete Haupt zu verfolgen, ging ich mit den schönsten Blumen pünktlich zum Stelldichein, im Herzen des Tao te king Spruch: „Schwer ist Wurzel von Leicht, Ruhig Herr von Erregt". O, ich war ganz leicht, ich war ganz ruhig! Und dennoch ....

Tu-schi-niang empfing mich mit einer Natürlichkeit, die mich verwirrte. Kaum daß ich ihr die kleine Hand zu küssen wagte. Das kahle Hotelzimmer, das bereits alle Anzeichen der Abreise seines Gastes aufwies, schien sich in die unbestimmte Magie eines Blumenbootes zu verwandeln. Wie plump waren da plötzlich die Blumen in meinen unruhigen Händen, die in zierlichstem Porzellan dann den Tee als Fluß Kiang schaukelten. Da riß mich eine Beobachtung, flüchtigste, jäh in die Wirklichkeit zurück: das Mädchen war zur Tür gegangen, riegelte ab, drehte sogar den Schlüssel herum, flüsterte: „Hung-wu ist sehr eifersüchtig. Aber Hung-wu trinkt jetzt Wein und spielt Würfel. Wir brauchen nicht wie die Fische zu sein, die verzaubert den Echolauten nachschwimmen, die da aus der Tiefe der Flut beängstigend kommen. Wir sind allein. Der Mond schenkt. Es ist die Stunde der Schönheit. Unserer Herzen Lotus darf erblühen." Größer und weißer kam mir ihr Antlitz entgegen. Vom Bogen ihrer lang und schmal gemalten Brauen flitzten kleine Pfeile zärtlichen Lächelns. Kam für mich wirklich jetzt die Stunde der Schönheit?

Das zärtliche Lächeln — warum trat es plötzlich in Tu-schi-niangs Antlitz zurück? Das war ganz Starre, Atemlosigkeit, Lauschen. So sehr, daß ich erschrak, den Atem anhielt und lauschte. Das Mädchen legte einen Finger vor den Mund. Ihre Augen wuchsen zu unheimlicher Größe und schoben die Pupillen nach oben.

Ich konnte keinen Laut draußen auf dem Korridor vernehmen. Weshalb erschrak ich überhaupt? Mein Gewissen war rein. Nur, daß die Tür abgeriegelt war — ja, das konnte uns verdächtigen.

„Hung-wu kommt —", flüsterte das Mädchen fast unhörbar. „Er schleicht heran —"

Noch immer hörte ich nichts. Doch das eine sah auch ich: wie sich die Türklinge herunter bog! Einmal und noch einmal ..... Ohne jedes Geräusch. Und dann, nach einigen atemlosen Sekunden, kam ganz leise eine dunkle Stimme durch die Tür: „Tu — aufmachen — schläfst du schon? Warum machst du nicht auf?"

Warum macht sie nicht auf?, wiederholte mein klopfendes Herz stumm die Frage. Es war doch unmöglich, daß ich die Tür öffnete! Und doch — ich hätte sie getrost öffnen sollen, wenn ich gewußt hätte, welche Stunden meiner harrten.

„Schlafe schon — bin müde — müssen ja morgen sehr früh aufstehen — muß noch packen — gehe zu Bett — du sollst auch schlafen, meine ich —"

Ein schwerer Seufzer von draußen war die einzige Antwort. Noch einmal, nur noch langsamer senkte sich die Türklinke. Dann entfernten sich ganz leise Schritte, um jedoch gleich wieder zu kommen, ein Gehen, ein Wandern den Korridor entlang zu werden und jedes Mal vor unserer Tür stehen zu bleiben.

Inzwischen war das Mädchen auf Strümpfen zur Tür geglitten, um sich zu überzeugen, daß man durch das Schlüsselloch von draußen nicht ins Zimmer spähen könne. Nur das Licht brannte, ja das mußte der Chinese wohl bemerkt haben. Zur Sicherheit hing sie jetzt noch einen Schleier über die Türklinke. Dann sahen wir uns wieder groß und schweigend an. Was sollte werden? Wie würde ich aus dem Zimmer kommen? Die Schritte draußen kamen und gingen und kamen, mal schneller, mal langsamer, und jedes Mal blieben sie vor unserer Tür stehen.

Als sie sich wieder entfernt hatten, flüsterte Tu: „Jetzt ist er in sein Zimmer gegangen. Das letzte links auf dem Korridor."

Ich überlegte: rechts ging der Korridor zu der Treppe. Links — das konnte also nur heißen: auf der linken Seite, dort, wo sich der ziemlich große und breite Treppenaufgang anschloß — für vier lange Treppen. Waren das dreißig oder vierzig oder fünfzig Schritt bis dahin, den Korridor entlang? Einmal würde ich sie zurücklegen müssen. Einmal — aber wann? Schleichen, laufen, rennen, stürzen? Und aus der letzten linken Tür —?

„Er kommt schon wieder —", flüsterte das Mädchen. „Ich mich in das Bett legen — du auf die Chaiselongue — bis er in sein Zimmer geht — bis er schläft — bis —"

Wieder nahten sich, jetzt aber viel leiser, schleichender, die unheimlichen Schritte, machten wieder vor der Tür halt, um — nicht mehr wegzugehen. Etwas klirrte auf den Boden. Was war da hingefallen? Ein — Messer? Eines jener schmalsten, schärfsten, spitzesten Messer, die jeden Abend nach des Mädchens Haupt pfiffen und auf Millimeter Genauigkeit in ein Holzbrett einschlugen und die auch ein anderes Ziel, das niemand anderes als ich sein konnte, nicht verfehlen würden.

Von Tus bebenden Lippen las ich diese Worte ab: „Er hat sich hingesetzt — vor die Tür — er wartet auf dich — du mußt hier bleiben — bis morgen früh —"

Dann ging sie plötzlich an das Fenster, zog die Vorhänge zur Seite, öffnete die Flügel, durch die breit der Vollmond herein fiel, und sah hinaus, hinunter, die Höhe zu prüfen, etwas zu erspähen, das meine Flucht vielleicht ermöglichen könnte ..... begriff ich langsam. Lächerlich — vom vierten Stockwerk aus! Ich war ein Gefangener. Der aber vielleicht aus dem Fenster heraus schreien

Zöpke rein deutsches Haarwasser von 3.50 M. an
OTTO NEBEL 4 Friedrichstr. 4
älteste u. größte Auswahl billigste Preise

Teppiche Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
deutsche Qualitäts-Fabrikate, Gelegenheitskauf
Teppich-Gilert, Gröbl. Dortmund, Deutschlands

ohne Anzahlung.
in 10 Monats-Raten ab 10 M. monatlich. Verlangen Sie Vertreterbesuch. Sie unverbindlich an die Gesch. d. Bl.

Gelegenheitskauf! 2 Pianos m. Wollton-Saitenbezug u. Patentrahmen fast neu 1 Stutzflügel (Weltmarke) tadellos erhalten, sehr billig. Piano-Hohrath, Dortmund, Wittekindstr. 21.

Flügel Piano Harmonium Cello Violine
Klav.-Stimmungen Reparaturen
C. Kuenemann Kaiserstraße 4

Geew't inne Welt blot half so väl Mallör!
Kihrt jede Minsch irst för sin egen Dör,
Fischer-Friesenhausen.

konnte, um Hilfe rufen und als später Besucher ertappt zu werden — nein, auch das ging nicht. Rettung konnte mir höchstens das Licht des neuen Tages bringen. Es blieb mir nichts anderes übrig, als auf der Chaiselongue diesen Morgen zu erwarten — schlaflos. Dann würde Tu schon früh anfangen müssen, ihre Koffer zu packen. Und das mußte ja auch Hung-wu. Und dann würde für mich die einzige Gelegenheit zur Flucht da sein — wenn dann schon die Haustür unten geöffnet war. Stunden genug zur Ueberlegung, wie ich am besten die langen Treppen hinab kommen würde, blieben mir ja. Und ich überlegte und überlegte, nachdem Tu mir einen leisen Kuß, den einzigsten unseres Lebens — ach, wie eisig kalt war er! — auf meine blutleeren Lippen gedrückt hatte und dann angezogen ins Bett geschlüpft war.

Stunden, Stunden. Ja das Licht für alle Fälle brennen lassen! Verhaltenes Atmen. Fernbleiben jeglichen Schlafes. Vergebliche Hoffnung, daß ein anderer Gast den Korridor entlang kommen, wegen des hier hockenden Chinesen Portier oder gar Polizei benachrichtigen werde. Stunden, Stunden. Und dazwischen bisweilen das Klirren eines Messers.

Endlich — der Morgen. Sonne. Stimmen von Menschen in den unteren Stockwerken und auf dem Hofe. Nicht nur noch Gedanke an gehetzten Aufbruch, sondern der Aufbruch selbst. Flüchtiger und gar nicht all zu zärtlicher Händedruck Tus. Strategie und Taktik der Flucht noch einmal kurz repetiert.

Auf Zehen an die Tür. Sekundenlanges Lauschen. Leises Drehen des Schlüssels. Zurückschieben des Riegels. Tür für einen kleinen, kleinsten Spalt aufklinken.

Kein hingehockter Chinese hier? Flucht!

Leise, leisere Schritte. Aus der letzten Tür links kann die Gefahr drohen. Jetzt — jetzt — gleich ist die Treppe erreicht — erste Stufe — zweite Stufe — breite Wendeltreppe — soll man sich lieber an das Geländer halten oder an die Wand?

Da wird auch schon die letzte Tür links, nun hinter mir, aufgerissen: der Chinese!

Geländer oder Wand — einerlei! Flucht! Springen drei Stufen auf einmal. Schneller. Bogenschlagen wie ein Hase! Plötzliches Ducken! Da — Pfeifen, das gefürchtete Pfeifen des fliegenden Messers! Irgendwo hinter mir muß es in der Wand stecken.

Bogenschlagen — wie ein Hase! Hinfallen, sich weiter die Stufen herab fallen lassen!

Drittes Stockwerk glücklich erreicht — weiter — weiter hinab — zweites fliegendes, pfeifendes Messer, das im Geländer stecken bleibt — nur nicht umsehen! — zweites Stockwerk und — ein Zimmermädchen. Schrei doch! Denkt gar nicht daran, zu schreien! Drückt sich bleich an die Wand hinein.

Weiter — weiter — erstes Stockwerk — drei Menschen, fünf Menschen — Umstellung: Ruhe, langsame Schritte, langsamer Blick nach hinten und nach oben. Hung-wu ist nicht mehr zu sehen.

Die letzte Treppe. Gutenmorgengruß des Portiers. Haustür, Straße. Ich falle in eine Droschke — — — gerettet! — — —

„Ohne Ausgehen zur Tür kennt man die Welt," las ich viel später im Tao te king, als das fliegende Messer mich nur noch im Traum traf . . . bis das Leben, das bunte, es mich allmählich auch im Unterbewußtsein vergessen ließ.

Bis das fliegende Messer seit meinem gestrigen Varieté-Besuch nun wieder in meinem Leben ist. „Darum lebt der Heilige sein Inneres, nicht seine Augen."

Falsche und richtige Säuglingsernährung.

Von
Privatdozent Dr. A. **Adam**, Hamburg-Eppendorf.

Das Gebiet der künstlichen Säuglingsernährung ist einer der gefährlichen Tummelplätze verkehrter Vorstellungen und verkannter Lehren. Fehler in der natürlichen Ernährung des Säuglings an der Mutterbrust wiegen dagegen leicht. Der wichtigste Grund für die Gefahren der künstlichen Ernährung überhaupt liegt in der Schwierigkeit, ein nicht ohne weiteres zusagendes, artfremdes Nährmittel verwenden zu müssen, in Deutschland vornehmlich Kuhmilch, auf deren Verarbeitung der viel schneller entwicklungsfertige Rindermagen ganz anders durch Aufbau und Funktion eingestellt ist, als das langsam in Entwicklung begriffene kindliche Verdauungssystem.

Eine der üblichen künstlichen Ernährung überlegene Methode ist ein volkswirtschaftliches Problem ersten Ranges. Wir haben Grund zu der Hoffnung, daß sich die heute noch siebenmal größere Sterblichkeit der künstlich ernährten Säuglinge auf diesem Wege wesentlich vermindern ließe. Die grobchemische Verschiedenheit von Muttermilch und Kuhmilch macht am leichtesten die Notwendigkeit verständlich, die Kuhmilch verändert zu verabfolgen. Frauenmilch ist eine eiweiß-salzarme und zucker-fettreiche Nahrung, die andere eine eiweiß-salzreiche und zucker-fettärmere Nahrung. Es seien nur einige praktisch wichtige Möglichkeiten fehlerhafter Anwendung herausgegriffen, weil sie öfters vorkommen und besondere Schädigungen hinterlassen können.

Die Erfahrung verlangt Verdünnung der Kuhmilch — zur Verminderung des Eiweiß-Salzgehaltes — und entsprechenden Zusatz von Zucker; Milchzucker hat vor Kochzucker keine wesentlichen Vorteile, sondern gelegentlich Nachteile wegen Gärungsförderung. Sowohl übermäßige Verdünnung — etwa auf ein Drittel statt die Hälfte — wie Fütterung mit unverdünnter Milch ohne Zuckerzusatz bedeuten bei längerer Fortsetzung in vielen Fällen eine Ernährungsschädigung; die sich in Unterernährung oder Nährschäden auswirken können.

Die durch Verdünnen erfolgende beträchtliche Herabsetzung des Fettgehaltes der Kuhmilch wird deswegen von der Mehrzahl der Säuglinge vertragen, weil bis zu gewissem Grade eine Fettbildung aus Zucker statthaft ist. Fett ist aber nicht nur Baustoff, der solideren Gewebeaufbau ermöglicht, sondern auch Lösungsmittel für aufbauwichtige Ergänzungsstoffe (Vitamine), deren Mangel besondere Krankheitsbilder veranlaßt oder ihre Entstehung begünstigt. Kuhmilch ist auch Träger wasserlöslicher Vitamine anderer Art. Zwar kann meistens, aber nicht immer, damit gerechnet werden, daß in Markmilch genügende Mengen dieser Stoffe enthalten sind, auch können sie durch langes und wiederholtes Erhitzen zum Teil zerstört werden, besonders bei Sterilisierung von Konservenmilch. Gegen ein nach schonendem Verfahren hergestelltes Milchpulver ist, soweit es sich um ein frisches Erzeugnis handelt und vitaminreiche Milch zur Herstellung verwandt wurde, nichts in dieser Hinsicht einzuwenden. Konservenmilch kann dagegen höchst bedenklich sein, wenn auf Gehalt und Erhaltung der Vitamine keine Rücksicht genommen ist. Vor nicht langer Zeit sah ich wieder einen Säugling, der nach wochenlanger Ernährung mit amerikanischer Konservenmilch eine Hornhauterkrankung davongetragen hatte, welche die Entfernung des einen Auges notwendig machte. Das andere Auge konnte gerettet werden.

Am geringsten trifft man bei der künstlichen Säuglingsernährung auf eine genügende Zufuhr von Zucker und Vitaminen (Obstsaft, Gemüse, Buttersett)) Daran ist aber auch zum Teil ein in der Kinderheilkunde längst überwundener, aber stellenweise noch haftengebliebener Standpunkt schuld, der bei Durchfallerkrankung die Gefahren der Nahrungszufuhr überhaupt und des Zuckers im besonderen übertrieb. Gewiß besteht kein Zweifel, daß vor allem Zucker die gefährliche Bakterienvermehrung im Dünndarm unterstützt. Aber wir kennen heute Milchpräparate und Zuckerarten und Methoden ihrer Anwendung, die die Gefahren der Unterernährung des wachsenden Organismus während der Erkrankung in der Mehrzahl der Fälle weitgehend hintanhalten. Die im breiten Publikum weit verbreitete Schleimsuppendiät ist nichts anderes als eine Hungerdiät mit unzureichender Zufuhr notwendigster Nährstoffe. Kurze Zeit gegeben, sind sie brauchbar. Man bekommt aber immer wieder Kinder, auch ältere, zu Gesicht, die wochenlang nur Schleimsuppe erhielten, „weil schon kleine Milchmengen erneut Durchfall hervorriefen." Unsere erprobten, vollwertigen Heilnahrungen, wie Eiweißmilch, Diätmilch, Buttermilch mit Nährzuckerzusatz, bewahren meistens bei regelrechter Anwendung vor der Gefahr der die Widerstandskraft und Erholung hemmenden Unterernährung des auf ganz andere Belange eingestellten wachsenden Organismus.

Die wichtigste Anfangsregel, einem ernsthaft an Durchfall erkrankten Säugling kurze Zeit vorübergehend nur dünnen Schleim oder Tee, mit Saccharin gesüßt, zu geben, bis der Arzt die Behandlung regelt, ist nicht als Hungerdiät, sondern als Mittel zur schonenden Entleerung des Darmes und Fernhalten schädlicher Nahrung aufzufassen.

Frühling.

Von
Hans **Leithelm**.

Kornelkirschen blühn und es klingt aus den Hecken
Der Pfiff der Meisen, der Tauwind weht,
Die Wasser erglänzen in schimmernden Becken,
Und über die braunen Wiesen geht
Ein blasser Falter — o frühes Wagen,
Wie wirst du den Reifhauch der Nacht ertragen.

Des Haselstrauchs Narben erglühen purpuren
Und harren, daß goldener Staub sie betaut,
Die Rinnsale gehen wie tickende Uhren
Und künden lullend des Frühlings Laut.
O zages Gurren der wilden Taube,
Begrabene Stimme im modernden Laube.

Im fahlen Gesträuche geistern die jungen
Feuchtglänzenden Amseln mit hüpfendem Husch,
Wie Boten, der dunkelsten Tiefe entsprungen,
Blankäugige Wesen im raschelnden Busch,
Zugvögel nahen mit schwirren Akkorden
Und ziehen in rauschenden Wolken nach Norden.

Es tropfen der Fichten breitschirmende Dächen,
Buntrockige Spechte beginnen ihr Spiel,
Schlagwerker der Lüfte, sie trommeln und lachen
Und wecken die Schläfer im Waldasyl,
Die Buchen erwachen, die Knospen springen,
Es hallt in den Stämmen geheimes Klingen.

Der Abend kommt mit berückender Kühle,
Betörender duftet der Seidelbast,
Es spielen goldene Strahlen am Bühle,
Es glüht des Faulbaums bleifarbener Ast,
In Nacht versinken azurene Hügel.
Die Eulen gespenstern mit lautlosem Flügel.

Der Waldkauz ruft aus dem nächtlichen Schweigen
Wie Stimme, die tief in Grüften wohnt,
Dann siehst du am Horizonte steigen
Im gelben Glatte den Frühlingsmond,
Gleich goldener Biene, vom Bernstein umründet,
Magisches Zeichen, das Ostern verkündet.

Ratschläge eines Gartenfreundes.

Aus der Feder eines Gartenbesitzers werden uns die nachfolgenden Zeilen zur Verfügung gestellt, die einige wertvolle Ratschläge enthalten und denen wir infolgedessen gern Raum geben.

1. In dem Garten meines Nachbarn, fast vor meinen Fenstern, steht ein Süßkirschenbaum mittleren Alters. Ueber diesen Baum freue ich mich das ganze Jahr, im Frühjahr über seine schönen weißen Blüten, die in den meisten Jahren aussehen, als wäre der Baum mit Schnee bedeckt, dann über die hübschen, großen Blätter, in der weiteren Entwicklung über die prachtvollen, dunkelroten Früchte, die, wenn der Baum vollhängt — und das tut er fast regelmäßig —, mich an ein Märchenbuch in meiner Jugend erinnern. Dann nachher im Herbst bekommen die Blätter eine ganz prächtige Herbstfärbung und geben dadurch einen entzückenden Anblick. Sogar im Winter, wenn Meisen und andere Vögel auf seinen Zweigen herumturnen, kann man noch interessante Beobachtungen machen. Leider sind aber auch, gerade wie in dem Märchenbuch meiner Jugend, die Früchte für mich unerreichbar. Um diesem Mangel nun abzuhelfen, habe ich beschlossen, in diesem Winter in meinem Garten mir auch einen Süßkirschenbaum anzupflanzen und dafür den Anbau von Gemüse einzuschränken.

2. Häufig sieht man in den Hausgärten Koniferen (Nadelhölzer), die bei der Anlage der Gärten als kleine Exemplare dicht an das Haus gepflanzt sind und nun in ihrer weiteren Entwicklung die Fenster der Erdgeschosse erreicht haben und sogar schon über diese hinausgewachsen sind. Sie nehmen dann selbstverständlich diesen Räumen Luft und Licht, die doch der Mensch so dringend notwendig hat. Warum werden in solchen Fällen nicht Zwergformen der Koniferen gewählt? Es gibt doch deren eine so große Auswahl, seien es nun Lebensbäume oder Wachholder oder Fichten usw. Alle diese Arten haben ganz entzückende Zwergformen in zum Teil kugeliger, eiförmiger oder unregelmäßiger Gestalt, die wirklich ihre Zwecke, auch in vorgeschrittenem Alter, erfüllen. Ich möchte jedem, der sich einen Hausgarten anlegt, raten, sich dieser Formen bei Pflanzungen dicht am Hause zu bedienen, er wird viel Freude daran erleben.

3. Wenn man einmal durch die Schrebergärten, die vor den Toren der Städte liegen, geht, sieht man immer wieder, daß zum Teil recht starkwüchsige Obstbäume, wie Boskoop, Landsberger Reinette, Harberts Reinette, Gellerts Butterbirne, Gute Graue und andere angepflanzt sind und diesen verhältnismäßig kleinen Gärten mit der Zeit jeden Sonnenstrahl fortnehmen. Warum pflanzt man in diesen Fällen nicht Ananas-Reinette, Cox' Orangen-Reinette, Zuccalmaglios Reinette, Williams Christbirne und andere schwachwachsende Sorten? Es gibt so viele Sorten, die, wenn auch schwachwüchsig, doch gute Ernten bringen und nicht jeden Sonnenstrahl, den uns der Himmel beschert, fortnehmen.

Der alte Fritz und die Spatzen.

Friedrich der Große war ein leidenschaftlicher Liebhaber von Kirschen. Als er eines Tages im Park von Sanssouci Lustwandelte, bemerkte er, daß die Spatzen an seiner Lieblingsfrucht herumknabberten. In einer zornigen Anwandlung befahl er die Ausrottung der räuberischen Feinschmecker und setzte auf den Kopf eines jeden Sperlings eine Prämie von sechs Pfennigen aus. Das hatte zur Folge, daß in wenigen Jahren auch nicht mehr ein einziger Sperling vorhanden war; dafür hatten sich aber die Insekten außerordentlich vermehrt, und die Schädlinge richteten unter Blättern und Früchten wahre Verwüstungen an. Zu spät erkannte der König den Nutzen des Sperlings, und er beeilte sich in dieser Erkenntnis, den Schaden nach Möglichkeit wieder gutzumachen, indem er eine große Summe zum Zweck der Wiedereinführung der Spatzen ausgab und ihre Tötung unter strenger Strafe verbot. Auch die Vereinigten Staaten hatten den Sperling geächtet, mußten sich aber ebenfalls dazu bequemen, den Verfehmten wieder anzusiedeln. Ebenso wurde in Ungarn, in Baden, gegen die Spatzen ein wahrer Vernichtungskrieg auf Grund von Gutachten der Gelehrten geführt, die, ohne sich die Mühe zu geben, der Sache tiefer auf den Grund zu gehen, die Sperlinge für Schädlinge erklärten und ihre Vernichtung dringend anrieten. Man hatte sich nur zu leicht durch die wissenschaftliche Begründung über die eigene Beobachtung hinwegtäuschen lassen: die Folge war, daß die Insekten die Uebermacht gewannen und eine Heimsuchung bildeten, gegen die es kein Mittel gab. Alle Länder, die, unbelehrt durch die Erfahrung, die der große König gemacht hatte, vorschnell die Ausrottung des Sperlings bewirkten, mußten ihre späte Erkenntnis mit schwerem Geld bezahlen.



Düt un Dat in Baukumskem Platt

(Mich nodrücken.)

Tüschen Chrisdag und Oustern.

Wiäkenlank waß dat kleine Döörpken do buowen im Suerlanne van alle Welt affgeschnien. Dä Schnäi lag meterdeipe, käin Wiäg waß män te seihn. Dä Huolwiäge, wo im Sommer un Hiärwest de Kaarn buörruetteln, won liekerhand met de Auwers, dä me kennen konn an de Schleihenbüsche, dä utm Schnäi rutkiekeu. De Biärge hadden sik ne richtige Schloapsmütsche opsatt un se beipe öwwer de Ohren trocken. Unheimlik stille was et im Biärg — blous de ollen Dannen knacken, de witte Puder druchte sä te hadde. Do — wat klitschet dohiär im Sunnenschien, dä all dat Zuckerwiärks op Busch un Boum blenken lätt at Diamanten? Aein klein Wüggelken es et, en Goldhähnken. Unnern Wäßling van ne Wittdanne hiät et sien Nestken, nich grötter at ne Schale vam Gouseei. Et plustert sik . . . brrr, wat es dat kolt! Do fällt en Sunnenstrohl op dat nette kleine Wüggelken un ut Freide löt et sien Stiättken bewunnern. Dann hüppet et wiäg. Un alles es wier still.

Ick komme an ne Lichdung, wo en paar olle wurmstiekige Eiken stott. Mrjau, do es jo de reine Timmerplatz! En Schwattspecht un en paar Buntspechte kloppet met iähre scharpen Schnäbels dropplos, wat dat Tügs hölt. Dä Spöhne fleiget rüm, owwer dä flietige Gesellen krieget ouk iähren Louhn; en paar fette Müürmer halt jä sik rut unnerm Bast un lot se sik gued schmaken. Nich wiet bovan en munteret Völksken, dat ouk im Winter en Maut nich verlüset: Meisen van allen Suorten briewt iähren Schnak un springet van äinem Twil opn annern. Un do op dä bäftige Kiefer hät sogar en Krüzschnabel sien Nest met Junge! En Tröppken Kinner düörchn Winter te brengen, es nich lichte! Use Krüzschnabel owwer es unberzagt! Hä wäit, no düese Dage kommet blättere.

Dat denket ouk et Katzeiken, dat niggelik met siene grouten Ohrn un siene blanken Ougeskes utm Neste lünkt. De Nüette, Jäckern un et Baut (Buheckern) geht bolle te Enne, de Kammern sind lieg un de Dannenschöttlinge sind noch so hatt! Reineke Voß schlieker so schmächtig bohier, nich mol en Müsken lött sik seihn. Un de Buern holt iähre Hauhner so faste, dat me nich mol äint te packen kritt. Dat Härmelinken, dat sik bläter dünne maken kann, hiät dürse Dage en Küken halt, owwer at de Uelk et nohmaken woll, song hä sik in de Falle un nu sall sien Fell en Muff giewwen vör de Mäiske!

Jou, Wintertied es böise Tiek! Meister Lampe knabbert ut Verlwiewelunk de Böime an un et Reh blitt nix anners üöwwrig. Blous et Wildschwien wäit noch wat te sinnen. Met „rouw, huw", stüöttet et op en wärten Schnäihoupen, wulfet sik hiezin un stüöwert mer sienen Rüssel et Louw op; et sinnt do noch fette Kiärwen, dä van Maiflüge droimet un fette Erde, dä et runnerschmaßket.

Do ächten opm Felle huket en paar Krahn, sä hätt käin Oewwerlaut. Dä paar Spitzmüsken, dä sik kriegen lott, sind rasch runner.

In dä paar Hüser, wo dä Duorpslüe husset, es et bläter met Pott bestallt. De Suege hiät dran glöimen meiten un Pannase, Kröise, Mehelsuppe, frische Mettwüörste un gebröene Liäwer schmaket vermoust. Süttemaus, Striepreiwen, Vizebuhnen im Fatte, witte un rouhe Reiwen un Knollen im Keller — do kann me et uthollen, bit et Fröihjouhr wiät. Wat soll me do buten bauhn, wo et ächterm warmen Uowen so mollig es! De Tied verdriewet sik de Mudder met Strümpestoppen un Büxesticken — im Sommer, wennt im Garn un opm Felle nüell te bauhn giett, es käine Tied dovör. De Badder kieket noh, wo an dän Wagen, an dä Schauh, an dä Reimens wat wier te maken es, hacket Holt un schmöiket Strang; nu hiät hä ouk mol Tied, innern Kalenner te kieken oder int Blatt, botou kümmet hä im Sommer nich.

Un so godd dä Wiärken rüm. Bis et nachts sik de Sturm opmäket, dat de ollen Pannen opm Dake rappelt. Un dann riägent, de Schnäi schmeltet; op de Feller un op de Wieschen kleine Bieken; vam Biärge kömmt et Water heraff im Güet. No'n paar Dage lett blous noch im Huollwiäg fossigen Schnäi, oder tüschen dat verdröigete Häid (Heidekraut).

De Riägen hört op un de güllene Sunne locket sou fröndlik, dat et Schneeglöckchen siene Bömmelkes löchten lött, dat et öwwerall anfänget, äirst heimlik un sachte, sik te bekriegen. Kleine Grashälmkes schicket iähre grainen Spitzkes ut de brune Erde, unnerm Busche wiesel sik de Bliär vam Veilken, an dä Hiege blött de Schwattdörn, dä Wittdörn fänget an, grain te wärn un de Brommerten driewet iähre Bliär. Im Biärg fänget de Liärche an, sik te putzen, de Fichten fettet iähre Schlöttlinge an, et Buschröisken lött siene Stengelkes utm Louw rut, de Haselbusch hänget an siene Twieln sammetbrune Trobdeln, dä Sahlweide locket met iähre Palmkättkes de äirsten dicken Hummeln an un met Macht [illegible] op, utm langen Winterschlop. Wää Wunner seihn well op jälken Schritt, dä maut in'n Biärg gohn, wann et Fröihjouhr wiät. Dä maut in Haag un Feld un Anger un Wieschе gohn, wann alles, alles wier lebennig wiät.

Ouk in käm kleinen Döörpken verwünnert sik Olt un Jung! Nu fänget de Arbeed wier an, dä ne Lust es, wann se ouk souer es! Un dä schwatte Geitling slött dotau, dat et lut, al wänn et en Oochtiedslied wör!

A. **Peddinghaus.**

*

En Glaumeier.

Hinnerk un Dierk wassen en paar Frönne, dä in de Arbed en Hoar funnen hadden un iähr dorüm utm Wiäge gongen. Am leiwsten stonnen se an de Ecke bim Bahnhuoff oder sahten sik op ne Bank am Piärremarkt un laiten sik van de Sunne beschienen. Affi un tan spiellern se mol op de Bahne oder opn Markt en „Packan" un kräigen sou, wat se nödig hadden, üm te liäwen: en Schnaps, en Stück Prümtabak un en Stück Brout.

Düese Dage stonnen se wier am Tore vörm Ladestrang, as en Lastwagen van äin grout Geschäft dohierföihere. Hä wadt pinnevull gepacket. Op äinmol rollere wat vam Wagen affi un op de Strote. Et waß en Edamer Käse.

Hinnerk sprung op, üm ne te kriegen, owwer Dierk kam iähm vör un pock ne fit.

„Dä Käse hört mi", raip Hinnerk, „eck hewwe ne teärst geseihn."

„Hä hört mi, eck hewwe ne teärst opbüert", gaff Dierk terügge.

Se käbbeln sik noch ne Wiele, anließde kämen se öwwerein, drüm te rohn.

„Wi wellt drüm rohn", sagg Dierk.

„Inverstohn", stemmere Hinnerk tau.

Dierk nahm in äine Hand diän Käse, in de annere en dicken Stäin un draigere sik üm.

„Wat woste hewwen, Hinnerk, en Käse oder en Stäin", fraig Dierk.

„N' Käse."

„Junge, hiäst Du owwer Glück im Rohn", meinere Dierk un gaff Hinnerk diän Käse, diän hä gewunnen hadde.

Hinnerk wäis sik owwer nobel un gaff Dierk en Klumpen met.

A. **Peddinghaus.**

*

Seggwiesen.

Arbeit bringt Brot,
Fulenzen Not

God Wark
Makt stark.

All Schiet
Kost Tied.

Rög den'n Kopp
Unn rög de Hän'n;
Dag un Wäk
Sünd fix to en'n.

Fröh und lat
Uemmer prat.

Een Lustig Led
Verdriwwt den'n Sweet.

In Arbeit sitten,
Dat kann nicks nütten —
De Arbeit dohn,
Dat bringt den'n Lohn.

Sure Dag,
Sünd keen Plag.

C. **Dumann, Rehna.**

Wohnungskunst ist Lebenskunst

Nach angestrengter Tagesarbeit verlangen Sie nach Ihrem Heim, um Stunden der Entspannung und Geselligkeit, der Ruhe und Anregung zu genießen. Eine behaglich eingerichtete Wohnung ist Balsam für abgearbeitete Nerven, sie stärkt den Menschen und macht ihn lebensfreudig für den nächsten Tag. Wünschen Sie diese dauernde Freude und Befriedigung, besichtigen Sie bitte bei Bedarf unsere großzügig angelegte Möbel-Muster-Ausstellung.

Sie sind angenehm überrascht von unserer Auswahl und den aparten Modellen!
Unter Würdigung hochwertiger Qualitätsware sind wir äußerst preiswürdig!

Prinkel & Gnidmungne - Wohnung Raumkunst

Bochum
Straßenbahn Linie 2 u. 6

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster Brück- und Hohenzollernstraßen-Ecke
Wir zeigen eine Auswahl polierte Schlafzimmer zu staunend niedrigen Preisen

Brückstr. 59-63
Haltestelle Kortländer

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 10. März, 8 bis gegen 10.15. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung C. 20:
Lady Windermeres Fächer
Komödie in 4 Akten von Oscar Wilde.

Sonntag, 11. März, 7.30 bis geg. 10.15. Außer Vormiete:
Fidelio
Oper in 2 Aufzügen von L. v. Beethoven

Montag, 12. März, 8 bis 10.45. Bühnenvolksbund Serie A:
Schinderhannes

Dienstag, 13. März, 7.30 bis 10.30. Roter Ring 5 und Wahlvorstellung für alle Ringe, sowie Volksbühne Serie 1 Nr. 250—400:
Mignon
Oper in 3 Akten von A. Thomas.

Mittwoch, 14. März, 7.30 bis geg. 10.15. Zum ersten Male! D. 20:
Martha
Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow.

Donnerst., 15. März, 8 bis 10.15. A. 20:
Lady Windermeres Fächer

Freitag, 16. März, 7.30 bis gegen 11. B. 20:
Tannhäuser

Samstag, 17. März, 7.45 bis gegen 11. Weißer Ring 8:
Torquato Tasso
Schauspiel in 5 Akten von Johann Wolfgang v. Goethe.

Sonntag, 18. März, 7.30 bis geg. 10.15. Außer Vormiete:
Schinderhannes

Montag, 19. März, 8 bis gegen 11.15. Bühnenvolksbund Serie B:
Torquato Tasso

Städtisches Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, den 11. März 1928:
Kein Parkhaus-Konzert

Fachgeschäft für Büro-bedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk, quart 1000 Blatt 1.90 Mk
Prima Abzugpapier, 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Abzugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 2.90 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"
Zahlungserleichterung!
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Ia. Frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippstücke usw. versf. in Kübeln o. Kist. v. 20, 35, 50 u. 100 Pfd. zu 30 Pf. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Morgen, Sonntag
den 11. März 1928, vormittags 11¼ Uhr, im Schützenhof

Volks-Symphonie-Konzert

des Städtischen Orchesters
Werke von
Cherubini / Volkmann / Beethoven
Solist: Karl Fränkle (Violoncello)
— — Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein — —
Eintrittspreis: 60 Reichspfennig
Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10—2 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung auf dem Schützenhofe sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben

---

Groß-Bochum
Tonhallenbetriebe

Täglich abends 8 Uhr
8 Attraktionen
Internationaler Varietékunst

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag: 4 Uhr-Tanztee mit Programm - Einlagen bei freiem Eintritt

Oberbayern täglich ab 7 Uhr „Die Schlierseer"
Roter Teppich The Vesty Band spielt zum Tanz
27474

Bilderschau
Vereinshaus, Mühlenstraße

Die letzte (5.)
Kulturfilmvorführung
dieses Winterhalbjahrs:
„Urwelt im Urwald am Amazonas"
Sonntag, den 11. März, vorm. 11¼ Uhr
— Jugendliche haben Zutritt —

Reichshallen
-Theater **W. Morjan**, Alleestr. 54

Große Varieté-Vorstellung
Weltstadt-Programm
Frieda Norheim, Stimmungssängerin — **A. Steinheim**, Komiker **Fr. Bratpier**, Tanz-Schöpfungen — **Anny Liebig**, Vortragskünstlerin — **Elsbeth und Gustav Hauptmann** in ihrem komischen, seriösen musikalischen Akt — **Geschwister Heller**, Parterre-Akrobaten u. s. w.
Eintritt gänzlich frei! Anfang 4 und 8 Uhr!

Restaurant „Zum Jägerhof"
Dorstenerstraße 87 **Franz Cremer** Fernruf 3083
Heute Samstag und Sonntag
Großes Bockbier- u. Schlachtfest
Erstklassige **Stimmungs-Musik**

Wieschemann, Harpen
Haltestelle Linie B Tel. 786
Sonntag, den 11. März 1928
Großes Treffen
der modernen Tanzwelt
Erstklassige Tanzmusik
— Anfang 4 Uhr —

Billige Eier
trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. 1.00 Mk.
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

ARKADIA ESSEN
Inhaber: Fritz Sträter, Kettwiger Straße 11/13 — Telefon 25144, 25145

Das sensationelle März-Programm
mit der großen Revueschau
Der goldene Hahn
und die weiteren Attraktionen

Achtung! Ab Sonntag beträgt der Eintrittspreis für die Rangplätze nur 1 Mark

---

Wiener Operetten-Theater

Allabendlich 8 Uhr
WIENER BLUT
Operette in 3 Akten vom Walzerkönig **Johann Strauß**
Telefon 534

Café Industrie
Vornehmstes Etablissement des Industriegebietes

Heute Samstag abend 8 Uhr
Familien-Abend
mit Tanz

Restaurant Friedr. Höltermann
vormals **August Rumberg**, **Querenburg**, Markstraße 6
Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffee / Gepflegte Biere u. Weine / Kalte u. warme Küche / Eigene Metzgerei a5795
Sonntag, den 11. März 1928
• Tanz •

Ausflugsort „Unter den Linden"
Linie 3 **Wiemelhausen** bis Apotheke
Morgen nachmittag von 4 Uhr ab
Oeffentl. Tanz
wozu Damen und Herren freundl. eingeladen sind. Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen **Wirt Bergmann**

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Stahlstempel
Paginiermaschinen
Brennstempel
Perforiermaschinen
A. DÖRPINGHAUS
Bochum, Kaiserstr. 26, Ruf 741

Restaurant Freitag
Inh. **Heinr. Romberg**
Friedrich- und Rottstraßen-Ecke
Bochumer Schlegel u. Dortm. Aktien-Bier DAB
½ Ltr. 35 ₰ ¼ Ltr. 20 ₰
Gute preiswerte Küche 27441
Sonntags ab 5½ Uhr nachmittags
Künstler-Konzerte

Wischermann Eppendorf
Denkmal
Sonntag:
TANZ
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle

Restaurant L. Wagner
Eppendorf am Denkmal
Jeden Sonntag im neu dekorierten Saale
Konzert
mit Tanzeinlagen
Ia. Tanzkapelle Gesellschaftszimmer
Guten Bohnenkaffee mit Bauernstuten a5793

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

50-Pfg.-Seife Dtzd. 2.25 M. P. Hoffter, Breslau 2. 1264

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6, I.
Telefon 1464.

Sommersprossen
Es ist so leicht, zu helfen! A. Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Voloni, Hannover N 13, Edenstraße 30 A.

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Moltkemarkt 7

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
* Kredit *
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst. Strengste Diskret. zugesich. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Weißkalk
für Düngezwecke frisch angekommen. Wicking'sche Industrie am Bahnhof Bochum-Nord.

Teppiche Läuferstoffe
auch ohne Anzahlg. liefert seriös. Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Covercoat
fast neu, u. Herrenrad billig zu verkf. Humboldtstr. 60, p., r.

Restaurant Hucke
Bochum Dorstenerstr. 213
Sonntag, den 11. März 1928
Dauer-Ball
Musik: Blas-Orchester „Friedensklänge"
Anfang 4 Uhr Eintritt 50 Pfennig

Geschäfts-Verlegung

Wegen Verlegung unser. Geschäftes nach
Friedrichstr. 9
gegenüber der Reichsbank
bewilligen wir bis zum 1. April auf alle Waren
20% Rabatt

Geschw. Gottschalk
Spezialhaus eleg. Herren- u. Damen-Moden
Kortumstraße 7 Ruf 1614

Preiswerte
Lederwaren

Besuchstaschen	Leder	RM 0.95
Beuteltaschen	Nappa	RM 2.95
Beuteltaschen	Nappa m. Hornbügel	RM 3.95
Aktenmappen	Leder	RM 3.50
Schülertaschen	Leder	RM 6.25
Tornister	Leder	RM 6.25
Tornister	Segeltuch, genäht	RM 2.90

Sohlleder
Oberleder
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Leder-Michels
Bochum Hellweg 5 Ecke Grabenstr.

Total-Ausverkauf

Strümpfe, Wäsche, Handschuhe
Unterzeug, Schürzen
Kinder-Mäntel, Kleider, Anzüge
Pullover, Westen, Sweaters
Kopfbedeckungen etc.
Damen-Pullover, Westen, Jacken
Jumper, Blusen, Röcke
Schlüpfer etc.
Herren-Oberhemden, Kragen
Krawatten, Hosenträger, Sportstrümpfe, Gürtel etc.
Erstlings-Wäsche, Baby-Ausstattungen
20, 30, 40, 50% Rabatt
Biergans
Bochum, Kortumstraße 20

Offene Stellen

Männlich

30% Provision
zahlt bedeutende Firma tüchtigem
Weinvertreter
eingeführt in guten Privatkreisen.
Off. u. **F. M. S. 175 an Rudolf Mosse, Frankfurt/M.** AM 3

Weltfirma besten Rufes sucht für den Verkauf ihrer in jedem Haushalt und in Gewerbebetrieben unentbehrlichen Fabrikate
Berufsvertreter
Wir bieten: **Dauerstellung,** höchste Provision mit Spesenzuschuß bei sofortiger Abrechnung trotz bequemster Zahlungsweise
Wir verlangen: Fähigkeit für den Außendienst unermüdlichen Fleiß und korrekte, zielbewußte Arbeit
Herren, ohne Unterschied der bisherigen Tätigkeit, welche durch persönliche Tüchtigkeit große Einnahmen erzielen wollen, werden gebeten ihre Bewerbung unter L. P. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden

Tüchtige und zuverlässige
Buchhandlungs-Reisende
suchen: **Gutberlet & Co., Leipzig C. 1**

Krankenversicherung
Wir suchen an allen Plätzen Versicherungsfachleute als
Generalagenten
Gutes Arbeitsmaterial. Höchste Provision
Gilde
Deutsche Versicherungs-Akt.-Ges
Essen-Ruhr

Infolge Vergrößerung unserer
Rotarex-Staubsauger-Abteilung
suchen wir für unser Bochumer Verkaufsbüro Kaiserstr. 24
2 gewandte Verkäufer
mit guter Vorbildung. Durchschnittsverdienst 500—400 Mk. (Tagegeld, hohe Provision und Prämien)
Gema Filiale Essen
Kurfürstenstr. 3 Tel. 32078

Automaten
für Schokolade werden zu außerordentlich günstigen Bedingungen leihweise bei Gastwirten, Kinos und Saalbesitzern aufgestellt
Vertreter
für Bochum und grös. Umgebung
sofort gesucht
Angeb. an **Schokoladefabrik Kobold Altona-Bahrenfeld** a5779

Wir suchen überall eingeführte erstklassige
Vertreter
zum Besuche der Kaufleute und der Wirtekundschaft a6031
Ferchland & Becker
Spezialfabrik für Halberstädter Würstchen
Halberstadt

In Lebensmittelgeschäften u. Metzgereien eingeführte
Vertreter
zum Verkauf von automatischen Schnellwaagen für ganz Westfalen gesucht. Angebote unter L. L. 8 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großbank
sucht zum 1. April 1928 einen
Lehrling
aus guter Familie. Nur Bewerber mit höherer Schulbildung werden gebeten, sich unter M. N. 5776 an die Geschäftsst. ds. Ztg. zu melden

Kaufmänn. Lehrling
von größerem Fabrikbetrieb möglichst mit Prima-Reife gesucht. Bewerbungen sind zu richten unter L L 9 an die Geschäftsstelle

Vertreter
für Bochum von Großhandlung gesucht. Es wollen sich nur seriöse Herren melden, die Kolonialwarengeschäfte usw. besuchen und einige Markenartikel mitführen oder allein führen wollen
Angebote mit Referenzangabe unter **F. K. 12583** an die Annoncen-Expedition **Friedr. Schatz, Mülheim / Ruhr,** Eppinghoferstraße 9 ASch2

In Bochum und Umgegend suchen wir tätige Mitarbeiter als
AGENTEN
für alle Sachversicherungszweige
Gute Verdienstmöglichkeiten
MAGDEBURGER Feuerversicherungs-Gesellschaft
Düsseldorf, Rubensstraße 23

Tüchtiger, durchaus erfahrener
Zimmerpolier
für die Leitung unserer Zimmerei auf sofort gesucht
Heinr. Knüwer, Bauges. m. b. H., Bochum

Für unser kaufmännisches Büro suchen wir einen
Lehrling
zum baldmöglichsten Eintritt
Schriftl. Bewerbungen erbeten an
Bochumer Sandsteinwerke
Theodor Imberg & Co.
Bochum a5780

Holl. Zigarren- u. Tabakfabrik
sucht für Bochum Stadt und Land eingeführten
Vertreter
für Gastwirtschaft., Kolonialw.-Gesch. usw. Ausführliche Angebote mit Referenzen unter W. Z. 5787 an die Geschäft. dieser Zeitung.

*** Herr * oder Dame**
alleinst., mit größ. Kapital, z. Einrichtung ein. gewinnbring. Unternehm. gesucht. Ang. unter H. A. 27349 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Viel Geld
verdien. Damen u. Herren durch leicht verkäuflich. Massenartikel. Anzufr. bei G. Wulff, Wiemelhauserstr. 32

300 Mk.
festes Monatsgehalt auch b. Nebenberuf. Jahres-Anstellung. Erstkl. Vertretung. Herren und Damen nur bester Kreise wollen sich melden an Lagerkarte 3, Hauptpostamt Boch.

Vertreter gesucht! AM13
Grössner & Co.
Neurode (Eule)
Rollos-Jalousien
Markisen Neuhetten

Viel Geld
verdienen Sie durch den Verkauf meiner Holzrollos, Jalousien und Rolläden
Hohe Provision
CARL NIESEL
Neurode i. Eulengeb.

Jüngerer
Verkäufer
z. Besuch d. Kundschaft für Möbelgeschäft gesucht. Angebote v. Herren aus d. Branche u. E. S. 27371 an die Gesch.

Tüchtige, ältere
Elektro-monteure
per sofort gesucht.
Rademacher & Bergermann, Brückstraße 38.

Bevor Sie
Klempner- oder Installat.-Arbeit.
vergeben, hol. Sie Preise ein bei Paul Schulz, Blücherstraße 8, — Telefon 2997. —

Fleißiger Sattlergehülfe gesucht. Marienstr. 6.

Für sof. ein energ.
Hausmeister
und ein ebensolcher
Pförtner
gesucht. Meld. bei d. Bochum-Gelsenkirch. Straßenbahn, Bochum, Vödestr. 2.

Schlosser
d. auch Botengänge besorgt, sofort ges. Waschmaschinen Kampmann, Marienstraße 2.

Für sof. suche ich einen zuverlässigen
Bauschlosser
Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (27458

Welch. Dachdeckergehülfe übern. noch — Reparaturen? — Angeb. unt. T. S. 27319 an die Gesch.

Tüchtige
Polsterer
für Klubmöbel per sofort gesucht.
K. Diemel, AVG-Straße 13, — Telefon 5141. —

Zuverläss.
Malergehülfen
gesucht. Zu erfr. in der Geschäft. (27431

*** Gärtner ***
im Alter von 19 bis 20 Jahr. sofort ges. Angeb. m. kurz. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. unt. E. E. 27276 an die Gesch.

Für den Verkauf von Speiseeis suche ich ordtl. u. saubere
*** Leute ***
Jenniges, Ottostr. 46.

Junger Mann
17—18jähr., für alle vorkomm. Arb. sof. gesucht. Zu erfrag. in d. Gesch. (27456

Lehrling
von Röhren- und Armaturen-Großhandlung gesucht. Ang. u. J K 5792 an d. Geschst. d. Z.

Kellnerlehrl.
gesucht. (a5901
Rest. Panzergrotte, Hattinger Str. 80.

Schulentlassener
Junge
für Wirtschaftsbetr. gesucht. Schiffmann Metzstr. 24. — (27310

Für chemisch. Laboratorium wird ein
Spüljunge
nicht unt. 17 Jahr., zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter U. B. 5786 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Lehrling
für kaufm. Büro gesucht. Selbstgeschr. Angeb. m. Zeugnisabschrift. u. O. B. 5777 an die Geschst. dies. Ztg. erbeten.

Weiblich

Leistungsf. Wäschefirma sucht
Damen
zum Verk. ihr. Fabrikate an Private. Nachweisl. Verd. 40 bis 50 Mk. wöchtl. Evtl. wird für dies. Bez. Generalvertretung auch an kautionsfäh. Herrn vergeben. Schriftl. Angeb. u. B. M. 27382 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (a5798
Meyer Kaiserring 35.

Suche für sofort ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 21 J., welch. etwas kochen kann und in allen Hausarb. erfahr. ist. Gleichzeitig sof. ges.
Kinderfräulein oder Kindergärtnerin
welche als solche schon tätig war, 16 bis 18 Jahre alt.
Frau Meyer, Herne i. W., Mühlenstr. 5.

Halbtagsmädch.
gesucht. (27389
Frau Rechtsanwalt Heitmann, Wasserstraße 172.

Weg. Erkrankung für gleich tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., f. alle Arb. gesucht. Zeugn. mitbringen.
Union-Palast
Rottstraße.

Ein bess., evangel.
Mädchen
nicht unt. 17 Jahr., zur Stütze d. Hausfrau u. d. Wirtsch. z. 1. 4. bei Famil.-Anschl. gesucht. Angeb. u. L. R. 2 an die Geschst. ds. Ztg.

: Gute Näherin : für einige Tage ins Haus gesucht. Angeb. u. M. S. 27325 an die Gesch. d. Zt.

Zum 15. März ein — Mädchen — welches die Wäsche versteht, f. 2 Pers. f. halbe Tage ges. Bahnhofst. 13, 1. St.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr. für ¾ Tage sof. ges., Frau Rob. Back, Roseggerstraße 2, am Schießstand.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht. Wittenerstr. 77, 1. E.

Für sof. ord. saub. Mädchen f. 3 halbe Tage in der Woche gesucht. Lothringerstraße 2, part.

Geübte
Schürzennäherinnen
die schon für mich oder andere Fabriken gearbeitet haben, werden sofort für meine Nähsäle und Heimarbeit **gesucht**
Bochumer Schürzenfabrik

Weiblich

Gewandte
Maschinenschreiberin
welche Stenographie beherrscht von hiesigem techn. Büro sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter K. L. 5769 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Expedientin
für Kaufhaus sofort gesucht. Bewerberinnen müssen längere Zeit derartige Posten bekleidet haben und gute Referenzen nachweisen. Verlangt werden Warenkenntnisse und vollständige Beherrschung aller einschlägigen Arbeiten, wie: Kontrolle des Wareneingangs und Rechnungsprüfung, Führung der Bestell- und Rückstandsbücher, stilgewandte, selbständige Erledigung des Schriftwechsels mit Lieferanten etc. Es handelt sich um eine Vertrauens- und Dauerstellung bei gutem Gehalt.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten
Gebr. Rindskopf, Kaufhaus, Herne i. W.

Für unsere Strumpfwaren-Abteilung suchen wir eine tüchtige
I. Verkäuferin
die in der Lage sein muß, die Einkäuferin auch beim Einkauf zu unterstützen. Reflektiert wird auf eine allererste Kraft, die in lebhaften Häusern tätig gewesen sein muß.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten
Gebr. Rindskopf, Kaufhaus, Herne

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
per 1. April gesucht
Gardinenhaus K. Jöhl
Bochum, Bongardstr. 23

Erfahr. Haushälterin
perfekt im kochen und sämtlichen Hausarbeiten, zur Führung eines herrschaftlichen Haushaltes bei einzelnem Herrn zum baldigen Eintritt gesucht
Schriftl. Bewerbung mit Zeugnissen, Referenzen und Lichtbild an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten unter Sch. 27385

Für ruhigen herrschaftlichen Haushalt perfektes
Küchenmädchen
nicht unter 25 Jahren, das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, per sofort oder bald gesucht
Frau Franz Clemens
Bochum, Düppelstr. 1a

Tüchtige Verkäuferin
zum 1. April zur Aushilfe gesucht
E. Kümmel, Putzgeschäft

Erstmädchen
(Haushalt, 2 Erwachsene, 2 Kinder) das selbständig arbeiten und kochen kann, zum sofortig. Eintritt gesucht. Halbtagsmädch. für d. Kinder vorhand.
Dr. Ing. Rohland, Hermannshöhe 4a, I. Eg.

23j. bess. Mädchen sucht z. 1. 4. ev. sp. Stell. in kinderlos. bess. Hause. Angeb. unt. W. K. 27350 an die Geschst. ds. Ztg.

Suche f. m. Drog. u. kolonialwarenhandlung ein
Lehrmädchen
Schriftl. Bewerb. u. S. M. 27445 an die Gesch. d. Ztg. erb.

Evgl., tüchtiges — Mädchen — für ¾ Tage ges. für kinderlosen Haush. Friedrikastr. 71, pt.

Für Metzgerei kräftiges, sauberes
Lehrmädchen
mit gut. Schulbild. ges. Vorst. Sonntag. Schulte, Alleestr. 97.

Suche für sofort ein ehrl., ordentlich.
Mädchen
Rühling, Tatterfall-Restaurant, Herner Straße.

Aelteres
Mädchen
sofort gesucht.
Theod. Feldhege, Wanne-Eickel, Herzogstraße 21.

Ord., ehrl., saub.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., welches auch etwas kochen kann, sofort gesucht. (27311
Wirtsch. Schiffmann Metzstraße 24.

Stellen-Gesuche

Männlich

Hausbesitzer sucht lohnende
Vertretung
Ladenlokal, evtl. dahinterlieg. Zimmer zur Verfügung. Ang. u. M B 27426 an d. Geschst. d. Z.

Kautionsfähiger
junger Mann
sucht Stell. als Beifahrer od. als Bote. Angeb. unt. B. S. 27377 an die Gesch. dieser Zeitung.

Kaufmann, 50 J., sucht
Vertrauensposten
Angeb. unt. F. B. 27444 an die Gesch.

Tüchtiger
Plakatmaler
nimmt noch Arbeit. an, einzeln und im Abonnem. Ang. u. T. B. 27353 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, :::: Lehrstelle :::: als Friseur. (27328 Ders. hat bei 2 Monate gelernt. Zu erfragen in der Gesch.

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe. Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Solv. Kunden Ziel. Näheres (23023 Bergstr. 27, part.

Weiblich

Stenotypistin
19 Jahre, m. mehrjähr. Büropraxis, **sucht Stellung** Angeb. unt. M. S. 27355 an die Gesch.

Verkäuferin
26 J., aus der Kolonialwar.-Branche, vorübergeh. i. Haushalt tätig, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugn., wied. Stell. als Verkäuferin. Angeb. u. O. W. 1065 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Mädchen
20 J., sucht St. als Morgenmädchen, am liebst. von ½9—½3 Uhr. Gute Zeugnisse vorhd. E. Mücher, Harpen, Dellenstr. 6.

Mädchen
sucht Nebenbeschäft. 3- od. 2× b. Woche. Ang. u. K. L. 27324 an die Gesch. d. Zt.

Vollwaise, 27 J., **sucht Stelle** in frauenlos. Haushalt. Angeb. unt. St. 27241 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Fräul., 19 Jahre, sucht Stell. als Anfängerin auf einem Büro. Kenntn. in Stenogr. u. Masch.-Schreiben vorhand. Angeb. unt. K. M. 27307 an die Gesch.

Zu vermieten

Wohnungen
2 Zim.-Wohn.
an Werksangehörige der Zeche „Präsid." geg. rote Karte von 3 Z. zu vergeben. Angeb. unt. Z. S. 27384 an die Gesch.

Ladenlokale
Gutgehende
Metzgerei
in Wattenscheid sof. zu verm. Zu erf. in der Gesch. (27381

Gut eingefriedigte
Weide
10 Morg. groß, hat zu verpacht. (a5775 Dieckmann, Bochum Castroper Str. 173.



Wohnung
in Ehrenfeld (Neubau), III. Obergeschoß, 4 Zimmer, Küche, Baderaum, Centralheizung, Preis 140.— RM. monatlich einschließlich Heizung, sofort evtl. auch später zu vermieten. Anfragen unter A. B. 5788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Habe noch mehrere
Werkstatt- od. Lagerräume
im Mittelpunkt der Stadt abzugeben
Näheres unter C. D. 5789 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Was **„Spitzenleistungen"** bedeuten!

a) auf dem Gebiete der Wohnungskunst und Möbelherstellung,

b) hinsichtlich der stofflichen und farblichen Ausstattung von Wohnräumen (Fensterdekorationen, Deutsche u. Orient-Teppiche)

Das sehen Sie bei Gebr. Schürmann

Essen (gegenüber dem Rathaus).